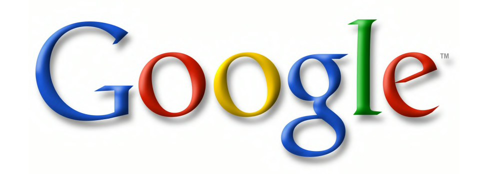


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

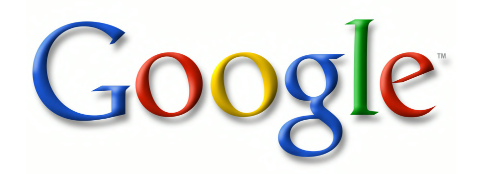
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



3/6

Dupl.
Sold Dec 1931

277 ee 6

FVERVNT NVTRICES REGINÆ TVÆ
Coll: Reg: Oxon.
ROBERTVS EGLESFIELD CLERICVS

Munificentia
Willelmi R. Morfill
Linguæ Russicæ Professoris

418. C. 42.
432 B. 51.

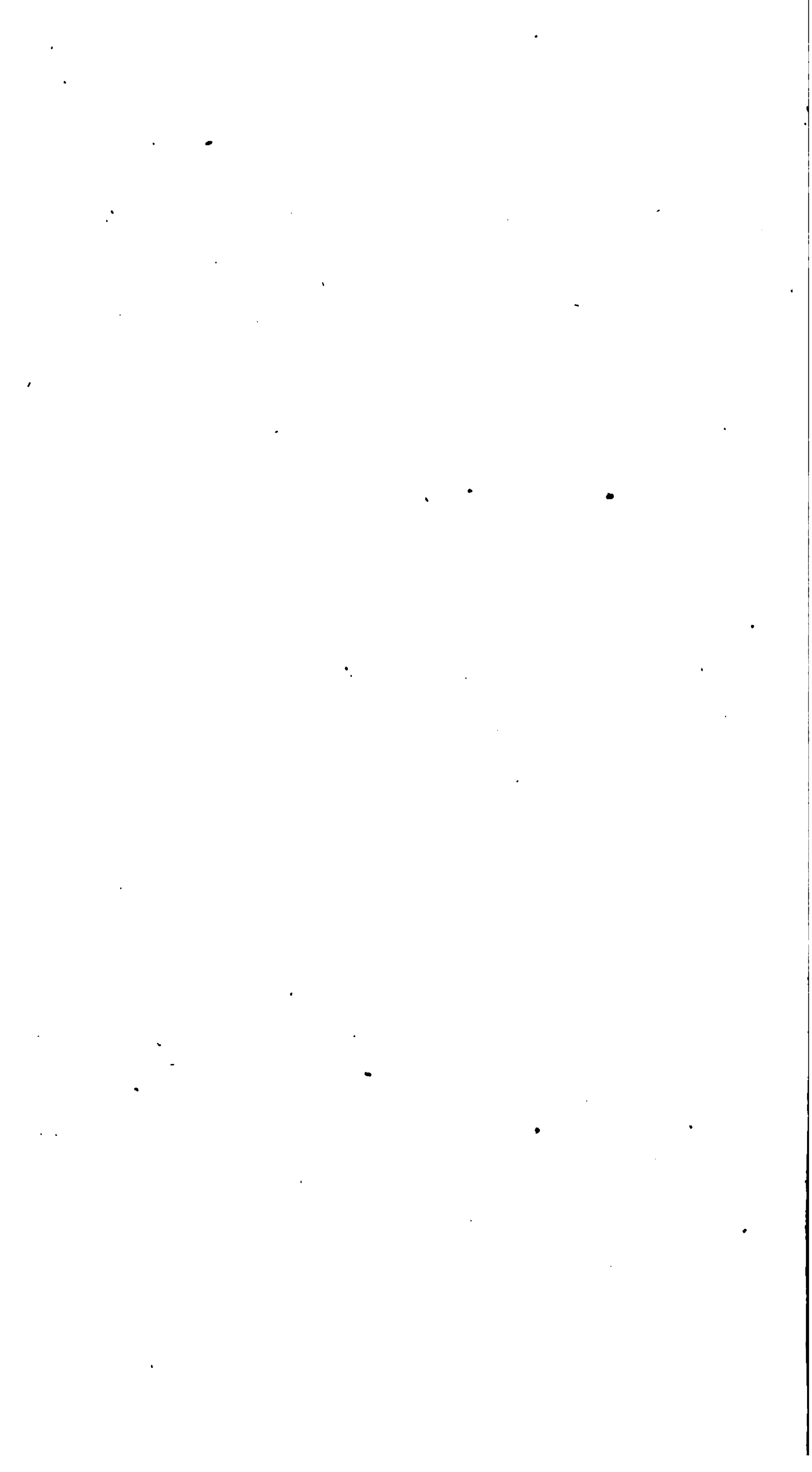
~~277 ee~~

W. R. Morfill

~~277 ee 6~~



Vet. Ger. III B. 508



John Balfour

Die

Sprache der alten Preufsen

Einleitung, Ueberrefte, Sprachlehre, Wörterbuch,

aufgeftellt

von

Johann Severin Vater,

Prof. zu Halle, Mitgliede der Akad. d. Wiff. u. gel. Gefellfch. zu Berlin, München, Philadelphia, Warfchau u. a.

Braunfchweig,
in der Schul - Buchhandlung.
1821.


LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
23 JUN. 1932
OF OXFORD

Sr. Königlichen Hoheit,

dem

Kronprinzen von Preuſsen.



Ew. Königlichen Hoheit

heute noch eben so, wie vor gerade elf Jahren, wo ich die Ehre hatte, Höchst Denenselben zum ersten Mal in Königsberg vorgestellt zu werden, mir unschätzbare Aufmerksamkeit selbst auf das, was ich schon damals vorläufig über Amerikanische Sprachen geschrieben hatte, und manche, mit tiefem Gefühl seitdem empfangene Beweise verehrlicher Huld lassen mich nicht zweifeln, dass Höchst Dieselben mit eben diesem hohen Wohlwollen meine Arbeit über die Sprache eines Hauptvolks der Monarchie, über die merkwürdige, bisher kaum näher gekannte Sprache der alten Preussen, aufzunehmen geruhen werden.

Zu ſolcher ehrerbietigen Bitte ſpreche ich nur noch die wärmſten Wünſche für den Fürſten aus, auf Den alle Freunde des Vaterlandes mit edelm Stolze und froheſter Hoffnung blicken, und die innigſte Achtung, welche Höchſt Dieſelben eingeflöſst haben

Ew. Königlichen Hoheit

Halle,
d. 15. Oct. 1820.

unterthänigſtem
Joh. Sev. Vater.

VORWORT.

Dafs ich, schon vor fast dreifsig Jahren Bürger des mir von Jugend auf theuern Preufsens geworden, und, aus warmer Anhänglichkeit, selbst zu dem Stammsitze seines Namens gekommen, wo ich volle zehn Jahre zwischen dem Pregel und der Memel gelebt habe, die alte Sprache dieses Preufsens mit voller Aufmerksamkeit ins Auge fafste, das war ich, weil sie derselben bedurfte, ihr, das war ich mir schuldig. Noch vor irgend einer Ahnung solcher Entfernung von dem Saal-Ufer hatte mich an diesem schon Liebe zum Sprachen-Studium mit naiven Litthauischen Dainos, die in Ruhig's Abhandlung abgedruckt sind, lebhaft beschäftigt. Doch in das Alt-Preufsische hatte ich noch nicht selbst geblickt, über den ganzen Sprachen-Stamm noch nicht eigene Untersuchungen angestellt. Die vielen, welche mir die Uebernahme des Mithridates zur Pflicht machte, zogen mich von denjenigen ab, wo deren Gegenstand schon zum Drucke bearbeitet und angeordnet von mir vorgefunden, also dort treulich so gegeben wurde.

Der dortige, faſt ganz ſo von dem, beſonders um das Deutſche Ritter-Ordens-Archiv verdienten, als Director deſſelben verſtorbenen, Profeſſor Hennig gearbeitete Abſchnitt brachte die Kunde von dieſem ſogenannten Slawiſch-Germaniſchen Sprachen-Stamme weiter, als es vorher die Abhandlungen von Chph. Hartknoch an dem von ihm herausgegebenen Chronicon Petri de Duisburg, und in erſteres altem und neuem Preuſsen S. 84 ff., in Lilienthal's Preuſs. Zehenten Th. III. S. 51—63., in den Actis Boruſſicis Bd. II. S. 55—85. 534—554. 780—791 und 883—902., wo die handſchriftliche, wenigſtens ausführliche Nachricht von der alten Preuſs. Sprache, von Mich. Prätorius, Prediger zu Nibutzen, abgedruckt iſt *), und die unbegreiflich mager gebliebenen Verzeichniſſe weniger Alt-Preuſsiſcher Wörter konnten. Aber doch war auch nach jenen Erörterungen die Kunde von der Alt-Preuſsiſchen Sprache äuſserſt mangelhaft, und dieſe, man darf ſagen, noch faſt unbekannt geblieben.

Indeſſen die Erhaltung der noch einzig übrigen Quelle genauerer Bekanntſchaft mit dieſer alten Sprache, welches Denkmal derſelben ich nach gegenwärtiger Einleitung genau abdrucken laſſe,

---

*) Gerade das zweite Capitel jener Nachricht war dort nicht abgedruckt, und ich gebe es zum groſsen Theil in den nachfolgenden Beilagen nach der auf dem Königl. Geh. Archive befindlichen Abſchrift. (Das Original befindet ſich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin.)

haben wir jenem forschenden Freunde der Geschichte des Nordens, Hennig, zu verdanken. Er hat schon im Mithridates Bd. II. S. 702. auf jenen ausführlicheren Katechismus aufmerksam gemacht, den er allein noch besafs; versicherte auch, ungeachtet aller vieljährigen Nachfrage und seiner Bekanntschaft über ganz Preussen, nicht ein zweites Exemplar aufgefunden zu haben, woraus der in jenem fehlende Beschlufs des Ganzen zu ergänzen sey. (Spätere Versuche der Art habe ich ebenso vergeblich gemacht.) Aber gerade diesem einzigen Denkmale drohte selbst von der Seite seines wackern Erhalters die gröfste Gefahr der Vernichtung. In der Hoffnung, welche erschöpfende Abzehrung zu nähren pflegt, nahm er dasselbe, um, wie er mir sagte, die Alt-Preussische Sprache nun daraus recht zu erforschen, mit sich auf die Reise nach Pyrmont, blieb aber bald auf einem Dorfe an der Warte liegen und starb daselbst. — Wie leicht mochte in solchem, von keines Freundes Hand beschützten Nachlasse ein kleines unscheinbares, unvollständiges Büchlein unbeachtet verloren gehen, und in ihm alle nähere Kunde von der Sprache der alten Preussen.

Als der Besitzer über jene weite Reise und seinen Plan der Beschäftigung auf derselben mit mir, seinem Freunde, gesprochen, und mir dabei jenes Denkmal vorgezeigt hatte: beschwor ich ihn, im Namen der Wissenschaft: dafs er durchaus dieses, wie er ja versicherte, ganz einzige Denkmal auf einer, bei seiner Hinfälligkeit so bedenklichen

Reiſe anders mit ſich nehmen dürfe, als daſs er vorher eine ganz genaue Abſchrift fertigen und dieſe zurück laſſe. Der Ernſt, mit dem ich dabei als Sprachforſcher geſprochen hatte, verbunden mit meiner herzlichen Fürſorge für die Art ſeiner Reiſe, muſsten den Eindruck auf ihn gemacht haben, daſs er, wie ich hernach vom Hn. Geh. Archivar Faber erfuhr, eine ſolche Abſchrift: ſchön (wie H. ſeine Abſchriften der Urkunden aus dem Ordens-Archive für die Kur-, Lief- und Eſthländ. Ritterſchaft fertigen lieſs) geſchriebene, genaue Abſchrift jenes Katechismus, und zwar verſiegelt mit der Aufſchrift: daſs, wenn er von der Reiſe nicht zurückkäme, ich dieſelbe zum Andenken und Eigenthum erhalten ſolle, in F's Händen zurück lieſs.

So bekam ich dieſelbe, als den ſchönſten Lohn für meine Fürſorge für die Kunde der Alt-Preuſsiſchen Sprache. Aber das Original war damit noch nicht geſichert; und daſs es dies werde, muſste ich wiederholt bei den höheren Behörden einkommen. Es dauerte länger als ein Jahr nach dem Tode H's, bis es zu der Bibliothek des Geheimen Archivs kam, in welcher es nun für immer verwahrt bleibt, und welcher, da ſie indeſſen den litteräriſchen Nachlaſs H's gekauft hatte, dieſe dabei gar nicht einmal angegebene Hauptſeltenheit gehörte. Aus derſelben habe ich erſt in dieſem Jahre die genaue Abſchrift noch einmal mit dem Originale verglichen, und daraus hier unter mei-

nen Augen *) abdrucken laſſen, und von meinem gütigen Freunde, Hn. Geh. Archivar Faber, die nochmalige genaue Vergleichung meines Abdrucks mit dem Urdruck erhalten (woraus die am Ende dieſer Schrift angegebenen Berichtigungen gefloſſen ſind); jene Abſchrift aber, welche doch beſonders nach ſolcher wiederholter Durchſicht die Stelle des Originals vertreten kann, in der Königl. Bibliothek zu Berlin zu mehreren dort nun verwahrten, vorher mir zugehörigen linguiſtiſchen Seltenheiten niedergelegt.

Erſt in dieſem Jahre konnte ich daran denken, mich mit dieſem Denkmal der Alt-Preuſsiſchen Sprache zu beſchäftigen; aber da ich, wie ich pflege, wenigſtens für die Hülfsmittel dieſer Beſchäftigung vorher eifrig geſorgt hatte, ſo iſt es mir zu meiner Freude möglich geworden, nun ſchon die Ergebniſſe der Erforſchung derſelben mitzutheilen, ohne daſs etwas Weſentliches, was dieſelbe weiter fördern könnte, dazu noch hätte erwartet werden müſſen. Zum Schamaitiſchen oder Polniſch-Litthauiſchen hätte ich zwar ſehr gern auch die Proben der alten Litthauiſchen Geſetze in des tiefgelehrten Rechts- und Geſchichtskenners, des Grafen Thad. Czacki's 1811

*) Denn dieſe eigene Aufſicht auf den Druck war beſonders hierbei nöthig, und der natürliche Wunſch, bei den mühſamen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten, welche ich im Reſte meines Lebens vielleicht noch herausgebe, für die Richtigkeit des Abdrucks ſtehn zu können, iſt einer der weſentlichſten Gründe meiner Rückkehr aus Oſtpreuſsen.

zu Kreminiez, gedruckte Schrift: o Prawach Mazowieckich, verglichen; aber alle Mühe, womit ich sie längst sowohl in Wilna als Warschau gesucht habe, ist bisher vergeblich gewesen. Doch besitze ich auch von dieser Mundart das kleine Lexicon trium linguarum und die neue Uebersetzung des Neuen Testaments, welche zum Beweise der glücklichen Wirkungen des Eifers für Bibelverbreitung im Russischen Reiche auch für das katholische Litthauen erschienen ist.

Um den ganzen Sprachstamm zu übersehen, zu welchem das Alt-Preussische gehört, lasse ich in der zweiten Beilage, da die hier zuerst wieder abgedruckte Alt-Preussische Uebersetzung von Luther's kleinem Katechismus, die sogenannte Haustafel mit enthält, diese auch aus dem gegenwärtig gangbaren Litthauischen, und aus dem alten von 1579, so wie aus dem alten Lettischen von 1586, (auf das ältere kommt es bei der Vergleichung mit dem Alt-Preussischen noch mehr als auf die neueste Beschaffenheit dieser Sprachen an,) und ebendieselben Sprüche aus jener Samogitischen Bibel-Uebersetzung zur Vergleichung mit dem Alt-Preussischen abdrucken.

Die nächstfolgende Einleitung besagt das Uebrige.

Halle,
den 15. Oct. 1820.

EINLEITUNG.



U e b e r

die Sprache der alten Preufsen.

Die Forfchung über eine alte Sprache geht gern von feftftehenden Beftimmungen der Völkergefchichte aus, z. B. hier davon, wer die alten Preufsen waren, d. i. in welchem Zufammenhange mit andern bekannten Völkern, und feit wie lange fie darin, in ihren nachmaligen Wohnplätzen oder in früheren, ftanden. Aber Gefchichte der Zeit, in welche wir dadurch verfetzt werden, giebt es wenigftens für diefe Gegenden noch nicht. Hier dämmerte damals Alles nur erft noch. Defto gröfser ift die Anzahl der Meinungen und Vermuthungen, die ihre Stelle vertreten follen, und theils auf Aeufserungen alter Schriftfteller über das Vaterland des edeln Bernfteins, theils auf Etymologieen des Namens Preufsen und Aehnlichkeiten deffelben mit andern ganz frühen oder etwas fpätern Völker- oder Perfonen-Namen gebaut find.

2. Die höchft merkwürdige Bernfteinküfte hat die Forfcher früherer und neuerer Zeit befchäftigt. Sie (bald zugleich eine der Kornkammern Europa's) lockte, feit Schifffahrt die das mittelländifche Meer umwohnenden Seemänner in fo ferne Gegenden geführt hat, unternehmende Handelsleute dahin. Bernftein war und ift noch immer eine der fchönften Zierden in durch Meere ge-

Wird neben den Titel anstatt jenes III und IV eingeheftet.

trennten Ländern. Den eigentlichen Geschichtsforschern die Untersuchung und Würdigung aller jener Nachrichten und Ansichten überlassend, berühren wir davon nur, was in unmittelbarem Bezug auf das Nachfolgende steht.

3. Wichtig ist, dass schon Ptolemäus, dessen tiefe Kunde von den Ländern und Völkern, selbst von entfernteren, mit dem Zuwachs der unsrigen, manche unerwartliche Bestätigungen erhalten hat, gegen die Mitte des zweyten Jahrhunderts n. Chr., wenigstens ganz in der Nähe des heutigen Preussens unleugbar zwei von den Völkern nennt, welche von den Deutschen Rittern im XIII. Jahrhundert dort als Alt-Preussische Völkerschaften vorgefunden wurden, die Galindae und Sudeni*), von denen im erwähnten XIII. Jahrhunderte diese von hinter Insterburg an bis an die polnische Grenze, wo jetzt Oletzko, Lyk und Johannisburg sind, jene aber zwischen den Sudauern, Ermeland und Barten wohnten, nämlich wo jetzt Schesten, Ortelsburg und Neidenburg liegen.

4. Ebenso erheblich ist es, dass kurz vor Ptolemäus Tacitus**) nicht anders, als im Anfange des sechsten Jahrhunderts der Gothische König Theodorich in seinem bei Cassiodorus***) erhaltenen Danksagungsschreiben für übersendeten Bernstein, die Aesthier als diejenigen nennen, welche in ihrem Küstenlande den Bernstein gewinnen, jener auch ihre Sorgfalt für Ackerbau rühmt, den sie geduldiger, als gewöhnlich die Germanen, trieben. Wenn Tacitus diess sagt, und sich ausführlicher über sie verbreitet: dass die

---

*) B. III. C. 5. Er stellt sie unter die Veneder östlicher als vorher genannte, neben den Karpathen wohnende Völker.

**) German. c. 45.

***) Var. Lect. L. V. ep. 2.

Aesthier *) das Aeusseere und die Gebräuche der Sueven hatten, ihre Sprache aber der Brittannischen näher war; dass sie vielen Götterdienst hatten: so spricht ein Mann wie Tacitus nicht also, wenn er es nicht weiss. Ein Volk demnach, das entweder, wie es nach obigem erscheint, wirklich Germanisch war, oder wenigstens vieles Germanische hatte, steht als das erste da, welches uns als Besitzer des Bernsteins genannt wird. Eginhard **) im IX. Jahrhundert nennt die Aesthier wenigstens in jenen Gegenden, und kurz darauf bei Adam ***) von Bremen finden wir als Bewohner von der Insel Samland die Sember oder Preussen genannt, welche beide Namen hier zuerst vorkommen.

5. Statt andrer Namen-Aehnlichkeiten soll nur die auffallende und wenigstens vielleicht Nachbarschaft bezeugende zwischen Pruss und Russ erwähnt werden, da auch die neuesten Forscher der Russischen Geschichte sie und andere Wahrscheinlichkeitsgründe für die Ver-

---

*) Bei aller Namen-Aehnlichkeit der Esthen, und bei dem Anerkenntniss, dass auch an dieser Küste zerstreute Finnen sitzen geblieben seyn können (vgl. indess §. 31.): kann doch jenes ganz Finnische Volk nicht für die Aesthier, die Tacitus beschreibt, gehalten werden; um so weniger, da Aesthier, d. i. Ostländer, ein allgemeiner Name Germanischen Ursprungs scheint, den die östlicher Ziehenden behielten, ohne stammverwandt zu seyn.

**) Leben Karls des Gr. C. 12.

***) De situ Daniae, am Schluss s. Histor. eccles. (in Lindenbrog script. rer. Germ. septentr.) cap. 227: „Tertia est illa (insula) quae Semland appellari solet, contigua Ruzzis et Polonis. Hanc inhabitant Sembi vel Prutzci, homines humanissimi, qui obviam tendunt ad auxiliandum his, qui in mari periclitantur, vel qui a piratis infestantur."

wandtſchaft beider Völker ſehr bemerkenswerth gefunden haben *), und da längſt dargethan iſt, daſs Preuſsen und Ruſſen von Adam von Bremen, Ditmar von Merſeburg und Helmold als Nachbarn betrachtet wurden; daſs das Curiſche Haff das Ruſſiſche Meer hieſs **) (wobei indeſs auch des Armes der Memel Rus zu gedenken iſt), und daſs bei den, mit den Samländern und Preuſsen ſicher ſtammverwandten Groſsherzoglichen Litthauern Ruſſiſche Sprache war ***).

---

*) Karamſin's Geſch. d. Ruſſ. Reichs (Uebſ.) B. I. S. 42, 270.

**) Es iſt ſo genannt in dem Friedens-Inſtrumente zwiſchen König Ladislaus von Polen und dem Hochmeiſter Paul von Rusdorf, ſ. Privileg. Pruſſ. Ducalis fol. 9.

***) Hartknoch zu Pet. de Duisb. Chron. S. 69. not. d. decreta in iudiciis et alia acta publica Ruſſice ſcribuntur; vgl. auch d. Diſſ. de reb. Pruſſ. S. 63. — Vager drückt ſich Prätorius aus, Act. Boruſſ. T. II. S. 558.: „Die Littauiſche und jetzige Nadraviſche, Sudawiſche, Zalavoniſche Sprache iſt eine Sprache geweſen, nur daſs ſie in der Mundart in etwas und das ſehr wenig diſcrepiret, doch daſs ſie ſich alle Zeit wohl haben verſtehen können. Die Littauiſche Sprache iſt in Reuſsen ſo gemein geweſen, daſs man Littauiſch Reuſsiſch genannt und Reuſsiſch Littauiſch: wie denn oben erwieſen, daſs die Littauen und Zamaiten erſt alle ſind Reuſsen genannt worden, daher die Littauiſche und Reuſsiſche Sprache ſich hat ſehr vermiſchen müſſen und iſt ſelbige nachgeblieben. Und findet man aus dieſen Fundament, daſs ungeacht das Groſsherzogthum Littauen dem Königreich Pohlen einverleibt iſt, dennoch ſeine Sermonem patricium behält. Wie denn auch bis dato die Sprache in den Urtheilen, wenn man ſie der Reuſsiſchen entgegenhällt, ſcheinet faſt Reuſsiſch zu ſein, doch was ſie in etwas ins polniſche deflectiret. Doch behalten die meiſten Wörter den radicem, den man in der preuſsiſch-nadraviſchen und Zalavoniſchen Sprache jetzo noch findet. Aus obigen erhället, daſs die alte Preuſsiſche Sprache einen ziemlichen Strich in Europa eingenommen hat, nehmlich Preuſsen, ein Theil Ma-

6. Die Preuſsen, welche die Deutſchen Ritter zwiſchen der Weichſel, dem Pregel und der Memel antrafen, wurden damals in eilf Völkerſchaften unterſchieden, die in loſem, wenigſtens nicht näher zu beſtimmenden Verbande lebten, wie es ſcheint, nur im Falle feindlicher Angriffe gemeinſchaftliche Sache machten, und weder

---

ſuren, ganz Churland, Semigallen, Liefland, ganz Littauen, und die von da dependirenden Provincien, auch einen Theil von Moscau, als welche Länder von einem Krywe in einer Sprache ſind regiert worden. Hiezu ſind auch zu rechnen die Wenden in Pommern, als auch in Meckelnburg, item viele Oerter in Brandenburg und Lüneburg, als welche eine Sprache geredet, die mit der Preuſsiſchen eins iſt, und hat dieſe Preuſsiſche Sprache ein Stück von Europa eingehabt, welches weit gröſser als das römiſche und franzöſiſche Reich iſt; ja weil die alte gothiſche Sprache eins geweſen iſt mit der Preuſsiſchen, iſt vermuthlich, daſs ſie einen noch weit gröſsern Strich der Welt wird eingenommen haben, als jetzo die deutſche und franzöſiſche Sprache." — S. 901: „Alſo haben dieſe Gothen unſer Preuſsen, Pohlen, Reuſsland, Littauen Liefland, auch die Pommerſche, Meckelnburgſche, Brandenburgſche und andere Länder, faſt bis an den Rhein hin eingehabt; als wie ſelbſt die Wenden, als ein unſtreitiger Nachlaſs, aller Gotiſchen Völker ſein, und noch wohnen, die die Heidniſche Religion, auch die Gothiſche Sprache am einen Ort Wendiſch, am andern Orte Preuſsiſch, am dritten Eſthniſch, anderswo Curiſch, hie Littauiſch geheiſsen, die doch alle eine einige Sprache, nur daſs ſie in gewiſſer Mundart zertheilt geweſen" Dies mochte hier ſtehen als Probe, wie alle, mit dem Preuſsiſch-Litthauiſchen Stamm mehr oder weniger verwandte oder für verwandt gehaltene Sprachen ganz zuſammengeworfen werden können, bei Mangel an Haltung an beſtimmte Begriffe und in jener Zeit zu entſchuldigender Oberflächlichkeit der Behandlung ſolcher Gegenſtände. Etwas behutſamer ſchreiben Jo. Am. Pauli und ſein Petersburger Freund in ebendenſ. Act. Bor. T. III. S. 583 ff. „Nun wird künftig wahrſcheinlich dargethan werden, daſs die Völker

mit den Bewohnern Livlands, noch den unter ihrem besondern Herrscher vereinten südlichen Groſsherzogl. Litthauern (obwohl beide, wie die Sprachen zeigen, nahe verwandt waren), noch auch mit den Polnisch-Masoviern einen nähern vertragsmäſsigen Zusammenhang hatten.

7. Da sich also hieraus nichts Näheres ergab: so nahm man begreiflich seine Zuflucht zu Vergleichungen der Alt-Preuſsischen Wörter und Sätze, die man kannte, mit andern Sprachen. Auſser der des Preuſsischen Litthauens, die am nächsten lag, verglich man die Griechische, Lateinische und Polnische *). Das folgende Wörterbuch wird der Aehnlichkeiten der Art mehr nachweisen, als jemals nachgewiesen worden ist; und es lohnt

sämtlich Scytischer Abkunft sein: doch sind die Eneti und Getae den Sarmaten näher, die Heruli und Alani aber den Scyten mehr verwandt. Also hat man in dem alten Preuſsen dreierlei Sprachen, nehmlich (a) die Enetisch Getische, welche alt sarmatische Sprachen sind, und der Polnischen, Muskovitischen, auch Wendisch Cassubischen etc. ganz nahe kommen; (b) die Herulische, deren sich die Curländer und, teste Lazio, die Rügianer bedienen. (c) Die Alanische, derer sich das Groſsfürstenthum Litthauen gebraucht. Die erste ist von Olezko, Angerburg, Lötzen und Lick ab, bis Gilgenburg, Soldau und weiter; die zweite auf Ermland bei Bartenstein und Domnau in den Aemtern Tapiau, Labiau, Fischhausen und Memel, besonders an der Nehrung; die dritte von Allenburg ab durchs Insterburgsche, Tilsitsche, Ragnitsche und ein Theil vom Angerburgschen und Memelschen, bei der Kreuz-Herrn Ankunft, im Gebrauch gewesen." Aber weder diese Bestimmungen S. 584 sind erwiesen oder erweislich, noch führen die weiteren Vermuthungen über die nachbarlichen Sprachen zu einiger Entscheidung. — Ueber das Verhältniſs der im Groſsherzogl. Litthauen früher gangbaren Sprache zur Russischen sollen Gründe bestimmterer Entscheidung nachher §. 30. folgen.

*) Hartknoch de vet. ling. Boruss. S. 91 sq.

ſich, darüber nachzudenken, woher die mit erſteren beiden herrühren, und in welche Verbindung die alten Preuſsen mit jenen beiden entfernteren Ländern geweſen ſind, um Wörter, wie wyrs (vir), kurz Wörter für die erſten Begriffe daher zu haben.

8. Was die Verwandtſchaft mit dem Griechiſchen betrifft, ſo fällt die Unterſuchung darüber mit der über die Aehnlichkeit des Griechiſchen und des mit dem Alt-Preuſsiſchen unſtreitig nahe verwandten Litthauiſchen zuſammen, welche ebenfalls nicht zu bezweifeln *), aber auch von den Freunden des Litthauiſchen übertrieben worden iſt. Die Formen der Biegung der Subſtantive ſind nicht ſo übereinſtimmend, daſs nicht dieſes Zuſammentreffen, da es eben ſowohl bei andern Europäiſchen Sprachen Statt findet, aus dem Einfluſſe dieſer auf jenen Sprachſtamm erklärt werden könnte. Die Verba in mi und einige wenige andere Formen der Verbal-Biegungen könnten von dem Einfluſs Griechiſcher Prieſter herrühren; aber auch eine Anzahl Wurzellaute ſtimmen überein, und da alles dies zuſammenkommt: ſo wäre es wohl gewagt, Einflüſſe des Griechiſchen durch Abſtammung oder örtliche Nähe geradehin abzuleughen **).

---

*) S. meine: Proben Deutſcher Volksmundarten und andere Sprach-Forſchungen und Sammlungen, S. 72.

**) Hartknoch drückt ſich ſo aus a. a. O. S. 101: Pruſſi traxerunt pauciora a Graecis, idque non niſi per Ruſſos. — Freilich iſt man von der andern Seite viel zu weit gegangen. Man hat ſich öfter darauf geſtützt, daſs man ein paar Litthauiſche Wörter zuſammenſetzen kann, z. B. von domi: ich gebe, und den Dativ eines Perſonal-Pronomens, der ganz Griechiſch klinge. Wie wenig aber ein paar ſolche Einzelheiten entſcheiden, hat Hartknoch in Betreff der Alt-Preuſsiſchen Sprache recht deutlich ge-

9. Die Ursache der Uebereinstimmung mit dem Lateinischen hat man selbst darin gesucht, daſs man die alten Preuſsen von den Römischen Colonien hergeleitet hat, die von den Griechischen Kaisern in die Wallachei angesiedelt worden, um die Slawischen Völker von den Römischen Grenzen abzuhalten, die aber bei der Uebermacht dieser jene Gegenden verlassen und sich in die gezogen hätten, welche von den sich über Polen und Pommern ergieſsenden Slawen verlassen gewesen *).

10. Daſs das Alt-Preuſsische und Litthauische eine bedeutende Anzahl Wörter mit den Slawischen Sprachen gemeinschaftlich haben, bedarf keines Beweises. Aber es ist weder erweislich, noch auch nur wahrscheinlich, daſs sie erst seit der Verbindung des südlichen Litthauens mit Polen übergegangen seyen, und nicht ein älteres Verhältniſs dieser Völker darthun. Daſs das Alt-Preuſsische sie auch schon hatte, ist dabei von Gewicht; noch

macht. Dissert. de orig. gent. Boruss. S. 53. 54., nachdem er Willich angeführt, der in seinem Commentar zu Tacitus de morib. Germ. c. 14. S. 476. sagt: Borussi, quorum lingua non est Vandalica et admodum peregrina, sed Graeca depravata, sicut ipse usu comperi, quoties ipsis graecissando locutus sum, ut qui patriae meae vicini sunt. Denn derselbe Willich sagt in ebendiesem Commentar, c. 25. S. 631.: „Er sey zwar ein Preuſse von Rössel im Ermelländischen, sey aber nach der Aeltern Tode kaum 14 Jahr alt nach der Mark gekommen, und habe auf der Frankfurter Universität, um die Stelle Virgils vom Bernstein zu erklären, viele seiner Mitbürger um Rath gefragt, denn er habe jene Gegend in seinem ganzen Leben nicht gesehen, da er nicht einmal einzelne Theile seines Vaterlandes, wie es der Mühe werth gewesen, durchreiset sey."

*) S. Casp. Peucer zu Curaei annal. Siles. S. 36.

mehr aber, dafs dieses in diesen Aehnlichkeiten der Aussprache noch bei weitem mehr mit dem Russischen, als dem Polnischen zusammentrifft, und dafs es die Zischlaute des letztern, welche das Litthauische auch hat, gar nicht zeigt. Die Lettische Sprache hat deren auch wenige, und schliefst sich sammt der Alt-Preufsischen mehr an die nord-östliche Nachbarin.

11. Diese Lettische Sprache ist weniger, als das Litthauische, mit dem Alt-Preufsischen verglichen worden. Ernstlich dies zuerst gethan zu haben, hat A. C. Hennig das Verdienst *), welcher aber begreiflich damals noch unbestrittenen Ansichten über die Wanderungen der Völker in jenen Gegenden gefolgt ist, und dessen Wörtervergleichungen mit Lettischen zum Theil von der Art des vagen Etymologisirens sind. Beherzigenswerth ist Manches über Grammatik der zu vergleichenden Sprachen dort Gesagte, wenn auch bei der schwankenden Orthographie des Alt-Preufsischen in den mehreren Katechismen nicht alle von diesem dort angeführte Formen zuverläfsig und Ergebnifs genauer Uebersicht aller Reste des Alt-Preufsischen sind.

Eine sichere Betrachtung des Alt-Preufsischen geht nur von einer solchen umfassenden Uebersicht aus.

12. Die Aehnlichkeit desselben mit dem ihm zunächst verwandten Litthauischen und Lettischen zeigt sich als vorherrschend; die Aehnlichkeiten mit dem

---

*) In den Abhandlungen: Ueber den Ursprung der Lettischen Sprache, und: Grammatisch-kritische Untersuchungen über den Ursprung der Lettischen Sprache und über ihre Verwandtschaft mit dem Alt-Preufsischen und Litthauischen, im Preufsischen Archiv. Jul. und Sept. 1796.

Griechischen und Lateinischen. sind es nicht; mehr Germanisches und Slavisches ist in der Mischung.

Selbst das nähere Verhältniss jener eigentlich verschwisterten Sprachen muss erst durch die sorgfältige Betrachtung der Ueberbleibsel des Alt-Preussischen ins Licht gestellt zu werden, da genauere Kenntniss des Alt-Preussischen bisher ganz mangelte. Sie ergiebt sich durch die Aufstellung dieser Ueberbleibsel und somit ihrer Sprache, wenn diese nämlich so beschaffen ist, dass sie eine Haltung in sich, Grammatik und gleichmäsig gebrauchte Wörterbedeutungen zeigt. Und sie zeigt sie.

13. Zu übersehen sind bei solcher Untersuchung nicht die Aeusserungen älterer Schriftsteller, zu deren Zeit es noch Menschen gab, die Alt-Preussisch redeten, über die Beschaffenheit des Alt-Preussischen und sein Verhältniss zum Preussisch-Litthauischen. In den Gegenden, wo ehemals die Nadrauer und Schalauer wohnten, d. i. von Memel, Tilse, Ragnit, Insterburg bis Gumbinnen, hat sich noch bis auf den heutigen Tag der Gebrauch der Litthauischen Sprache erhalten; die Bibel, Sprachlehren, Wörterbücher sind in derselben gedruckt, und sie ist es, welche gewissermasen ausschliesslich unter dem Namen der Litthauischen bekannt ist, während die des ehemals Grosherzogl. Litthauens den Namen der Schamaitischen führt, und weder Grammatiken noch Wörterbücher hat, weil die dortigen Religionslehrer der katholischen Kirche nicht des Gebrauchs der Landessprache zum Gottesdienst bedurften.

Mich. Prätorius *) steht unter denen, die sich über das Verhältniss des Alt-Preussischen zum heutigen

*) Prediger zu Nibutzen, Hartknoch's Zeitgenosse.

Preussisch - Litthauischen ausführlich ausgesprochen haben, in besonderm Ansehen, und sein Ausspruch lautet so: „dass die alte Preussische Sprache keine andere seyn kann, als die jetzige Nadrauische oder Preussisch-Litthauische, nur dass sie an einem und dem andern Orte sich mit der Mundart zu den angrenzenden Reussen, Polen oder Deutschen lenket, welches aber keine neue oder andere Sprache macht."

14. Um nicht vorgreifend, wie der übrigens sehr fleissige Prätorius gethan hat, über die Sache zu urtheilen, lasse ich diesen in der zweiten Beilage *) selbst sprechen. Die alte Sprache Preussens verdient es wohl, Gründe und Gegengründe einander gegenüber zu stellen. Nur müssen wir zum Voraus als eine ganz unbewiesene Voraussetzung aufstellen, dass das, was Prätorius als Alt-Preussisch anführt, und sicher redlich von alten Einwohnern entlehnt hat, eigentlich Alt-Preussisch, und nicht etwa älteres Nadrauisch, oder vielmehr ein diesem, nachdem der kirchliche Gebrauch des erstern längst aufgehört hatte, begreiflich immer mehr angenähertes Alt-Preussisch war, aus welchem sich also, wo es auf den Unterschied zwischen dem Alt-Preussischen und Alt-Nadrauischen ankommt, gar nicht urtheilen lassen würde.

15. Wenigstens das Samländische war nicht Nadrauisch, sonst wäre es nicht Samländisch gewesen. Und immer ist Samland anerkannt **) der eigentlichste Sitz der Alt-Preussischen Sprache gewesen, und war es

*) S. hernach S. 150 — 167. Am Schlusse dieser letzten stehen seine oben angeführten Worte.

**) Auch Prätorius erwähnt ja öfter Samland, wenn er von den alten Preussen spricht.

um so mehr, nachdem schon längst die westlichern Provinzen von Kreuz-Soldaten und andern Ansiedlern überschwemmt waren, die südlichern aber sich dem Grossherzogl. Litthauen genähert hatten, willig oder gezwungen, und unter deren Einflusse gegen die Deutschen Ritter stritten.

16. Für jene Samländer hauptsächlich wurden eigene Religionsschriften gedruckt. Denn als der erste Katechismus, wie es in der Vorrede heisst: „inn undeudscher vff Samland sonderlich am rechten Preussischen orth und strich gebreuchlichen sprach," aber doch mit einiger Mischung verschiedener Alt-Preussischer Mundarten, um keiner den Vorzug zu geben, abgefasst war, und eben deshalb nirgends gefiel: so wurde er in der zweiten Ausgabe corrigirt, und ausdrücklich bemerkt: dass zwar „die Preussen umb Welaw ihre accent etwas nach dem Littawischen lenken," aber „die Südaven, wiewol ihre rede etwas nyderiger, sich doch wissen in diese preussnische sprach, wie sie alhie im Catechismo gedruckt ist, auch wol zu schicken, vnd vernehmen alle wort;" und dass „sonderlich vff Natangen, da von wegen der vielfeltigen und langwerigen kriege, das volk zu mermalen vertrieben und versetzt, und deshalb auch die sprache zum theyl verändert und vermenget, nicht unbillig ist, dass man sich durch und durch allenthalben nach der alten angebornen des rechten preussnischen striches sprache, wie oben gemeldt, richte."

Ueberhaupt hätte es, wenn die Prätorius'sche Hypothese richtig und das Samländische mit dem Litthauischen so ganz Eine Sprache gewesen wäre, nur irgend bedurft, so ganz besondere Religionsbücher, die einen für die

Samländer, die andern für die Litthauer, d. i. Nadrauer, zu einer und derselben Zeit zu drucken? Gewiss nicht.

17. So würden wir urtheilen müssen, wenn die Samländischen, d. i. ächt Alt-Preussischen Katechismen auch nicht mehr vor uns lägen. Doch zum Glück haben wir sie noch.

Schon jene aus den Vorreden dieser Katechismen, also zur Zeit ihrer Abfassung, selbst entlehnten, um fast anderthalbhundert Jahre vor Prätorius öffentlichst ausgesprochenen, und also der frühern und eigentlichen Beschaffenheit der Alt-Preussischen Sprache weit näheren Angaben, und der damalige Befund des frommen und edeln Fürsten, welcher für die Religiosität seiner Unterthanen, seitdem diesen mit der Reformation die Freiheit gegeben war: Gott in ihrer Landessprache anzubeten, sorgte, würde uns vom Gegentheil überzeugen können.

18. Aber es giebt noch ganz andre Aussagen eben solcher Forscher des Preussischen Alterthums, als Prätorius, die mit ihm zu gleicher Zeit oder vor ihm lebten, und, wie Hartknoch, eben solches Ansehn hatten und verdienten.

Schon in der Mitte des XV. Jahrhunderts sagt ein Polnischer Geschichtschreiber *): dass man in den Preussen,

---

*) S. Joan. Dlugoss. Hist. Polon. T. I. L. 2. z. Jahr 997. Fuit pro ea tempestate Prutenorum gens saeva et crudelis, speciale habens idioma, a Latino tamen aliquantum derivatum, et quod cum Lithuanico habet concordantiam aliquam. Unius moris et linguae cognationisque Pruteni et Lithuani Samogitaeque fuisse dignoscuntur; et quamvis gentes ipsae in pronuntiatione verborum differunt, quemadmodum Poloni, Bohemi, Rutheni, nihilominus in multis conveniunt. — Wenn er sich auch an ebend. Orte in der Namenähnlichkeit der Prussen mit König Prusias

Litthauern und Schamaiten einerley Sitte, Sprache und Stammverwandtschaft erkenne, und er vergleicht dieses Verhältnifs mit dem der Polen, Böhmen und Russen gegen einander; der berühmte Bischof von Ermeland, Martin Cromer *) redet von Ueberresten der alten Preufsen in den Flecken und Dörfern Ermelands und Samlands, welche eine der Litthauischen nicht unähnliche Sprache redeten. Diese Sprache sey den Liefländern, Schamaiten und alten Preufsen gemeinschaftlich, und habe viele Lateinische Wörter beigemischt. Severin Göbel **), Leibarzt des Markgrafen Albrecht, sagt: „ihre (der Südauer) Sprache ist nicht gantz frembde von der Litthauischen."

Simon Grunow fügt einem Alt-Preufsischen Wörterverzeichnisse ***) die Worte bei: „Hiebei ist anzunehmen, wie die Preufsen eine sonderliche Sprache haben, der Pohl ihnen nichts versteht, der Litthauer aber wenig;" worin sicher nicht gesagt werden soll, dafs nicht der vergleichende Sprachkenner Aehnlichkeiten finden werde, sondern wie der gemeine Mann der einen und der andern Sprache nicht mit einander recht verständlich reden können †).

---

von Bithynien, bei dem Hannibal war, etwas verliert, und meint: die Preufsen könnten dann doch eigentlich einen besondern Ursprung haben: so widerspricht dies nicht jener deutlich ausgesprochenen Thatsache der Uebereinstimmung der Sitten und Sprache.

*) L. I. c. 5. S. 409. und L. III. S. 442.

**) Einfältiger, jedoch gründlicher Bericht und Bedenken vom Ursprung des Agads od. Börnsteins. Cap. 3.

***) welches bei Hartknoch a. a. O. abgedruckt ist.

†) Sim. Grunow hat freilich auch ein V. U. gegeben, welches mit dem der Katechismen nicht genau zusammenstimmt; — aber man erwäge dabei auch die grofse Ver-

19. Hartknoch sagt *): „es ist gewiss, dass in dem vorhergegangenen Jahrhundert fast ganz Samland sich der Alt-Preussischen Sprache bedient hat, und dass z. B. in Schaken die Religionsvorträge so gehalten wurden, dass der Dorfrichter als Dollmetscher (od. Tolke, wie sie auch in den Vorreden zu den Katechismen genannt werden) jede von dem Prediger Deutsch gesagte Periode Alt-Preussisch wiederholte **), und dass es in Natangen, Sudauen, Ermeland Leute von dieser Sprache gab," für welche eben Markgraf Albrecht durch den Druck jener Katechismen sorgte.

Daher setzt denn auch Hartknoch a. a. O. noch S. 83. hinzu: sein geehrter Freund Prätorius werde ihm zugeben, dass das Litthauische und Alt-Preussische in nicht weniger Fällen, als wo jener ihren Unterschied bloss in die Aussprache stelle, ganz verschieden sey.

20. Doch wir lassen die Denkmäler des Alt-Preussischen selbst über dasselbe sprechen.

Sie sind folgende:

---

schiedenheit einer solchen aussterbenden Mundart zerstreut Wohnender, die an sich begreiflich ist, aber besonders dort bemerklich war, indem man, nach Hartknoch, einem alten Preussen sorgfältigst Wörter seiner Sprache abfragte, darnach auch die einer andern Mundart derselben, die er auch zu verstehen versicherte, und letztre von jenen ganz verschieden fand; s. ebendas. S. 83.

*) a. a. O. S. 81.

**) S. Osiander's Anmerkungen zur Apostelgesch. Kap. 2., und das vor Will's Euchiridion stehende Herzogl. Rescript, wo jene Art des Predigens genannt ist: „durch den Tolken predigen."

Zwei Katechismen, gedruckt 1545, von deren Verhältniſs schon *) gesprochen ist, und welche sich beide nicht blos einzeln in den Bibliotheken, sondern auch in Lilienthal's Preussischen Zehnten Th. III. S. 51—63., zum Theil auch in Hartknoch's angeführter Diſsert. de ling. vet. Pruſs. S. 84 ff. abgedruckt finden, so daſs sich Jeder in nähere Bekanntschaft mit denselben setzen kann **). Indessen sind sie auf sechsthalb Quart-Seiten beschränkt, indem sie nur die zehn Gebote, den Glauben und die Einsetzungen der Sacramente, groſs gedruckt, enthalten; und es konnten bei so kurzen Aufsätzen, an welche sich seitdem die Beurtheiler dieser alten Sprachen meistens allein gehalten haben, nicht einmal bei den „wol erfarnen Landes-Toll-

*) §. 16.

**) Es ist daher unnöthig, hier ihr Verhältniſs gegen einander mit Beispielen zu belegen. Sie haben nicht andre Endformen, als die hiernächst folgende Will'sche Arbeit; und wo sie davon in einigen Buchstaben abweichen, da haben diese Abweichungen nicht Haltung genug, um bei der nachstehenden Alt-Preussischen Grammatik noch angemerkt zu werden. Einigermaſsen haben sie folgende Abweichungen, nämlich: daſs in der ersten Ausgabe und einigemal auch in der zweiten am Ende der Wörter *tz* statt *ts* steht, in der ersten einigemal *sch* statt *s*, in der zweiten *qu* statt *k*. Fast ist noch mehr Gleichmäſsigkeit in der ersten, als in der zweiten; und begreiflich, da diese noch corrigirter war. Indessen wird man in der Grammatik S. 104 Anm. auch einen Beweis der Aufmerksamkeit auf Form bei der Bearbeitung dieser Ausgabe finden. Ein paar Verschiedenheiten, welche die Wörter selbst betreffen, werden im Wörterbuche bemerkt werden, viele sind es in der Beilage von Prätorius. (Die ersten §§. des II. Kapitels im XVI. Buche der handschriftl. Schaubühne sind Vergleichungen jener Katechismen, und seine darauf folgenden Anmerkungen sind das, was ich unten S. 150 ff. abdrucken laſse.)

ken," welche laut der Vorrede bei Verfertigung jener Katechismen neben „Sprachverſtändigen Leuten, die auch Deudſch und Lateiniſch gelernt," gebraucht wurden, zu einer Ueberſicht des Gebrauchs gleichmäſsiger und beſtimmterer Formen kommen, wie es doch gröſstentheils bei im nachfolgend, hier aus dem Original zuerſt wieder abgedruckten und oben in der Vorrede beſchriebenen

Euchiridion: der kleine Catechismus Dr. Martin Luthers, Teutſch und Preuſsiſch (gedruckt zu Königsperg in Preuſsen durch Johann Deubnern, MDLXI.)

wenigſtens in ſofern gekommen iſt, daſs Aufmerkſamkeit und Spracherfahrung neben den ſehr vielen Ungleichheiten, die aber hinwiederum ein Beweis dafür ſind: daſs nur die wirkliche Beſchaffenheit der Sprache aufgefaſst und nichts erkünſtelt wurde, die grammatiſchen Formen der Alt-Preuſsiſchen Sprache im Ganzen überſehen, bewieſen aufſtellen, auch ſomit die Wurzeln genauer unterſcheiden kann; und ſich nicht mehr bloſs an die Vergleichung einzelner, aus dem Ganzen zufällig hervorgezogener Wörter zu halten hat.

21. Dieſe Arbeit des Abel Will *), Pfarrers zu Pobeten auf Samland, muſste eben dadurch gewinnen, daſs ſie, laut ihrer Vorrede, das Werk Eines Mannes war, ſtatt, daſs ſonſt nach jedes Befragten begreiflich oft unbeſtimmten und vielmehr irre machenden Angaben corrigirt wurde. Und das wird man doch wohl dem frommen Fürſten und ſeinen Räthen, welche für das Seelenheil dieſer Samländer ſorgten, bei dieſer edeln

*) Sie beſteht in dem noch übrigen Exemplar aus 52 Quart-Blättern (ungerechnet die 8 Blätter Titel und Vorreden).

Absicht zutrauen, dafs in jenem Pfarrer ein der Sache recht kundiger, gewissenhafter Mann gewählt war. Er hat sich, wie man aus dem Folgenden sehen wird, als solchen bewährt, und ein Denkmal seiner Ehre ist das nachfolgende Denkmal des Alt-Preufsischen, gerade bei seiner Unvollkommenheit, welche Gewähr der redlichen Gabe des Befundes ist, und so kunstlos untereinander das Gleichbleibende und das Unbeständige enthält, so dafs wir hier unstreitig das, soviel aus dem Munde eines Landvolks eine solche Sprache aufgefafst werden kann, (welches wahrlich, ohne sich in Ungleichheiten ganz zu verlieren und doch gewissenhaft zu geben, keine leichte Sache ist,) treu aufgefafste Samländische haben. So werth des Abdrucks und des Studiums war dieser, in solchem Umfange einzige Ueberrest des Alt-Preufsischen *).

22. Hätte sich der wackere Prätorius die freilich nicht geringe Mühe gemacht, nach jenem Denkmal, das er kannte, alle Formen zu einer vollständigen Grammatik und Wörterbuche zusammen zu stellen, wie dies nun hier S. 69 u. 113 ff. geschehen ist: so würde er vor jeder

*) Im Original zur Seite, dem Alt-Preufsischen gegenüber, steht der Deutsche kleine Katechismus Luthers. — In dem nachfolgenden sorgfältigen Abdrucke jenes Originals mit allen seinen Druckfehlern (wozu auch das doppelte pertenynin S. 44. gehört) ist das Deutsche über die einzelnen Wörter vertheilt, und, wo es nöthig war, zur eigentlichen Uebersetzung gemacht. Nach den Worten, mit welchen dieser Abdruck schliefst, folgt auf der letzten Seite noch die Wiederholung der drey Artikel, die ich begreiflich nicht habe wiederholt abdrucken lassen. Das Uebrige, welches nur noch sehr wenig gewesen seyn kann, fehlt. Die Vorreden, welche nichts über diese Sprache enthalten, beizufügen, hätte keinen Zweck gehabt.

vorgreifenden und erzwingenden Vorausſetzung und Hypotheſe durch den Anblick der Thatſachen bewahrt worden ſeyn, und die Eigenthümlichkeit der Samländiſchen Alt-Preuſsiſchen Sprache, gleich andern gleichzeitigen Forſchern des Preuſsiſchen Alterthums, anerkannt haben.

Dies alſo ſind die Ueberreſte dieſer Sprache in zuſammenhängender Rede.

23. Noch waren andere einzelne Ueberreſte zu vergleichen.

Das Deutſche Ordens- (itzt: Geheime) Archiv bietet eine Menge Namen dar von Samländern, welche als ſolche in den allererſten Zeiten bei Käufen genannt ſind. Von deſſen ſchätzbaren Vorſtehern habe ich mir Urkunden und eine Anzahl der älteſten von ſolchen Namen erbeten, und ſie folgen S. 145. mit den Erläuterungen, welche das Litthauiſche und beſonders das Lettiſche dazu dargeboten haben.

24. Ferner in der Grenz-Abtheilung in Samland zwiſchen dem Orden und Biſthum kommen Ortsnamen vor *), welche auſser allem Zweifel Alt-Preuſsiſche

*) Eine der vorzüglichſten Urkunden der Art auf Pergament liegt in treuer Abſchrift vor mir. Sie iſt ohne Jahreszahl, aber es ergiebt ſich aus einer Urkunde, daſs ſie vom Jahr 1330 iſt. „Notandum quod a. D. MCCCXXX frater Luderus generalis magiſter ordinis domus theuton. voluit fieri limitationem inter bona eccleſiae Sambienſis et fratres, committens duobus fratribus. ſc. Gunthero de Schwarzburg et Friderico de Libincelle ut in tali limitatione deberent vocare ſeniores Pruthenos utriusque partium, qui iuratim eciam ſecundum morem Pruthenorum deberent limites oſtendere." Dies ſind die in erſtgedachter Urkunde (mit einer geringen Verſchiedenheit des einen Vornamens) genannten Ritter.

Wörter ſind. Schade, daſs nur bei einigen derſelben die Deutſche Bedeutung beigefügt iſt. Aber wenigſtens dieſe Fälle paſſen ganz zu dem Verhältniſs, welches ſich ſonſt zwiſchen Litthauiſchem, Lettiſchem und Alt-Preuſsiſchem zeigt. Mehrere Sumpfgegenden, ausdrücklich als ſolche bezeichnet, endigen mit pelkis, welches noch im Litthauiſchen Sumpf- oder Moorland bedeutet. Ferner woſepille iſt ausdrücklich durch: Ziegenburg, überſetzt. Nun bedeutet pellis noch im Litthauiſchen: Burg, und ebendaſelbſt oſzys, oſzka: Ziege, ſo daſs deutlich oſż die Wurzellaute ſind. Das Alt-Preuſsiſche hat aber überall da ein *s*, wo das Litthauiſche den Ziſchlaut hat; und das vorgeſetzte *w* darf nicht auffallen; im Lettiſchen iſt ahſis, der Ziegenbock. Stabino tilte iſt wiederum ausdrücklich durch: ſteinerne Brücke, überſetzt, und tiltis iſt im Litthauiſchen, tilts im Lettiſchen: die Brücke. Auccocops und andere nicht überſetzte Namen zeigen ebenfalls wenigſtens Berührungen mit dieſen beiden Sprachen. Aus den bei Sim. Grunow angegebenen Alt-Preuſsiſchen Wörtern oder aus meinem Wörterbuche war übrigens weiter keine Hülfe zur Erklärung für jene Orts- oder Männer-Namen zu ziehen. Wenn dieſe Quelle der Kunde des Alterthums aus Urkunden nicht ſo ergiebig iſt, ſo begreift ſich dies leicht. Denn wie ſollten auch die Urheber ſolcher Urkunden daran gedacht haben: dem Sprachſtudium der Nachwelt vorarbeiten zu wollen *)?

---

*) Eine in der Gegenwart das Herz ſehr anſprechende Erklärung des Wortes Gallgarben, wo durch den Eifer des verſtorbenen Kriegsraths Scheffner ein herrliches Denkmal der Helden des Rettungskrieges zu Stande gekommen iſt, ergiebt das Alt-Preuſsiſche: garb: Ruhm, gall: der

25. An jene Religionsschriften müssen wir uns halten; sie sind eine sichere und reichhaltige Fundgrube, wenigstens des Alt-Preussischen, wie es zur Zeit der Reformation, nicht blos noch als seltene gebrauchte Sprache einzelner Ueberbliebener, wo Verwechselungen und Beimischungen unvermeidlich waren, sondern über die ganzen, in den oben angeführten Stellen der Vorrede der Katechismen genannten Gegenden, besonders in Samland, im Munde ihrer Bewohner lebte und herrschte. Diese Katechismen haben den Rang öffentlicher Zeugnisse der damaligen Beschaffenheit dieser alten Sprache. Ob dieselbe sich seit früheren Zeiten mehr, als es bei fast allen Sprachen überhaupt, und als es z. B. bei der Einführung einiger durch die Christliche Religion in sie übergetragenen Wörter, der Fall ist, geändert habe, davon können wir nicht urtheilen, weil es an andern Zeugnissen über sie mangelt. Wir müssen sie nehmen, wie sie in jenen öffentlichen Religionsschriften und dem Kreise der Begriffe, den sie enthalten, der aber hier doch gerade vieles auch vom gemeinen Leben umfasst, noch vor uns liegt *).

Todten. Aber Schade, dass sich der Verstand darein fügen muss, anzuerkennen, dass der Name in den ältesten Urkunden: Kaltgarben ist, wie sich aus einer Abhandlung über diesen Berg vom Geh. Archivar Faber in den Beiträgen zur Kunde Preussens Bd. IV. noch mehr ergeben wird.

*) Freilich in die ursprüngliche Construction einer Sprache, deren Denkmäler Uebersetzungen sind, dringen wir nicht ein — aber in den unvollkommneren Sprachen hatte diese schwerlich einen so sehr unterschiedenen Charakter — dagegen die Formen modelten sich nicht nach dem Uebersetzer — in ihnen erscheint also der Charakter der Sprache solcher Denkmäler wirklich und zuverlässig.

26. Hier nun erscheint durchaus das Alt-Preussische als eine *eigenthümliche* Sprache, nämlich mit ihren eigenthümlichen Formen als Schwester, nicht als Tochter der Litthauischen und der Lettischen. Schon sonst haben wackere Forscher sie wenigstens auf ähnliche Weise als eine eigenthümliche betrachtet *). Aber, nachdem nun Grammatik und Wörterbuch vor uns liegt, kann gegen jene Absonderung dieser Sprachen als Schwester schwerlich noch ein Zweifel entstehen. Ferner geht aus der, in den Grammatik bei jedem Redetheile gegebenen Vergleichungen der Formen desselben mit den Formen in den verwandten oder benachbarten Sprachen das Ergebniss hervor: dass sie in den Formen oder Biegungen der Nennwörter und auch der Participien mehr mit dem Gothischen **) als andern verwandten Sprachen Aehnlichkeit hat, unter den beiden zunächst verwandten aber, doch noch etwas mehr von Lettischen als von Litthauischen Formen, auch in den wenigen der

*) Von Baczko's Handbuch der Geschichte u. Erdbeschreibung Preussens Th. I. S. 28. Wäre sie ein blosses Gemisch des Nadrauisch-Litthauischen mit Küstensprachen: so würde die Aufgabe seyn, darin das nicht ersterem Entflossene und somit die Spuren einer älteren Sprache zu verfolgen — aber es hat sich daraus Nichts ergeben.

**) Dieser Einfluss des Germanischen ist also älter, als die Zeit der Herrschaft des Deutschen Ritterordens, durch welchen manche Ausdrücke übergegangen seyn mögen. Aber bei dem Latein des Gottesdienstes der Katholischen Kirche wirkt dieser weit weniger auf die Sprache, als seit der Reformation. Durch solchen Einfluss könnte besonders die Zusammenfügung der Wörter eine andre Richtung gewonnen haben. Indessen hatte der Orden eben so über Preussisch-Litthauen geherrscht, als über Samland. Sein Einfluss auf die alte Sprache war besonders unter dem Hochmeister v. Feuchtwangen ein unterdrückender.

Verben, welche sie nicht blos mit vielen andern, sondern ausschliesslicher mit diesen beiden Sprachen gemein hat. Die Formen der Slawischen Nachbarinnen liegen nicht viel entfernter, als die jener Schwestern. Dagegen in Ansehung der Wurzelwörter ist das Anschliessen an diese, und besonders an das Litthauische, bei weitem viel grösser, als das an jene benachbarte; und noch geringer ist da die Annäherung an die Germanischen Sprachen. In Hinsicht der Aussprache, soweit noch auf sie geschlossen werden kann, wenigstens der Zischlaute, stand sie dem Lettischen und Russischen näher, als dem Litthauischen und Polnischen *).

27. Ob nun aber diese Sprache in der grossen Einfachheit, welche sie im Verhältniss gegen ihre Schwester-Sprachen hat, mehr die Ursprünglichkeit des Stammes darstellt, als jene, oder ob jene Einfachheit mehr ein Versinken zu nennen sey, ist eine ganz andre und schwierige Frage. Jenes Versinken ist Folge der Vernachlässiung. Es gestalten sich aber ohne Zweifel die Veränderungen der Art ganz anders, je nachdem eine Sprache überhaupt

---

*) Besonders Kenner vieler Sprachenstämme werden dieses mein Urtheil ganz unpartheilich finden. Denn es ist ein ganz andres Ding: ob man viele Sprachen oder nur einige zu vergleichen hat. Man hält sich dann nicht blos an die Aehnlichkeiten mit der einen, z. B. hier der Litthauischen; und sieht, wie zu viel geschlossen wurde, wenn man einseitig blos auf diese Aehnlichkeiten anwendete, was sich aus den Aehnlichkeiten mit den andern vergleichbaren Sprachen eben so schliessen läst. Verdienstlich aufgesuchte und unläugbare Aehnlichkeiten, welche man für die einzigen hält, werden leicht zu hoch angeschlagen; dieses ist bei Prätorii Vergleichung des Litthauischen mit dem Alt-Preussischen, und seitdem in dem, was ihm nachgesprochen wurde, der Fall gewesen.

in einem ganz eigentlichen Verhältnisse, oder im gemeinschaftlichen Einflusse mehrerer Sprachstämme, zu ihrer auszeichnenden Beschaffenheit gelangt ist. — Letztere Entstehungsweise scheint doch fast bei dem Alt-Preussischen, Lettischen, Litthauischen Statt gefunden zu haben *).

---

*) v. Arndt (über d. Ursprung der Europ. Sprachen, herausgegeben von Klüber, S. 99.) hat folgende Ansicht: „Russ bezeichnete einmal in uralten Zeiten ein germanisches Volk, welches sich der Herrschaft über einige Slawische Stämme bemächtigte. Aus diesen mit Germanen gemischten Slawen entstand der itzt sogenannte Lettische Völkerstamm, dessen Zweige hie und da nach dem Namen des siegenden Volks: Russen, von andern: Preussen, von Andern anders genannt wurden. Auch läſst sich denken, daſs das herrschende Volk noch lange durch Sprache und Sitten seinen germanischen Ursprung bewährte, bis es sich nach und nach mit der Mehrzahl des besiegten Volks amalgamirte." Dagegen hat der treffliche Sprachforscher Rask in seiner: Untersuchung über den Ursprung der altnordischen oder Isländischen Sprache, Kopenh. 1818 (die ich nur noch aus der schätzbaren Uebersicht der neuesten altnordischen Literatur im Hermes Nr. V. kenne) sich (Hermes S. 35.) dahin geäusert: „Was die Lettische Sprache betrifft: so enthält sie deutliche Zeichen der Selbstständigkeit, und die Litthauen selbst sind als ein alter nach Preussen eingewanderter Volksstamm zu betrachten, nicht aber als eine, im IV. oder V. Jahrhundert an der Weichselmündung entstandene Mischung von Gothen, Slaven und Finnen. Die Sprache ist mit der slavischen und germanischen nah verwandt; worin beide übereinstimmen, das ist ihr gleichfalls eigen; ausserdem aber besitzt sie noch Aehnlichkeiten mit einer jeden, welche dieser nicht gemeinschaftlich sind. Vielleicht kommt sie mit den germanischen mehr in grammatikalischer, mit den slavischen mehr in lexikalischer Hinsicht überein" (dies hat sich wenigstens vom Alt-Preussischen bewährt). „Dennoch läſst sich weder schliessen, daſs sie aus der germanischen oder slavi-

28. Ueber das Verhältniſs des alten Deutſchen und des nachmaligen hat der grundgelehrte Jac.

ſchen, noch daſs dieſe beiden aus ihr entſprungen ſeyen, ſondern ſie gehört einem eigenen nah verwandten Stamme an, welcher mit jenem eine gemeinſchaftliche Wurzel hat. Der thraciſchen iſt ſie am nächſten verwandt, weshalb ſie auch bei der Vergleichung des Isländiſchen und Griechiſch-Lateiniſchen das wichtigſte Mittelglied war. Der Vf. führt Gründe an, wornach es ſehr wahrſcheinlich iſt, daſs die Litthauer in den älteſten Zeiten das Innere von Ruſsland und Polen bewohnt haben, und hernach erſt in die Sitze germaniſcher Völkerſchaften in Litthauen und Preuſsen ſich eindrängten." Dieſe Gründe werden Stoff zu näherer Unterſuchung derſelben ſeyn. Schade, daſs wir von der Thraciſchen Sprache weit weniger wiſſen, als im erſten Bande des Mithridates davon vorausgeſetzt wird (ſ. auch Jen. A. L. Z. 1809. May. N. 120. 21.), ſo daſs damit ſchwerlich mehr, als eine dem Griechiſchen nordweſtliche Grundlage mehrerer Sprachen, auch des Lateiniſchen, angedeutet iſt, welches ſeine Selbſtſtändigkeit neben dem Griechiſchen in Formen und Wurzeln bewährt, die es darin einſtimmiger mit der Indiſchen Urquelle hat (ſ. Fr. Bopp analytical compariſon of the Sanskrit, Greek, Latin and Teutonic languages, in den Annals of oriental Letterature, Lond. 1820. S. 3 u. 22.), und auch mit dem Preuſsiſch-Litthauiſch-Lettiſchen Sprachſtamme zuſammenhängt. Es iſt nur die Frage, ob letzterer ein ſelbſtſtändiger Uraſt des gemeinſchaftlichen Stammes, oder ein Zuſammenwachſen mehrerer ſey, ohne daſs davon ein ſo überraſchender Eindruck abhänge, welchen nicht blos das Zuſammenſtimmen des Sanskrits mit dem Germaniſchen, Griechiſchen, Lateiniſchen, Slaviſchen, alſo faſt der Geſammtheit der noch lebenden Europäiſchen Sprachen, ſondern auch die deutliche Spur des Ganges der Völkerſtrömung in dem Zuſammenſtimmen des Sanskrits mit dem Zend, Pehlwi-Perſiſchen, Armeniſchen, Georgiſchen machen muſs. — Der Vermuthung, daſs die Neuri bei Herodot die Litthauer ſeyen, weil die Wilja, die bei Kowno in den Niemen fällt, Litthauiſch Neris heiſst,

Grimm *) die vortrefflichsten Bemerkungen, tiefe Blicke in das Verhältniss der Sprachen-Entstehung und ihre Ausbildung, oder den Uebergang zur Vernachlässigung. Ebenso wie bei den Germanen war es ja auch zur Zeit der jugendlichen Ausbildung der Griechischen Sprache. Ein Reichthum von ähnlichen Formen steht in dem Homerischen Zeitalter vor uns. Sie blieben nicht alle gewöhnlich. Das Gemüth hatte sich gleichsam freier in ihnen allen bewegt. Es entstand so gleichsam ein buntes Gemisch mannigfaltiger Schattirungen der Rede, welches zu dem Naiven des Vortrages solcher Zeit ganz besonders passte. Solcher Farben-Wechsel hat seinen unschuldigen Zauber. Aber auch die Bestimmtheit und Beschränkung blosser Ueppigkeit hat ihren Werth. Es thut wohl, das Auge in einem bunten Garten umher zu senden, und auf Menschengeschlechter zu blicken, die gleichsam ihn darbieten: aber die Ueppigkeit der Pflanzung vermindert sich bei Ueberlegung des Zwecks. So wie bei dem Ausdruck der Gedanken mehr an den Inhalt gedacht wird: so konnte, in solcher Vorherrschaft des Verstandes, nicht die Phantasie sich immerfort in dem Spiele mit Formen gleichsam wiegen. Indessen mit diesen üppigen Ranken wurde auch vieles Zarte und Schöne, viel vom Wohlklange der Abwechselung und dem Wohlklange überhaupt hinweggenommen.

---

und noch jetzt die Grenze zwischen dem Gebiete der Polnischen und Litthauischen Sprache mache, soll aus der Göttinger Anzeige von 1815. N. 126. S. 1244. und des Rzut oka o Dawnošć Litewskich narodow i związek z Herulami von J. Lelewet (Wilna 1808) hier wenigstens gedacht werden.

*) Deutsche Grammat. Th. I. S. xxx ff.

29. Nicht jeder Völkerſtamm iſt ſolche Zeiträume der Fülle oder Klarheit durchgegangen, wie die edlen Griechen und die edlen Germanen. Dafür hat uns auch eine höhere Hand gerade bei dieſen die hiſtoriſchen Beläge ſolcher jugendlichen Blüthe der Menſchheit erhalten, damit wir auch dabei mit Preiſe des Schöpfers ſeiner Geiſterwelt gedenken können.

Aber faſt überall iſt die heilige Natur, ſo zu ſagen, überflieſsend und unerſchöpflich in ihren Erzeugniſſen. Der erfinderiſche Sinn anderer Menſchengeſchlechter hat eine andere Richtung genommen. Auch z. B. über die Amerikaniſchen Sprachen hat er ſich in einer Fülle von Formen Einer Art gleichſam ergoſſen, ohne daſs ſie ſo natürlich im Schooſse der Phantaſie entſprungen wären, wie die Griechiſchen und Germaniſchen. Die Slawiſchen Sprachen haben für den Ausdruck mehrerer Begriffe und Verhältniſſe eine auszeichnende Menge an Formen und Unterſcheidungen; ſind auch in der ganzen Biegung der Nennwörter unter den daran reichſten Sprachen; aber haben doch nicht den bunten Wechſel der Formen wie erſtgenannte Sprachen *).

30. Das Litthauiſche und Lettiſche haben dieſelbe Anzahl von Caſus-Formen, wie die Slawiſchen Sprachen. Sie haben entweder ſie von dieſen oder nicht von denſelben. Auch in erſterem Falle muſs, da ſie nicht einer-

*) Der Verbal-Formen der Slawiſchen Sprache in ihrer älteſten Beſchaffenheit, der Bibelüberſetzung, ſind faſt nicht viel mehrere, als im Alt-Preuſsiſchen; während im Polniſchen davon noch viel mehrere nachgebildet worden ſind, die hier doch ſicher nicht die urſprüngliche Geſtalt des Sprachſtammes waren.

lei Endungen haben, eine Zeit gedacht werden können, wo beide sie noch nicht hatten. Das Alt-Preussische kann aus dieser Zeit seyn, und, wenn jene Anzahl der Casus nicht auf sie überging, von einem Einflusse der Slawischen Nachbarin, wenigstens in dieser Beziehung, freier geblieben seyn. Die Anzahl der Casus-Formen ist in ihr, wie in dem Germanischen.

Ausgemacht ist es also nicht, dass die Einfachheit seiner Formen das Alt-Preussische zu einer versunkenen Sprache mache. Was man von der Blüthe der Sprache im Grossherzogl. Litthauen wissen will, dessen Nähe die Sprache Nadrauens und Schalauens vollkommener erhalten habe, ist höchst unwahrscheinlich und zum mindesten völlig unerweislich *).

31. Das Verhältniss der Mischung mit vorgefundenen Küstensprachen, welche auf das Lettische und Alt-

*) Vielmehr wurde dort sicher das Litthauische so gut als nicht geschrieben, und also auch schwerlich seine grammat. Form so völlig fixirt. Denn die jenem Litthauen ertheilten Privilegien der Polnischen Könige von 1529, 1564 und 1588 sind Russisch abgefasst, nämlich in demjenigen Dialekte, welcher also damals dort üblich gewesen seyn muss, und welcher bei Sopikow und Linde der Weissrussische genannt ist, (sonst nannte man nur das Russische um Smolensk und Polozk: Weissrussisch,) und welcher sich damals dem Polnischen mehr näherte, (obwohl hernach durch die enge Verbindung mit Polen die Aussprache immer polnischer geworden ist,) als das jetzige nach der Moskauer Mundart fixirte Russische, und auch von dem Kleinrussischen, Rothrussischen und andern Nebendialekten unterschieden genug war. Eindringende Bemerkungen über die Sprache des Statuts von 1588 sind in dem trefflichen Werke des tiefen Sprachen-Kenners, Ober-Schul-Raths Linde: o statucie Litewskim (Warsz 1816) Cap. II. S. 12—19. enthalten.

Preufsische auf verschiedene Art Einflufs gehabt haben möchten, ist unergründlich, und wird durch gewagte Voraussetzungen deshalb auch nicht bestimmt. Vom Einflufs des Esthnischen ist so gut als keine Spur im Alt-Preufsischen, so sehr man ihn erwarten zu können meinen mag *). Aber, wie sich aus Obigem **) ergiebt, Germanischer Sprachenbau scheint mehr als bei den schwesterlichen Sprachen durchzuleuchten.

32. Ein Volk mit dieser Sprache, die alten Preufsen, lebten also an der Küste der Ostsee zwischen der Weichsel, dem Pregel und der Memel. Der Hauptwohnsitz dieser Sprache war zwischen dem Pregel und dem westlichsten Ausflusse der Memel in das Russische Haff, in Samland; die westlichsten von den Landstrichen, in denen es geredet wurde, waren theils verödet, theils von fremden Ansiedlern überschwemmt,

---

*) Mögen in sehr frühen Zeiten Finnen die Herren der noch nördlicheren Küsten gewesen seyn, während die Letten den Landbau betrieben, und keine Schiffe hatten, wie jene, die mit denselben die Ströme aufwärts fuhren, und Ansiedelungen am Strande machten; liweht heifst: Strandfischerei treiben, daher jene Liwen heifsen. Seitdem die Küsten ihre bestimmten Herren haben, ist herumziehendes Fischerleben nicht gedenkbar. Die Finnen und Esthen sind unter Letten zu Letten geworden, und es haben sich in Lief- und Kurland nur geringe Ueberbleibsel erhalten, die zum Theil nur unter sich ein halb Finnisches oder Esthnisches Gemengsel sprechen, zum Theil, wie die neuerlich vom Dr. von Ditmar beschriebenen Kreewinen in Kurland, mehr von ihrer ursprünglichen Sprache unter sich erhalten haben. Von solchen Finnischen Fischer-Ansiedelungen an Preufsens Küsten sind nicht mehr Einflüsse nachzuweisen.

**) S. §. 26.

wie die *) angeführten Stellen der Vorrede der Katechismen bezeugen. Dass auch die Südauer dieses Alt-Preussische redeten, ist aus ebendieser Stelle der Vorrede deutlich; aber es ist es auch dadurch, dass die Reste der Südauer nicht in das nähere Nadrauen, sondern nach Samland verpflanzt wurden **), wo dann fortdauernd der Südauer Winkel erwähnt wird.

33. In welchem Verhältniss nun diese Nadrauer und die Schalauer zu den übrigen Alt-Preussen in Hinsicht ihrer Sprache und ihrer Abstammung standen, wird aus dem augenscheinlichen Verhältniss der jetzigen Preussisch-Litthauischen Sprache zur Alt-Preussischen nicht ersichtlich ***). Auch sie werden zu den Preussen gerechnet, in so fern es ohne ein allgemeines Oberhaupt war, und sie sich vereint mit den Preussen dem Deutschen Orden und der Einführung des Christenthums widersetzten. Aber waren sie solche Preussen, welche schon vor jener Zeit sich von der Sprache derselben mehr zu der des Grossherzogl. Litthauen gewendet hatten? oder wendeten sie sich erst dann dazu, als zur Zeit jener Kriege das Grossherzogl. Litthauen eine Zeitlang

*) §. 15. 16.

**) S. von Baczko a. a. O. S. 109.

***) Es muss einen Grund gegeben haben, dass diese Nadrauer und Schalauer: Litthauer, heissen, aber nicht die Samländer und Natanger. Hartknoch im alten u. neuen Preussen Th. I. Cap. IV. §. 3. S. 89. sagt: „Vor Ankunft des Ordens ist in Pomesanien, Pogesanien, Ermeland, Natangen, Barten und auch Samland Alt-Preussisch geredet worden. In andern anliegenden Ländern war diese Sprache schon etwas mit der Litthauischen und Polnischen vermischt.“

ſeine Gewalt bis über den Theil von Schalauen ausdehnte, der öſtlich von der Memel liegt? *) oder geſchah dies erſt alsdann, als nun die Alt-Preuſsiſche Sprache auf Samland vermöge unbekannter Umſtände ganz aufhörte, aber in dem ehemaligen Nadrauen und Schalauen die dortige Mundart ſich erhielt, wie ſie ſich bis heute erhalten hat? Letzteres kann nicht der Fall ſeyn; denn ſchon Markgraf Albrecht lieſs ganz andere Religionsſchriften für Samland, mit Einſchluſs ſeiner weſtlichen Nachbaren, und ganz andere für Nadrauen und Schalauen drucken. Auch die mittlere Urſache hat, wegen der kurzen Dauer der dort erwähnten Umſtände, weniger Wahrſcheinlichkeit. Es bleibt nur die erſte übrig. Oder wären dieſe Nadauer und Schalauer nähere Stammverwandte der ſüdöſtlichen Litthauer, als die übrigen Alt-Preuſsen? Hatten etwa unter ihnen nicht ſo Einwirkung und Einmiſchung der Küſtenvölker Statt gefunden, ſie ſich aber auch frei erhalten von der monarchiſchen Regierung, die ſich im ſüdöſtlichern Litthauen bildete, und mehr an den loſen Verband der freien, obwohl urſprünglich nicht ſo nahen Stammgenoſſen an der Küſte angeſchloſſen? Auf beiderlei Art iſt das Sprach-Verhältniſs begreiflich, deſſen Daſeyn nunmehr nach der Aufſtellung der Alt-Preuſsiſchen Sprachlehre und Wörterſammlung Thatſache iſt. Und es mochte mancherlei Uebergänge der Mundarten der ſehr verwandten Sprache an den Grenzen geben, wie die angeführte Vorrede der Katechismen von der Gegend um Wehlau bemerkt.

---

*) Von Baczko a. a. O. S. 107.

34. Nicht genau bekannt ist die Art jenes Verbandes der Alt-Preufsischen Stämme. Aber ist es nicht ganz natürlich, d. i. dem gewöhnlichen Lauf der Dinge gemäfs, dafs Wohlhabende sich äufsere Freiheit und ruhigen Genufs ihres Wohlstandes zu erhalten suchen? Die Alt-Preufsisch redenden Küstenbewohner müssen es durch ihren Bernsteinhandel, und wohl auch durch Ackerbau gewesen seyn; denn dafs auch letzterer dort schon bald nach Christi Geburt blühete, ist schon bemerkt worden.

35. Andre alte Völker, z. B. auch die Slawen bei Prokopius, werden uns in ihrem früheren Zustande geschildert, wie sie ohne bestimmtes Oberhaupt und bestimmte Verfassung waren. In einem solchen haben wir uns auch einst die Vorfahren der alten Preufsen und Litthauer zu denken. Während nun letztere südlicher zwischen andern Völkern sich ihre Selbstständigkeit durch kriegerische Tugenden werden zu erhalten gewufst haben, und dabei leicht die Unterthanen eines gemeinsamen Heerführers, dessen sie bedurften, geworden seyn mögen, blieben wahrscheinlich die Küstenbewohner, dem Drange der Völker gegen einander entrückter, gelehnt an die, wie es scheint, nicht von Normannen so beunruhigte Küste des Meeres. Ihre Wohlhabenheit konnte keinen bessern Schutz finden, als in einem Heiligthum, wie ihn Romowe gewesen seyn soll *).

*) Dafs der Oberpriester dieses Heiligthums den Namen Kriwe geführt und ein pabstartiges Ansehn auch über die benachbarten Länder gehabt habe, berichtet Pet. de Duisburg in f. Chronicon (Jen. 1679. S. 79.), und von diesem Kriwe

36. Die Züge grofser Eroberer fcheinen fich feit gewiffen Völker-Strömungen nicht bis an die Küfte der Oftfee ausgedehnt zu haben; gegen die Nachbaren ficherte die alten Preufsen kriegerifcher Muth, der Anfälle zurücktrieb, gegen welche alle für Einen ftanden; aber auch die Heiligthümer, deren Sitz diefe Gegenden waren, ficherten fie; die Nachbaren, die fie nach der Sitte der alten Welt ehrten, müffen deshalb noch nicht felbft

---

lefen wir befonders in Kotzebue's Gefch. von Preufsen Bd. I. K. 1. S. 49 ff. gar Vieles, was dort aus andern Sagen und darauf gebauten Vermuthungen zufammengeftellt, wohl den talentvollen Darfteller, aber nicht den Gefchichtsforfcher bewährt. Die Stiftung eines After-Romowe nicht im tiefen Grofsherzogl. Litthauen, fondern an der Wilja fpricht felbft unter jener Vorausfetzung nicht für befondere Gemeinfchaft diefes Dienftes mit Litthauen; fo wie auch daraus: dafs Perun ein Gott der Polen und Ruffen, wie der alten Preufsen, war, nicht die Gewalt eines Kriwe über jene Länder folgt. Dafs, wie Bd. II. S. 24 ff. als gefchichtlich hingeftellt ift, der letzte Kriwe Aleps um 1264 Unglück weiffagend und dadurch verdächtig, nach Königsberg geflohen und dort Chrift geworden, und fo „das letzte Band der Stämme Preufsens zerrifs," ift wohl mehr Roman. Dafs es der ganze Kriwe fey, darüber haben wir aus dem Nachlaffe des tiefen Gefchichtsforfchers Lehrberg eine Abhandlung zu erwarten, welche nach gütig mir mitgetheilter, vorläufiger Nachricht darthut: dafs keiner der vor Peter de Duisburg die alten Preufsen erwähnenden Schriftfteller, wo fie den Kriwe erwähnt haben müfsten, davon etwas wufste, und Peter's von Duisburg Angabe blofs auf einem Mifsverftändniffe beruhen müffe, daher entftanden, weil die Ruffen, noch im

unter die Oberherrschaft ihrer Priester gehört haben. Andere Haudelsplätze der alten Welt fanden auch Schutz, und bestanden lange neben Heiligthümern der Religion. Dabei fällt leicht ein Blick auf die alten Meroe *), wel-

Lettischen Kriwen genannt, so hiessen. — Allerdings konnte wohl Jemanden bei dem Namen Romowe ein Pabst wie in Rom in den Sinn kommen, und die Art, wie nach Peter de Duisburg, der ausdrücklich Pabst und Kriwe vergleicht, dieser seine Abgeordneten mit Stäben gesendet und Gehorsam gefunden habe, erinnert er an die Sitte der Mongolischen Herrscher, s. Marco Polo Bd. I. C. 4. u. C. 9.

*) Deshalb soll nicht im geringsten der Weg auch nur zu einer Vermuthung gebahnt werden, als ob, wie nach Herodot (B. II. C. 52—58.) die Sage ging: die Orakel zu Dodona und Ammonium seyen durch ein paar von den Phöniciern aus dem Aegyptischen Theben weggeführte Wahrsagerinnen gestiftet worden, etwa auch Phönicier bis an die Küste Preussens schiffend, dorthin die Ideen von ähnlicher Sicherung des Handels durch Religion verpflanzt haben könnten. Darüber, dass sie bis dorthin fuhren, s. J. G. Hasse's wieder aufgefundenen Eridanus S. 47. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Bemerkenswerth ist noch, dass bei dem Stranddorfe Grosshubenicken in Samland in dem damaligen 104 Fuss tiefen Bernstein-Schachte im Juny 1798 beim Bernsteingraben von dem Mineur Heinrich August Wenzel eine 1⅛ Loth schwere Athenische Münze von sehr feinem Silber gefunden worden ist (welche sich in dem Besitze des Physikus Dr. Halter zu Pillau, eines Kenners

che, geschützt durch ihre Lage, Völkerschaften durch ein äusserst loses, aber doch allgemeines, politisches Band umschlang, und wo dieses Band von doppelter Art war: „Religion, ein Cultus, der sich vorzüglich auf Orakel stützte, und Handel; unstreitig die stärk-

---

und eifrigen Sammlers Preussischer Alterthümer, sammt der von dem Finder selbst aufgenommenen Nachricht davon befindet). Diese Münze, deren Abdruck vor mir liegt, hat auf dem Avers, den ein Perlenband umgiebt, das gehelmte Brustbild der Pallas Athene. Auf dem Revers, den ein Blätter-Rand umgiebt, ist die Eule, mit ihren Füssen auf einen doppelt gehenkelten Krug (wohl um die Fruchtbarkeit an Oehl anzuzeigen) tretend. Rechts der Eule steht eine Figur, wohl die Hygea. Zwischen dieser und dem auf dieser Seite befindlichen *Α* von Athene, so wie unter dem Krug stehen die Buchstaben *ΜΕ*, links von der Eule aber: *ΘΕΝΕ ΕΠΙΓΕΝΟ ΑΡΙΣΤΙ* (doch so, dass nach *ΝΕ* noch *Δ* zu folgen scheint). Merkwürdig ist immer dieser Fund an diesem Orte. Aber er führt schwerlich in so frühe Zeit, als es scheinen könnte, und nicht zu Schifffahrten der Phönicier oder Karthager. Der zierliche Helm mit seiner Sphinx ist das Gepräge jüngerer Münzen der alten Stadt, und gerade *ΑΡΙΣΤΙ* leitet zu den jüngsten, nämlich zu denen, welche, als für König Mithridates VI. von Pontus Athen unter Mithülfe des Aristion 667 nach Erbauung Roms erobert und letzterer Tyrann von Athen war, bevor Sulla Athen einnahm, (s. Plutarch im Sulla Cap. 12. Appian bell. Mithrid. Cap. 28 ff.) dort geschlagen wurden, vgl. Ekhelii doctrina num. vet. T. II. S. 210. 212. 219. Immer aber bleibt diese Münze um fast ein Jahrhundert früher, als der Anfang unserer Zeitrechnung.

ſten Bande, die, nächſt gewaltſamer Unterdrückung, rohe Völker feſſeln können" *).

---

*) S. Heeren's gehaltreiche: Ideen der Politik d. Völker der alten Welt. Neue Ausg. Bd. II. S. 385., und über die dortige Verbindung des Handels und der Religion auch ebendaſ. S. 390. 393. 416. 433. 437.

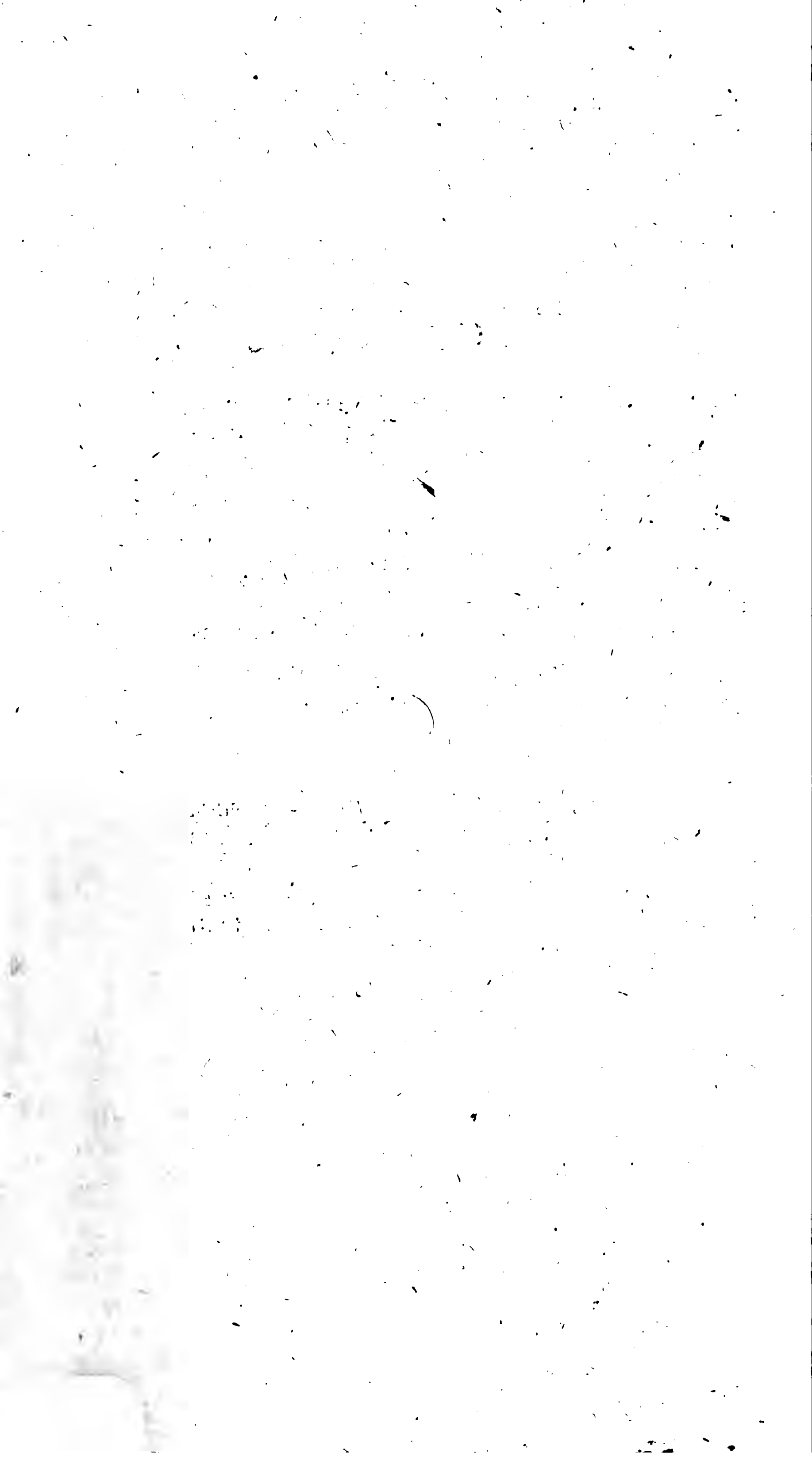
Der kleine Catechism
Stas Likuts Catechismus

D. M. L. Deutſch und Preuſsiſch für die Pre-
D. M. L. Mixkai bhe Prūſiſkai, praſtans Pre-
diger vom Lande, die Einfältigen zu
dickerins no tautan, Stans Lāngiſeilingins prei
unterweiſen und die Jugend in demſelben zu
Powaidint, bhe ſtan Maldūnin ēnſtesmu prei
üben, daſs ſie erlernen mögen, was ihnen
iaukint, kai ſtai ismukint maſi ka tennēimons
nützlich iſt zu ihrer Seligkeit.
enterpon aſt prei tenneiſon deiwūtiskan.

Zu dem das Trau- und Tauf - Büchlein
Preiſtesmu ſtas Lūbi bhe Crixtiſnālaiſkas

wie das ſelbe in der Kirchen - Ordnung itzt
kāigi ſtas ſubs en ſteſmu kirkis teikūſnan, tēnti
im Preuſsiſchen Lande gehalten wird.
en Prūſiſkan tautan laikūts wirſt.

Anno MDLXI.



Die zehn Gebote,
Stai Deſſimton Pallaipſai

wie ſie ein Haus-Vater ſeinem Geſinde
kāigi ſtans ains Butti Tāws, ſwaiāſmu ſeimīnan
vorſprechen ſoll.
preigērbt turri.

Das erſte Gebot.
Stas Pirmois Pallaips.

Du nicht ſollſt andre Götter auſser mir haben.
Tou niturri kittans Deiwans pagār mien turrītwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieb haben und
wiſſan powyſtin biātwei bhe mylan turīt, bhe
ihm vertrauen.
ſteſmu auſchauditwei.

Das andere Gebot.
Stas Antars Pallaips.

Du ſollſt den Namen deines Gottes nicht
Tou turri ſtan Emnan twaiſei Deiwas ni
vergeblich führen.
enbāndan weſtwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha

alles Ding fürchten und lieben, daſs wir bei
*wiſſan powyſtin biātwei, bhe milyt, kai mes ſen

ſeinem Namen nicht Abgötterey treiben,
ten nēiſon emnen, ni nideiwiſkan gunnimai,

nicht zaubern, fluchen, ſpotten, ſchwö-
ni werſēm mai, klantemmai, bebinnimai, waid-

ren, oder lügen und trügen, ſondern
leimai, adder mēntimai bhe paikemmai, Schlāit

denſelben in allen Nöthen anrufen, be-
ſtan ſubban enwiſſai nautei enwackeimai, Poſin-

ten, loben und danken.
nimai girrimai bhe dinkaumai.

Das dritte Gebot.
Stas Tīrts Pallaips.

Du ſollſt den Feyer - Tag heiligen.
Tou turri ſtan Lānkina Deinan Swintint.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha

alles Ding fürchten und lieben, daſs wir die
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt kai mes ſtan

Predigt und ſein Wort nicht verach-
preddikauſnan bhe ſwaian wirdan ni perweck

ten, ſondern das ſelbe heilig halten, gern
ammai ſchlait ſtanſubban Swintan lāikumai, reide

hören und lernen.
klauſēmai, bhe mukinnimai.

Das vierte Gebot.
Stas Kettwirts Pallaips.

Du ſollſt deinen Vater und Mutter eh-
Tou turri twaian Tāwan bhe Mūtien ſmū-

ren, daſs dir wohl ſey, und lange lebeſt auf
nint kai tebbe labban eīt bhe ilgi giwaſſi no-
Erden.
ſemien.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
*Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha 3
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin, biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unſere Aeltern und Herren
nēiſon paggan, noūſons, Vraiſins bhe Rikyans,
nicht verachten, noch erzürnen, ſondern ſie
ni perweckammai neggi ernertimai, Schlāit ſtans
in Ehren halten, und ihnen dienen,
en ſmūnin lāikumai, bhe ſtēimans ſchlūſimai,
gehorchen, lieb und werth halten.
poklusmai, mylan bhe teiſīngi lāikumai.

value
werth

Das fünfte Gebot.
Stas Piēncts Pallaips.

Du nicht ſollſt tödten.
Tou niturri gallintwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unſerm, Nächſten an ſei-
nēiſon paggan, nouſeſmu Tawiſchen, en ſwai-
nem Leibe nicht einen Schaden und Leid
āſmu kermnen, ni aiman ſchkūdan bhe wargan

thun, sondern ihm helfen und för-
feggen, mai schlaits stesma galbimai bhe bre-
dern in allen Leibes - Nöthen.
winnimai, en wissans kermeniskans nautins.

Das sechste Gebot.
Stas Vschts Pallaips.

Du nicht sollst ehebrechen.
Tou niturri Sallūbanlimtwei.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīcon? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan stan Rikyan, kirscha
alles Ding fürchten und lieben, dass wir sei-
wissan powystin biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen keusch und züchtig leben
neī*son paggan, skistai bhe teisingi giwammai,
in Worten, Werken und Gedanken, und
en wirdemmans dilans bhe pomyrisnans, bhe
jeder sein Gemahl lieben und ehren.
erains swaian sallūban milyt bhe teisint.

Das siebente Gebot.
Stas Septmas Pallaips.

Du nicht sollst stehlen.
Tou niturri Rānctwei.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Wir sollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan stan Rikyan krscha
alles Ding fürchten und lieben, dass wir sei-
wissan powystin biātwei bhe milyt, kai mes ten-

net wegen unsers Nächsten Geld und
nēiſon paggan, noūſon Tawiſchas penningans bhe
Gut nicht nehmen, noch mit falſcher Waare
labban ni immimai, neggi ſen reddiſku perdāſai,
oder ſchlechtem Handel an uns bringen,
adder wargaſmu kaupiſkan prēimans pidimai,
ſondern ihm ſein Gut und Nahrung
Schlāits tennyſmu ſwaian labban bhe maitāſnan
helfen beſſern und behüten.
galbimai walnint bhe popeckūt.

Das achte Gebot.
Stas Aſmus Pallaips.

Du nicht ſollſt Falſch-Zeugniſs geben wider
Tou niturri reddewydikauſnan dātwei pryki
deinen Nächſten.
twaian tawiſchan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unſern Nächſten nicht fälſchlich
nēiſon paggan, noūſon tawiſchan ni redde wingi
belügen, verdammen, after - re-
ep*mentimai, perklantemmai, perpettas wai- 5
den oder böſen Leimund machen, ſondern
tiāmai adder wargan girſnan tickinnimai, Schlāits
wir ſollen ihn entſchuldigen und Gutes von ihm
turrimai ſtan etwinūt, bhe labbas eſſe ſteſmu
reden, und alles zum Beſten kehren.
waitiāt, bhe wiſſan prei walnennien wartint.

Das neunte Gebot.
Stas Newīnts Pallaips.

Du nicht ſollſt begehren deines Nächſten
Tou ni turri Pallaipſitwei, twaiſei tawiſchas
Haus.
buttan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſtā billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes
ſeinet wegen unſerm Nächſten nicht mit
tennēiſon paggan, noūſmu tawiſchan, ni ſen
Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe
wīngriſkan no tennēiſon weldīſnan adder buttan
trachten, und mit einem Schein des
ſtallēmai bhe ſen ainesmu ſwaigſtan ſtēiſei tick-
Rechtes an uns bringen, ſondern ihm das-
rōmiſkan ēnmans pīdimai, Schlāits ſteſmu ſtan-
ſelbe zu behalten förderlich und dienſtlich
ſubban prei polaikūt, brewingi bhe ſchluſingiſku
ſeyn.
boūton.

Das zehente Gebot
Stas Deſſimts Pallaips.

Du nicht ſollſt begehren deines Nächſten
Tou niturri pallapſitwei twaiſe Tawiſchas
Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was
Gannan, Waikan, Mērgan, Peckan, adder ka
ſein iſt.
tennēiſon aſt.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
*Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha 6
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt kai mes ten-
net wegen unſerm Nächſten nicht ſein
neīſon paggan noūſmu tawiſchan, ni ſwaian
Weib, Geſinde oder Vieh abdringen,
gennan ſeimīnan adder peckan, aupaickemai,
abſpannen oder abwendig ma-
auſchpāndimai adder enwertinnewingi teckinni-
chen, ſondern dieſelben anhalten, daſs ſie
mai, Schlāits ſtanſſubans enlaikumai, kai tennei
bleiben, und thun, was ſie ſchuldig ſind.
polynku bhe ſegge ka tennei ſkēllāntei aſt.

Was ſagt nun Gott von allen
Ka billā tēnti Deiws eſſe wiſſans
dieſen Geboten?
ſchins Pallaipſans?

Antwort.
Ettrais.

Er ſagt alſo.
Tāns billā titet.

Ich der Herr dein Gott bin ein
As ſtas Rikys twais Deiws, aſmau ains
ſtrenggerechter Gott, der über die, welche mich haſ-
Stūrintickroms Deiws, kas noſtans quoi mien der-
ſen, die Sünden ihrer Väter heimſucht an
gē ſtans grikans ſteīſei tāwans kaimaluke, ēn-
den Kindern bis ins dritte und vier-
ſtēimans malnykans, ergi en tirtin bhe ketwir-

te Glied; aber denen, welche mich lieben,
tin ſtreipſtan, Adder ſtēimans quai mien milē,
und meine Gebote halten, thue ich wohl in
bhe maians pallaipſans lāiku, ſegge as labban en
tauſend Glieder.
tūſimtons ſtreipſtoos;

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Gott droht zu ſtrafen alle, welche
7 *Deiws trīnie prei ſūndintwti wiſſans quai
dieſe Gebote übertreten, des wegen ſollen
ſchins pallaipſans ertreppa, Steſſe paggan turri-
wir uns fürchten vor ſeinem Zorn,
maimes noūmas biātwi per tennēiſon nertien
und nicht wider ſolche Gebote thun.
bhe ni prīki ſtawīdans pallaipſans ſeggīt.

Er verheiſset aber Gnade und al-
Tāns preigerdawi adder, etnyſtin bhe wiſ-
les Gute allen, welche ſolche Gebo-
ſan labban, wiſſeimans Quai ſtawidans pallaip-
te halten; deswegen ſollen wir ihn auch
ſans lāiku, Steſſepaggan turrimaimes ſtan dygi
lieben, und ihm vertrauen, und gern thun nach
milyt bhe ſteſmu auſchaudyt, bhe reide ſeggītna
ſeinen Geboten.
tenneſſei pallaipſans.

Der heilige Christliche Glaube,
Stas Swints Cristianikas Druwis,

wie ein Haus - Vater denselben seinem
kāigi ains butte, tawas stansubban swaiāsmu
Gesinde aufs einfältigste vor halten soll.
seimīnan no vckalāng wingiskai prei lakut turri.

Der erste Artikel,
Stas Pirmonnis Dellyks,
von der Schöpfung.
essestan Teikūsnā.

Ich glaube an Gott Vater all mächti-
As druwē en Deiwan, Tāwan Wissemusin-
gen, welcher ist Schöpfer Himmels und Erden.
gin kas ast teikūuns, Dangon bhe semmien.

Was ist dies gesagt?
*Ka ast sta billīton?

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat,
As druwē, kai mien Deiws Teikūnus ast,
sammt allen Entstandenen, mir Leib und
sen wissans pērgimmans, mennei kermenan bhe
Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder,
Dūsin ackins, āusins, bhe wissans streipstans,
Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und
Isspressennien, bhe wissans seilins dāuns ast, bhe
noch erhält; dass zu dem Kleider und Schuhe, Essen
dabber Islāi ka Prēistan rūkans, bhe kurpins īst
und Trinken, Haus und Hof, Weib und
bhe pūton, buttan bhe burwalkan, Gannan bhe
Kinder, Acker, Vieh, und alle Gü-
Malnykans, Laukan, Pecku, bhe wissans lab-
ter, mit aller Nothdurft und Nahrung
bans, sen wissan prewerīngiskan bhe māitāsnan
dieses Leibes und Lebens reichlich und
schiēise kermenes bhe gīwas, Laimiskai bhe

täglich verſorgt, und gegen alles Uebel
deineniſkai perſurgaui bhe pryki wiſſan wargan
behütet und bewahret; und dies alles aus lau-
pokūnti bhe popeckuwi bhe ſtan wiſſan is kalſi-
ter väterlicher, göttlicher Güte
wingiſkan, Tawiſkan, Deiwūtiſkan labbiſkan
und Gnade, ohne alles mein Verdienſt
bhe etniſtin Schlait wiſſan mai an perſchluſiſnan
und Würdigkeit; für welches alles ich ihm
bhe wertingiſkan, perkawīdan wiſſan as ſtēiſmu
zu danken und zu loben, und für das zu
preidīnkaut, bhe prei girtwei, bhe perſtan prei-
dienen und gehorſam ſeyn ſchuldig bin:
ſchlūſitwei, bhe poklusman boūt ſchkellānts āſmai,
das iſt gewiſslich wahr.
ſta aſt perarwiſku arwi.

Der andere Artikel,
Stas Antars Dellycks,
von der Erlöſung.
Eſſeſtan Iſranckīſnan.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen einen Sohn,
Bhe en Jeſum Chriſtum, ſwaian ainan Soūnon
unſern Herrn, der empfangen iſt vom heiligen
noūſon Rikyan, kas pogaūts aſt, eſſe Swintan
Geiſte, geboren von der Jungfrau Maria,
Noſeilien, Gemmons eſſe ſtan Jumprawan Marian,
gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, geſtorben
Stīnons po *Pontio Pilato, Skriſits, Aulauns,
und begraben, niedergefahren zur Hölle, am
bhe enkopts, Semmailiſons prei Pickullien, En-
dritten Tage auferſtanden vom Tode, aufgefahren
tirtan deinan etſkiuns eſſe gallan, Vnſaigūbons
gen Himmel, ſitzend zur Rechten Gottes des
no Dangon, Sidons prei tickrōmien Deiwas ſteiſe

Allmächtigen Vaters, von wo er kommen
wiſſemuſingin Tawas iſquen dau tāns pergūbons
wird, zu richten die Lebendigen und Todten.
wyrſt, prei ligint ſtans gywans bhe aulauſins.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Ich glaube, daſs Jeſus Chriſtus, wahrer
As Druwē, kai Jeſus Chriſtus, iſarwiſkas
Gott von Gott Vater in Ewigkeit ge-
Deiws eſſe Deiwan Tawan en prabutſkan gem-
boren, und auch wahrer Menſch von der
mons bhe dygi iſarwiſkas ſmunents, eſſeſtan
Jungfrau Maria geboren, welcher mich ver-
Jum prawan Marian gemmons kas mien Iſmai-
lornen und verdammten Menſchen erlöſet hat,
tinton bhe perklantiton ſmunentien iſrankiuns aſt
erworben, gewonnen, und von allen Sünden,
peldiuns augauuns, bhe eſſe wiſſans grīkans,
vom Tod, und von der Gewalt des Teufels,
eſſe gallan, bhe eſſe ſtan warein ſteiſe Pickulas
nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem
ni ſen Auſin adder Sirablan Schlāit ſen ſwaiāſmu
heiligen theuren Blute, und mit ſeinem
Swinton tēmpran krawian, bhe ſen ſwaiaſmu
unſchuldigen Leiden und Sterben, auf das,
niwinūton Stinſennien bhe anlauſennien, Noſtan
daſs ich ihm eigen bin und in ſei-
kai as ten, neiſmuſubſai aſmai, bhe entennēiſ-
nem Reich unter ihm lebe und ihm diene
mu rīkinpo teneſmu giwīt, bhe ſteſmu ſchluſilai
in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und
en prabuſkāi tickrōmiſkan, niwinūtiſkau bhe
Seligkeit, einer Weiſe, wie er iſt erſtanden
deiwūtiſkan, ainawydan, kaigi tāns aſt etſkians

vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit,
esse gallan, giwa bhe rickawie en prabutskan
das ist gewifslich wahr.
sta ast perarwiskai arwi.

Der dritte Artikel,
10 *Stas Tirts Delliks,
von der Heiligung.
Esse Stan Swintiskan.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine
As Druwē ēnstan Swintan Noseilien ainan
heilige Christliche Kirche, die Gemeine
Swintan Cristiāniskan kyrkin Stan perōniskan
heilige, Vergebung der Sünde, Auferstehung
Swintan etwerpsennian steise grykan etskisnan
Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.
mensas, bhe ainan prābutskan gywan, Amen.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīton? Ettrais.

Ich glaube, dafs ich nicht aus eigner Vernunft
As Druwe, kai as ni is supsai ispresnā
noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn
neggi spartin, en Jesum Christum maian Rikyan
glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der
druwit, adder prēistan perēit massi Schlāits stas
heilige Geist hat mich durch das Evangelium be-
Swints Noseilis ast mien prastan Euangelion per-
rufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im
wūkauns, sen swaians Dāians erschwāistiuns, en
rechten Glauben geheiliget und erhal-
tikrōmiskan Druwien Swintinons, bhe er lai-
ten, gleich-wie er die ganze Chri-
kūuns, Ainawydei kaīdi tans stan postippin Chri-

ſtenheit auf Erden beruft, ſammelt, er-
ſtianiſkan, noſemmien preiwackē ſenrinka, er-
leuchtet, heiliget, und bei Jeſu Chriſto
ſchwāigſtinai, Swintina, bhe prei Jeſu Chriſton
erhält in rechtem einerlei Glauben;
erlāiku en tickrōmiſkan ainawidiſkan drūwien,
in welcher Chriſtenheit er mir und
En kawydſmu Chriſtiāniſkan, tāns mennei, bhe
allen Gläubigen täglich alle Sün-
wiſſamans druwīngins, deineniſku wiſſans gri-
den reichlich vergiebt, und am jüngſten
kans laimintiſkai etwiērpei, Bhe en maldaiſin
Tage mich und alle Todten auferwecken
deinan; mien bhe wiſſans aulauūſins etbaudinnons
wird, und mir mit allen Chriſten
wirſt, bhe mennei ſen wiſſamans Chriſtiānans
ein ewiges Leben geben, das iſt ge-
ainan prabutſkan gywan dauns, Sta aſt perar-
wiſslich wahr.
wiſku arwi.

Das Vater unſer,

*Stas Tāwa Voūſon

wie ein Haus - Vater das ſelbe ſeinem
kāigi ains Buta Tāwasſtan ſubban, ſwaiaſmu
Geſinde einfältigſt vorhalten ſoll.
Seiminan vcka lāngiwingiſkai, preilaikūt turri.

Vater unſer, der du biſt im Himmel.
Tāwa Noūſon kas tu eſſei Endangon.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gott will mit ſolchem uns locken,
Deiws quoi ſen ſtawīdſmu mans wackitwei.

dass wir glauben sollen, er sey unser rechter
kai mes Druwit turrimai tāns ast nouson tickars
Vater, und wir seine rechten Kinder,
Tawas, bhe mes tennēison tickrai malnykai,
auf das, dass wir getrost und mit aller Zu-
Nostan kaimes glandewingei bhe sen wissan au-
versicht ihn bitten sollen, wie die
schaudisnan tennan madlit turrimai, kāigi stai
lieben Kinderchen ihren lieben Vater.
mylai malnykiku swaian mylan Tawan.

Die erste Bitte.
Stai Pirmoi Maddla.

Geheiligt werde dein Name.
Swintints wīrsttwais Emnes.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billiton? Ettrais.

Gottes Name ist zwar an sich selbst
12 *Deiwas Emnes ast arwiskai en sien sups
heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, dass
Swints adder mes madlimai ēnschien madlin kai-
er bei uns auch heilig werde.
tāns prēimans dygi Swints postānai.

Wie ereignet sich dies? Antwort.
Kai audāst sien sta? Ettrais.

Wo das Wort Gottes lauter
Quei stas wirds Deiwas, kaltziwingiskai
und rein gelehrt wird, und wir auch hei-
bhe skystan mukints wīrst, bhe mes dygi Swin-
lig, als die Kinder Gottes nach dem leben;
tai kai stai malnykai Deiwas postesmu giwammai
das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber
sta galbse mans myls Taws endangon, Kas adder

anders lehret und lebt, nicht wie das Wort
kittewidei mukinna bhe giwa, nikai ſtas wirds
Gottes lehrt: der entheiligt unter uns
Deiwas mukinna, ſtas niſwintina ſirſdau noûmans
den Namen Gottes; vor dem behüte uns
ſten emnen Deiwas, Eſſeſtan pokuntieis mans
himmliſcher Vater.
Dengnennis Tawa.

Die andere Bitte.
Stai Antra Maddla.

Zukomme dein Reich.
Pereit twais Ryks.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes Reich kommt wohl von ihm ſelbſt,
Deiwas riks pereit labbai eſſetennan ſubbai
ohne unſre Bitte, wir bitten aber
ir bhe noûſon madlan, Mes madlimai adder
in dieſer Bitte, daſs es auch zu uns kommen möge.
ēnſchan madlinkai ſtas dygi preimans pereīlai.

Wie ereignet ſich dies? Antwort.
Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Wenn der himmliſche Vater uns
Kaden ſtas Dengenennis Taws, noûmans
ſeinen heiligen Geiſt gibt, daſs wir ſeinem
ſwaian Swintan Noſeilin daſt kai mes ſwaiaſmu
heiligen Worte durch ſeine Gnade glauben,
*ſwintan wirdan, pra ſwaian etnīſtin druwēmai 13
und göttlich leben, hier zeitlich und
bhe Deiwiſkai giwemmai ſchien kiſmingiſkai bhe
dort ewiglich.
ſtwen enprābutſkan.

Die dritte Bitte.
Stai Tirti Maddla.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also
Twais Quāits Audāsin kāgi Endangon tyt
auch auf Erden.
dēigi nosemien.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīton? Ettrais.

Gottes guter gnädiger Wille geschieht
Deiwas labbings etnīwings quāits audāst sien
wohl ohne unsere Bitte, aber wir bit-
labbai schlāit nousen madlan, adder mes madli-
ten in diesem Gebet, dass er auch bei uns
mai ēnschan madlin, kai stas dygi prēimans
geschehe.
sien audast.

Wie geschieht das? Antwort.
Kai audāst sien sta? Ettrais.

Wenn Gott allen bösen Rath und
Kadden Deiws wissan wargan prātin bhe
Willen bricht, und hindert, welche uns
quāitan lemlai, bhe kumpinna, quai noumans
den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich
stan emnan Deiwas niswintinai, bhe swaian rikin
nicht wollen lassen kommen, als da ist des Teufels,
niquoitā daton perēit, kaigi stwi ast, stēisi pickullas
der Welt und unser leiblicher Wille,
steisei Switas, bhe noūson kermenenisken quāits,
sondern stärket und behält uns fest in
schlāit schpartina bhe polaiku mans drūktai, en
seinem Worte und Glauben, bis an unser
swaiāsmu wirdan bhe Druwien, er prei noūson
Ende; das ist sein gnädiger, guter Wille.
wangan, sta ast swais Etneiwings labs quāits.

Die vierte Bitte.
Stai Ketwirta Maddla.

Unser täglich Brod gib uns diesen
*Nouson deinennin geitien dais noūmans schan 14
Tag.
deinan.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīton? Ettrais.

Gott gibt täglich Brod auch ohne
Deiws dāst deinennien geitan, dygi schlāit
unsre Bitte allen bösen Menschen,
noūson madlin, wissamans wargans smunentins
aber wir bitten in dieser Bitte, dass er
adder mes madlimai enschan madlin, kaitans
uns erkennen lasse, und mit Danksagung em-
noūmans ersinnat dast, bhe sen dinckausnan po-
pfahen unser täglich Brod.
gaūt nouson deinennien geitien.

Was heisst täglich Brod? Antwort.
Kai billē dinenifkas geits? Ettrais.

Alles, was zur Leibes Nahrung Noth-
Wissan ka prei kermenes maitāsnan prewe-
durft gehört, wie da ist Essen, Trank, Kleider,
rīsnan perlānkei kaigi stwi ast, Ist, Poūt, Rūkai,
Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh,
Kurpi, Buttan, Bùrwalkan, Taukan, Pecku,
Geld, Gut, gut Gesinde, gute
Penningans, Labbas labban seiminan, labbans
und treue Obrigkeit, gute Regie-
bhe auschaudiwingin Aucktairikyskan labban rick
rung, gut Wetter, Friede, Gesundheit,
aūsnan labban winnen, Packe, Kailūstiskun,
Zucht, Ehre, gute Freunde, treue
Kānxtin, teischin, Labbans ginnins, auschau-
Nachbarn und des gleichen.
diwingins kaiminans, bhe Steison polygu.

Die fünfte Bitte.
Stai Pienckta Maddla.

Und erlaſſe uns unſre Schulden,
Bhe etwerpeis noūmas nouſons āuſchautins,
wie wir erlaſſen unſern Schuldigern.
kaimes etwērpimai noūſons auſchautenīkamans.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
15 *Ka aſt ſta billiton? Eitrais.

Wir bitten in dieſer Bitte, daſs der Vater
Mes madlimai ēnſchan madlin, kai ſtas Tāws
im Himmel nicht anſehen wolle unſre Sünden,
endangon, ni endeirīt quoitilai noūſons grīkans,
und derſelben wegen ſolche Bitte nicht ver-
bhe tenneiſon paggan, ſtawydan madlin ni per-
ſagen; denn wir ſind deſſen nicht eines werth,
billīton, beggi mes aſmai ſtēiſon neaineſſa wertei,
was wir bitten; haben es auch nicht verdie-
kan mes madlimai, aſmai ſtan dygi ni perſchlū-
net, ſondern er wolle uns das ſelbe
ſiūns, Schläit tans quoitilai noumans ſtanſubban
alles aus Gnade geben, weil wir täglich
wiſſan, is etnyſtin datwei beggi mes deininiſku
viel ſündigen, und wohl allerley Strafe ver-
tūlan grīkimai, bhe labbai wiſſaweidin ſūndanper
dienen. So wollen wir zwar denen
ſchlūſimai Tyt quoitāmai, mes arwiſkai ſtēimans
wiederum auch herzlich vergeben und gern wohl
etkumps dygi ſiriſku etwiērpt, bhe reidei labban
thun, welche ſich an uns verſündigen.
ſegit, quai ſien en mans grīkiſi.

Die sechste Bitte.
Stai Vschtai Maddla.

Und nicht führe uns in Versuchung.
Bhe ni weddeis mans emperbandāsnan.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīton? Ettrais.

Gott versucht zwar Niemanden, aber
Deiws perbanda arwiskai niainonton, adder
wir bitten in dieser Bitte, dass uns
mes madlimai en. schan madlan, kai noūmas
Gott wolle behüten und erhalten, auf das,
Deiws quoitilai popeckut bhe erlaikūt Nostan,
dass uns der Teufel, die Welt und unser
kai mans stas Pickuls, stai switai bhe nousā
Fleisch nicht betrüge und verführe in Unglauben,
mensai ni popaikā bhe perweddā en nidruwien
Verzweiflung und andere grosse Schande
perdwibugūsnan, bhe kittan, debikan, gidan,
und Laster, ob wir von demselben angefochten wür-
bhe epkieçkan ikai mes senstesmu ankaitītai wirst-
den, dass wir am Ende gewinnen, und den
mai, kai mes enwangan augaunimai, bhe stān
Sieg behalten.
epwarrisnan polāikumai.

Die siebente Bitte.
*Stai Septmai Maddla. 16

Sondern erlöse uns von allem Uebel.
Schlāit isrankeis mans, esse wissan wargan.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīton? Ettrais.

Wir bitten in dieser Bitte, als in
Mes madlimai en schan madlin, kāigi en
Summa, dass uns der Vater im Himmel
empyreiskau, kai naūmans stas Taws endangan,

von allerley Uebel, Leibes und See-
esse wissawidiskan wargan, Kermenes bhe Dāu-
le, Guts und Ehre erlösen möge, und am letz-
sin, Labbas bhe Teisin, isrāikilai bhe en pans-
ten, wenn unser Stündlein kommt, ein
damonnien, kaden noūson stūndicks perēit, ainan
seliges Ende verleihe, und mit Gnade
Diwūtiskan wangan polycki, bhe sen Etnīstan
von diesem elendiglichen Thale zu sich
esse schan powargewingiskan lindan, prēisien
nehmen möge in den Himmel. Amen.
imlai en stan dangon. Amen.

Was ist dies gesagt? Antwort.
Ka ast sta billīton? Ettrais.

Dass ich soll versichert seyn, solche
Kai as turri auschaudīwings boūt, stawīdas
Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm,
madlas ast steismu Tawan Endangon enimmewingi
und erhöret; denn er selbst hat uns
bhe poklausimanas, Beggi tans sups ast noūmas
geboten, also zu beten, und verheissen,
laipinnans titet prei madlitwei bhe taukinnons,
dass er uns will erhören, Amen, Amen,
kai tans noūmans quoitē klausiton, Amen, Amen,
das ist: wahr, wahr oder ja, ja, es soll sich
sta ast arwi, arwi adder Ja, Ja, sta turri sien
also ereignen.
titet audāt.

Das Sacrament der heiligen Taufe,
*Stas Sacraments steſſei ſwintan crixtiſnan [17]

wie das ſelbe ein Haus-Vater ſeinem
kāigi ſtan ſubban ains Buttantaws ſwaiāſmu
Geſinde einfältiglichſt ſoll vorhalten.
ſeimynan vckcelāngewingiſkai turri preilaikūt.

Was iſt die Taufe? Antwort.
Ka aſt ſtai Crixtiſna? Ettrais.

Die Taufe iſt nicht al- lein ſchlecht
Stai Crixtiſnai aſt ni, ter ains ſchklāits
Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in Gottes Ge-
vnds Schlāit ſtai aſt ſtas vnds en Deiwas pal-
bot gefaſſet, und mit Gottes Wort ver-
laipſan entēnſits, bhe ſen Deiwas wirdan ſen-
bunden.
riſts.

Welches iſt ſolches Wort Gottes? Antwort.
Kawydan aſt ſtawyds wirds Deiwas? Ettrais.

Als unſer Herr Jeſus Chriſtus ſpricht bei
Kāigi Noūſon Rikys Jeſus Criſts bille, prei
Marcus am letzten: Geht hin in
Markon en panſadau mannien, Jeiti ſtwen en
alle Welt, lehret alle Völker oder
wiſſan ſwītan, mukinaiti wiſſans amſin adder
Heiden, und tauft ſie, im Namen des
pogūmans, bhe Crixteiti tennans, en Emnen ſteiſe
Vaters, und des Sohnes, und des heiligen
Tāwas, bhe ſteiſe Saūnas bhe ſteiſe Swintan
Geiſtes.
Noſeilīs.

Zum Andern.
Prei Antersmu.

Was gibt oder nutzet die Taufe? Antwort.
18 *Ka dāst adder enterpo ſtai Crixtiſnai? Ettrais.

Sie wirkt Vergebung der Sünde,
Stai Dīlinai etwerpſennien ſteyſe grykan,
erlöſet von Tod und Teufel, und gibt
iſran kinna eſſe gallan bhe pickullan, bhe dāſt
die ewige Seligkeit allen, die
ſtan prābut ſkan Deiwūtiſkan, wiſſamans quai
es glauben, wie die Worte und Verheiſsungen
ſtan druwē kai gi ſtai wirdai bhe preibilliſnai
Gottes lauten.
Deiwas kelſai.

Welche ſind die Worte und Verheiſsungen Gottes?
Kawīdai aſt ſtai wirdai bhe preibillīſnā Deiwas?
Antwort.
Ettrais.

Als unſer Herr Chriſtus ſpricht Marci am
Kāigi nouſon Rikys Chriſtus billē Marci en
letzten: Wer da glaubt und getauft
panſdaupannien, Kas ſtwi druwē bhe Crixtits
wird, der wird ſelig; wer aber nicht glaubt,
wyrſt, ſtas wyrſt Deiwuts, kas adder ni Druwe,
der wird verdammt.
ſtas wyrſt perklantīts.

Zum Dritten.
Prei Tīrtſmu.

Wie kann Waſſer ſolches groſses Ding thun?
Kāigi maſſi vnds ſtawydan debeīkan aſtin ſeggīt?
Antwort.
Ettrais.

Waſſer dies freilich nicht thut, ſondern das
Vnds ſtan perarwiſku ni ſegge, Schlāits ſtas

Wort Gottes, welches mit und bei dem Waſſer
wīrds Deiwas, kas ſen bhe prei ſteſmu vndan
iſt, und der Glaube, der ſolchem Worte Got-
aſt, bhe ſta Druwi, kas ſtawidsmu wirdan Dei-
tes trauet. Denn ohne Gottes Wort
was auſchaudē. Beggi ſchlāits Deiwas wirdan,
iſt das Waſſer ein wahres Waſſer und nicht eine Tau-
aſt ſtas vnds ains tickars vnds, bhe niainā Crix-
fe, aber mit dem Worte Gottes iſts
tiſna, adder ſen ſteſmu wirdan Deiwas, aſtits
eine Taufe, das iſt ein Gnaden reiches Waſſer
ainā Crixtiſnā, *ſta aſt ains etnīſtis laims vnds 19
des Lebens und ein Bad der Wieder-
ſteiſes geywas, bhe aina Spigſnā ſteiſe naunan-
geburt im heiligen Geiſte, wie Sanct Paulus
gimſenin en Swintan Noſeilin, kāigi Swints Pauli
ſpricht bei Titus im dritten Kapitel: durch das
billē Prei Tittum en Tīrtſmu polaſīnſnan, Praſtan
Bad der Wiedergeburt und Erneuerung
Spīgsnan ſteſſe ānterſgimſennien, bhe ernaunīſan
des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat
ſtēiſe Swintan Noſeilie, kawīdan tāns iſlīuns aſt
über uns reichlich durch Jeſum Chriſtum unſern
no mans laimiſku, pra Jeſum Chriſtum noūſon
Heiland auf das, daſs wir durch des ſelben
Retenīkan, Noſtan kaimes prei ſteſſei ſupſas
Gnade gerecht und Erben ſeyen des
etnīſtin tickrōmai bhe weldūnai aſmai ſtēiſei
ewigen Lebens nach der Hoffnung; das iſt
prābutskan gywan poſteſmu nadruwīſnan, Sta aſt
gewiſslich wahr.
iau perarwiſku arwi.

Zum Vierten
Prei Ketwirtsmu.

Was bedeutet ſolche Waſſer - Taufe? Antwort.
Ka powaidinnei ſtawyds Vndas Crixtiſna? Ettrais.

Es bedeutet, daſs der alte Adam in uns
Sta powaidinne, kai ſtas Vrs Adams ēn mans
durch tägliche Reue und Buſse soll
pra deineniſkan pawargan bhe powartīſnan turri
erſäuft werden, und ſterben mit allen
auſkandints poſtātwei, bhe aulāut ſen wiſſamans
Sünden und böſen Lüſten, und wiederum
grīkans bhe wargan poquoitīſnau, Bhe etkūmps
täglich wir aufſtehn und hervor kommen ein
deineniſku etſkimai, bhe winna perēimai, Ains
neuer Menſch, der in Gerechtigkeit und Rein-
nauns ſmūnets, kas en tickrōmiſkan bhe ſkīſtie
heit vor Gott ewig lebe.
ſkan pirſdau Deiwan prābutskai giwa.

Wo ſteht dies geſchrieben? Antwort.
Quei ſtallā ſta peiſaton? Ettrais.

Sanct Paulus zum Römern im ſechsten Ka-
Swints Pauli prei Römerins eu Vſchtan po-
pitel ſpricht:+ Wir ſind mit Chriſto durch die
laſinſnan billē, Mes aſmai ſen Chriſto praſtan
Taufe begraben in den Tod, was gleich,
20 *Crixtiſnan enkopts ēnſtan gallan kai ainawīdai,
wie Chriſtus iſt von den Todten auferweckt
kāigi Chriſtus aſt eſſe ſtans Gallāns etbaudints,
durch die Herrlichkeit des Vaters, ſo ſollen
praſtan Rikywiſkan ſteſſei Tawas, Tit turrimai
wir auch in einem neuen Leben wandeln.
mes dygi, en aineſmu nawnan gywan neikaut.

+ we are buried with him by baptism into death, that like as Christ was raised up from the dead by the glory of the father even so we also ... the likeness of his resurrection

Wie die Einfältigen sollen lernen
Kaigi Stans Langiseilingins turri mukint
beichten.
Grikaut.

Was ist die Beichte? Antwort.
Ka ast stā Grikausna? Ettrais.

Die Beichte begreift zwei Stücke in
Stai Grikausna ebimmai dwai dellīkans ēn-
sich; eins, daſs man die Sünden bekenne, das an-
sien, Ains, kāidi stans grīkans posinna, Sta An-
dere, daſs man die Vergebung von dem Beicht-
ters kāidi stan etwerpsennin esse stesmu klausī-
hörer erlange, als von Gott selbst,
wingin pogāunai, kāigi esse Deiwan subban,
und nicht an derselben zweifele, sondern fest
Bhe niquei en stesmu dwibugūt, Schlāit drucktai
glaube: die Sünden seien durch dies vergeben vor
druwīt stai grīkai ast prastan etwierpton pirsdau
Gott im Himmel.
Deiwan Endangon.

Welcherley Sünden soll man beichten? Antwort.
Kawīdans Grīkans turedi Grikaut? Ettrais.

Vor Gott soll man aller Sünden sich
Pirsdau Deiwan turridi wissans Grikans sien
schuldig geben, auch derer, welche wir auch nicht
skellānts dātunsi, digi stans kans mes digi ni
erkennen, wie wir im Vater unser thun.
ersinnimai, kāigi mes en Tawa Nouson seggēmai.

Aber vor dem Beichthörer sol-
Adder pirsdau stesmu Klausywingin, turri-
len wir allein die Sünden bekennen, welche
mai mes ter ains stans grykans posinnat, kawy-

wir wissen und fühlen in unserm
dåns mes waidimai bhe poprestemmai en nouson

Herzen.
syran.

,Welcherley sind die?
21 *Kawīdai ast stai?

Da siehe deinen Stand nach den
Stwi endiris twaian bausennien, posteimans

zehn Geboten, ob du Vater, Mutter,
Dessimtons Pallaipsans, Anga tu Tāws, Mūti,

Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seyst,
Soūns, Duckti, Rikys, Supūni, Waix assai,

ob du nicht unterthänig, nicht treu, unfleissig
Anga toū nipoklusmings, ni isarwis niseilewingis

seyst gewesen; ob du jemanden Uebel habest
assai boūuns, Anga tou ainontsmu wargan assai

gethan mit Worten oder Werken; ob
seggīuns, sen wirdemmans adder dīlins, Anga

du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden
tu ranguns, pertenniuns, nipokūntuns, schkūdan

habest gethan.
assai seggīuns.

Lieber Bruder mache mir eine kurze Weise
Myls Brāti Teïks mennei ainan īnsan isspressenen

zu Beichten.
prei Grikaut.

So sollst du zu dem Beichthörer sprechen.
Tit turri tu prēistan Klausiwingin bilitwei.

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch,
Wertings mīls Rickys, as madli wans,

wollet meine Beichte hören, und
Quoitilaiti maian Grikausnan kirditwei, bhe

mir die Vergebung sprechen Gottes wegen.
mennei stan etwerpsennien billīt Deiwas paggan.

Sage dies.
Gerdaus schan.

Ich armer Sünder bekenne mich vor
As gūrins Grikenix, posinna mien pirsdau
Gott aller Sünden schuldig, in sonderheit
Deiwan, wissans grīkans skellants en schlāitiskai
bekenne ich vor euch, dass ich ein Knecht,
posinna as pirsdau Joūmas, kai as ains Waix,
Magd etc. bin, aber Gott erbarme, ich
Mergu, etc. asmai, Adder, Deiwa engraudis as
diene nicht treu meinem Herrn. Denn dort
schlūsini isarwi maiāsmu Rikyan, Beggi schan
und da habe ich nicht gethan, was sie mir
bhe stwen asmu as ni segginns, ka stai mennei
geboten, habe sie erzürnet, und zum
laipinnons, As*mai stans ernertiuns, bhe prei
Fluchen bewogen, habe versäumret und
klantisnan pobangin nons, asmai pertennīuns bhe
Schaden lassen thun;
skūdan dauns seggit.

bin auch in Worten und Werken unehrbar
Asmu dygi en wirdans bhe dīlans nigīdings
gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet,
bauuns, Asmai sen maisei polligun ernertiuns,
wider meine Frau gemurrt und gefluchet.
Prīkimaian waispattin murrawuns bhe klantīwuns,
Dies alles leid mir, und bitte Gnade, ich
Sta wissa wargē mien, bhe madli etnystin as
will mich bessern.
quoi mien walnennint.

Ein Herr oder Frau spricht also:
Ains Rikys adder Supūni billi titet.

In sonderheit bekenne ich vor euch,
En schlāitiskan posinna as pirsdau Joūmans

daſs ich meine Kinder und Geſinde nicht treu
kai as maians malnykans, bhe ſeimīnan ni iſarwi
habe gezogen zu Gottes Ehre. Ich habe
aſmai auginnons prei Deiwas Teiſin; As aſmai
geflucht, böſe Exempel mit unzüch-
klantīuns, wargans perwaidinſnans ſen niteiſī-
tigen Worten und Thaten gegeben, meinem
wingins wirdans bhe ſeggiſnans dāuns, Maiāſmu
Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet,
kaimīnan ſchkudan ſeggīuns, wargu nowaitiāuns,
zu theuer verkauft, falſche und nicht volle
per tēmprai perdauns, reddau bhe ni pilnan
Waare gegeben, und was er mehr wider Got-
perdāiſan dāuns, bhe ka tans toūls prikan Dei-
tes Gebote und ſeinen Stand hat gethan.
was pallaipſans bhe ſwaian bouſennien aſt ſeggīuns.

Wenn aber einer ſich nicht befindet ſo beſchwe-
Kadden adder ains ſien ni aupallai tīt pobren
ret mit ſolchen oder gröſseren Sünden,
dints ſen ſtawīdſmu, adder muiſieſon grikans,
der nicht ſoll ſorgen, oder mehr Sünden ſuchen
Stas niturri ſurgaut adder tāls grykans laukit
oder erſinnen, und mit ſolchem eine Qual
adder ermīrit, bhe ſen ſtawydsmu ainan lailiſnan
aus der Beichte machen, ſondern gib an
eſſe ſteſmu Grikauſnan tickint, ſchlāits engerdaus
eine oder zwei, welche du weiſst, alſo:
ainan adder dwai kawydaus tou waiſei, Titet,
In ſonderheit bekenne ich, daſs ich ein mal
En ſchlāitiſkan poſinna as, kai as ainan reiſan
geflucht, oder ein mal nicht züchtig mit Worten
klantīuns, adder ainawārſt nikanxts ſen wirdans
geweſen, ein mal dies verabſäumet habe etc.
boūuns, aina warſt ſtan partenniums aſmai, etc.
und ſo laſs genug ſeyn.
Bhe tīt dais panſdau guit bouton.

Weifst du aber gar keine (welches
*Waiffe tu adder poftippan niainan (kawids 23
nicht wohl möglich mag feyn), fo fage
ni labbai mufingin mafii bouton) Tit gerdaus
auch keine befonders, fondern nimm die
dygi niainan fchläitifkai, Schläit imais ftan et-
Vergebung auf die gemeine Beichte, welche
werpfennien noftan perōnin grikaufnan, kawydan
du vor Gott thuft gegen den Beicht-
tou pirfdan Deiwan feggēfei prīki fteffemu Klau-
hörer.
fiweniki.

Nach dem foll der Beichthörer fagen:
Noftan turri ftas Klaufiwinks billītwei.

Gott fey dir Sünder gnädig
Deiws feifei tebbei Grīkenikan ētnywings
und ftärke deinen Glauben, Amen.
bhe fpartina twaian druwien, Amen.

Weiter.
Tāls.

Glaubft du auch, dafs meine Vergebung Got-
Druwēfe tu dīgi kai maia etwerpfna, Dei-
tes Vergebung ift? Antwort.
was etwerpfna aft? Ettrais.
Ja, lieber Herr.
Ja myls Rikys.

Nach dem fage an:
Noftan billi tans.

Wie du glaubft, fo gefchehe dir, und
Kāigi tou druwēfe, tit andafei tebbei, Bhe
ich aus Befehl unfers Herrn Jefu Chrifti ver-
as is polaipīnfnan noūfon Rikys Jefu Chrifti et-
gebe dir deine Sünden im Namen des
werpe tebbei twaians grikans, en Emnen fteife

Vaters und des Sohnes und des heiligen
Tawas, bhe steise Soūnas bke steise Swintan

Geistes, Amen.
Noseilin, Amen.

Gehe hin in Friede.
Jeis preipaus en Packan.

Welche aber grosse Beschwerung des
24 *Kawīdai adder debbīkan pobrandisnan stetse

Gewissens haben, oder betrübt oder ange-
powaisemnen turri, adder auminius adder enkai-

fochten sind, die wird ein Beichthörer wohl
tītai ast, stans wīrst ans Klausīwings labbai

wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, zum
waist sen toūls billysnans prei glandint, prei

Glauben reizen. Das soll al- lein eine ge-
Druwien tiēnstwei, Sta turri ter ains aina pe-

meine Weise der Beichte seyn, für
rōniskū enteikūsna steison Grikausnan boūt, pēr-

die Einfältigen.
stans Lāngiseilingins.

Das Sacrament des Altars.
Stas Sacraments Steisei Altari,

wie ein Haus - Vater dasselbe seinem Ge-
kaigi ains Butta staws stansubban swaiāsmu sei-

sinde einfältiglichst vorhalten soll.
minan vkalāngewingiskān preilaikūt turri.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort.
Ka ast stas Sacramēnts steise Altars? Ettrais.

Es ist der wahre Leib und Blut
true Stas ast stas arwis kērmens bhe krawia,

unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brode
Nousou Rikyas Jesu Christi, Po stesmu geitin

und Weine uns Christen zu essen und
bhe wynan, Noūmas Crixtiānans prei ist bhe
zu trinken von Christo selbst eingesetzt.
prei poutwei esse Christo sups ensadinton.

Wo steht dies geschrieben? Antwort.
Quei Stalle sta Popeisāton? Ettrais.

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus,
Tit peisāi stai Swintai Euangelistai, Matteus,
Marcus, Lucas und Sanct Paulus.
Marcus, Lukas, bhe Swints Paulus.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht,
*Nouson Rikys Jesus Christus, ēnstan Nacktien, 25
als er verrathen ward, nahm er das Brod,
kaden tans prawilts postāi, imma tans stangeitin
dankte und brachs, und gab seinen Jün-
dinkauts bhe limauts, bhe dai swaimans maldai-
gern, und sprach: nehmet hin, esset, das
simans, bhe billāts, immaiti stwen, ideiti, sta
ist mein Leib, der für euch gegeben wird, sol-
ast mais kērmens, kas pērwans dāts wirst, Sta-
ches thut zu meinem Gedächtniss.
widan seggītei prei maian pominisnan.

Dem gleich nahm er auch den Kelch,
Stesmu empolygu immats dygi stan Kelkin
nach Abend-Essen, dankte und gab ihn ihnen, und
pobītas idin, dinkauts, bhe dai stan steimans bhe
sprach: nehmet hin und trinket alle aus ihm,
billāts Imaiti stwen, bhe poieiti wissai isstesmu,
dieser Kelch ist das neue Testament in meinem
Schis kelks ast stas nauns Testaments en maian
Blute, das für euch vergossen wird zur
krawian, kas perwans pralieiton wīrst, prei
Vergebung der Sünde; solches thut
etwerpsennien steison grikan, Stawydan seggitei
zu meinem Gedächtniss.
prei maian pominisnan.

Was ist nütz solches Essen und Trinken? Antwort.
Ka ast enterpen stawīds īdis bhe poūis? Ettrais.

Dies zeigen uns diese Worte: für
Sta waidinna noūmans schai wirdai, Pēr-
euch gegeben und vergossen zur Vergebung
wans daton bhe prolieiton prei etwerpsenniem
der Sünde, nämlich, dass uns im Sa-
steison grīkan, Isspretīnge, kai noumas en Sa-
cramente Vergebung der Sünde, Leben und
cramenten etwerpsnā steison grikan, gywan bhe
Seligkeit durch solche Worte gegeben wird;
Deiwutiskai prastawīdans wirdans dāts wirst,
denn wo Vergebung der Sünde ist, da ist
Beggi quei etwerpsnā steison grīkan ast, stwi ast
auch Leben und Seligkeit.
dygi giwei bhe Deiwutisku.

Wie kann leiblich Essen und Trinken
Kaigi massi Kērmeniskai īdai bhe poūton, sta-
solch grosses Ding thun? Antwort.
wīdan debīkan astin seggīt? Ettrais.

Essen und Trinken es freilich nicht thut,
26 *Ist bhe poūton stan arwiskai ni segge,
sondern die Worte, die da stehn: für euch ge-
schlāit stai wirdai, ka stwistallē, Prēiwans po-
geben und vergossen zur Vergebung der
daton bhe Proleiton, prei etwerpsennien, steison
Sünde;
grīkan.

welche Worte sind neben dem leibli-
Kawīdai wirdai ast, sirsdau stesmu kērme-
chen Essen und Trinken, als das Haupt-
neniskan istai bhe poūton, kaigi stas Galwas
Stück im Sacramente; und wer dem Worte
dellīks en Sacramenten, Bhe kas stesmu wirdan

glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie
druwe, tans turri kan ſtai billē, bhe kaigi ſtai

lauten, nämlich Vergebung der
kaltzā, Iſſpreſennien, Etwerpſennien ſteiſai

Sünde.
Grīkan.

Wer empfahet solches Sacrament würdiglich?
Kas pogaunai ſtawīdan Sacramentan Wertiwings?

Antwort.
Ettrais.

Fasten und leiblich sich berei-
Paſtauton, bhe kermeneniſkan ſien pogatta-

ten ist eine feine äusserliche Zucht, aber
wint aſt aina kanxta iſwinadu kanxtinſna, Adder

der ist recht würdig und wohl bereitet,
ſtas aſt tickars wertīngs bhe labbai pogattawints

welcher den Glauben hat an diese Worte:
kas ſtan Drūwien turri en ſchans Wirdans

für euch gegeben und vergossen zur Verge-
Pērwans podāton bhe Proſieiton, prei etwerp-

bung der Sünden; wer aber diesen
ſennien ſteiſons grīkans, kas adder ſteīmans

Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist un-
wirdans ni Druwē, adder dwigubbū ſtas aſt ni-

würdig und ungeschickt; denn das Wort
wertīngs bhe nipogattawints, Beggiſtas wirds

für euch, fordert lauter gläubige Herzen.
(Per Wans) wūkawi wiſſans druwīngins ſirans.

Wie ein Haus - Vater sein Gesinde
Kaigi ains Buttas Taws swaian Seiminan
soll lehren, Morgens und Abends sich
turri mukint Angsteina bhe Bitai sien
segnen.

Signat.

Des Morgens, wenn du aus deinem Bette aufstehst,
27 *Angstainai Kaden tou is twaiasmu Lastin etskisai,
sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze
turri tou tien Siggnat sen stesma Swintan Scrisin
und sagen:
bhe billit.

Da helfe Gott Vater, Sohn und heiliger
Stwi galbse Deiws Taws, Soũns bhe Swints
Geist!
Noseilis.

Nachdem kniend oder stehend den Glauben
Noltan poquelbton adder stāmintei stan Druwien
und Vater unser, willst du, so magst du dies
bhe Tawa Nōson, Iquoitu, tīt massi tu schin
Gebetlein zu dem sprechen;
madlikan prāistan gerbt.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
As dinckama tebbei mais Dangenniskas Taws
durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, dass
pra Jesum Christum twaian millan Soũnan, kai
du mich diese Nacht vor allem Schaden
tu mien schien Naktin pirschdau wissan skūdan
und Uebel hast behütet, und bitte dich,
bhe wargan assei pokūntuns, Bhe madli tien,
du wollest mich diesen Tag auch behüten
Tou quoi tīlaisi mien schan deinan Deigi pokūnst
vor Sünde und allem Bösen, dass dir
pirsdau grikan bhe wissan wargan, kai tebbei

alles mein Thun und Leben gefalle; denn ich
wissa maia segisna bhe giwan podingai, Beggi as

befehle mich, meinen Leib und Seele,
polaipinna mien, maian kermenen bhe Dūsin,

und alles in deine Hände; dein heiliger
bhe wissan en twaians rānkans, twais swints

Engel sey mit mir, dass der böse Feind
Engels baūsei sen māim kai stas wargs prēisiks,

nicht eine Macht an mir finde. Amen.
ni ainan warrin ēnmien aūpallai, Amen.

Und nach so mit Freude an dein
Bhe pansdau titet sen wesliskan prei twaian

Werk gegangen, und ein Lied gesungen, wie
Dilan gubas, bhe ainan grīmikan grīmons, kāigi,

die zehn Gebote, oder was deine An-
stans Dessimtons pallaipsaus adder ka twaiā Sei-

dacht gibt.
lisku dāst.

Abends, wenn du zu Bett gehest, sollst du dich
*Bītai kaden tu prei lastan ēisei turei tou tien 28

segnen mit dem heiligen Kreuze und sprechen:
Siggnat sen stesmu Swintan Scrysien, bhe billīt.

Da helfe Gott Vater und Sohn und
Stwi Galbsai Deiws Taws bhe Sōns bhe

heiliger Geist.
Swints Noseilis.

Nach dem kniend oder stehend den Glauben
Nostan poquelbton adder stāninti stan Druwien

und Vater unser. Willst du, so magst du dies
bhe Tawe Nouson Iquoi tu, tīt massi ton schin

Gebetlein zu dem sprechen:
madlikan preistan gerbt.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
As Dīnkama tebbei mais Dengenennis Tāws

durch Jesum Christum deinen lieben Sohn; dass
pra Jhesum Cristum twaian mylan Saunan kai
du mich diesen Tag gnädiglich hast be-
tou mien schan Deinan Etniwingisku essei po-
hütet, und bitte dich, du wollest mir
kūntons, bhe madli tien, tou quoitilaisi mennei
vergeben alle meine Sünden, wo ich Un-
etwierpt wissans maians grikans, quei as ni-
recht gethan habe, und mich diese Nacht
tickran seggiuns asmai, Bhe mien schen nacktin
gnädiglich behüten; denn ich befehle mich,
etnywingiskai popekūt, Beggi as polaipinna mien,
meinen Leib und Seele und alles in
maian Kērmnen bhe Daūsin, bhe wissan en
deine Hände; dein heiliger Engel sey
twaians rānkans, Twais Swints Engels baūsei
mit mir, dass der böse Feind nicht eine
sen maim, kai stas wergs Preisicks, ni ainan
Gewalt an mir finde.
warrien ēnmien aupallai.

Und dann flugs und fröhlich ein-
Bhe pansdau entickrikai bhe wessellingi en-
geschlafen.
miggans.

Wie ein Haus - Vater sein Gesinde
*Kaigi ains Buttas Taws Swaian Seimīnan 29
soll lehren, das Benedicite und Gratias
turri mukint stan Benedicite bhe Gratias
sprechen.
gerbt.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen
Stai malnykai, bhe Seimīns turri sen senditmai
Händen und züchtig vor den Tisch treten
rankān bhe kanxtei, pirschdau stan stallan trapt
und sprechen:
bhe billit.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du
Wissas Ackis gieīdi notien Rikys, bhe tu
gibst ihnen ihre Speise zu seiner
dāse stēimans, tennēison landan, prei swaian
Zeit; du öffnest deine Hand, und sättigst
kerdan, Toū etwēra twaian rānkan, bhe sātuinei
alles, was da lebt, mit Wohlgefallen.
wissan ka stwi giwe sen labbapodingausnan.

Dann das Vater unser und dies folgende
Pansdau stan Tawa nouson bhe schan rīpintinton
Gebet.
madlin.

O Gott, Herr, himmlischer Vater, segne
O Deiwe Rikys Dengnennis Taws, Signāts
uns und diese deine Gaben, welche wir
mans bhe schiens twaians Dāians, kawidans mes
von deiner milden Güte zu uns nehmen,
esse twaian deigiskan labban prei mans immimai
durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.
Pra Jesum Christum nouson Rikyan, Amen.

So auch nach Essen sollen sie gleicherweise thun,
Tit dygi poidin turri Stai ainawidisku siggit,
züchtig mit gefaltenen Händen stehen und sprechen:
kanxtai sen senditans rānkans stallit bhe billitwei.

Danket dem Herrn, denn er ist
30 *Dīnkauti stesmu Rikyan, beggi tans ast
freundlich, und seine Güte währet in
ginnewings, bhe swaia labbisku, wērawi En-
Ewigkeit; der allem Fleische Speise gibt, der
prābutskan kas wismu mensen landen dast, kas
dem Vieh sein Futter gibt, den jun-
stesmu Pecku swaian pērdin dāst, steimans mal-
gen Raben, welche ihn anrufen. Er nicht
dans Warnins, quai tennen enwackē, Tans ni
hat Lust an der Stärke des Rosses,
turri podīngan en steſſei spartisku steiseisei russas,
noch Gefallen an jemandes Beinen; der Herr
neggi podingausnan no ainontsi kaulan, Stas Rikys
hat Gefallen an denen, welche ihn fürchten und
turri podingan en steimans quoi tennan bia, bhe
welche auf seine Güte warten.
quai no swaian labiskan gēide.

Dann das Vater unser und das folgende
Pansdaustan Tawe Nouson bhe schanripintin
Gebet.
madlin.

Wir danken dir, Herr Gott Vater
Mes Dinkaumai tebbe Rikys Deiws Taws
durch Jesum Christum für alle deine Wohl-
Pra Jesum Christum, per wissan twaian labba-
that, der du lebest und regierest in Ewig-
segisnan, kas du Giwu bhe Rika wie en Prabut-
keit, Amen.
skan, Amen.

Die Haus - Tafel etlicher Sprüche für
Stai Buttas Tapali Delli billisna prā
alle heilige Ordnungen und
wissans Swintans Enteikūsnans bhe
Stände,
bousenniens

durch welche dieselben, wie durch eine
praka wīdans stanssubbans, kāigi per ainan
Lection ihres Amtes und Dienstes
mukinsnan tenneison perstallisnas bhe schlusisnas
zu ermahnen.
prei poskulit.

Den Bischöfen, Pfarrern und Pre-
Steimans Biskopins Pappans bhe Pred-
digern.
dikerins.

Ein Bischof soll unsträflich seyn, ei-
*Ains Biskops turri niebwinūts būton, Ai- 31
nes Weibes Mann, nüchtern, sittig, mässig,
nassei gennas wyrs, Alkins, Rāms Aulāikings,
gastfrei, lehrhaftig, als ein Haushalter
Reidewaisines, Mukinewis, Kai ains Butsargs
Gottes, nicht ein Säufer, nicht beissig, nicht un-
Deiwas ni ains rundyls, ni grēnsings, ni ni-
ehrbare Handthierung treiben, sondern ge-
teisingiskan diseitiskan guntwei, Schlāit preit-
linde, nicht hadersüchtig, nicht geizig, der seinem
langūs, nirīgewings, ni āūgus, kas swaiasmu
eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame
supsei buttan labbai perstallē, kas boklusmans
Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht
malnykans turei, sen wissan teisiwingiskan ni
ein Neuling, der auf das Wort halte, welches
ains naunings kas nostān wirdan lāiku, kawīds

gewiss ist, und lehren kann, auf das, dass er
arwis ast, bhe mukint massi nostan kai tans
kräftig sey, zu ermahnen durch die heil-
sparts astits prei paskuliton, prastan Retti-
same Lehre, und zu strafen die
weniskan mukinsnan, bhe pro pobaiint stans
Wider - Sprecher. 1 Timoth. 3. Tit. 1.
empryki waitiaintins, 1 Timot. 3. Tito 1.

Was die Christen ihren Leh-
Ka stai Crixtianai swaimans Mukinne-
rern und Seel - Sorgern zu
wingins bhe Dūsaisur gawingi prei-
thun schuldig sind.
seggīt skellantai ast.

Esset und trinket, was sie haben; denn
Idaiti bhe poieiti ka tennei turri, beggi
ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, Lucas im
ains dīlants ast, waisei ālgas werts, Lucas en
zehnten Kapitel. Der Herr hat befoh-
dessimton palasinsnon. Stas Rikys ast polaipin-
len, dass die, welche das Evangelium predigen,
nons, kai stai quai stan Ebangelion pogerdawie,
sollen sich von dem Evangelium nähren. 1 Co-
Turei sien esseстan Ebangelion maitātunsin, 1. Co-
rinth. 9.
rint. 9.

Wer unterrichtet wird mit dem Worte, der
Kas pomukints wirst sen stesmu wirdan, stes
theile aus dem, welcher da lehrt. Nicht irret ein-
dellieis stesmu kas stan mukinna, ni kurteiti ains
ander; Gott nicht läst sich spotten. Ga-
ān tran, Deiws ni dast sien bebbint, Gal-
lat. 6.
lat. 6.

Die Aeltesten, welche wohl vorstehen, hal-
Stans Vraisans, quai labbai perstalle, lāiku-
tet zwiefacher Ehre werth, und sonderlich die
tei dwigubbus teisis werts, bhe Schklāits quai
da arbeiten im Worte und in der Lehre.
stwi gewinna en wirdan, bhe enstan mukinsnan.

Denn da spricht die Schrift: du sollst dem
*Beggi stwi bille stai peisālei tu turri stesmu 32
Ochsen, welcher drischt, nicht das Maul verbinden;
kurwan kas arrien tlāku ni stan āustin perrēist
und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth am
bhe ains dilants ast swaisei ālgas werts, En
ersten. 1 Timoth. 5.
Pirmonnien, 1 Timoth. 5.

Wir bitten euch, liebe Brüderchen, dass ihr
Mes madlimai wans mīlai bratrīkai, kai ioūs
anerkennet, die an euch arbeiten, und euch
ersinnati, quai ēnwans gewinna, bhe ioumas
vorstehen in dem Herrn, und euch ermah-
perstallē, enstesmu Rikyan bhe wans poskulē-
nen, habet sie lieb des Werks wegen,
wie, turri ti tins ste myls stēison dīlas paggan,
und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thessalon. 5.
bhe seiti packa wingi sen stēimans 1. Tessalon. 5.

Gehorchet euren Lehrern und folget
Klaufieiti ioūsons mukinnewins, bhe rīpaiti
ihnen, denn sie wachen über eure
tennēimans, beggi tennei budē kirscha iousan
Seele, als welche da Rechenschaft für das geben
Dusin, kai qūai stwi reckenausnan pērstan dāt
sollen, auf das, dass sie es mit Freude thun,
turri, Nostan, kai tenneistan sen tuldisnan seggē,
und nicht mit Seufzen. Denn das euch nicht ist
bhe ni sen nādewisin, Beggi sta ioumas ni ast
gut.
labban.

Von weltlicher Obrigkeit.
Effe Switewiſkan Auckſtimiſkan.

Jeder ſey unterthänig der Obrig-
Erains bouſei pόkluſman ſteiſei Aucktimmiſ-

keit, welche Gewalt über ihn hat; denn da iſt
kan, quoi warein kirſa din turri, beggi ſtwi aſt

keine Obrigkeit, ohne von Gott. Wo
niainā aucktimmiſikai, ſchlāits eſſe Deiwan, Quei

aber eine Obrigkeit iſt, die iſt von Gott
adder aina aucktimmiſkū aſt, ſtai aſt eſſe Deiwan

angeordnet. Wer ſich nun gegen die Obrig-
Enteikūton. Kas ſien teinu prīki ſtan Aucktim-

keit ſetzet, der wider - ſteht Gottes Ord-
miſkan ſedinna, ſtas emprīki ſtallē Deiwas entei-

nung; die aber wider - ſtehen, werden über
kūſnan, Quai adder emprīki ſtalle, wīrſt kerſcha

ſich ein Urtheil empfahn. Denn ſie nicht trägt das
ſien ainan lygan gauuns. Beggi ſtai ni pīdai ſtan

Schwerdt umſonſt, ſie iſt Gottes Dienerin, eine
kalbian enſus, ſtai aſt Deiwas ſchlūſnikai, aina

Rächerin zur Strafe über den, welcher Böſes
Trinta winni prei ſundin, noſtan kas wargan,

thut. Röm. 13.
ſegge, Roma. 13.

Von den Unterthanen.
33 *Effe Steimans Pokluſmingiſis.

Gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt,
Dāiti ſteſmu Keiſerin, ka ſteiſei Keiſerin aſt,

Matth. 22.
Matthe. 22.

So ſeyd nun aus Noth unterthänig nicht allein
Tīt ſeititēntiis nautin pokluſman, niains

der Strafe halber, ſondern auch des Gewiſ-
ſteſſei ſūndis paggan, ſchlāits digi ſteiſei Powai-

ſenn wegen, derhalben müſſet ihr auch Geſchoſs
ſennis paggan, Steſſepaggan turriti ious dīgi kaſſin
geben; denn ſie ſind Gottes Diener, welche ſol-
dat, beggi ſtai aſt Deiwas ſchlūſinikai, quai ſtawi-
chen Schutz ſollen handhaben; ſo gebet nun je-
dan abſergīſnau turri erlaikūt, Tīt daiti teinu en-
dem, was ihr ſchuldig ſeyd, Geſchoſs, welchem
ainesmu, kai ioūs ſkellānts aſtai, Kaſſin kaſmu
der Geſchoſs gebührt; Zoll, welchem der Zoll ge-
ſtas kaſſchis perlānkī, Tollin kaſmu ſtas Tols per-
bührt; Ehre, welchem die Ehre gebührt. Röm. 13.
lānki Teiſin kaſmu ſtai teiſi perlānki, Roma. 13.

So ermahne ich nun, daſs man vor al-
Tīt paſkulē as teinu, kai dei pirſdau wiſ-
len Ding am erſten thue Bitte, Für-
ſan powyſtin, En pirmannin ſegge, Madlan Pra
bitte und Dankſagung für alle Men-
madlin bhe Dinkauſegīſnan, per wiſſans ſmu-
ſchen, für den König und für alle
nentins; pērſtans Waldnikans bhe Perwiſſan
Obrigkeit, auf das, daſs wir ein fried-
Aucktimmiſkan, Noſtan kai mes ainan packī-
ſames und ruhiges Leben führen mögen, in
wingiſkan bhe tuſnan gīwan weſt maſſimai, en
aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit; denn das
wiſſan Deiwutiſkan, bhe Teiſiſkan, Beggi ſta
iſt gut, und auch angenehm vor Gott
aſt labban, bhe dygi enimumne prīki Deiwan,
unſerm Heilande. 1 Tim. 2.
nouſeſmu pogālbenikan, 1 Timot. 2.

Ermahne ſie, daſs ſie dem Fürſten
Poſkuleis tennans, kai ſtai ſteſmu Miſtran
und der Obrigkeit unterthan und gehor-
bhe ſteiſe Auktimmiſkan pokluſmai bhe poſeggi-
ſam ſeyn, Tit. 3.
wingi bouſei, Tito. 3.

Seyd unterthan aller menſchlichen Ord-
Seīti pomettiwingi, wiſſai ſmūneniſku entei-
nung von des Herrn wegen, es ſey
kūſnan, eſſe ſteſſe Rikyas paggan Sta bouſei
dem Könige, als dem Oberſten,
ſteſmu Waldniku kāigi ſteſmu Aucktimmien,
oder dem Hauptmanne, als dem Ge-
adder ſteſmu Höfftmannin, Kāigi ſteſmu, per-
ſandten von ihm zur Rache
34 tengnin*pertengninton eſſe ſteſmu pri trinſnan
über die Uebelthäter und zum Lobe den
noſtans warguſeggientins, bhe prei girſnan ſtei-
Guten. 1 Petri am 2.
mans labbans, 1 Petri am 2.

Den Ehemännern.
Steimans Sallūbaiwīrins.

Ihr Männer wohnet bei euern Weibern
Iaūs Wyrai buwinanti prei ioūſans gennans
mit Vernunft, und gebet dem weibiſchen, als
ſen iſſpreſnān bhe dāiti ſteiſmu genneniſkan, kāigi
dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre,
ſteſmu vcka kuſlaiſin dylapagaptin ſwaian teiſin
als Miterben der Gnade des
kaige ſendraugiwēldnikai ſteiſei etnīſtin, ſteſſe
Lebens, auf das, daſs euer Gebet nicht verhindert
giwas, noſtan kai iouſā madliſna ni andeiānſts
werde, 1 Petri 3. und nicht ſeyd bitter gegen
wirſt 1. Petri 3. Bhe ni aſtai kartai krīki ten-
ſie. Coloſſ. 3.
nans, Colo. 3.

Den Ehe - Weibern.
Steimans Sallūbi gennāmans.

Die Weiber ſeyen unterthan ihren Män-
Stai Gennai boūſei poklusmingi ſwaiſei Wi-

nern, wie dem Herrn, wie Sara Abraham
rans, kāigi ſteſmu Rikyan, kai Sara Abraham
gehorſam, und hieſs ihn Herr, welcher
poklūſmai bhe, bebillē din Rikys, kawydſa
Töchter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut
duckti ious poſtāuns aſti ikai ious lābban ſeggēti,
und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. 1 Petri 3.
bhē ni tyt būrai aſti, 1. Petri 3.

Den Aeltern.
Steimans Vraiſins.

Ihr Väter nicht reizt eure Kinder
Ious Tawai ni tenſeiti, iouſans malnikans
zum Zorn, daſs ſie nicht ſcheu werden, ſondern
prei nertien, kai ſtai ni dūrai poſtānai, Schlait
aufziehet ſie in Zucht zu dem Herrn.
poauginneiti ſtans, en Kanxtiſku preiſtan Rikyan,
Epheſ. 6.
Ephe. 6.

Von den Kindern.
Eſſe Steimans Malneykans.

Ihr Kinder ſeyd gehorſam euern
Ious Malnykai ſeiti poklusmingi iouſmu
Aeltern im Herrn; denn das iſt billig.
vraiſin en Rikyan, beggi ſta aſt preiſtalliwingi
Ehre Vater und Mutter, das iſt das
*Smuninais Tawan bhe Mutien, Sta aſt ſtas 35
erſte Gebot, welches Verheiſsung hat
pirmonnis pallaips kuwyds potaukiſnan turei
nämlich, daſs dir wohl gehe und lange
iſſpret tingi, kai tebbei labban ēit, bhe ilga
lebeſt auf Erden. Epheſ. 6.
giwaſi noſemmien Ephe. 6.

Den Knechten, Mägden,
Steimans Waikammans Mergămans
Tagelöhnern und Arbeitern.
Deinaalgenikamans bhe Dilnikans.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euern leib-
Ious Waikai seiti poklusmai, iouson kerme-
lichen Herrn mit Furcht und Zittern
neniskans Rikyaiis, sen biasnan bhe dirbinsnan,
und Einfältigkeit eures Herzens, als Christo
bhe Langiseiliskan iousai siras kaigi Christo
selbsten, nicht mit Dienst allein vor Augen,
subbsmu ni sen schlusien terains pirschdau ackins,
wie den Menschen zu gefallen, sondern
kaigi steimans smunentins preipodingan, schlaits
als die Knechte Christi, dass ihr solchen
kaigi stai waikui Christi, kai ious stawidan
Willen Gottes thuet von Herzen, mit gutem
quaitin Deiwas seggitei esse sirun, sen labban
Willen; lasset euch dünken, dass ihr dem
quaitin, Daiti ioumas pomirit, kai ious steismu
Herrn, und nicht den Menschen dienet,
Rikyan, bhe ni steimans smunentins schlusiti,
und wisset, was jeder Gutes thut, das wird
bhe waiditi, kai erains labban segge, stan wirst
er empfahn, er sey Knecht oder frey.
tans pogaunns, stas bousai waix adder powirps.

Den Haus-Herren und Haus-
Steimans Butta Rikians bhe Buttas
Frauen.
waispattin.

Ihr Herren, thut das selbe auch ge-
Ious Rikyai, seggita stansubban Deigi pri-
gen sie, und weglasset euer Drohen; und
kin tennans, bhe powierptei iouson trenien, bhe

wisset, dass ihr auch einen Herrn im Himmel
wai diti, kai ious dygi ainan Rikyan endangon
habet, und ist vor ihm kein Ansehen
turriti bhe ast pirsdau, stesmu ni aina endirisna
der Person.
steison smūni.

Der gemeinen Jugend.
*Seismo Perōnin Maldūnin.

Ihr Jungen, seyd unterthan den Al-
Ious Maldai seiti poklūsman steimans vrai-
ten, und beweiset in dem die De-
sins, bhe powaidinneiti en stesmu stan lāustin-
muth; denn Gott widersteht den Hof-
giskan, beggi Deiws emprikistallae steimans lab-
färtigen, aber den Demüthigen gibt er
batingins, Adder steimans Lāustingins dast tans
Gnade. Deswegen demüthigt euch nun unter die
etnīstin Stessepaggan laustineiti wans teinu pōstan
gewaltige Hand Gottes, dass er euch er-
warewingin rānkan Deiwas, kai tans wans er-
höhe zu seiner Zeit. 1 Petri 5.
lāngi prei swaian kerdan, 1 Petri 5.

Den Wittwen.
Steimans Widdewūmans.

Welche eine rechte Wittwe und ein-
Kawida aina tickra widdewū bhe ainasei-
sam ist, die setzet ihre Hoffnung auf
lingi ast, stai saddinna swaian auschaudisinan no
Gott, und bleibt im Gebet Tag und
Deiwan, bhe polinka en madlin, deinan bhe
Nacht. Welche aber in Wollust lebt,
nacktien kawida adder en labbaiquoitisnan giwa,
die ist lebendig todt. 1 Thessal. 5.
sta ast giwāntei aulausē, 1 Tessalo. 5.

Der Gemeine.
Steifmu Piru.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst; in
Mylis twaian Tawisen kai tien, subban an-
dem Wort sind alle Gebote umfasset,
stesmu wirdai ast wissai pallaipsai entensitei,
Röm. 3. und anhaltet mit Beten für alle
Rom. 3. Bhe enlāikuti sen madlan prei wissans
Menschen. 1 Timoth. 2.
smūnentiuaus; 1 Timoth. 2.

Jeder lehre sich seine Lection,
Erains mukinsusin swaian mukinsnan,
So wird wohl stehn in dem Hause.
Tit wirst labbai stalliuns enstan buttan.

Ein Trau - Büchlein,
*Ains Sallūbs Laiſkas, 37

wie das in unſrer Kirchen - Ordnung ſteht.
Kai ſtas en noūſon Kīrkis teikūſnan ſtalle.

Aufbietung.
Powackīſna.

N. und N. wollen nach göttlicher Ord-
N. Bhe N. Quoitē po Deiwutiſkan Entei-
nung zu dem heiligen Stande der Ehe
kūſnan, preiſtan Swintan buſennien, ſteiſe Salaūban
greifen, begehren zu dem ſelben ein gemeines
kackint, Pallapſe preiſtan ſubban, ainan peronin
Chriſtliches Gebet, daſs ſie dieſen Chriſtli-
Crixtianiſkan madlin, kai ſtai ſchian Crixtiā-
chen Ehe - Stand in Gottes Namen
niſkan Salūbiſkan buſennien en Deiwas Emnen
anfangen, und ſeliglich zu Gottes Lob
enlaipinne bhe Deiwutiſkai, prei Deiwas girſnan
vollenden mögen, und ob jemand in dies habe
-wan gint maſſi, bhe ickai ainonts ēnſtan turīlai
zu ſprechen, der thue es in Zeit, oder
preiwai tiat, ſtas ſegē ſtan en kērdan, adder
ſchweige dann, und enthalte ſich etwas zu än-
tuſſiſe panſdau bhe etlāikuſin deickton prei kita
dern, gegen daſſelbe zu unternehmen; Gott
widintunſin, priki ſtanſubban, preiīmt, Deiwas
gebe ihnen ſeine Gnade.
daſe ſteimans ſwaian etniſtin.

Die Trauung vor Kirche.
Stai Salūbſna pirſchau Kīrkin.

N. willſt du N. zu deinem ehelichen Ge-
N. Qnoi tu N. prei twaian Salubiſkan Sa-
mahl haben?
lūbin turrit.

Wenn sie beide Ja antworten, so soll der Priester
Kaden stai abbai ia etträi, Tit turri stas Lūbeniks

ihnen weiter sagen also:
steimans tals gerdant titet.

Dieweil ihr zu dem heiligen Stande
38 *Stankīsman ious prēistan swintan bausennien

der Ehe greifen, und dass ihr dies nicht ohne
steise Salūban kakint, bhe kai ious stan ni schlāit

Verstand des Wortes Gottes thut, wie
isspresnan steison wirdan. Deiwas segytei, kāigi

die Ungläubigen: so höret am ersten das
stai nidruwīngi, Tit kirdeiti en Pirmannin stan

Wort Gottes, wie der Ehe - Stand von
wirdan Deiwas kāigi stas Sallubai busennis esse

Gott eingesetzt ist.
Deiwan ensadints ast.

So schreibt Moses im ersten Buche im an-
Tit peisai Moisēs en pirmannien laisken en an-

dern Capitel.
tersmu sklaitinsnan.

Und Gott Herr sprach: es ist nicht gut,
Bhe Deiws Rikys billa. Sta ast ni labban,

dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine
kai stas smunents ains ast, As quoi stesmu ainan

Hülfe schaffen, welche um ihn sey.
pogalban teckint, kawida surgi tennen boūsei,

Da liess Gott einen tiefen Schlaf fällen auf
Stwi dai Deiws ainan gillin maiggun krūt no-

den Menschen, und er entschlief, und nahm
stan smunentinan, bhe tans ismigē bhe immats

seiner Ribbenbeine eins, und verschloss die
swaise greiwakaulin ainan, bhe pertraūki stan

Stelle mit Fleisch, und Gott Herr baute
deickton sen mensan, bhe deiws Rikys kūra

ein Weib aus dem Ribbenbeine, welches
ainan gennan, essestan Greiwakaulin Kawydan
er von dem Menschen genommen, und führte
tans esse stesmu smunentin immats, bhe weddē-
es zu ihm. Da sprach der Mensch: das ist
din preistan. Stwi billa stas smunents, sta ast
einerley Bein von meinen Beinen, und Fleisch
aina wydi kauleĩ esse maians kaũlins, bhe mensã
von meinem Fleische; da wird man sie Männin
esse maian mensan, stwi wirsti dien wyrinan
heissen; des wegen wird ein Mann seinen
billiuns, stesse paggan wirst ains wirs, swaian
Vater und Mutter verlassen, und an seinem
Tawan, bhe mũtin powiẽrpuns, bhe en swaiasmu
Weibe hangen, und sie werden seyn Ein Fleisch.
gennan kabĩuns, bhe stai wĩrst boũuns ains mensas.

Dann wende sich er zu beiden und an-
Pansdau wartinna sin tans prei abbans, bhe en-
rede sie, also:
waitia tennans, Titet.

Dieweil dass ihr euch beide in den
*Stankismān kai ious wans abbai ēnstan, 39
Ehe Stand begeben habt in Gottes
Salaũbai boũsennien podaũns astai en Deiwas
Namen: so höret am ersten das Ge-
Emnen, Tĩt kirdyti en Pirmannien stan pak-
bot Gottes über diesen Stand. Also spricht
laipsan Deiwas, noschan bausennien, Tĩt billa
Sanct Paulus.
Swints Pauli.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie
Ious Wyrai, milyti ioũsans Gennans kãigi
Christus geliebt hat die Gemeine, und hat sich
Christus milyuns ast stan perōnin, bhe ast sien

selbst für sie gegeben, auf das, dass er sie
sups perstan dāuns, Nostan kai tans tennan

heilige, und hat sie gereinigt durch das
Swintina bhe ast tennan Skystinnons, prastan

Wasser - Bad in dem Wort, auf das, dass er
vndas spagtan ēnstan wirdan, Nostan kai tans

ihm selbst gewinnen möge eine Gemeine, welche
stan sebbei pogatte winlai ainan pyrin, Quai

herrlich sey, welche nicht haben möge einen Flecken
Rikyiskai baulai Quai niturrīlai ainontin mīlinan

oder Runzel, oder dessen etwas,
adder senskrempūsnan, adder steison deicktas,

sondern dass sie heilig sey und unsträflich.
Schlait kai stai Swintai bousei, bhe niebwinūtei

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben,
Tit turri dygi stai wyrai swaians gannans milyt

wie ihren eignen Leib; wer sein Weib
kāigi swaian subban kermenen, kas swaiau Gannan

liebt, der liebt sich selbst; denn niemand hat
milē, stas mile sien subban beggi niaintonts ast

jemals sein eignes Fleisch gehasset,
ainontinreisan swaian subban mensan dergēuns,

sondern er nähret es, und pfleget es, gleicher
Schlāits tans maitā stan bhe kūnti stan, Aina-

Weise wie der Herr die Gemeine. Die Wei-
weydi kaigi stas Rikeis stan perōnin. Stai gan-

ber seyen unterthan ihrem Manne wie dem
nai bousei pomeston swaiain wyrin kāigi stesmu

Herrn; denn der Mann ist des Weibes Haupt,
Rikyan, Beggi stas wyrs ast steisei Gennas gallū,

gleich wie Christus das Haupt ist der Ge-
Ainawidai kai Christus sta gallu ast steison perō-

meine, und er ist seines Leibes Heil.
niskan, Bhe tūns ast swaise kermenes pogalbenie,

Aber wie die Gemeine Christo ist unterthan,
Adder kaigi stai peroni Christo ast poklusman,

so auch die Weiber ihren Männern in al-
Tit dygi ſtai gannai ſwaimans wyrimans en wiſ-
len Dingen.
ſans poweiſtins.

Zum Andern hört auch das Kreuz, welches
Prei Anterſmu kirdyti dygiſtan ſkryſin kawidan
Gott auf dieſen Stand geleget hat.
Deiws noſchan bauſennien laſſinnuns aſt.

So ſprach Gott zum Weibe: ich will dir
*Tit billa Deiws prei Gennan as quoi tebbe 49
viel Schmerzen machen, wenn du ſchwanger
toulan Gulſennin teickut, kanton ſen brendekerm-
wirſt, du ſollſt mit Schmerzen Kinder
nen poſtaſei, Tu turri ſen Gulſennien malnykans
gebären, und dein Wille ſoll deinem Manne
gemton, bhe twais quaits turri twaiaſmu wyran
unterworfen ſeyn, und er ſoll dein Herr ſeyn.
pomeſts bauton, bhe tans turri twais Rikys bout.

Und zum Manne ſprach Gott: dieweil
Bhe prei Wiran billa Deiws, Stankiſmu
daſs du haſt gehorcht der Stimme deines Wei-
kai tou aſſaiklauſtuns ſteſmu tarin twaiaſei Gen-
bes, und gegeſſen von dem Baume, von welchem
nan, bhe iduns eſſe ſteſmu garrin, Eſſe kawidsmu
ich dir gebot und ſprach: du nicht ſollſt von
as tebbei laipinna, bhe billai, Tu niturri eſſe
ihm eſſen; verflucht ſey der Acker deinet-
ſteſmu iſt, Perklantits bouſe ſtas laucks twaiſe
wegen; mit Kummer ſollſt du dich auf ihm
paggan, Sen Alkiniſquai, turei tou tien noſtan
nähren ſolange du lebſt; Dorn und Diſtel
pomaitat kuilgimai giwaſſi kaaubri bhe ſtrigli
ſoll er dir tragen, und ſollſt das Kraut auf
turreitans tebbei pyſt, Bhe turei ſtan Salin no-

dem Acker eſſen, im Schweiſse deines Angeſichts
ſtan laukan iſtwei, En prakaiſnan twaiſe proſnan
ſollſt du dein Brod eſſen, ſo lange bis du
turri tu twaian geitin iſtwe, ſtu ilgimi kaitu
wieder zu Erde werdeſt, von welcher
etkumps prei ſemman poſtāſei, eſſe kawīdsmu
du genommen biſt; denn du biſt Erde und ſollſt
tou animts aſſai, beggi tou aſſe ſemmē bhe turei
zu Erde werden.
prei ſemmien poſtātwei.

Zum Dritten.
Prei Tirtſmu.

So iſt das euer Troſt, daſs ihr wiſſet
Tit aſt ſta iouſan Glands, kai ious waiditi
und glaubt, daſs euer Stand vor Gott
bhe druwētei, kai ious bouſennis pirſdau Deiwan
angenommen und geſegnet iſt; denn ſo ſteht geſchrie-
enimts bhe ebſignāts aſt, Beggi titet ſtalli peiſā-
ben: Gott ſchuf den Menſchen ſich ſelbſt
ton, Deiws teikū ſtan ſmunentin ſebbei ſupſmu
zu Aehnlichkeit, ja zu Aehnlichkeit Got-
en pruſnanpoligon, ia prei pruſnas polīgun Dei-
tes ſchuf er ſie; er ſchuf ſie ein
was teiku tāns tennan, Tāns teiku tennans Ainan
Männlein und Fräulein, und Gott ſegnete ſie,
wyrikan bhe Gannikan bhe Deiws ſignai tennans,
und ſprach zu ihnen: ſeyd fruchtbar und meh-
bhe billāts prēidins ſeiti weyſſewingi bhe tulni-
ret euch, und erfüllet die Erde, und
naiti wans, bhe erpilninaiti ſtan ſemmien, bhe
macht euch dieſelbe unterworfen. Und
41 tickinnaiti ioumas ſtanſubban pomettewingi. *Bhe
herrſchet über Fiſche im Meer, über die
rikauite kirſcha ſuckans en iūrin, kirſcha ſtans

Vögel unterm Himmel, und über alle Thie-
Pippalins pō Dangon, bhe kirscha wissans swī-
re, welche auf Erden kriechen. Und Gott ansahe
rins kas nosemmien līse, Bhe Deiws endeirā
alles, was er hatte geschaffen; und siehe da,
wissan, kan tans bei teikūuns, bhe dereis stwi
es war alles sehr gut. Deswegen sprach
sta bēi wissan sparts labban, Stessepaggan billā
auch Salomon: wer ein Eheweib findet,
dygi Salomon kas einan Salaūbaigannan aupallai,
der findet ein gutes Ding, und schöpfet
stas aupallai ainan labban powystin, bhe kniēipe
Seegen vom Herrn.
signassen esse Rickyan.

Wollt ihr nun solche Treue
Quoi tēti ious teinu stawydan Ausaudisnan
und Pflicht ein- ander halten; so gebt
bhe skallīsnan ains antersmu laikūt, Tit dāiti
ein- ander die Ringe und Hände.
ains anter-smu stans prēipirstans, bhe rankans.

Dann soll der Priester zum Bräutigam sagen:
Pansdau turei stas Lūbnigs prei Grandan billīt
sprich nach mir so:
Gerbais pomien titet.

Ich N. nehme dich N. mir zu einem Gemahl
As N. immatin N. māim prei ainan Salūbin
und gelobe dir meine christliche Treue,
bhe tankinne tebbe maīan Crixtianiskan auschau-
dich nimmer zu verlassen, zu wel-
dīsnan, tien niqueigi prei powierpt, Preikawi-
chem mir Gott helfe.
dan mennei Deiws galbse.

So auch zur Braut.
Titet digi prei Mārtin.

marth
saw
made
bride

Diese eheliche Pflicht, die ihr
Schan Sallūbiſkan ſkallisnan kawydan ious

da vor Gott und seiner Gemeine ein-
ſtwi pirſdau Deiwan bhe ſwaiasmu perōnien ains

ander gelobet habt, bestätige ich aus Be-
anterſmu taukinnons aſtai, Podrūktinai as is po-

fehl der christlichen Gemeine, und spreche
laipinsnan ſtēiſon Crixtianiſkan peronien bhe billi

euch ehelich zusammen im Namen Gottes des
wans Salūbiſkai emperri, en Emnen Deiwas ſteſſe

Vaters und des Sohnes und des heiligen
42 *Tawas, bhe ſteſſe Soūnas, bhe ſteſſe Swintan

Geistes, Amen. Was Gott zusammen gegeben hat,
Noſeilis Aman, Ka Deiws emperri ſendāuns aſt,

dies soll kein Mensch scheiden.
ſkan turei niains ſmunents ſklaitint.

Auf das soll der Priester so über sie
Noſtan turei ſtas Lūbeniks tittet kirſcha ſtans

beten:
Madlit.

O Gott Herr, der du Mann und Weib
O Deiwe Rikys kas tou Wyran bhe Gannan

geschaffen, und zur Ehe verordnet, auch
teikūuns, bhe prei ſallaūbiſkan enteikūuns, ir

zu dem mit Frucht des Leibes gesegnet,
prēiſtan ſen Wēiſin ſteſſe ker menes ebſignāuns,

und das Sacrament deines lieben Sohnes Jesu
bhe ſtan Sacramentan, twaiſe mylas Soūnas Jheſu

Christi und der Kirche seiner Braut in dem
Chriſti, bhe ſteiſei kīrki ſwaiſe mārtan, enſteſmu

bezeichnet. Wir bitten deine grund- lo-
ebſentliuns. Mes madlimai twaian grunt powīr-

se Güte, du wollest solch dein
pingin labbiſkan, tu quoitilaiſi ſtawidan twaian

Geſchöpf, Ordnung und Segen nicht laſſen
teikûſnan, enſadinſaan, bhe abſignaſnen, ni dât

verrücken, noch verderben, ſondern gnädiglich
kumpint neggi pogadint, ſchlaits etnywingiſku

bei uns, bewahren, durch Jeſum Chriſtum un-
en noûmans popeckût, pra Jeſum Chriſtum nou-

ſern Herrn, Amen.
ſon Rikyan, Amen.

Gott gebe euch ſeinen Frieden, Amen.
Deiws daſe ioumas ſwaian packun, Amen.

Das Tauf - Büchlein.

43 *Stas Crixti Laiſkas.

Die Ordnung, wie Preuſsiſch er ſoll taufen.

Sta Enteikūſna kai Prūſiſkai turri Crixtitwi.

Der Pfarrer oder Täufer ſpreche:

Stas Paps adder Crixtnix billē.

Hier iſt uns ein Kindlein vorgetragen, und
Stwi aſt nūmas ains malnykixs perpīſts, bhe
deſſen wegen begehrt, daſs es dem Gebet
ſteſſepaggan poquoitīton, kai tāns ſteſmu madlin
gemeiner chriſtlicher Kirche befohlen, und
peroniſkan Crixtiāniſkun kyrkin enlāipints bhe
nach Ordnung und Einſetzung Jeſu Chriſti
no enteikūſnan, bhe enſadinſnan Jeſu Chriſti
getauft werde.
Crixtits poſtānai.

Daſs wir aber Kenntniſs empfangen, aus
Kai mes adder waiſnan pogaunimai, is
welchem Grunde heiliger Schrift wir
kawydsmu gruntan Deiwūtiſkan peiſālin mes
uns dieſes Kindleins annehmen, und
mans ſchiēiſon malnykikai enimmimaiſin, bhe
es durch das Gebet Gottes Angeſichte vorſtel-
ſtan praſtan madlin Deiwas proſnan preiſtattin-
len, und ihn ſeine Gnade und Gaben der
nimai, bhe dei tennan etnīſtis bhe Dāiai ſteſſes
Taufe bitten ſollen: ſo laſſet uns
Crixtiſnas madlit turrimai, Titet dāiti nūmans
hören das Evangelium von den Kindlein,
kirdīt, ſtan Ebangelion eſſe ſtans malnykikans,
wie es Sanct Marcus am zehnten hat ge-
kāigi ſtan Swints Marx en Deſſimton aſt po-
ſchrieben.
peiſanns.

Zu der Zeit brachten sie Kindlein
Enstan kērdan perpidai tennei malnykikans
zu Jesu, daſs er sie solle anrühren,
prei Jesum, kai tāns tennans turrīlai enkausint;
aber die Jünger bedrohten die, welche sie tru-
Adder stai maldaisei driāudai quai tannans per-
gen; als aber Jesus es sahe, wurde
pi*dai, kaden adder Jesus stan widdai, postai 44
er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset
tans ni quāitings bhe billāts prei tennans. Daiti
die Kindlein zu mir kommen, und nicht be-
stans malnykikans prēmien perēit, bhe nidran-
drohet sie, denn ihnen ist das Reich Got-
dieiti steison, beggi stēimans ast stas Riki Dei-
tes. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich
was, Perarwi as gerdawi iūmans kas stan rīkin
Gottes nicht erlangt, wie ein Kindlein, der
Deiwas ni pogauni, kāigi aine malnykix, stas
nicht wird in das kommen; und er küssete sie
ni wirst ēnstan pergūbans, bhe tans poglabūdins
und legte Hände auf sie und segnete sie.
bhe lasinna rānkan nodins, bhe ebsgnādins.

Liebe Freunde, wir hören aus diesem Evan-
Mylas ginnis, mes kirdimaiis schismu Eban-
lium, wie freundlich sich der Sohn
gelion, kāigi ginnewīngiskan, sien stas Soūns
Gottes, unser lieber Herr Jesus Christus, gegen
Deiwas, noūson myls rikys Jhesus Christus, prīki
die Kindlein zeiget, damit er öffent-
stans malnykikans waidinnasin, sēnku tans acky-
lich und gewiſslich zu verstehen gibt, in
wistu bhe perarwisku prei isspreſtun dast, en
welcher groſser Noth und Uebel die
kawydsei, debykun nautin bhe wargan stai
armen Kindlein stecken, und daſs sie
gurynai malnykiku embaddusisi, bhe kai tennei

daraus ohne Gottes sonderliche Gna-
stwendau, slait Deiwas schklaitewingiskan etni-
de und Barmherzigkeit nicht kann erlöset werden, und
stin bhe engraudysnan nimassi isrankit postat, bhe
wir hören auch sonst täglich aus Got-
mes kirdimai dygi schklaits deininiskan is Dei-
tes Wort, erfahren auch beide in un-
was wirdan, serripimai dygi abbaien, en nou-
serm Leben und Sterben, dass wir von Adam
son gywin bhe aulausennien, kai mes esse adam,
allerweise in Sünden empfangen und geboren
wissawidei en grikans pogautei, bhe gemmons
werden, in welchem wir so unter Gottes Zorn
postanimai, Enkasmu mes tyt po Deiwas nertien
in Ewigkeit verdammt und verloren sollten
en prabutskan perklantit bhe ismaitint turrilimai
seyn, wenn uns nicht durch den eingebornen
bout, kaden noumas ni prastan ainangimmusin
Sohn Gottes, unsern lieben Herrn Jesum
Souman Deiwas, nouson mylan rikyan Jesum
Christum, heraus geholfen wäre.
Christum isstwendan pogalbtou boulai.

Dieweil nun dies gegenwärtige Kind-
45 *Stankisman tenti schis emprykisins malny-
lein in seiner Natur in gleicher Sünde in
kinks en swaian pergimie, empolygu griku, en
Massen wie auch wir vergiftet und verunreinigt
mattei kaigy gi mes erderkts, bhe niskystints
ist, deswegen es auch des ewigen
ast, stessepaggan tans dygi, steison prabutskan
Todes und Verdammniss seyn und bleiben soll-
gallan, bhe perklantisnan bout bhe polaikt turri-
te; nun aber Gott, Vater aller Gnade
lai. Teinu adder, Deiws Taws wissas etnistis,
und Barmherzigkeit seinen Sohn Christum, der
bhe engraudisnas swaian Sounon Christon, steismu

ganzen Welt und alſo auch den Kinde
gāntſan ſwītan, bhe tit dygi ſteimans malnyki-

lein, nicht weniger als den Aeltern, ver-
kamans, ni maſſais kai ſtēimans vremmans, po-

heiſsen und geſendet hat, welcher
taukinnons bhe perteng ginnons aſt, kawyds

auch der ganzen Welt Sünden hat getragen,
dygi, ſteſſe gāntſas ſwitas grykans aſt pūdauns,

und die armen Kindlein eben ſo
bhe ſtans gurīnans malnykikans, ainawidai titet,

wie die Alten, von Sünden, Tod und Ver-
kai ſtans vrans, eſſe grīkans, Gallan, bhe per-

dammniſs erlöſet und ſelig gemacht
klantiſnan iſrankiuns bhe deiwūtai potickinnuns,

und befohlen, daſs man ſie zu ihm führe,
bhe polaipinnons kāidi tennans prēidin perpīdai,

daſs ſie geſegnet werden.
kai ſtai abſignātai poſtanai.

Deswegen vermahne und bitte ich euch
Steſſepaggan paſkollē bhe madli as wans,

alle, welche ihr hier verſammelt ſeyd aus Chriſt-
wiſſans, quai ious ſchai empyrint eſtei is Crix-

licher Liebe und Treue, daſs ihr
tianiſkun mylan, bhe auſchaudiſnan, kai ious

ernſtlich zu Herz nehmet, und mit Fleiſs
ſkūrwingiſku prei ſiru immati, bhe ſen ſeilin

bedenken wollet, in welchem groſsen Elend
pomīrit quoiteti en kawīdſu debykan powargſen-

und Noth dieſes Kindlein ſeiner
nien, bhe nautien, ſchis malnykiks, ſwaias

Art und Natur wegen ſtecket;
prēigimnis, bhe pergimnis paggan embaddusiſi;

nämlich daſs es ſey ein Kind
Sen iſſpreſſennien, kai tāns aſt, ains malnyks

der Sünde, des Todes und Ungnade,
ſteiſan grikan, ſteiſes nierties, bhe nieteiſtis,

und dass ihm nicht könne anders geholfen seyn,
bhe kai steismu nimaffi kittawidin pogalbton bout,
als dass es durch die Taufe aus Gott neu
ter kai tans praſtan Crixtiſnan is Deiwan nau-
gehoren, und aus Gott an eines Kindes
nagimton, bhe eſſe Deiwan, en ainaſſei malnykas
statt von unsers Herrn Jesu Christi wegen
deicton eſſe nouſon Rikyas Jheſu Chriſti pauſan
angenommen werden.
enimts poſtanai.

Nach dem selben so wollet ihr euch
46 *Noſtan ſubban tyt quoitilaiti ious wans,
gegenwärtiges Kindlein vor Gott
emprīkiſentiſmu malnykikun, pirſdau Deiwan
dem Herrn mit Ernst annehmen, das-
ſteiſmu Rikyan, ſen ſtūrnawiſkan enimton, ſtan-
selbe dem Herrn Christo vortragen und bit-
ſubban ſteiſmu rikyan Chriſtu preipiſt bhe mad-
ten, er wolle es zu Gnaden annehmen,
liton, Tāns quoitylai ſtan prei etnīſtin enimt
ihm seine Sünden erlassen, und für einen
ſteiſmu ſwaians grikans etpwērpt, bhe perainan
Miterben der ewigen himmlischen
draugiwaldūnen, ſteſſes prabutſkas, Dengniſkans
Güter anerkennen, auch nicht allein von des Teu-
labbans erſinnat, dygi ni ains eſſe ſtēiſan pikul-
fels Gewalt, welchem es der Sünde wegen
lis warrin, kawidsmu ſtes, ſteiſon grīkas paggan
unterworfen, erledigen, sondern auch durch den heiligen
pomeſts erkīnina Schlāit dygi proſton Swintan
Geist stärken, dass es dem Feinde im
Nuſeilin ſpartint, kai tāns ſteſmu prēiſiki, en
Leben und Sterben stattlich Wider-
gywan bhe aulauſennien, dirſtlan empryki

ſtand thun und in dem zu ewigen
ſtallisnan ſiggit, bhe enſteſmu prei Deiwutiſkan

Siege erhalten möge werden.
epwariſnan erlaikūt maſſi poſtāt.

Laſst uns ſo beten.
Daiti noūmans tit madlīt.

O allmächtiger, ewiger Gott, ein
O Wiſſemuſingis Prābutſkas Deiws aiins

Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, wir an-
Taws noūſon Rikyas Jeſu Chriſti, mes en-

rufen dich über dieſen deinen Diener
wackēmai tien [a] kirſchan ſtan twaian ſchlūſnikan,

N., welcher (oder: welche) die Gabe deiner
N. kawids (ader kawida) ſtan Dāian twaiſai

Taufe bittet, und deine ewige Gnade
Crixtiſnan madli, bhe twaian prabutſkan etnīſtin

durch die geiſtige Wiedergeburt begehret;
praſtan Naſeilliwingiſkan etgimſannien poquoitēts

nimm ihn auf, Herr, wie du haſt geſagt:
immais [b] ſten enſai rikys, kaigi tu aſſai billiuns,

bittet, ſo werdet ihr nehmen; ſuchet, ſo
Madliti tyt wirſtai ious immuſis, Laukyti tyt

werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird
wīrſtai ious aupalluſis, klumſtinaitai tyt wīrſt

euch aufgethan. So reiche nun, ewi-
ioumus etwiriuns. Tyt kackinnais teinu, Prā-

ger Gott, deine Güte und Gnade
butſkas Deiwa, twaian labbiſkan bhe etniſtin

---

oder: über dieſe deine Dienerin
a adder kerſchan ſchantwaian ſchlūſnikin.

oder: ſie.
b adder tennan.

dem, der da bittet, und öffne die
47 c steismu kas stwi madli, bhe etwer*reis stan
Thüre dem, der da anklopft, dass er
wartin d steismu kas stwi klumstinai, kai stas
(oder: sie) den ewigen Segen deines
(adder tenna) stan Prabutskan ebsignāsnan twaias
himmlischen Bades erlange und das verhei-
Dengniskas spagtas sengydi, bhe stan potaukin-
ssene Reich deiner Gnade empfahe, durch Chri-
ton Rīkin twaisei etnīstin engaunei, pra Chri-
stum Jesum, unsern Herrn, Amen.
stum Jesum nouson Rikyan, Amen.

Lasset uns weiter beten.
Daiti noumans tālis Madlit.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du
Wissemusingis prābutskas deiws, kas tuo
hast durch die Ueberschwemmung der Welt, nach deinem
assai prastan auskandinsnan switas, notwaian
gestrengen Urtheil die ungläubige Welt
drūcktawingiskan ligan, stan nidruwintin Switan
verdammet, und den gläubigen Noah selbst
perklantiuns, bhe stan Druwingin Noe, subban
acht nach deiner grossen Barmherzigkeit erhal-
Asman no twaian debykan engraudisnan islai-
ten, und dem verstockten Pharao mit al-
kiuuns, bhe stan pertrincktan Pharao, sen wis-
len Seinigen im rothen Meer ersäuft,
san swaieis, en wrminan iūrin auskandinnons,

---

oder: der, die.
c adder stessiei quai.

oder: der, die.
d adder steisiei quai.

und dein Volk Israel trocken durch das durchge-
bhe twaian amſin Iſrael ſauſā praſtan prawed-
führt, womit das Bad deiner ſeligen
duns, ſenkawīdſmu ſien ſpagtun twaiſei Swintan
Taufe zukünftiglich bezeichnet und bedeu-
Crixtiſnan pareiīngiſkai ebſentliuns, bhe enwai-
tet, des- gleichen durch die Taufe deines
dinnons ſteſmu polīgu, pra ſtan Crixtiſnan twaias
lieben Kindes, unſers Herrn Jeſu Chriſti,
mylas malnikas, nouſon Rikys Jheſum Chriſton,
den Jordan und alle Waſſer zur ſeli-
ſtan Jordānen, bhe wiſſans vndans prei Deiwū-
gen Ueberſchwemmung und reichlichen Abwaſchung
tiſkan auſtkandinſnan bhe laimiskan aumūſnan
der Sünde geheiliget und eingeſetzt.
ſteiſan grykan ſwintinninuns, bhe enſaddinnons.

Wir bitten dich durch die- ſelbe deine
Mes Madlimai tien, pra ſtan ſubban, twaian
grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt den
gruntpowirpun engraudiſnan, tau quoitīlaiſi [a]ſten
N. gnädiglich anſehen, und mit wahrem
N. etniwingiſkai endyritwei, bhe ſen tickran
Glauben im Geiſte beſeligen und ſtärken,
druwien en Noſeilin epdeiwūtint, Bhe poſpartint,
und daſs durch die heilſame Ueberſchwemmung
*Bhe kai praſtan rettiwingiſkan auſkandinſnan, 48
in ihm erſaufe und untergehe, al-
en [b]tenneſmu auſkiendlai bhe ſemmai ēilai, wiſ-
les, was ihm von Adam angeboren iſt, daſs
ſan ka [c]ſteſmu eſſe Adam engemmons aſt, kai

oder: die.
a adder ſtan.

oder: ihr.
b adder ſteſſie.

oder: ihr
c adder tennei

er auch aus der Zahl der Ungläubigen
ᵈtans dygi, is ſteſmu girbin ſteiſon nidruwingin
geſondert, in der heiligen Arche. der Chriſten-
/iſklaitints enſtan Swintan Arcan ſtēiſon Crixtiāni-
heit trocken und ſicher behalten, immer
ſkun, ſauſai bhe ſenpackai polaikūts, Ainat
brünſtig im Geiſt, fröhlich in Hoffnung
garrewingi en Noſeilien, Weſſals en podruwīſnan
deinem Namen, diene, auf das, daſs er mit
twaiſmu emnen ſchlūſilai, Noſtan kai ᵉ tāns, ſen
allen Gläubigen deiner Verheiſsung
wiſſamans Druwingimans, twaiſei potaukinſnas,
ewiges Leben erlangen möge durch Jeſum
Prabutſkan gēiwan ſengidaut muſīlai pra Jeſum
Chriſtum unſern Herrn, Amen.
Chriſtum nouſon Rikyan, Amen.

Laſſet uns auch ſprechen dies Gebet,
Daiti noūmans dygi gērbt, ſtan madlin
welches uns unſer Herr Chriſtus ſelbſt
kawyden noūmas noūſon Rikys Chriſtus ſups
gelehrt und Befehl gegeben zu beten,
mukinnons, bhe polaipinſnan dāuns prei madlit,
und nicht allein alle unſere und des Kin-
bhe ni ter ains wiſſan noūſon bhe ſtēiſon malny-
des Nothdurft in dem begriffen, ſondern
kas prewerīngiſkan, enſtēiſmu poteikūuns, Schlāits
auch mit dem uns gewiſslich Erhörung
dygi ſenſteſmu noūmans arwiſkai poklauſyſnan
verheiſsen hat.
potaukinnons aſt.

Sprechet das Vater unſer.
Gerbaiti ſtan Tawe Nouſon.

ᵈ oder: ſie
adder tennā.

ᵉ oder: ſie
adder tannā.

Der Herr bewahre deinen Eingang uud
*Stas Rikys pokūnti twaian Eneissannien bhe 49

Ausgang von nun und in Ewigkeit.
iseisennien Esteinu er ten prābutskan.

Liebe Freunde in Christo, dem nach, dass ihr
Mylas ginnis en Christo, stan kisman kai ious

von des N. wegen habt begehret, dass er
esse steisei [a] N. Pauson astai poquoitīuns kai [b] tāns

in dem Namen Jesu Christi getauft, und durch die
ēnstan emnan Jesu Christi, Crixtits, bhe prastan

Taufe in die heilige Gemeine Gottes Volks
Crixtisnan, ēnstan Swintan perōnien Deiwas amsis

aufgenommen und einverleibt werde; so ist euch
enimts bhe enkermenints postānai, Tit ast ioūmas,

als Christen unverborgen, dass, wer sich
kāigi Crixtiānimans ni auklipts, kāi, kawids sien

zu der gemeinen christlichen Kirche zugibt, der
prēistan peronin Crixtianiskan kirkin podāst, stas

begibt sich in einen geistigen Streit,
endāst sien, en ainan Noseilewingiskan kāriausnan,

in welchem wir nicht mit Fleisch und Blut,
enkawīdsmu mes ni sen mensan bhe krawian,

sondern mit dem bösen Geiste, die Tage
schlaīts sen stesmu wargan noseilien, stans deinans

unsers Lebens hier auf Erden kämpfen sol-
nouson gywis, schien nosemmien preiūlint turri-

len, welchen Streit wir auch ohne wahren
mai, kawidan kariausnan, mes dygi, schlāit tickran

Glauben an Gott Vater, Sohn und heiligen
Drūwien en Deiwan Tawan, Saūnan, bhe Swintan

Geist nicht ausführen können. Nach demselben
Noseilien, ni is stallit masimai. *Nostansubban, 50

---

oder: der
[a] adder steisies.

oder: sie
[b] adder tenna.

dieweil ihr euch aus christlicher Liebe und
ſtenkiſman, ioūs wans, is Crixtiāniſkan mylin bhe
Freundſchaft dieſes unmündigen N. angenommen, und
ginniſkan, [a] ſchiſſes niaubillintis N. enimmans, bhe
tretet für ihn in dieſer öffentlichen chriſtli-
ſtallēti pērdin, en ſchiſman ackewyſtin Krixtiani–
chen Handlung: ſo wollet ihr mir an ſeiner
ſkan aſtin, Tyt quoitylaiti ioūs mennei en [b] ſteſſei,
ſtatt antworten, damit öffentlich erkannt werde,
deicktan attratwei, Sēnku akiwyſti poſinnats wirſt,
auf was er getauft werde.
nokan [c] tāns, Crixtits poſtānai.

N. nicht widerſagſt du dem Teufel? Antwortet:
N. ni emprīkinbilli tou ſteiſmu Pikullan? Attrāiti

Ja, ich widerſage.
Ja as emprykinbilli.

und allem ſeinem Werke? Antwortet:
Bhe wiſſan tennēiſan dylan? Attraiti

Ja, ich widerſage.
Ja as emprīkin billi.

und allem ſeinem Weſen? Antwortet:
Bhe wiſſan tennēiſan bauſennien? Attrāiti.

Ja, ich widerſage.
51 *Ja as emprykin billc.

---

oder: dieſer unmündigen
a adder ſchiſſai nianbillintai.

oder: an ihrer
b adder en ſteſſias.

oder: ſie
c adder tenna.

GRAMMATIK

der

Alt-Preuſsiſchen Sprache.

Die im Folgenden vorkommenden Zahlen verweisen nicht auf die Seiten dieses Buchs, sondern auf die Rand-Zahlen des vorstehenden Katechisms.

Grammatik.

Von der Ausſprache und Schrift.

Die Selbſtlauter ſind lang oder kurz. Jene findet man in dem vorſtehenden Katechism durch übergeſetzte Striche bezeichnet, das *y* gehört auch unter ſie.

Von den Mitlautern fehlt, wie im Litthauiſchen und Lettiſchen, *f*; wie im Lettiſchen, *h*, und *c*, endlich *z*. Auch fehlen ſo gut als ganz die Ziſchlaute, von denen die Slawiſchen Sprachen ſo viele, das Litthauiſche häufig auch einen ſtärkeren und einen ſanfteren, und das Lettiſche wenigſtens letzteren in ſehr gewöhnlichen Formen hat.

Anmerk. I. Das *Ch* in *Chriſtus*, *Chriſtianans*: Chriſten, oder *c* in *crixtianiſkan*: Chriſtenheit, *crixtits*: getauft, iſt ſicher blos übergetragen, und kein anderer Laut als *k*, vor welchem *k* man es in gedachtem Katechism häufig, aber nicht gleichmäſsig, gedruckt bemerkt, ohne daſs es Einfluſs auf die Ausſprache hat. *H* findet ſich nur in Einem ſichtbar übergetragenen Worte. Blos für übergetragen muſs wohl auch das nur in einigen Wörtern, z. B. *auſchpandimai* (wir ſpannen aus), vorkommende *ſch* gelten.

Anmerk. II. Auſser drei Wörtern, wo *ſch* nach *au* vorkömmt (ſ. das Wörterbuch und daſelbſt zugleich, daſs neben *auſchaudiſna* auch *auſaudiſna* vorkömmt), und wo man vielleicht an eine Uebertragung der Präpoſition *aus* nach ſolcher

Ausſprache denken könnte, findet ſich *ſch* nur noch in einigen Wörtern vor *k*, *l*, *w*, welche anderwärts auch mit *ſk*, *ſl*, *ſw* geſchrieben werden (vergl. das Wörterbuch unter *ſch* und *ſk*, *ſl*, und *erſchwaigſtinai* mit *ſwaigſtan*, und *tawiſchen* mit *tawiſen*, *teiſin mit teiſchin*). Von ſolchen Wörtern ſind ohnehin einige offenbar aus dem Deutſchen. Es gibt alſo (auſser etwa in dem Demonſtrativ-Pronomen *ſchis*, deſſen Accuſativ aber auch 42 *ſkan* ſtatt des ſonſtigen *ſchan* geſchrieben iſt, und deſſen Adverb *ſchien*: hier, mit jenem zuſammenfällt) keineswegs eine Gewähr der Urſprünglichkeit eines Ziſchlautes in der Alt-Preuſsiſchen Sprache; die Eſthen haben dergleichen auch nicht.

Was aber *z* betrifft: ſo iſt es blos in *kaltzá*, *kaltziwingiſkai* zu finden, wofür aber auch *kelſai* und *kalſiwingiſkan* mit *s* vorkommen (ſ. das Wörterbuch unter *k*).

Ungleichheit der Schreibweiſe zeigt ſich überhaupt häufigſt, und der Druck einer Schrift in der dem Setzer unbekannten Sprache iſt begreiflich damals noch ſehr unvollkommen geweſen, ſo daſs viele Beiſpiele der Ungleichheit auch für bloſse Druckfehler zu halten ſind; z. B. *butta ſtaws* ſtatt *buttas taws* 24, *bnttas* ſtatt *buttas* 35, *boklusmans* ſtatt *poklusmans* 31, *ſmunentiuaus* ſtatt *ſmunentinans* 36, *waikui* ſtatt *waikai* 35, *kriki* ſtatt *priki* 34, *ſundintwti* ſtatt *ſundintwei* 7, *ſteismo* ſtatt *ſteismu* 36, *anlaus.* ſtatt *aulaus.* 9, *poquoitisnau* ſtatt *ſnan* 19, ebenſo *niwinutiskau* ſtatt *ſkan* 9, wie zweimal dicht daneben ſteht; *empyreiskau* ſtatt *ſkan* 16, *nianbill.* ſtatt *niaubill.* 50, *tuo* ſtatt *tou* 47, *billicon* ſtatt des häufigen *billiton* 3, *krſcha* ſtatt *kirſcha* 4, *naſeilis* auch mit *naſ-* und *nuſ-*, u. dgl. m. Von der Unvollkommenheit des Drucks können auch nur die höchſt wunderlich unrichtigen Anſchlieſsungen der Sylben eines vorhergehenden Wortes an ein folgendes, oder umgekehrt, herrühren, von denen auf den meiſten Seiten ſtörende Beiſpiele vorkommen. Aber auch andere Ungleichheiten ſind offenbar da, und Folge

der Nachläſſigkeit oder des Schwankens in Wurzel-Buchſtaben ſowohl als den Endformen; man vergl. im Wörterbuche *auck.*, *dusin* und *dauſin*, *ep* und *eb*, *enwackeimai* 2 und *enwackemai* 46, *giwas* 8, *gywis* 49, *geywas* 19, *warrin* 27, *warrien* 28, *warein* 9, und in der Grammatik die Formen des Artikels, und ebendaſelbſt und im Wörterbuche a. dgl. Angaben. Ebenſo ſchwankt die Setzung des die Länge des Selbſtlauters bezeichnenden Striches, z. B. *billiton* und *billīton* beides 2, *ſegguns* und *ſeggūns* beides 21, u. v. a. W. *)

Der Erfolg wird zeigen, daſs die Aufſtellung der Grammatik nicht dadurch gehindert wird, ſondern daſs aus dieſem Alt-Preuſsiſchen Katechism, der mit allen ſeinen Druckfehlern treu abgedruckt iſt, eine feſtſtehende Formenlehre dieſer alten Sprache hervorgehe, wenn auch irgend einmal die Form aus Nachläſſigkeit oder Verſehen nicht genau genug ausgedrückt iſt.

Formen-Lehre.

Die Formen einer gänzlich ausgeſtorbenen Sprache, von welcher nur noch wenige Denkmäler übrig ſind, können nur nach dieſen, ſo weit ſie beſtimmt darin liegen, aufgefaſst werden. Aber wo die Herrſchaft, wenigſtens der Hauptformen, aus ſo vielen Beiſpielen ſo ſtark hervorleuchtet, als im Alt-Preuſsiſchen bei ihren eigenen (und deutlichſt auch bei den aus dem Deutſchen aufgenommenen Subſtantiven und Adjectiven), da kann über ihre Sicherheit nicht weiter die Frage ſeyn.

---

*) Da bei allen in der Grammatik und dem Wörterbuche angeführten Formen und Wörtern die Seitenzahlen ihres Vorkommens angegeben ſind: ſo hat es bei ſolcher häufigen Ungleichheit um ſo weniger einen Zweck, hier dieſe Längenzeichen beizuſetzen.

Bei Formen, welche nicht von vielen Wörtern, aber doch als analoge Biegungen mehrerer vorkommen, läſst ſich nicht wohl beſtimmen, ob ſie blos Reſte alter, mit verwandten Sprachen zuſammentreffender Biegungsweiſen, (wie z. B. das Finniſche und Eſthniſche in Vergleichung mit dem Läppiſchen zeigt,) oder Ausnahmen anderer Art in der gangbarſten Sprache; bisweilen auch nicht, ob ſie bloſse Verſehen der Auffaſſer ſind. Declinationen und Conjugationen laſſen ſich im Alt-Preuſsiſchen nicht ganz abgrenzen. Aber

Biegungen des Alt-Preuſsiſchen, als einer für ſich und neben dem Litthauiſchen, Lettiſchen, Gothiſchen beſtehenden, beſondern Sprache ſtehen vor uns.

Anmerk. Neben den herrſchenden Formen ſind vorſcheinende Analogieen in der folgenden Grammatik ſelbſt bemerkt; einzelne Ausnahmen aber, geſchweige offenbare Verſehen oder Ungleichmäſsigkeit der Auffaſſer und Drucker, blos im Wörterbuche.

Vom Subſtantive.

Die Subſtantive ſind nicht blos urſprüngliche, welche ohne genau beſtimmte End-Formen meiſtens auf Mitlauter, zum Theil aber auch auf Selbſtlauter ausgehen, ſondern auch abgeleitete, ausgezeichnet durch ihre *Ableitungs-Endungen.*

Dergleichen ſind 1) *niks*, deren Bedeutung ſich von ſelbſt aus ihrem Vorkommen beſtimmt.

Liſte der abgeleiteten Subſtantive auf *niks* oder *nix:*

auſchaute n i k amans.
crixt n i x.
deinaalge n i k amans.
dil n i k ans.
lube n i k s oder *lub n i g s.*
pogalbe n i k an.
rete n i k an.
ſchluſi n i k ai.
wald n i k ans.

2) Auf *ſna*, nebſt einigen auf *ſennis*, welche Endformen zum Wurzellaute der Verben hinzutreten und den Sinn des Deutſchen *ung* haben, alſo ſolche Wörter oder ihnen ähnliche Ableitungen von Verben bilden.

Die Liſte derſelben ſiehe nachher bei der Declination derſelben.

Anmerk. Die Analogie anderer Verbal-Subſtantive für den Handelnden, wie *dilants* Arbeiter, *wargaſeggientins* Uebelthäter, *waitiantin* Sprecher, erſcheint nicht weiter durchgeführt.

3) Die Form der Diminutive iſt *iks*, kömmt vor bei:

gannikan *malnykiks*
madlikan *wyrikan*.

Auch gehört wohl *bratrikai* 32 dahin.

Die *Zuſammenſetzung* mehrerer Subſtantive, ſo wie der Subſtantive mit Adjectiven, erfolgt; es iſt aber dabei nicht ganz einerlei Weiſe der Endung des angeſchloſſenen Wortes beobachtet, z. B. *buttitaws*, *buttaswaispattin*, *butſargs*, *kirkis-teikusna*, *duſaiſurgawingi*, *ſalubaiwirins*, *ſallubigennamans*, *ainangimmu*, *ainawydei*, *labbaſegisnan*, wie *wargaſeggientins*, aber *labbaiquoitisna*. Daſs, wenn das zweite Wort mit einem Selbſtlauter anfing, darin nicht der des vorhergehenden verſchlungen iſt, zeigt *deinaalgenikamans*.

Geſchlechts- und Caſus-Formen.

Unterſcheidung des *Geſchlechts* hat die Alt-Preuſsiſche Sprache gewiſs gehabt. Dieſs erhellet 1) ſchon aus den Ueberſchriften der einzelnen von den zehn Geboten in Vergleichung mit denen der ſieben Bitten und de-

ren Zahlwörtern; 2) aus 46 *), wo der Masculin-Accusativ *schlusnikan* von dem Föminine *schlusnikin* ausdrücklich unterschieden ist; 3) aus mehreren ähnlichen Unterscheidungen des Geschlechts der Pronomen, besonders der dritten Person in den Rand-Angaben der angeführten Seite, vorhergehender und folgender u. a.; 4) aus dem Gebrauch der verschiedenen Geschlechts-Formen bei dem Artikel, besonders bei dessen Singular, Nominativ und Dativ.

Dessen ungeachtet ist eine Abgrenzung der Masculin- und Föminin-Substantive nicht mehr möglich: 1) weil der Substantive, welche mit einem Vocale endigen, und unter denen besonders viele Föminine gewesen seyn mögen, im Katechism (wenn jetzt von der angeführten Endung *sna* der Verbal-Substantive abgesehen wird) zu wenige sind, um darnach Etwas zu bestimmen; 2) weil selbst von diesen die meisten nicht im Nominative vorkommen; 3) besonders weil die Ungleichheit der Schreibart (zwar sicherer Beweis bloßser Empfänglichkeit und gar keiner eigenmächtigen Einwirkung der Auffasser, aber) in diesem Falle ein unübersteigliches Hindernifs genauerer Bestimmungen ist.

Dafs die Deutschen Auffasser der Alt-Preufsischen Sprache über diese Geschlechts-Formen nicht mit sich im Reinen gewesen, ist offenbar. Wenn nun aber doch ebenso offenbar unterschiedene Geschlechts-Formen da sind: so gehören sie sonder Zweifel nicht jenen, sondern der aufgefafsten alten Sprache selbst an. Vielleicht auch, dafs bei ihrer Anwendung in einzelnen Fällen das bekanntere Geschlecht des Deutschen Substan-

*) Bei allen diesen Anführungen der Seitenzahlen des vorhergehenden Katechismus ist bemerktermafsen die am Rande stehende des Originals gemeint.

ivs irgend einmal vorschwebte, statt des weniger bekannten des Alt-Preussischen. Die Versuche, nach den Geschlechts-Formen des Singular-Artikels die Substantive zu ordnen, haben nicht zum Ziele geführt. Diess hier wiederum nachzuweisen, wäre ebenso unnütz. Etwas Näheres darüber gehört in den Abschnitt vom Artikel und Pronomen.

Eben jene Ungleichmässigkeit in manchen Endformen gestattet nicht, mehrere bestimmtere Declinationen neben einander aufzustellen, welche sich bei einem grösseren Umfange der Ueberbleibsel und gleichbleibenderer Haltung der Biegungen ursprünglicher gewiss eben sowohl als im Litthauischen und Lettischen feststellen liessen.

Festgestellt durch herrschenden Gebrauch sind dagegen folgende *Casus-Formen*.

Die meisten ursprünglichen Substantive haben im *Singular-Nominative* *s* nach ihrem radicalen Mitlauter zur Endung, und sind Masculina.

Anmerk. Man ist in der Erklärung der vierten Bitte S. 14. in Verlegenheit über die, ich darf sagen: offenbaren Accusativ-Formen, welche zwischen den Nominativen, z. B. *rukai*, *pecku*, stehen; aber es kann nicht anders seyn, als dass der Uebersetzer hier in einer langen Reihe von Substantiven aus der Construction gefallen ist. Die Sicherheit der Nominativ- und Accusativ-Form ist durch eine Menge anderer Beispiele, welche über den ganzen übrigen Katechism gleichmässig ausgestreut sind, zu fest begründet, als dass sie durch eine einzige Stelle irgend wankend würde.

Der *Genitiv* hat *s* zur End-Form, und hat es auch bei den Wörtern, welche im Nominative mit einem Selbstlauter endigen. Bei den Masculinen auf *s* mit vorhergehendem Mitlauter tritt zwischen beide ein Selbstlauter (gewöhnlich *a*). Statt *s* steht zuweilen *n*.

Der *Dativ*, so wie der *Accusativ* endigen auf *n*, so dass das *s* des Nominativs nach dem Mitlauter sich in *an*

verwandelt, welche Endung auch bei Wörtern vorkömmt, die im Nominativ mit einem andern Selbstlauter endigen; bei einigen Wörtern ist die Endung *in en* oder *ien*.

Anmerk. Nur bei Wörtern auf *ks* scheint eine Dativ-Endung *i*, also *ki*, aus einigen Beispielen durch.

Die gemeinschaftliche Endung *n* beider Casus steht auch nach den Präpositionen, mag nun deren Bedeutung oder der zwischengesetzte Artikel auf den Dativ oder Accusativ hinweisen.

Anmerk. Auch hier hindert Ungleichmäſsigkeit des Gebrauchs der Präpositionen genauere Bestimmung, und da *auch Genitive auf n* vorkommen: so ist die Unsicherheit, ob einige Präpositionen auch den Genitiv regieren, also bei Angabe der Formen darauf Rücksicht zu nehmen sey, noch gröſser.

Der *Vocativ* endigt am gewöhnlichsten, wie der Nominativ, doch hat er bei *diews* dieſs oder *diewe* (21 und 46 steht auch *diewa* so, daſs es als Vocativ zu erklären ist), bei *taws* dieſs oder *tawa*, aber auch 28 *tawe*.

Die *Vergleichung verwandter Sprachen* zeigt keine groſse Annäherung der eben angegebenen Endungen an eine derselben, die meiste noch an das Gothische. Denn aus einer Zusammensetzung von Formen starker und schwacher Gothischer Declination können wenigstens noch die meisten jener Formen erklärt werden, aus den starken der Singular-Nominativ und Genitiv auf *s*, aus den schwachen der Singular-Dativ und Accusativ auf *n* (welche Endungen indessen meist auch Griechische sind) und der Plural-Nominativ (auch Genitiv, Dativ und Accusativ) auf *ns*. Dagegen ist für den andern Alt-Preuſsischen Plural-Dativ zu bemerken, daſs einige Lettische Masculine neben dem *m* des Plural-Dativs (welches auch die Slawischen Sprachen, das Gothische, Alt-Hochdeutsche und Alt-Nordische haben) eine andere Form auf *ms* bilden, welche im Litthauischen alle Plural-Dative zeigen. Letzteres hat einige Plural-Nominative auf *ai*, die Singular-Dative auf *i*, die Singu-

lar-Vocative vieler Subſtantive auf *e*. Was die abgeleiteten Subſtantive betrifft: ſo iſt die Endung *nik* wie im Ruſſiſchen; die der Diminutive iſt auch im Ruſſiſchen vorhanden; die Endung der Verbal-Subſtantive *ſna* iſt wie im Lettiſchen *ſchana*, nur daſs hier der Ziſchlaut herrſcht. Weder das Litthauiſche noch die Slawiſchen Sprachen haben hier *s*.

T a f e l
der
Declination der Singular-Subſtantive.

Nominativ	*deiws* Gott	*taws* Vater
Genitiv	*deiwas*	*tawas*
Dativ Accuſativ	*deiwan*	*tawan*
Vocativ	*deiws* *deiwe* oder *deiwa*	*taws* *tawa* oder *taws*

Nom.	*ſouns* Sohn	*pickuls* Teufel	*kermens* Leib
Gen.	*ſounas*	*pickulas*	*kermenes*
Dat. Acc.	*ſounan*	*pickulan*	*kermenen* *kermenan*

Nom.	*rikys* Herr *emnes* Name	*teiſi* Ehre	*genna* Weib
Gen.	*rikys* *rikyes*	*teiſis*	*gennas* *gennan*
Dat. Accuſ.	*rikyan* *emnen* *emnan*	*teiſin*	*gennan*

Nom.	*menſai* Fleiſch	*buſennis* Zuſtand	*engraudiſna* Barmherzigkeit
Gen.	*menſas*	*powaiſennis*	*engraudiſnas*
Dat. Acc.	*meuſen*	*bauſennien*	*engraudiſnan*

Andere Beiſpiele

nicht ſo häufig und vollſtändig vorkommender oder ſo regelmäſsig declinirter Subſtantive.

algas Genit. Lohns 31. *amſis* Gen. Volks 49, *amſin* Acc. 47. *daian* Acc. Gabe 46. *tarin* Stimme Dat. 40. *dilas* Gen. Werks 32, *dilan* Dat. 50. Acc. 27. *druwis* Nom. Glaube 7. (*druwi* 18.) *druwien* Dat. und Acc. 10. 15. *etniſtis* Nom. Gnade 43, Gen. *etniſtis* 45, Dat. und Acc. *etniſtan*, *ſtin* 13. 16. *gallan* Gen. Todes 45. *garrin* Baume Dat. 40. *geits* Nom. Brod 14, *geitin* Dat. 24, Acc. *geitan*, *geitin*, *geitien* 14. 40. *giwei* Nom. Leben 25 (ebendaſelbſt aber auch, wohl aus Verſehen, *gywan*), Gen. *giwas* 8, *gywis* 49, Acc. *gywan* 10. *girbin* Dat. Zahl 48. *glands* Nom. Troſt, *grykan* Gen. Sünde 10. 25. Dat. *griku* 45 (vielleicht aus Verſehen nach der Endung des vorhergehenden Worts), *grikenix* Nom. Sünder 21, Dat. *grikenikan* 23. *idis*, *idai* Nom. Eſſen 25. *iurin* Dat. Meer 41. 47. *keiſerin* Gen. und Dat. 33. *kaſchis* Nom. Abgabe, Acc. *kaſſin* 33. *kelks* Nom. Kelch, Acc. *kelkin* 25. *kirkis* Gen. Kirche, Dat. u. Acc. *kirkin* 10. 37. *klauſiwings* u. *ks* Nom. Beichthörer, Dat. *klauſiwingin* und *weniki* 23. *krawia* Nom. Blut 21—24, Dat. *krawian* 9. *laiskas* Nom. Büchlein 37, Dat. *laisken* 38. *lauks* Nom. Acker 40, Acc. *laukan* 8. *madla* Bitte Dat. und Acc. *madlan* und *madlin* 12—15. *malnykas* Gen. Kindes 47. *mergu* Nom. Magd 21, Acc. *mergan* 5. *muti* Nom. Mutter 21, Acc. *mutien* 2. *nierties* Gen. Zorns 45, Dat. und Acc. *niertien* 7. 34. *noſeilis* Nom. Seele 10, Gen. (wohl nur aus Verſehen mit Weglaſſung des *s*) *noſeilie* 19, Dat. und Acc. *noſeilin*, *noſeilien* 8. 10. 12. *pallaips* Nom. Gebot, Dat. und Acc. *pallaipsan*. *packe* Nom. Friede 14.

Dat. *packan* 23. *pecku* Nom. Vieh 14, Dat. *pecku* 30, Acc. *peckan* 6. *peisalei* Nom. Schrift 32, Gen. *peisalin* 43. *pergimnis* Gen. Natur, Dat. *pergimie* 45. *preisiks* Nom. Feind 27, Dat. *preisiki* 46, *quaits* Nom. Wille 13, Acc. *quaitan* 13. 40. *ryks* Nom. Reich 12, Dat. *rikin* 9. *russas* Gen. Rosses 30. *sacraments* Nom. Dat. und Acc. *sacramentan*, *ten* 26. *salauban*, *bin* Gen. Ehe, Acc. Gemahl 37. *seimins* Gesinde 29, *seiminan* Dat. und Acc. 1. 22. (ebenso 14. wohl mit Versehen als Nominativ.) *semme* Nom. Erde 40, Gen. *semmien* 7, Dat. ebenso oder *semmen* 2. 10. 22. 40. *siras* Gen. Herzens 35, Dat. *siran* und *siru* 20. 45. *smunents* (mit Versehen 19. *smunets*) Nom. 9. Acc. *smunentin*, *tien*, *tinan* 9. 38. *spagtas* Gen. Bades, Acc. *spagtun* 47. *sundis* Gen. Strafe 33, Dat. u. Acc. *sundan*, *din* 15. 32. *switai* Nom. Welt 15, Gen. *switas* 13. 45. *tawischas* Gen. Nächsten 4, Dat. und Acc. *tawischan*, *schen*, *sen* 4—6. 36. *teisi* Nom. Ehre 33, Gen. 31, 16, Dat. und Acc. 22. 33. *tols* Nom. Zoll, Acc. *tollin* 33.

Der *Plural-Nominativ* hat die Endungen *ai* und *ns*, die Endung *ns* behalten dann die übrigen obliquen Casus des Plurals, ausser dass im Dativ belebter Gegenstände neben dieser Endung noch die Pronominal-Plural-Dativ-Endung *mans* in häufigem Gebrauche erscheint. Wenige zeigen eine Nominativ-Endung auf *is*, *us*. Der Vocativ scheint dem Nominative gleich.

Tafel
der
Declination der Plural-Substantive.

Nom.	*malnykai* 11. Kinder			*gennai* Weiber
	malnykans	*malnykikans* Kindlein		
Gen.	*grikans* Sünden			
Dat.		*malnykikans* / *malnykikamans*	*wirins* / *wyrimans* Männern	*gennans* / *gennamans*
Acc.		*malnykikans*		*gennans*
Voc.			*wyrai.*	
		von den Singularen:		
		malnykix	*wyrs.*	

Andere Beiſpiele des Plurals.

Ackis Nom. Augen, Dat. u. Acc. *ackins* 8. 35. *auſins* Ohren Acc. 8. *auſchautenikamans* Dat. Schuldnern 14. *biskopins* Dat. 30. (von *biskops* 31.) *Chriſtianans* 10 Dat. *Chriſtianimans* 49. *daiai* 43. (wo der Accuſativ ſeyn ſoll), *daians* 29. *deiwans* Acc. Götter 1. *dellikans* Acc. Stücke 20. (von *dellyks*), *dilans* und *dilins* Dat. Werken 4. 21. *dukti* Töchter 34. *euangeliſtai* 24. *gallans* Todten 20. *ginnins* Nom. Freunde 14. Voc. (vielleicht mit Verſehen) *ginnis* 44. 48. *kaiminans* Nom. Nachbarn 14. *kurpins* Acc. Schuhe 8. *madlas* Bitten Nom. 16. *mergamans* Dat. 35. *pallaipſai* Nom. 1., Dat. und Acc. *pallaipſans* 6. *pappans* Nom. Pfarrer 30. *penningans* Acc. Geld 4. *pippalins* Act. Vögel 41. *preddikerins* Dat. Predigern 30. *rikyans* Acc. 3., Voc. *rikyai* 35. *rukai* Nom. Kleider 14., Acc. *rukans* 8. *runkans* Acc. Hände 27. *ſchlusnikai* Nom. Diener 33. *ſeilins* Acc. Sinne 8. *ſirans* Acc.

Herzen 26. *ſmunentins*, *tinans* Dat. Acc. 14. 33. 36 *ſtreipſtans* Acc. Glieder 8. (6. iſt der Singul.-Dativ *ſtreipſtan* und der Plural *ſtreipſtoos*, welcher, wenn er nicht etwa Verſehen wäre, mit Litthauiſchen und Gothiſchen Pluralformen zuſammentrifft); *waikai* Voc. Knechte (der Nom. *waikui* iſt Verſehen für *ai*), Dat. *waikammans* 35. (von *waix*,) *welduaai* Nom. Erben 19. *widdewumans* Dat. Wittwen 36 (von *widdewu*). *wirdai* Nom. Worte 18, Dat. (das einzige Beiſpiel dieſer Form bei einem unbelebten Gegenſtande:) *wirdemmans* 4. 21 (von *wirds*, Dat. und Acc.-Sing. *wirdan*).

Anmerk. Eine beſondere Rückſicht verdienen noch die abgeleiteten Subſtantive 1) auf *sna* und *ſennis*. Letzterer Nominativ kömmt blos von dem in der Tafel aufgeſtellten Worte 38 und 40. vor, (und zwar mit dem Artikel *ſtas*,) der Genitiv auch nur von dem aufgeſtellten Worte, 33. (aber auch, wahrſcheinlich fehlerhaft, 24. *poweiſemnen*, wo, wenn auch das End-*n* Analogie beim Genitiv hat, doch *m* nicht hingehört), und von *gimſennien*, *gimſenin* 19. Für die übrigen obliquen Caſus ſind der Beiſpiele viele: *aulauſennien* 9. 44., *eneiſſanien* 48., *etgimſanien* 46., *etwerpſennien*, *nnin* 10., *gülſennien*, *nnin* 40., *iseiſſennien* 48., *isſpreſſennien*, *nnen* 8. 21., *powargſennien* 45., *ſtinſennien* 9., von dem Plurale blos *bauſenniens* 30. — *Signaſſen* 41. (*ähſignaſnen* ſteht 42.) iſt eine geringere Abweichung, eine bedeutendere iſt die, von *ſchluſien* 35. und beſonders von *pogalbenie* 59. und *trenien* 35. (wo man die Form dieſer Verbal-Subſtantive in der Ruſſiſchen und Polniſchen Sprache erkennt; daſs keine der Slawiſchen in derſelben das *ſſ* oder *ſ* hat, werde um ſo mehr nochmals bemerkt.)

Bei weitem häufiger ſind dieſe Verbal-Subſtantive auf *sna*, als:

auskandisna
billisna
crixtisna und *nai* *)
dinckausna
dinckausegisna
dirbinsna
empryki ſtallisna
endirisna
engraudysna *)
enſadinsna
enteikusna
epwarrisna
ernauniſan *)
etwerpna

etskisna
girsna
grikausna
ispresna
isrankisna
kanxtinsna
kariausna
klantisna
madlisna
maitasna
nadruwisna *)
perbandasna
perdwibugusna
perklantisna
perschlusisna
perstallinisna
perwaidinsna
pobrandisna
podingausna
podruwisna
polaipinsna
pomyrisna
poquoitisna
potaukinsna *) und *kisna*
powackisna
prakaisna
preddikausna
preibillisna
prewerisna
prasna *)
reckenausna
rickausna
salubsna
schlusisna *)
segisna
skallisna
teikusna
trinsna
waisna
weldisna

wovon die mit *) bezeichneten im Singular-Genitiv auf *snas* oder *snan* 17. 46. 45. 19. 48. 40. 30. vorkommen, so wie die Pluralformen *billysnans* 24., *enteikusnans* 30., *perwaidinsnans* 22., *pomyrisnans* 4. im Accusativ oder nach Präpositionen; als Plural-Nominativ aber *preibillisnai* 18.

2) Die mit angehängtem *sk* gebildeten Substantive, welche mit den durch ebendiese Anhänge gebildeten Adjectiv- und Adverbial-Formen so zusammentreffen, dass nur die Bedeutung den Unterschied nachweiset. Als Substantiv kommen vor, und zwar

als Nominativ: *aucktimisku* und *skai*, jenes mit dem Artikel *aina* 32.
deiwutiskai und *sku* 25.
labbisku mit *swaia* 30.

auch *kailastiskun* in der weniger deutlichen Stelle 14; im Dativ, Accusativ und mit Präpositionen *auckimmiskan* 32. *Christianiskan* (auch nach dem Masculin-Artikel *stesmu*) 10. *deiwutiskan* (nach *en wissan*) 33. *diseitiskan* 31. *ginniskan* 49. *kanxtisku* 34. *labbiskan* 8. 30. *langiseiliskan* 35. *luustingiskan* 36. *prabutskan* 9. 30. *preweringiskan* 8. *rikywiskan* 20. *schlusiskai* und *sken* (nach *en*) 21. 22. *sturnawiskan* 46. *teisiskan* und *teisiwingiskan* 33. 31., so dass die Beispiele der

obliquen Casus mit einer andern Endung als *skan*, wie z. B. auch *alkinisquai* (*squ* wohl statt *sk*) nach der Präposition *sen*, mehr als Ausnahmen oder vielleicht Versehen erscheinen; das Geschlecht dieser Form aber unentschieden bleibt, statt dass die Endung *sna*, bei allerlei Abweichungen, doch mehr als Föminin, die auf *sennis* als Masculin behandelt zu seyn scheint.

Vom Pronomen, Artikel, Pronominal-Adjectiv.

Die Pronomen der dritten Person, Artikel, Pronominal-Adjective zeichnen sich durch die Masculin-Form des Dativs im Singular *smu* und zum Theil durch die Plural-Dativ-Form *mans* aus, welche letztere bereits bei einigen Substantiven angemerkt ist. Unterschiedene Endungen für das Geschlecht liegen wenigstens in Singular-Nominativen vor uns, aber sie scheinen nicht mit der Haltung und Gleichmäfsigkeit den Substantiven vorgesetzt, dass sich darnach das Geschlecht dieser genau bestimmen liefse, zumal nur manche gerade mit den unterschiedenen Endungen im Katechism vorkommen.

Bei der Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt sich manche Uebereinstimmung der Formen neben noch mehreren Verschiedenheiten. Die Slawischen haben gar keinen Artikel, aber einige ähnliche Pronominal-Adjectiv-Formen, und der Masculin-Dativ aller ihrer Adjective endet auf *mu* — jedoch in keiner auf *smu*. Das Alt-Hochdeutsche hat indessen die Form *mo* und selbst *mu* bei mehreren starken Decliuationsweisen der Adjective, und auch bei dem Masculin-Dativ ihres, auch als Artikel dienenden Demonstrativ-Pronomens ist *themo*, bei dem Pronomen der dritten Person *imu* und *imo*. Die Plural-Dative dieser Sprachen haben meistens *m* zur

Endform, aber keine hat jenes *mans*. Die Pronomen der beiden ersten Personen haben im Singular- und Plural-Nominativ im Lithauischen und Lettischen fast dieselben Laute, nicht aber die übrigen Casus ausser bei *iums;* aber auch im Gothischen ist *ius:* ihr; dem Lateinischen *nos*, *vos* sind *noumas* und *wans* nicht so unähnlich, und *tebbe* ist wie im Polnischen. Die Litthauische und Lettische Sprache haben in ihrem Demonstrativ-Pronomen *tas* der, *ta* die, *schis* dieser, *schi* diese, offenbare Berührung mit dem Alt-Preussischen, aber nicht in deren übriger Declination. *Stas*, *stai*, *sta* als Artikel bleibt letzterem eigenthümlich. Ist der Gebrauch des Artikels im Gothischen und Alt-Hochdeutschen schwankend genug: so mag die Herrschaft der Deutschen über Preussen dazu beigetragen, hierbei auch wohl die Deutung dieser Religionsschriften durch deutsche Priester so eingewirkt haben, dass der Artikel fast vor allen Substantiven erscheint (und vielleicht nur da nicht, wo man im Deutschen gewohnter ist: im z. B. Himmel, als mit dem ausdrücklichen Artikel zu sagen, und dass auch *ains*, *aina*, im Gothischen blos Zahlwort, hier auch zuweilen als sogenannter unbestimmter Artikel erscheinen.

Tafel
der
Declination der Pronomen.

Der ersten Person.

	Sing.	Plur.
Nom.	*as*	*mes*
Gen.	*maisei*	
Dat.	*mennei* 8. 10. 21.	*noumas* 9. 24.
	mien 1. 22. *maim* 41.	*noumans* 12. 14.
Accus.	*mien*	*mans* 4. 12.
		noumans 16. 46—48.

Der zweiten Person.

	Sing	Plur.
Nom.	*tu* (*tau* 47. *tou* 21. fehlerhaft *ton* 28.)	*jous*
Gen.	*twaise* 40.	
Dat.	*tebbe* 2. *tebbei* 23. 40.	*jumans* 44. *joumas* 42.
Acc.	*tien*, *tin* 27. 36. 40. 41.	*wans.*

Der dritten Person.

	Sing.	Plur.	reflexivisch
Nom.	*tans*, Föm. *tenna* 38. 48.	*tennai* 6. 31. 32.	
Gen.	*tenneison*	*tenneison* 15.	
Dat.	*tennysmu* 4. *tennai* 48.	*tenneimans* 32.	*sin* sich
	tennesmu 48.		*sien*
Acc.	*tennan* 11. 39.	*tennans* 33.	
	tennen 12. 30. 38.	*tannans* 33.	
	din, *dien* 38.	*dins* 32. 44.	

Anmerk. *Dei* 43 könnte als Dativ erscheinen, aber nach dem Deutschen Texte soll es auch der Accusativ seyn, und bei dem nachstehenden Substantiv die Präposition: um, hinzugedacht werden, so wie auch 46 nach *madlit* dieses: um, hinzuzudenken ist.

Bestimmender Artikel.

Sing.	Mascul.	Fömin.	Plur.
Nom.	*ſtas* (*ſtes* 46.)	*ſtai* 11. 17. *ſta* 21.	*ſtai*
Gen.	*ſteſſe* 7. *ſteſſei* 13. 17. *ſteiſe* 9. *ſteiſei* 5. *ſteiſai* 26. *ſteiſeiſei* 50. *ſteiſes* 19. *ſteiſon* 45.	großentheils auch für das Föminin.	*ſteiſons* 26.
Dat.	*ſtesmu* (*ſteismu* 16.)	*ſteſſiei* 46.	*ſteimans*
Acc.	*ſtan* (*ſten* 46.)	*ſtan* 47.	*ſtans*

ſo auch nach Präpoſitionen.

Dieſe Formen ſtehen auch für das Pronomen der dritten Perſon z. B. 7. 29., und für das Determinativ-Pronomen z. B. 31.

In *ſta aſt* das iſt, *ſteſſe paggan* deſswegen 7., *ſta anters* 21. ſcheint ein Neutrum unterſchieden, aber doch nicht als beſondere Form, wie aus der Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen, z. B. *en ſtesmu*: darin u. dgl., erhellet.

Demonſtrativ - Pronomen.

Sing.	Masc.	Fömin.	Plur.
Nom.	*ſchis*		*ſchai* 26.
Gen.	*ſchiſſes* 50. *ſchieiſon* 43.	*ſchiſſai* 50.	
Dat.	*ſchismu* 44. fehlerhaft *ſchisman* 50.		
Acc.	*ſchen*, *ſchan*, *ſchien* 27. 45.		*ſchins* 7. *ſchans* 26. *ſchiens* 29.

ſo auch nach Präpoſitionen.

Unbeſtimmter Artikel.	Relativ- und Frage-Pronomen.	
Sing.		
Nom. *ains*	*kas* welcher, wer	*kawids* 23.
Föm. *aina*	Föm. *quai* (*ka* was)	Föm. *kawida* 38. 46.
Gen. { *aineſſa* 15. *ainaſſei* 51.		*kadwiſa* 34.
Dat. *ainesmu* 19.	*kasmu* 18. 10.	*kadwydsmu* 8. (*kawidſu* 45.)
Acc. *ainan* 5. 8. 16.	*kan* 15. 41.	*kawydan* 17. 19. (*kawiden* 48.)
Plural:	*quoi*, *quai* 15. 50.	*kawidai* 18. 24.

Statt *ainan* ſteht 41. einmal auch *einan*. Wie *ains* biegt ſich *erains* jeder 33, ganz wie *kawids*: *ſtawyds* ſolcher 5. 11. 15. 17. 19.

Eben dieſe Weiſe der Biegung haben *ſubs* ſelbſt Nom. 48, Dat. *ſubbſmu* 35, Acc. *ſubban*; Plur. *ſtanſubbans* 6. demnächſt auch adjectiviſch, beſonders *ſubſei* für: eigen 6. 9. 10. 39. und nach dem beſtimmenden Artikel für: derſelbe; *ainonts* Jemand, irgend ein 37, Gen. *ainontſi* 30. Dat. *ainontſmu* 21. Acc. *ainonton* 15, und *abbai* Nom. beide 37, nach der Präpoſition *abbans* 38, und *anterſmu*, *tirtſmu*, *ketwirtſmu* von *antars*, *tirts*, *ketwirts* andrer, zweyter, dritter (aber nicht ſo von *pirmonnis* erſter).

Ebenſo haben jene Dativ-Biegungen:

	Sing.		Plur.
Nom.		*wiſſa* alles	*wiſſai*
Gen.	*wiſſas* 45.		*wiſſans* 21.
Dat.	*wiſmu* 30.		*wiſſemans*, *wiſſeimans* 7. 10. 14. 38.
Acc.	*wiſſan* 15. 29.		*wiſſans* 10.

und die

(Possessiv. – Pronomen) Pronominal-Adjective.

Sing.		
Nom. *mais* 25.	*twais* 6.	*swais* 13.
Föm. *maia* 23. 27.		Föm. *swais* 30.
Gen.	*twaisei* 1. 5.	*swaisei* 31.
	twaise 5. 40.	*swaias* 45.
b. Föm. Subst.	*twaiasei* 40.	
Dat. *maiasmu* 21. 22.	*twaisai* 46.	*swaiasmu* 3. *swaiai* 45.
Acc. *maian* 27.	*twaian* 2.	*swaian* 39.

Sing.		Plur.
Nom. Föm. *nousa* 15.	Föm. *jousa* 34.	*nousons*. 3. 14. *jousons* 35.
Gen. *nouson* 4. 13.	*jousai* 35.	
Dat. *nousmu* 3. 33. *nousesmu* 5.		*swaimans* 25. *swaiain* 39.
Acc. *nouson* 15.	*jouson* 35. *jousan* 32.	*maians*. *twaians* 27.

Neben dem *swais* u. s. w. ist nicht blos *tenneison* 2. 7., welches auch der Genitiv von *tans* seyn könnte, sondern es ist diess auch als ein Pronominal-Adjectiv, wenigstens in der Form *tenneismu* 9. behandelt, welches sich ebenso wie daneben *swaiasmu* auf dasselbe Substantiv, Christus, bezieht, und so steht 7. auch *tenneisei* neben dem Plural-Substantiv für: seine. In *swaisei wirans* ihren Männern, dem Plural-Dativ 34. liegt eine Ungleichheit der Biegung.

Vom Adjective.

Die Adjective sind theils ursprüngliche, theils abgeleitete.

Die Ableitungs-Endungen find: *ings*, *wings*, *ennis*, *iſkas*, *wingiſkas*, *ingiſkas*, z. B. von *labs* kommt *labbings* 13, von *weſſals* — *weſſelingi* 28, von *werts* — *wertings* und *wertiwings* 26, von *pomeſts* — *pomettewingi* 33, und ebenſo ferner von Verben: *auſchaudiwings*, *enimmewingi*, *preiſtalliwingi* 34; von Subſtantiven *deinennin*, *deineniſkan* 14. 19. täglich, *dengnennis*, *dengnenniſſis* 12. 27. himmliſch.

Anmerk. *Druwing*, gläubig, könnte mit der Germaniſchen Participial-Endung *ing* verglichen werden, wenn man nicht ungewiſs bliebe, ob es, da die Wurzel mit *w* endigt, für *druwwing* ſey. Andere ſolche Ableitungen von Verben mit bloſser Hinzuſetzung des *ing*, wie von obigen Wurzel-Adjectiven, kommen wenigſtens nicht vor.

Beiſpiele der Zuſammenſetzung zweier Endungen ſind: *druktawingiſkan*, *kelſiwingiſkan*, *powargiwingiſkan*, *rettiwingiſkan*, neben *rettiweniſkan* 31. 48, *ſchlaitewingiſkan* 44, *niteiſingiſkan* 31.

Die Endung *isk* bedarf, wegen des Zuſammentreffens mit Subſtantiv- und Adverbial-Endungen, noch folgender Erörterung. Der Singular-Nominativ dieſer Masculin-Adjective endigt auf *iskas*, z. B. *iſarwiskas* 9, *dineniskas* 14, ebenſo der Vocativ *prabutskas* 46; übrigens kommen die Endungen *ſkan*, *ſku*, *ſkun* von ihren Singularen vor, *ſkans* vom Plural ſ. auſser den ſchon oben angeführten Adjectiven *crixtianiſkun* 45, *dengniſkan* 46, *kermeniſkan* und mehrere Formen dieſes Worts im Wörterbuche, *reddiſku* 4, *ſchluſingiſku* 5, *ſmunentiſku* 33.

Die *Biegungs-Formen der Adjective* ſind:

Der *Singular-Nominativ* der Masculine endigt auf *s* mit vorhergehendem Mitlauter (nur bei wenigen, auſser

der erwähnten Endung *skas*, mit vorhergehendem Selbstlauter, wie bei dem Vocativ *wissemusingis* Allmächtiger! 46, *dengnennis* 12, *dengnennissis* 27. Himmlischer); bei den Fömininen scheint die Endung *a* statt jenem *s* durch.

Der Masculin-*Genitiv* endigt auf *s* mit eingeschobenem Selbstlauter gewöhnlich *as*, aber auch *is* s. 50. Mascul. *niaubillintis* neben dem ausdrücklichen Fömin. *niaubillintai*. Doch steht der Genitiv auch oft mit der Endung *n*, und zwar nicht blos, wo der Artikel vorangeht, hat dieser Casus, so wie *Dativ* und *Accusativ*, *n* zur Endform.

Im *Plural* sind *ai*, *ei* die Endungen des Nominativs, aber die auf *wing* haben *wingi*; der Genitiv hat *an* oder *in*, Dativ und Accusativ *ns*.

Anmerk. Nur von *wargs*: böser, kommt der Singular-Dativ *wargasmu* 4., so wie *emprykisentismu* 46. (wo man nach 45. wenigstens *emprykisinismu* erwarten sollte) nach der Pronominal-Form vor, und nur von *druwings*: gläubiger, und *urs*: alter, ein eben solcher Plural-Dativ, *druwingimans* 48. und *uremmans* 45., welche letzteren beiden Dative aber wenigstens ebenso gut als substantivische betrachtet werden können.

Von *Steigerungs-Formen* scheint nur die des Superlativs hervor. Neben dem Adjectiv-Plural *maldai* Junge, Dat. *maldans*, kommt der Sing.-Dat. *maldaisin* jüngstem 10. und die Plural-Formen *maldaisei* (die) Jünger 43, Dat. *maldaisimans* 25. vor; und dass diess die Superlativ-*Form* sey, erhellet aus der Vergleichung von *vraisans* Aeltester 31. von *urs*, (obwohl *vraisins* 34. 36. auch von Alten und den Aeltern der Kinder steht) und von *uckakusslaisin* schwächsten 34., wobei *ucka* eine Verstärkung zu seyn scheint, wodurch auch bei *uckalangwingskai* 7. der Adverbial-Superlativ ausgedrückt wird. Von

Comparativen kömmt nur *massais*: weniger 45, und *maisiesons*: gröſseren 22, vor.

Die Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt die meiste Aehnlichkeit der Adjectiv-Endformen mit dem Gothischen, so daſs die Nominativ-Endungen mehr mit der Gothischen Form ohne Artikel, die des Dativs und Accusativs mehr mit der Form nach dem Artikel stimmen. Keine von den Slawischen Sprachen hat eine solche Singular-Nominativ-Endung des Masculins. Die wenigen Superlativ-Formen aber erhalten selbst ihre Bestätigung durch das Litthauische, wo er mit *ausis* gesprochen: *asis* endigt.

Tafel

der

Declination der Adjective.

Sing.	Masc.	Masc.	Masc.	Föm.
Nom.	*labs* 15. gut		*tickars* recht	*tickra* 56. *swintai* 39.
Gen.	*labbas*	*mylas* 42. lieb	*niaubillintis* 50. unmündig	*niaubillintai*
Dat. } Acc. }	*labban*	*mylan*		*tickran* 49.
Voc.		*myls* 2.		
Plur.				
Nom.	*mylai* 11. *tickrai* 11.	*poklusmai* 33. 34. gehorsame 35.	*druwingi* 38. Gläubige	
Gen.			*druwingin* 48.	
Dat.			*druwingins* 20.	*kermenikans* 3. 35. leiblichen
Acc.		*poklusmans*		

Andere *Beispiele* der Biegung der Adjective. Die des Singular-Nominativs der Masculine sind zu zahlreich, als daſs sie hier alle aufgezählt werden, und nicht eine ganz vollständige Analogie bilden sollten, als: *alkins*, *arwis*, *aulaikings*, *auschaudiwings*, *augus*, *deiwuts*, *eb-*

winuts, *etniwings*, *etnistiślaims*, *grenfings*, *gurins*, *isarwis*, *isarwiskas*, *kanxts*, *labbings*, *niquaitings*, *nauns*, *pomests*, *powirps*, *preitlangus*, *rams*, *reidewaisines*, *schkellants*, *schklaits*, *sparts*, *swints*, *urs*, *wargs*. Vom Genitive sind es *gantsas*, *naunan* 19, *swintan* 17, vom Dative *gantsan*, vom Accusative *debikan*, *druwingin*, *gillin*, *wargan*, *wissemusingin*, nach Präpositionen *swintan* 8. 9.; vom Plural-Nominative *enimmewingi* 16. (woneben *poklausimanas* steht, wohl statt *poklausimans*, wie 31. der Accusativ lautet), *glandewingei* 11, *gurinai* 44, *kartai* 34, *poseggewingi* 33, *pomattewingi* 40, *preistalliwingi* 34, *skellantei* 6, *skistai* 4, *swintai* 24, *wertei* 15, ausdrücklich vom Föminin *durai*, *poklusmai*, *poklusmingi* 34; vom Genitive *swintan* 10, vom Dative *labbatingins* 36, *laustingins* (vergl. auch oben S. 92. Anm.), vom Accusative *gurinans* 45, *gywans* 9, *urans* 45. (*deiwutai* 45. sollte eigentlich der Accusativ seyn, welches aber wohl übersehen ist, so dass die Nominativ-Form statt der des Accusativs steht: vgl. auch 5. *enwertinnewingi*). Uebrigens erhellt aus 31. deutlich, dass bei dem Verbum substantivum der Adjectiv (nicht aber ein Adverb) mit seiner Biegungsform stehen soll. (*Pomeston* 39, wo von Weibern die Rede ist, muss wohl für Nachlässigkeit gelten. Als Plural-Vocativ und Nominativ stehn *milas* und *stawidas* 44. 48. 16.)

Vom Verbum.

Die Verben sind ursprüngliche oder abgeleitete; und bei letzteren tritt *in* zu dem Wurzellaute und der Begriff: machen, zu der Hauptbedeutung hinzu; z. B. *pospartint* stärken von *sparts* stark, *swintint* heiligen von *swints* heilig, *smunint* ehren, *gallint* tödten, *glandint* trösten, *preistallint* stellen, *sklaintint* scheiden, *skystint* reinigen,

tulnint mehren, *waidint* zeigen, *walnint* bessern, *wangint* enden.

Die Verbal-*Biegungen* sind sehr einfach: das *Activ* hat im Präsens deren (vier oder) fünf (denn die Singular- und Pluralform der dritten Person ist eine und dieselbe, und die erste Person des Singulars scheint wenigstens in den wenigen Beispielen derselben davon auch nicht verschieden):

Sing. I. Pers. Endselbstlauter, II. *se*, *sei* oder *si*, III. Endselbstlauter;

Plur. I. *mai* oder *mmai*, II. *ti* oder *tei*, III. Endselbstlauter;

im Imperativ zwei: *is* und *iti*, und eine Participial-Form auf *ns*, welche mit dem Hülfsverbum sowohl das Präteritum als das Futurum bildet.

Sichtbar sind die Formen eines Conjunctivs oder vielmehr Optativs: *se* und das angehängte *lai*, obwohl sie nicht ganz gleichbleibend durchgeführt worden. Noch weniger ist es die, bei einigen Verben, aber auch da nicht gleichförmig sich zeigende Endung eines Imperfectum. Jene Optativ-Form wird noch durch die Hülfs-Verben für: wollen und mögen, welche noch obenein den Anhang *lai* annehmen, verstärkt.

Das zum Theil eigenthümlich gebogene Verbum substantivum ist bei allen Verben das Hülfsverbum zur Bildung ihres Präteritum, und muss daher im Deutschen sehr oft durch: haben, übersetzt werden (obwohl ein besonderes Verbum für den eigentlichen Begriff: haben, vorhanden ist, *turrit*, welches aber auch eben sowohl: sollen, bedeutet, und nur in letzterer, nicht in ersterer Bedeutung Hülfsverbum ist).

Dieselbe Participial-Form, wodurch das Präteritum hervorgeht, bildet auch das Futurum, aber vermittelst zweier anderen Hülfsverben, nämlich *wirst* und *postanai* und der Biegungen derselben *).

Der Infinitiv hat zu seiner bestimmten Form *t*, welches zu dem End-Selbstlauter der Wurzel (oder bei den wenigen, wo diese mit einem Mitlauter endigt) zu diesem, so wie bei den angeführten abgeleiteten zu *a*, tritt.

Bei noch mehreren Beispielen würden sich, wie im Lettischen, Conjugationen nach Maaſsgabe der vor dem Infinitiv vorhergehenden Selbstlauter oder des Mitlauters aufstellen lassen. Die Einfachheit der Biegung macht es unnöthig.

Verzeichniſs der Infinitive.

---

*) Diese Participial-Form ist im folg. Wörterbuche so übersetzt, wie sie neben dem Hülfsverbum des Präterita im Deutschen steht; bei den Hülfsverben des Futurum hat freilich der Deutsche den Infinitiv. Aber da die Alt-Preussen beide Hülfsverben mit jenem Einen Verbal-Derivate verbanden: so darf die Bedeutung desselben als eine participiale (z. B. ich werde ein Kommender) angesehen werden.

Anmerk. Wie im Deutschen die Präposition: zu, vor den Infinitiv steht, so haben jene Infinitive fast durchgehends *prei* vor sich, welches wohl aus dem Deutschen übergegangen seyn mag.

Die Infinitive *ersinnan*, mit *n*, 14, *isprestu* 44, *pogalbtou* sind ohne Zweifel blosse Versehen, letztere beide statt mit *ton* zu endigen.

Das *Paſſiv* bildet ſich mit denſelben Hülfsverben, das Präſens mit *wirſt* (das Imperfectum 25. mit *poſtai*), das Präteritum mit dem Verbum ſubſtantivum; z. B. 8. 20 38. 40. 41. 43. 44. 45. (wie alle Präterita), aber mit einem völlig unterſchiedenen Paſſiv-Participe auf *ts*.

Verzeichniſs der Activ- und Paſſiv-Participe.

Activ-Part.	Paſſiv-Part.
	andeganſts 34.
	animts 40.
	auklipts 49.
augauuns 9.	
auginnons 22.	
aulauns 9.	
auſkandinnons 47.	*auſkandits* 19.
billiuns 46.	*billiton*
	crixtits 18.
	entenſits 17.
dauns 22.	*dats*, *daton* 25.
dergeuns 39.	
ebſentliuns 47.	
ebſignauns 42.	*ebſignats* 40.
	enimts 45.
enmigguns	
	enkermenints 49.
	enlaipints 43.
enſaddinnons 47.	*enſadints* 38.
	enſadinton 24.
enteikuuns 42.	*enteikuton* 32.
	erderkts 45.
ernertiuns 22.	
etbaudinnons 10.	*etbaudints* 20.
etskians 9.	
	etwierpton 20.

Activ-Part.	Passiv-Part.
grimons 27.	
iduns 40.	
	isklaitints 48.
islaikuuns 47.	
isliuns 19.	
	ismaitint 44.
	ismaitinton 9.
isrankiuns 9. 15.	*isrankit* 44.
	laikuts Titelbl.
kabiuns 38.	
laipinnans 16.	
laipinnons 21.	
laſſinnuns 39.	
milyuns 39.	
mukinnons 48.	*mukints* 12.
murrawuns 22.	
nowaitiauns 22.	
	peiſaton 19.
peldiuns 9.	
perdauns 22.	
pergubans 44.	
pergubons 9.	
perklantiuns 47.	*perklantiton* 9.
	perpiſts 43.
pertenginnons 45.	*pertengninton* 33.
pertenniuns 22.	
	pertrinctan 47.
pobanginnons 22.	
podauns 39.	*podaton* 26.
	pogalbton 45.
	pogattawints 26.
	polaikuts 48.
polaipinnons 45.	
	pomukints 31.
popeiſauns 43.	*popeiſaton* 24.

Activ-Part.	Paſſiv-Part.
poquoitians 49.	*poquoitits* 46.
	poquoititon 43.
	poſinnats 50.
potaukinnons 45.	*potaukinton* 47.
poteikuuns 48.	
potickinnuns 45.	
powierpuns 38.	
	pralieiton 25.
praweddins 47.	*prawilts* 25.
	proleiton 26.
rangans 21.	
ſeggiuns 21,	
	ſenriſts 17.
ſidons 9.	
	ſkriſits 9.
ſtinons 8.	
ſkyſtinnons 39.	*ſkyſtints* 45.
ſwintinons 10.	*ſwintints* 11.
ſwintinninons 47.	
teikuuns 41.	
unſaigubons 9.	

Zum Ausdruck des Futurums mit *wirſt* verbunden ſind dieſe Activ-Participe 10. 32. 35. 38. 44. 46. 49. In vorletzter Stelle haben die Formen *aupallusis* und *immaſis* bei der zweiten Plural-Perſon dieſe Uebereinſtimmung der Endung, ohne daſs ſonſt irgend eine Biegung der Activ-Participe ſichtbar würde. (Denn *aulauſins*, *aulauuſins* Todte 9. 10. iſt wohl ein beſonderes Adjectiv, und nicht ſicher von *aulauuns* abzuleiten.)

Dagegen ſind Beiſpiele der Plural-Form des Paſſiv-Particips *ankaititai* 15, *enkaititai* 24, *entenſitei* 36, *pogautei* 44, *abſignatai* 45 (bei *empyrint*, verſammelt 45

fehlt die Plural-Endung wohl nur, so wie bei *enkopts* 20,) und vom Föminin-Singulare *aulause* 36, *imta* 38.

Bei dieser Menge von Beispielen ist der Unterschied beider Participe vollständig entschieden, obwohl *gemmons* geboren 8. 44, *engemmons* 48, *etwiriuns* 46 aus Versehen da stehen, wo die Form des Passiv-Particips stehen sollte; dass sie von jenen beiden Verben auch vorhanden war, zeigt *naunagimton* 45, (44 steht *ainagimmusin* als Abweichung). So dürfen dann auch die Ungleichheiten nicht auffallen, wenn *ismaitint*, *isrankit*, *perklantit*, mit Weglassung des End-*s* (alle drei 44) stehn: letzteres lautet 18 und 40 regelmäsig.

Was aber die Endung *ton* statt *ts* betrifft (welche nicht blos wie 9 und *tan* 47 für den Singular-Accusativ steht): so ist aus der Vergleichung von *dats* und *daton*, *ensadints* und *ensadinton*, *ismaitint* und *ismaitinton*, *poquoitits* und *poquoititon* wohl ersichtlich, dass beides gleichbedeutend ist; aber es wird durch die Mehrheit der Beispiele wahrscheinlich, dass die Endung *ton* mehr als eine blosse Abweichung, etwa aus Versehen, sey.

Anhänge an die Verbal-Formen.

Wenn man die Infinitiv-Formen *enimt* und *enimton* 46, *madlit* 11, *madliton* 46, *madlitwei* 16, *pout* 14, *pouton* 25 (*puton* 8), *poutwei* 24, und die andern vier oder sechs Fälle, wo *ton* statt *t* steht, vergleicht: so ist auch bei diesen Infinitiven schwerlich an ein Versehen zu denken. Noch weniger ist es die Endung *twei* oder *twi* statt *t*, welche bei noch zwanzig Infinitiven zum Theil neben der regelmäsigen vorkömmt. Wo diese Anhänge herrühren, anzugeben, kann nicht verlangt werden.

Dafs aber jenes *wei* oder *wi* ein bloſser (wahrſcheinlich faſt ganz bedeutungsloſer) Anhang geweſen, erhellet daraus, daſs auch zuweilen Perſonalformen der Verben ihn haben, z. B. beſtimmt: *poſkulewie* 32 als dritte Plur.-Perſ. Auch von den Formen: erſte Sing.-Perſ. *gerdawi* 44, zweite *rickawie* 30, dritte 9, *perſurgaui* 8, *preigerdawi* 7, *weraui* 30, *wukawi* 26, Plural *pogerdawie* 31, mögen mehrere hieher gehören, ſind aber nicht alle beſtimmt anzuſchlieſsen, weil auch *rikauite* 41, *ſurgaut* 22, mit *u*, vorkömmt. Daſs auch *ton* ſtatt *t* ein bloſser Zuſatz ſey, ſchlieſst ſich daraus, daſs er ſowohl beim Infinitive, als beim Paſſiv-Participe vorkömmt. Und ſo ſcheinen die Infinitive *kitawidintunſin* 37, *maitatunſin* 31 nichts anderes zu ſeyn, als daſs *tun* ſtatt *tan* geſetzt und noch durch den neuen Zuſatz *ſin* vermehrt iſt, zumal da *pomaitat* 40 vorkömmt, und die Perſonal-Formen *datunſi* 20, *grikiſi* 15, *embaddusſi* 44. 45, *enimmimaiſin* 43 und *mukinſuſin* 36 auch kaum anders erklärlich ſeyn möchten, als daſs *ſin* und *ſi* blos angehängt ſind. *Dinkama* ich danke 27 hat *ma* (welches übrigens im Eſthniſchen: ich, bedeutet) auch zum überflüſſigen Anhange.

In der Vergleichung der Alt-Preuſsiſchen Verben mit denen der verwandten Sprachen zeigt ſich von neuem und auffallendſt die Eigenthümlichkeit der erſteren. Sie haben mit ihnen allen ſo gut als Nichts gemein. Zwar haben auch die Litthauiſche und Lettiſche Sprache für manche Zeitformen die dritte Singular- und Pluralperſon gleich, und faſt alle Slawiſchen und Alt-Germaniſchen Sprachen haben, gleich der Griechiſchen und Lateiniſchen, in der erſten Plural-Perſon *m* zum Haupt-Charakter der Form, wie auch das nachſtehende Paradigm. Aber ein ſo vages Uebereintreffen iſt nicht ſo bemerkenswerth. Bei weitem mehr iſt es, daſs *s* der charakteriſtiſche Endmitlauter der zweiten Singular-Perſon, wie im Gothiſchen (nicht im Litthauiſchen oder Lettiſchen), aber wohl, nur ziſchend im Ruſſiſchen und Polniſchen, iſt; und wenigſtens

eher ist es die Gothische Form der Participe des Präsens *ans* in den starken Conjugationen, und des Präteritum der schwachen *ths*, und dass das Lettische Passiv-Particip auch mit *ts* endigt; während das Litthauische für das Passiv-Präsens und Futurum mit *mas*, für das Passiv-Präteritum mit *tas* endigt; welche letztern beiden Sprachen nicht blos in dem Activ-Participe auf *dama*[*] und *dams*, sondern in mehreren Verbalformen und dem Daseyn cherakteristischer Endungen der Zeitformen zusammenstimmen, welche das Alt-Preussische nur durch Hülfsverben bilden kann. Es hat nichts von der auch sehr einfachen Bildungs-Weise der Präterita im Russischen, keine der Slawischen Participial-Formen, wenn man nicht das Polnische *ąc* (nach der Aussprache) vergleichen möchte, wo aber das Lateinische *ns*, so wie dessen Charakter der Passiv-Participe *t*, weit näher liegt. (Nur eine Anzahl der Polnischen und Russischen Passiv-Participe haben *t* statt des sonst gewöhnlichen *n* zum Endmitlauter.) *T* als Infinitiv-Charakter haben indessen auch das Russische, Lettische, Litthauische. Das letztere hat auch durch Anfügung der Silbe *in* abgeleitete Verben, z. B. *stiprinuu* ich stärke, von *stiprùs* stark, *pasilpninu* ich schwäche, von *silpnas* schwach.

In der Biegung einiger Personen des Präsens treffen fast alle Europäische Sprachen zusammen, noch mehr in manchen Formen des Verbum substantivum. In dem Alt-Preussischen findet sich bei letzterem, so wie im Lettischen und Litthauischen vieles Slawische; aber der Gebrauch desselben zugleich bei dem Activ-Präteritum und dem Passiv ist ihm eigen: denn das Litthauische hat seine besonderen Passiv-Biegungen, das Lettische ein anderes Hülfsverbum beim Passive. Von den beiden andern Alt-Preussischen Hülfsverben ist *wirst* Germanischen Ursprungs, *postanai* Polnisch, aber in letzterer Sprache ebenso wenig, als *wirstu* im Litthauischen, in eben solchem Gebrauche.

Tafel
der
Hülfsverben.

Verbum substantivum.

	Präsens Sing.	Plur.
I.	*asmau* 6. *asmai* 21. *asmu* 21.	*asmai* 15.
II.	*assei* 27. *asse* 40.	*astai* 33. *estei* 43. *asti* 34.
III.	*ast* 1.	*ast* 6.

Formen des Conjunctivs oder Optativs: 2te Perf. Sing. *assai*, *assei* seyst 21. Plur. *seiti* 32. 3te Perf. Sing. oder Plur. *ast* 11. *astits* 31. *bouse*, *bousei* 32. 33. *bausei* 27. *baulai* 39. *seisei* 23. Infinitiv *bout* seyn 8. *bouton* 22. 23. Particip *bouuns* 21.

Anmerk. *Bei*, *bei* war (hatte) erscheint als Imperfectum 41.

Andere Hülfsverben.

	Präs. Sing.		Plur.	
I.			*wirstmai* wir würden 15.	*postanimai* wir werden 44.
II.		*postasei* 40. du wirst	*wirstai* 46. ihr werdet	
III.	*wirst* wird, werde 9. 10. 18. 11.	*postanai* wird, werde 12. 43.		*postanai* 45. sie werden

Infinitiv *postat.* 44. *postatwei* 19. Particip *postauns* 34.

Anmerk. Als Imperfectum erscheint *postai* 25. 44. *Wirsti* man wird, ist aus *wirst* und *di* zusammengezogen. Dass *wirse*, welches im Anfange des Vater-Unser in der zweiten Ausgabe des Katechism in der ersten Bitte steht, statt dass die erste und Will auch da: *wirst* haben, nicht blos Druckfehler, sondern Ausdruck der Optativ-Form *se* sey, ist deshalb wahrscheinlich, weil dort auch in der 3ten und 4ten Bitte *pareysey* und *audasey* steht.

Verben für: wollen, sollen, können.

Sing.	*turri* 1. 16. 19. soll, sollst	*massi* 10. 27. kann, kannst	*quoi* 11. ich will *quoite* 16. er will *iquoitu* 27. willst du
Plur. I.	*tnrrimai* 1. 5.	*massimai* 33.	*quoitamai* 15.
II.	*turriti* 33.		*quoiteti* 41. 45.
III.		*massi* 57.	*quoite* 57.

Conjunctiv- und Optativ-Formen sind: III. Sing *turilai* 37, *quoitilai* 15. II. Sing. *quoitilaisi* 27. 42. II. Plur. *quoitilaiti* 21.

Tafel
der
Conjugation der Verben.

Präsens.

	Sing.		Plur.	
I.	*druwe* 7. ich glaube	*segge* 6. ich thue	*druwemai* 15.	*seggemai* 20.
II.	*druwese* 23.	*seggesei* 23.	*druwetei* 40.	*seggeti* 34.
III.	*druwe* 18.		*druwe* 18.	*segge* 6.

Anmerk. Die Personal-Pronomen stehen gewöhnlich, aber nicht überall, vor. Für: man, steht *di* vor der Form der dritten Person.

Imperativ.

II. Sing. *gerbais* 41. (sage) Plur. *gerbaiti* 48. (saget)

seggitei 25. 58. (thuet)

Infinitiv und Particip, und die Formen des mit letztern zusammengesetzten Präteritum und Futurum sind durch die vorherigen Aufstellungen der Infinitive und Participe und der zu letzteren tretenden Hülfsverben hinlänglich bezeichnet.

Andere Beispiele
obiger Formen mit dem Endselbstlauter *a* und *ai*.

Sing. I. Pers. *imma* 41. *posinna* 2. *polaipinna* 27. *podrucktinai* 41. II. *dase* 29. *giwassi* 2. *postasei* 40. *waisei* 22. *waisse* 23. III. *aupallai* 22. *dilinai* 18. *ebimmai*. *giwa* 9. *isrankinna* 18. *klumstinai* 47. *kumpinna* 13. *maita* 39. *mukinna* 12. 31. *perbanda* 15. *perwedda* 15. *pidai* 32. *polinka* 36. *posinna* 20. *postanai* 12. *sadinna*, *sedinna* 32. 36. *schpartina* 13. *senrinka* 10. *swintina* 10. 12. *waidinna*

44. *wartinna* 38. — Plur. I. *giwammai* 4. *perweckamai* 2. *waitiamai* 5. (vom andern vorher angeführten lautet diese Person nicht *amai*, sondern *imai*, und diese Beispiele werden unter *i* folgen.) II. *erſinnati* 32. *immati* 45. III. *bia* 30. *driaudai* 43. *ertreppa* 7. *ettrai* 37. *gewinna* 31. 32. *kaltza* 26. *kelſai* 18. *perpidai* 43.

Mit dem Endſelbſtlauter *e* und *ei*.

Sing. I. *etwerpe* 23. *paſkolle*, *paſkule* 33. 45. II. *eiſei* 28. III. *etwierpei* 10. *kaimaluke* 6. *knieipe* 41. *poſtalle* 31. *powaidinne*, *powaidinnei* 19. *preiwacke* 10. *warge* 22. — Plur. I. *enwackemai* 46. *klauſemai* 2. *perklantemmai* 5. *ſtallemai* 5. II. *ſtalleti* 50. III. *bude* 32. *derge* 6. *enlaipinne* 37. *pallapſe* 37. *perſtallê* 32. *mile* 6.

Mit dem Endſelbſtlauter *i* oder *ie*.

Sing. I. *madli* 21. 27. *ſchluſi* 3. II. *etſkiſai* 27. III. *kunti* 39. *madli* 6. 46. *pokunti* 8. 48. *trinie* 7. — Plur. I. *etſkimai* 19. *madlimai*, *perſchluſimai* 15; *ſchluſimai* 3, und die vielen, welche in andern Perſonen einen andern Vocal vor dem *mai* zeigten, oder gehabt haben mögen: *auſpandimai*, *augaunimai*, *brewinnimai*, *dinkauimai*, *endyrimai*, *enimmimai*, *epmentimai*, *ernertimai*, *erſinnimai*, *etwerpimai*, *galbimai*, *girrimai*, *immimai*, *kirdimai*, *mukinnimai*, *pidimai*, *pogaunimai*, *poklusimai*, *preiſtattinnimai*, *teckinnimai*, *tickinnimai*, *waidimai*. II. *ſchluſiti* 35. III. *grikiſi* 15.

Mit dem Endſelbſtlauter *u*.

Plur. I. *enlaikumai* 6. 36. *laikumai* 2. *polaikumai* 15. III. *laiku* 11.

Anmerk. Auſser den ſchon bemerkten Ungleichheiten der Form ſind es noch folgende: *dinkama* 27. 28 ich danke (mit dieſer Endung *ma*, welche freilich im Eſthniſchen vorkömmt, aber ſchwerlich hier davon hergeleitet werden dürfte), *etwere* 29 du

thust auf, ebendas. *fatuinei* 29. du sättigest (ohne *s*), so wie auch *riokawie* 30; und Ungleichheiten des Endselbstlauters *giwemmai* 15 neben *giwammai*, *islaika* 8, statt dass *laikut* sonst überall *u* hat. Ein und ebendasselbe Wort kömmt auf dreierlei Weise vor, z. B. *billa*, *billē*, *bille* er spricht 6. 17. 19. *pogaunai* 26. *pogauni* 49. *stalla*, *stalle*, *stalli* 19. 24. 40. *Dast* er gibt 14 oder läſst, *eit* er geht 2, können als Unregelmäſsigkeiten, dergleichen sich bei so gangbaren Worten in allen Sprachen findet, weniger auffallen.

Beispiele der nicht durchgeführten Analogie der Form des *Imperfectum* sind: *billats* er sprach, *dinkauts* er dankte, *immats* er nahm, *limauts* er brach, sämmtlich 25; denn anderwärts steht die Endung der dritten Person des Präsens, auch wo sie als Imperfectum übersetzt ist, als *bebille* 34, *dai* 25, *endeira* 41, *ismige* 38, *kura* 38, *lasinna* 44, *pertrauki* 38, *poglabu* 44, *signai* 40, *teiku* 40, *wedde* 38, *widdai* 44, und von der ersten Person *billai* und *laipinna* 40. In mehreren dieser Fälle, und besonders 38, 40, 41 müſste dann eigentlich durch das Plusquamperfectum übersetzt, und jene Verben als Ausdruck dieser Zeit betrachtet werden.

Beispiele der nicht durchgeführten Analogie einer Form des *Optativs* und *Conjunctivs* sind: *dase* für die dritte Person, er gebe 37, *galbse* er helfe 12. 27, *tussise* er schweige 37, denn *bille* 43. ist auch: er spreche, *polycki* 16 er verleihe, *spartina* 23 er stärke; und sonst stehen die gewöhnlichen Formen der dritten Person auch nach Conjunctionen, z. B. 13. 23. 27. 36. 37. 38. 43. 47., selbst wie 16., wo *israikilai* als Conjunctiv vorhergegangen ist. Diese Form des angefügten *lai* steht conjunctivisch oder optativisch auch 9. 12. 16. 39. 48. 49.

Andere Beispiele des Imperativs.

Sing. mit *a: dais* 14, *imais* 23, *immais* 46, *kackinnais* 46, *smuninais* 35; mit *e: dereis* 41, *dellieis* 31, *ieis* 23, *etwerpeis* 14, *etwerreis* 46, *pokuntieis*, *poskuleis* 33, *weddeis* 15.

Anmerk. Bei *endiris* 21 und *mylis* 36 steht die Endung *is* unmittelbar nach dem Endmitlauser; sonst erscheint überall ein Voeal vorher, und z. B. bei *pokuntieis* noch *e* nach *i* eingeschoben; bei *teicks* 21. fehlt dagegen auch das *i*. *Engerdaus* und *gerdaus* 22. 23. haben die Endung *us*; bei *weddei* 45 fehlt *s*, *signats* 29 ist wohl Druckfehler für *signais*.

Plur. *Crixteiti* 17, *daiti* 44, *dinkauti* 30, *draudieiti* 44, *erpilnaiti* 40, *ideiti* 25, *ieiti* 17, *immaiti* 25, *kirdeiti* 38, *kirdyti* 39, *klausieiti* 32, *klumstinaitai* 46, *laustineiti* 36, *mukinaiti* 17, *poieiti* 25, *powidinneiti* 36, *powierptei* 35, *rikauite* 41, *tenseiti* 34, *tickinnaiti* 40, *tulninaiti* 40, wobei das zweimalige Vorkommen der Endungen *tai* und *tei* statt *ti* gar nicht in Anschlag kommen kann.

Von den Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen.

Die *Adverbien* für Ort- und Zeit-Verhältnisse sind in hinlänglicher Anzahl vorhanden; (das Wörterbuch gibt sie an, auch die vielen adverbialen Zusammensetzungen von Präpositionen und dem Artikel, z. B. *nostan* darauf, *perstan* dafür.) Neben einander laufende Adverbien, wie *stwen* dort, *stwi* da, *schan*, *schai*, *schien*, kommen weiter nicht vor; auch die eigenschaftlichen Adverbien haben nicht eine eigenthümliche, gleichbleibend gebrauchte Form, obwohl die Endung *ai* vorzuherrschen scheint, wenn der Adjectiv-Laut adverbialisch steht, z. B. *labbai:*

wohl, von *labs*; *drucktai* 20. Neben den abgeleiteten Adjectiven auf *iſkas* gehen die Adverbial-Endungen *iſkai* und *iſku*, z. B. *kiſmingiſkai* 13, *perarwiſku* 10, *arwiſkai* zwar, ebenſo *ſkai* 8. 32. 47 u. a., *ſku* 15. 45; aber auch *ginnewingiſkan* 44 und *ſkiſtin* 12 ſind Adverbien. Vom Superlative der eigenſchaftlichen Adverbien iſt oben geredet.

Die *Präpoſitionen* ſind folgende: *en* in, *eſſe* von, aus, *is* aus, *kirſcha* über, *na* nach, *no* auf, *pagar* auſser, *pansdau* nach, *per* vor, für, *pirsdau* vor, *po* unter, *pra* durch, *prei* zu, *pryki* gegen, *ſchlait* ohne, ſonder, *ſen* mit, *ſirsdau* unter. (*Paggan* wegen, und einigemal *pauſan* in eben der Bedeutung, ſtehen nach Subſtantiven.) Sie haben entweder *ſteſmu* oder *ſtan* als Artikel nach ſich, aber die bemerkliche Ungleichheit des Gebrauches jener Formen läſst nicht zu, ganz genau zu beſtimmen, ob die eine oder andere Präpoſition blos den einen jener Caſus oder ſowohl Dativ als Accuſativ, wie begreiflich bei örtlichen, regiere (vergl. z. B. *eſſe* in beiderlei Conſtruction 38, vgl. auch 6; *pryki* 7, vgl. 23; indem man auch nicht damit auskömmt, daſs *ſtan* als Föminin-Dativ genommen werde). Doch ſcheinen *is*, *po* auch in der Bedeutung nach (*ſecundum* 21.) *ſirsdau*, *ſen* vgl. 19, wohl auch *eſſe*, mit dem Dativ conſtruirt werden zu ſollen; *pra* vgl. 27. mit dem Accuſativ. Die Deutſche Conſtruction ſcheint bei den Ueberſetzern eingewirkt zu haben, um die Ungleichheit zu vermehren.

Die *Conjunctionen* ſind: *bhe* und, *kai* daſs, damit, *adder* oder (wahrſcheinlich aus ungenauer, Deutſcher Ausſprache auch:) aber, *beggi* denn, *kadden*, *kaden*, *kan* wenn, *ikai*, *anga* ob, *kaigi* wie, *neggi* ob, *ſchlait* ſondern, *ſtankiſman* dieweil u. e. a. Irgend regelmäſsige

Verbindung einiger derselben mit Conjunctiv - Formen der Verben ist, wie schon bei diesen bemerkt worden, nicht vorhanden.

Bei der Vergleichung dieser sogenannten Partikeln mit denen der verwandten Sprachen ist das geringe Zusammentreffen mit denselben fast auffallend. Es beschränkt sich im Litthauischen auf *kaddà* wann? *is* aus, *pri* bei, *po* unter, im Lettischen auf *kad* wann? *ka* wie? *is* aus; so dass der Slawische Stamm im Polnischen und Russischen *na* auf, *nad* über, *pod* unter, und das Russ. *npu* bei, *npeΔБ* vor, *uэБ* aus, *kakБ* wie, wenigstens eben so viele Berührungen hat.

Von der Wortfügung.

Die *Wortfügung* mag begreiflich viel von der deutschen Uebersetzung angenommen haben. Jedoch dass die Adjective überall gleichmässig vor den Substantiven stehen, scheint deshalb der alten Preussischen Sprache wohl selbst anzugehören. Als Anschmiegung an den Deutschen Text lassen sich besonders die Nachahmung des: eingeschlafen, gesungen, statt des Imperativs, 27. 28, die Stellung des Personal - Pronomen hinter das Verbum 6. 7 hervorheben. Dass Ungleichheiten und Versehen bei dem Auffassen einer alten Sprache aus dem Munde des Volks auch in der Wortfügung untergelaufen seyen, ist wohl so begreiflich an sich, als verzeihlich, z. B. dass 29 statt: mit gefaltenen Händen, einmal richtig die Pluralform, das andre Mal die des Singulars steht, und 36 der Singular - Artikel mit der Pluralform *wirdai;* sie sind übrigens in der Grammatik oder in dem Wörterbuche erwähnt, wo es nöthig scheinen konnte. Dass 34 einmal *iousmu vraisin*, das Aeltern - Paar vielleicht als Collectiv behandelt, in der Ueberschrift aber die Pluralform: Ael-

tern, steht, gehört vielleicht nicht einmal hieher. Mehrmals ist der Ueberſetzer aus der Conſtruction gefallen, als: 4 Anf. in den beiden Infinitiven am Ende der Auslegung des ſechsten Gebots, wenn ſie ſich nicht auf *turrimai* zurückbeziehen ſollen. Noch unpaſſender ſind die Infinitiv-Formen *giwit* 9 a. E. und *dwibugut* 20 Mitt. und wenn nicht bloſs Verſehen, wirklicher Ausfall aus der vorhergehenden Fügungsweiſe.



WÖRTERBUCH

der

Alt-Preussischen Sprache.

Die bei den folgenden Wörtern zum Belege angegebenen Zahlen beziehen ſich (wenn nicht ausdrücklich auf die Grammatik verwieſen iſt,) auf die Rand-Zahlen des vorſtehenden Katechism, Tit. auf deſſen Titel-Blatt.

Wörterbuch.

A.

abbai (Litthauisch *abbù*, Lettisch *abbi*) beide 37. nach Präpos. 38.

ahsergisnan (vergl. vielleicht *furg.*) Schutz 33.

absignasna (s. *sign.* und *ebsign.*) Seegen 42.

absignatai gesegnete 45.

ackis (Litth. *akys*, Lett. *azzis* *)) Augen Acc. 8.

ackiwisti 50, *ackywistu* 44 Adverb. öffentlich, *en ackewistan* 50.

ains, Masc. *aina* Föm. eins, ein (Gothisch *ainshun*, Lett. *weens*, Litth. *wiens*) Artikel und Zahlwort (auch, wie *teràins*: allein, 38).

adder oder (oft auch: aber 7).

ainangimmusin eingeboren 44 (s. *gimm.*).

ainaseilingi einsame, Nom. Föm. 36 (s. *seil.*).

ainat allezeit 48.

ainawydan 9, *ainawydei* 10, *ainawydi* 38 Adverb. einerlei Weise, gleichfalls, *ainawidiskan* Adject. 10.

ainonts Jemand (s. Gramm. S. 89).

ainontinreisan Adverb. jemals 39 (s. *reis.*).

algas Genit. Lohns (Litth. *alga*, Gen. *algôs*) 31.

alkinisquan Kummer 40, nach Präposit.

alkins Adject. Nom. nüchtern (Litth. *alkanas* — im Lett. ist *alkati* hungern, im Russ. алкать).

amsis Genit. Volks 49. Acc. 17. 47. (Vielleicht ist das Lett. *ssaime* zu vergleichen, wenigstens sind in Slawischen Sprachen ähnliche Umstellungen der Laute sehr häufig.)

andeganstsverhindert Pass. Partic. 34.

anga ob.

*) Diese Verwechselung des *k* mit *z* ist im Lettischen häufiger.

angstainai, *angsteina* Morgens 26. 27. (Litth. *ankſti* früh.)

animts genommen 40 (ſ. *im*).

ankaititai angefochten Paſſ.-Part. 15.

anlauſennien 9. ſ. *aulaus*.

antars Masc. *antra* Föm. anderer, re (ähnl. d. Deutſchen, im Litth. *antars*, Lett. *ohtrais*), *ains antran* einer den andern 31, *ains anterſmu* 41 einer dem andern, einander.

antersgimſennien Wiedergeburt 19, ſ. *gimſ*.

arrientlaku er driſcht (vielleicht daſs in den Vorderſilben eine Ableitung von der Wurzel des Lett. *art*, Litth. *árti* pflügen, Latein. *arare* läge, und in den letzten das Polniſche *tłukę*, Ruſſ. молкаю, *pulſo*, *quatio*, *tundo*).

arwis, *arwi* Adject. Nom. 8. 24. wahr.

arwiſkai Adverb. zwar 12.

as ich, ſ. Gramm. S. 87.

asmai, *asmu* ich bin, ſ. Gramm. S. 103.

asmus acht, ähnl. d. Slaw.

aſtin Ding, Handlung 20. 50 (im Eſthniſchen iſt *aſſi*: Ding, Sache).

attrais Antwort, *attratwei* 50 antworten (ſ. d. gewöhnl. *ettr.*).

auckairikyſtan (ſ. d. folg. u. *rik.*) Oberherrſchaft 14.

aucktimmien Oberſten 33.

aucktimmiſku, *aucktimmiſikai* Nom. 32, *aucktimmiſkan*, *auckſtimiſkan* nach Präp. 32. 33 Obrigkeit (Litth. *aukſtas* hoch, Lett. *augſts* erhaben, Latein. *auguſtus*).

audaſt ſien 12 (auch *ſien audat* 16) es trägt ſich zu, geſchieht, *audaſin* 13, *audaſei* 23 es geſchehe.

augaunimai wir gewinnen 15, Act.-Part. *augauns* 9 (Litth. *gáunu* ich gewinne Inf. *gáuti*).

auginnons Act.-Part. erzogen 22 (Litth. *užauginu* ich erziehe).

augus Adject. geizig.

auklipts Paſſ.-Part. verborgen (Lett. Infin. *ſſlehpt* verbergen — vgl. das erwähnte Verhältniſs des *t* u. *s* zum *k* — Litth. *ſlėpju* ich verberge, vgl. von der andern Seite καλύπτω, κρυπτὰς).

aulaikings Adj. mäſsig, enthaltſam 30, ſ. *laik*.

aulauns Part. geſtorben 9, Infin. *aulaut* 19. (Vielleicht iſt das Litth. *lawonas* Leiche vergleichbar.)

aulauſins, *aulauuſins* Todte 10, *aulauſe* 36.

aulauſennien Sterben 44.

auminius Adject. betrübt 24 (vielleicht iſt in dem Litth. *tužmingas* etwas Vergleichbares).

aumiſna Abwaſchung 47 (Poln. *myię* ich waſche, Infin. *myć*, ſo auch im

Ruſſ., im Schamaitiſchen: *mazgoiu*).
aupaikimai wir dringen ab 6.
aupallai findet 27. 28, befindet 22, Partic. *aupallusis* 46.
ausaudisna. 41, *auschaudisna* 36 Treue, Hoffnung, Zuverſicht.
auschaudyt, *auschauditwei* Infin. vertrauen.
auschaudiwingis gewiſs, treu 14. 16.
auschautins Schulden 14.
auschautenikamans Schuldnern 14.
auschpandimai wohl: wir ſpannen aus, nach dem Deutſchen 6.
ausin Gold, nach Präpoſ. 9 (Litth. *aúkſas*).
ausins Ohren Acc. 8 (Litth. *ausys*).
auskandinnons Act.-Part. 47, *auskandints* Paſſ.-Part. erſäuft 19 (Litth. *paskandinu* ich erſäufe).
auskandinsna Ueberfluthung 47.
austin Maul Acc. 32.

B.

bausennien Stand Acc. Plur. 30.
bauton ſ. *bout*.
bebbint ſpotten 31, Präſ. I. Plur. Perſ. 2.
bebille ſoviel als *bille* 34.
bia ſie fürchten 30 Infin. 1 (Litth. *biióti*, Lett. *bihtees*).
biasna Furcht 35.
billa er ſagt 6, Infin. 21, Act.-Part. 38, Paſſ.-Part. 1, Ungleichheit anderer Formen und Imperfectum ſ. Gramm. S. 107. (Im Litth. iſt *billoti* veraltet: aber noch im Gebrauche zur Zeit der älteſten Litth. Poſtille des Joan. Bretke *) [Königsb. 1591. 4.] war *byloti*, ſ. daſ. S. 1 u. 2.)
biskops Biſchof 30, ebend. Plur.
bitas Abend 25, Adverbial. *bitai* Abends 26.
bokiusm. Verſehen ſtatt *poklusm*.
bout, *bouton* ſeyn, Partic. *bouuns*, ſ. Gramm. S. 104.
brati 21 wohl: Bruder (wie im Poln. Ruſſ.).
bratrikai 32 wohl Diminutiv: Brüderchen.
brendekermnen 40 ſchwanger (ſ. *kerm.* bei *brend.* iſt wohl weniger das Litth. *brendau:* ich werde reif, bekomme groſse Körner, die Nuſs bildet ſich aus, als die Wurzel *brend* ſ. hernach *pobrendints:* beſchwert, zu vergleichen).
brewingi Adject. beförderlich 5.

*) Siehe über dieſ. Dr. Rheſa's Geſchichte der Litthauiſchen Bibel, Königsb. 1816. S. 9. Anmerk.

brewinnimai wir befördern 3.

bude sie wachen 32 (Litth. *bundéti* wachen, *budinti* aufwecken).

burai Adject. schüchterne, Plur. Föm. 3. 4, vielleicht ist *durai* scheu; auch 34, kurz eins von beiden, bloſser Druckfehler.

burwalkan Hof 8.

bustannis Stand 38 (ſ. auch *bauſ.*; *bouſ.*).

buttas Haus (Litth. *buttas*), *buttastaws* 24, *butti taws* 1 Hausvater, *butſargs* Haushalter 31 (ſ. *ſurg.*).

buttaswaiſpattin Hausfrauen 35, ſ. *waiſpat.*

buwinanti wohnet Imperat. 34.

C.

Chriſtianans Dat. Christen 10; *Crixtianimans* 49.

Chriſtianiſkan Dat. u. Acc. 10 Christenheit; aber auch Adject. ebendaſ., *Crixtianiſkan* 49.

crixteiti taufet Imperat. 17, Inf. 43, Paſſ.-Part. 18 (ungefähr ebenſo im Litth. und Lett.).

crixtnix Täufer 43.

D.

dabber noch.

dais Imperat. gib 14, laſſe 22, Präſ. *daſe* du gibſt 29 (er gebe 37), *daſt* er gibt (Imperfect. 25), Infin. 4. 33, Act.-Part. 8, Paſſ.-Part. 25.

daian Gabe 43, Plur. 29. 43.

dangon Himmel 7 (Litth. *dangus*).

dauſin Seele 16 (ſ. *duſ.*).

debeikan, *debikan* Adj. groſs 15. 18.

deickton etwas (Litth. *deiktas* Ding, That, Ort).

deigiſkan Adj. mild 29.

deinaalgenikamans Taglöhnern 35 (ſ. *dein.* u. *alg.*).

deinan Acc. Tag 2, Adject. *deinennin* 14, *deineniſkan* 19, Adverb. ebendaſ. 44, *deineniſkai* 8, *deineniſku* 10.

deiws Gott 6, Gen. Dat. Acc. Voc. 1. 9. 42, Plur. 1 (ebenſo im Lett., Litth., Latein. und Griech.).

deiwiſkai Adverb. göttlich, ſeliglich 13. 37.

deiwuts Adj. ſelig 18, Plur. 45.

deiwutiſkan (*-ſku*, *-ſkai*) Seligkeit, Gottſeligkeit 25—33, Adj. göttlich, ſelig 8, 16.

delli einige 30.

dellieis Imperat. theile mit 31 (Ruſſ. дѣлить, Lett. *dalliht*, Litth. *dallyti* theilen).

dellyks Stück (Artikel) 7, Plur. 20 (Litth. *dallykas*).

dengnennis, *dengniſkan* Adj. himmliſch 46. 47, ſ. *dang.*

dereis Imper. ſiehe 41.

dirge ſie haſſen 6, Activ. Partic. 39.

dessimton zehn; (Litthauisch *dessimtis*, Lett. *desmits*, Latein. *decem*) *desslmts* der 10te 5; dafür auch erstes 31.

dilas Werks 32, Dat. 50, Acc. 27, Plur. 4 (Russ. дѣло).

dilants Arbeiter 31.

dilapagaptin Werkzeuge 34.

dilnikans Arbeitern 35.

dilinai (sie) wirkt 18.

dinckausna Danksagung 14.

dinkaut danken Inf. 8, Präs. 2. 27 (Imperfect. 25), Imper. 30 (nach d. Deutsch.; Litth. ist *dekawoti*, Kleinruss. дяковать).

dinkausegisna Danksagung 33 (s. *segit* thun).

dirbinsna Zittern 35 (Lett. *drebbeht*, Litth. *drebéti*).

dirstlan stattlich 46.

diseitiskan Handthierung 31.

drautieiti Imper. drohet 44, Präs. *driaudai* 44 (Lett. *draudeht*, Litth. *draufsti* bedrohen).

draugiwaldunan Miterben (s. *wald.* und Lett. *draugs*, Litth. *draugas*, Russisch другъ Genosse).

druktai Adv. fest 13.

dracktáwingiskan Adj. streng 47.

druwe (ich glaube) d. ganze Präs. s. Gramm. S. 105, Infin. 10.

druwis 7 (wohl aus Versehen ohne s 18) Glaube, nach Präp. 10 (vielleicht v. Deutschen: Treuwe).

druwingin -*gins* Adj. 10. 48.

duckti Tochter 21, ebenso Plur. 34 (Litth. *dukté*, θυγατὴρ Tochter).

durai scheu 34, s. *bur.*

dusin Seele 8 (Litth. *duſsa*, gesprochen: *duscha*, Diminutiv *dusſele*, Lett. *dwesele*, Russ. душа, Dalmat. *dusa*).

dusaisurgawingi Plur. Seelsorger (s. *surg.*)

dwai zwei.

dwibugut Infin. zweifeln 20 (aus Versehen 26 *diwigubbu* statt -*bugu*, vgl. auch *perdwibug.*).

dwigubbus Adject. zweifach (Litth. *dwigubas*).

E.

ebimmai (er) begreift 20, P *im.*

ebsentliuns Act. Partic. gezeichnet 47 (Litth. *apżenklinu* ich bez.).

ebsignauns Act.-Partic. 42, Pass.-Partic. 40 gesegnet, s. *sign.*

eit (er) geht 2, *eisei* 28, *eilai* 48, s. Gramm. S. 107 (Lett. *eet* gehn.)

embaddusisi (er) steckt 45, s. auch Gramm. S. 102 (Lett. *bahst* stecken.)

emnes Name 11, Acc. 1. 2.

emperri Adverb. zusammen 41 (s. *peron*).

empolygu 25 s. *polygu.*

empryki Adv. entgegen 31, *emprykin* 50.

emprykisins Adject. gegenwärtig 45, Dat. 46.
emprykistallae (er) widersteht 36.
emprykistallisna Widerstand 46.
empyreisku Summe 16 (s. *emper.*).
empyrint Pass.-Partic. versammelt 45.
en in, an.
enbandan vergeblich.
endast (er) begibt 49.
endiris Imper. sieh an 21, Präs. *endeira* 41, Infin. *endeirit* u. *endyritwei* 47.
endirisna Ansehen 35.
eneissanien Eingang 48 (s. *eit*).
engaunei (sie) empfangen 47 (s. *gau* u. *pogau*).
engels Engel 27.
engemmons angeboren 48 (s. *gemm.*).
engerdaus Imper. erzähle 22, s. *gerd.*
engraudis Imper. erbarme 21 (Litth. *gradziau* ich thue wehmüthig).
engraudysna od. *disna* Barmherzigkeit 44. 47.
enimt Infin. annehmen 46, *-mton* ebendas. Präs. I. Pl. P. 43, Pass.-Part. *enimts* 45; aber auch Adj. angenehm 40, *enimumne* 33.
enimmewingi Plur. angenehme 16.
enkaititai Pass.-Part. Pl. angefochten 24 (vielleicht könnte das Lett. *kahrdinaht:* anfechten; doch einige Wurzel-Aehnlichkeit haben).
enkausint Infin. anrühren 43.
enkermenints Pass.-Part. einverleibt 49, s. *kerm.*
enkopts Pass.-Partic. 9. 20 (Lett. *kaps*, Litth. *kapas* Grab — beide Sprachen haben übrigens andere Wörter für: graben, begraben — Russ. копаю ich grabe).
enlaikumai wir halten an 6. 36, s. *laik.*
enlaipinne sie fangen an 37.
enlaipints Pass.-Part. befohlen 43, s. *laip.*
enmigguns Part. eingeschlafen 28, s. *migg.*
ensaddinnons Act.-Part. 24, Pass.-Part. *ensadints* 38. 24 eingesetzt (Russ. садить setzen, *sedere*).
ensadinsna Einsetzung 42.
enstesmu daran 20.
ensus Adv. umsonst 32 (Russ. всуѣ umsonst, сусma Eitelkeit).
enteikuuns Act.-Partic. 42, Pass.-Part. 32 geordnet, verordnet, s. *teik.*
enteikusna Ordnung, Weise 24. 43, Plur. 30.
entensits Pass.-Part. gefasset 17, Plur. enthalten 36 (vielleicht ist *tenere* zu vergleichen).
enterpen, *enterpo* 18 nützе, oder: nützet, in solcher ungewöhnlichen Form. (Sollte die Wurzel des Lett. *derreht*, Litth. *derė*-

ti: nützen, zur vergleichen seyn?)
entickrikai Adverb. flugs, geradehin 28, s. *tickr.*
enwacke (sie) rufen an 3, I. Pl. P. 2. 46, s. *powack.*
enwaidinnons Act.-Part. angezeigt 47, s. *waid.*
enwaitia (er) rede an 38, s. *wait.*
enwertinnewingi Adj. 5 abwendig, s. *wartint.*
epdeiwutint Infin. beseligen 47, s. *deiwut.*
epkieckan Laster 15.
epmentimai (wir) belügen 5 (etwa *mentiri?*).
epwarrisna Sieg 15, mit Einem *r* 46 (Lett. *uswarra*).
erains jeder 4. 32.
erderkts vergiftet 45 (Litth. *derkti* verunreinigen).
ergi bis 6.
erkikina erledigen 46 (statt der Infinitiv-Form).
erlaikut Infin. erhalten 15, s. *laik.*
erlangi (er) erhöhe 36.
ermirit Infin. ersinnen, erdichten 22, s. *mir.*
ernaunisan (vielleicht statt -*nisnan*) Erneuerung 19, s. *naun.*
ernertimai (wir) erzürnen 3, Act.-Part. 22, s. *nern.*
erpilninaiti Imper. erfüllet 40, s. *piln.*
erschwaistinai (er) erleuchtet 10, Act.-Part. *erschwaistiuns* 10, s. *swaist.*
ersinnimai wir sehen ein 20, 2. P. 32, Infin. 46 mit irregul. Endung 14 (Lett. *sinnaht*, Litth. *žinóti*, ausgespr. *schin*-, wissen, ersinnen).
ertreppa (sie) übertreten 7.
essestan davon, davor 12.
esteinu von nun 48.
etbaudinnons Act.-Part. 10, Pass.-P. 20 auferweckt.
etgimsanien Wiedergeburt 46, s. *gim.*
etkumps Adv. wiederum 15.
etlaiku (er) enthalte (sich) 37, s. *laik.*
etnistis Gnade 43. 45. 7. 13. 16 (wenn nicht die folgenden Ableitungen ohne *st* wären: so könnte das gleichbedeutende Gothische *anst*, das Fränkische *ensti*, vergleichbar scheinen).
etnistislaims Adject. gnadereich 19, s. *laim.*
etniwings, *etnywings*, *etneiwings* Adj. gnädig 13. 23.
etniwingisku, *etnywingiskai* gnädiglich 42. 47.
etskisai (du) stehst auf 27, I. Pl. P. (obwohl mit Herausfallen aus der Construction) 19, Part. *etskiuns* auferstanden 9.
etskisna Auferstehung 10.
ettrais Antwort 1 u. oft. (s. oben *attrais*. Wenn letzteres das gewöhnlichere wäre: so möchte, wie Litth. *israssas* Abschrift, so *atrassas* ein Rückschreiben seyn und vergleichbar scheinen können;

aber in Obigem ist das End-*s* nicht radical.)

etwere irreg. II. Perf. Sing. (du) thust auf 29, Imper. mit doppeltem *r* 46, Act. Part. *etwiriuns* 46 (Lett. *atwert*, Litth. *atwerti* öffnen).

etwerpe (ich) vergebe 23, III. P. Sing. 10, I. Pl. 14, Imper. 14, Paff. -Part. 20 (f. *wierp*).

etwerpfennien Vergebung 10.

etwerpfna Vergebung 25.

etwinut Infin. entschuldigen 5 (Ruff. вина, Lett. *wdina* Schuld).

G.

galbimai (wir) helfen 3, *galbse* (er) helfe 12. 27 (Litth. *gelbèti* helfen).

gallan Gen. und nach Präposf. 9. 45 Tod.

gallans Todte 20.

gallintwei Infin. tödten 3.

gallu Haupt 39 (Litth. *galwà*, Lett. *galwa*, Ruff. голова).

galwasdellyks Hauptstück 26.

gannan Accuf. Weib 5, f. *genn*.

gannikan Diminut. Weiblein 40.

gantsas Genit. Adject. 45 (wie das Deutsche:) ganz.

garrewingi Adject. brünstig (Ruff. горю ich brenne).

garrin Baum, nach Präpof. 40 (Litth. *girrē* Wald).

gauuns Act.-Part. empfangen 32.

geits Brod 14, übr. Cafus ebendaf. 24. 40.

gemmons geboren 8. 9, f. auch *gims*: (Litth. *gimti* geb. werden, *gemu* ich werde geb.)

genna Weib, f. Gramm. S. 79 und *gan*.

genneniskan Adj. weiblich 34.

gerbt Infin. sprechen 27, Imper. f. Gramm. S. 105.

gerdaut Infin. sagen 37, Imper. und I. Perf. Präf. 23, 44, vgl. Gramm. S. 108 u. 101.

gewinna (sie) arbeiten 31.

gidan Accuf. Schande 15 (Litth. *giedà*).

giede (sie) warten 29, *gieidi* 30 (Lett. *gaidiht* warten).

gimsenin Geburt 19, f. *gem*.

gillin Adj. tief, Acc. 39 (Litth. *gillùs*, Lett. *dsilli*, welche Verwechselung der Laute der S. 115. Anmerk. erwähnten ähnlich ist, und öfter, z. B. bei *giwit*; vorkömmt).

ginnewings Adject. freundlich 30.

ginnewingiskan Adverb. 44.

ginnins Freunde 14 (Vocat. *ginnis* 44).

ginniskan Freundschaft 49.

girbin Zahl Dat. 48.

girtwei Infin. loben 8, Präf. mit dopp. *r* 2 (Litth. *girti*).

girsna Lob, Nachrede 34. 37.

giwei, *giwan* Leben 25. 27 (auch mit *gyw.*, *geyw.*, *giew.* 19. 49 geschrieben). (Russ. жива, Poln. *żywot*, Litth. *gywátà*, Infin. *gywóti*, Lett. *dsiwiba*, Infin. *dsiwoht*.)
giwa (er) lebt 9, II. P. *giwassi* 2, I. Plur. *giwammai*, *giwemmai* (I. Sing. irreg. 9).
giwantei Adverb. lebendig 36.
glands Trost 40.
glandewingei Adject. getrost 11.
glandint Infin. trösten 24.
grandan wohl: Bräutigam 41.
greiwakaulin Rippen-Knochen 38, s. *kaul*.
grensings beissig 31 (Poln. *gryzę* ich beisse, Schamaitisch *graužiu*).
grikan, *griku* Sing. Cas. Sünde 17. 45, Plur. *grikans* 9 (Russisch грѣхъ, Poln. *grzech*, Lett. *grehks*, Litth. *griekas*).
grikenix Sünder 21, *-nikan* Dat. 23.
grikirnai wir sündigen 25, III. Pl. *grikisi* 6.
grikaut Infin. beichten 20 (Litth. *griekauti*).
grikausna Beichte 20.
grimons gesungen 27 (mit Nachahmung der Deutschen Construct. mit Auslassung des: werde).
griminikan Lied 27.
grundpowirpun Adj. grundlos, s. *powierp*.
grunton (wie im Deutsch.) Grund, nach Präpos. 43 (auch Litth. ist *gruntas*).
gubas gegangen 27 (wie vorher *grimons*, aber wohl ohne die richtige Endform), vgl. mit *unsaigubons* u. *pergubons* 9.
gulsennien, *-nin* Schmerz 40.
guntwei Infin. treiben (Russ. гонить, Poln. *gonić* treiben, jagen).
gurins Adj. arm 21, Plur. 44. 45.
gywans Lebendige, s. *giw.*

H.

Höfftmannin Dat. Hauptmann 33.

I.

Ja ja.
iaukint Infin. üben.
ideiti Imper. esset 25, Act.-Part. *iduns* 40, s. *ist*.
idis Essen (*idai*, *idin*) 25.
ikai ob 15.
ilga, *ilgi* Adv. lange (Lett. ebenso, Litth. Adj. *ilgas*, Adv. *ilgay*).
immati (ihr) nehmt 45, I. Pers. Sing. 41, Plur. 29, Infin. 37, Imper. 23. 25, Optat. 16, Act.-Part. 46, Pass.-Part. 38 (Imperfect. 25) (Russ. имать, Poln. *imać*, Lett. *aeint*, Litth. *imti* nehmen).
insan Adject. kurz 21 (Lett. *ihss*).

ious ihr, f. Gramm. S. 90.
iousa Föm., *iousons* Pl. eure.
ir auch (Litth. ebenso, Lett. *arri*).
is aus.
isarwiskas Adject. wahrhaftig, treu, f. *arwi*.
iseissennien Ausgang 48, f. *eit*.
isklaitints Pass.-Part. gesondert 48, f. *schlait*.
islaika (statt *ku*) (er) erhält Act.-Part. 47, f. *laik*.
isliuns Act.-Part. ausgegossen 19, f. auch *praliuns* (Russ. излѣть, Lett. *isleet*, Litth. *isleti* ausgiessen).
ismaitint, *-nton* Pass.-Part. verloren 9. 44 (Lett. *pamest*, Litth. *pametē* er hat verloren, verworfen).
ismige (er) entschlief 38, f. *maig*.
ismukint Infin. erlernen Tit., f. *muk*.
ispresna Vernunft 10. 34.
ispressennien Vernunft 8, *ispressennan* Weise (*ratio*) 21.
isprestu Infin. (f. Gramm. S. 97) verstehen 44 (Lett. *prast.*).
isprettingi nämlich 25.
isrankeis Imper. erlöse 16, ebendas. Optat. (aber mit *-raik.*), Präs. 18, Activ-Part 9. 45, Pass.-P. 44.
isrankisna Erlösung 8.
ist, *istai* 26, *istwe*, *istwei* 40 Infin. essen (Russisch ѣсть, Poln. *ieśdź*, Lett. *ehst*).
isstallit Infin. ausstehen, bestehen 49.
isstesmu daraus 25.
istwendan davon 44.
iswinadu auswendig 26 (vielleicht nach d. Deutsch.).
iulint Infin. kämpfen (*iulge* im Esthn. muthig, kühn, scheint kaum vergleichbar).
iumprawan Jungfer 8 (nach d. Deutsch.).
iurin Dat. Meer 41. 47 (Lett. *iuhrs*, Litth. *ures*, neben d. Slawisch-Latein. *mares*, welches aber mehr vom Haf gebraucht wird).

K.

kaaubi Dorn 40.
kabiuns Act.-Partic. hangen (wird) 38 (Litth. *kabeti*).
kadden wenn 13, *kaden* 16, als 25.
ka was, f. Gramm. S. 89.
kai dass, damit.
kaigi wie 1, *kaigi* 13.
kackint Infin. greifen 37, Imper. 46.
kailustiskun Gesundheit 14.
kaimaluke (er) sucht heim 6, f. *lauk*.
kaiminans Nachbarn 14, Sing. 22 (Litth. *kaimynas* — wohl eher vom Deutschen h e i m, *cheim*, als von κώμη).
kalbiau Schwerdt 32 (Litth. *kalawijas*).
kaltza (sie) lauten 26 (f. *kels*).
kalsiwingiskan, *kaltziwingiskai* Adj. lauter 8. 12.

kan wenn 40, s. *kadden*.
kanxts, Masc. -*xta*, Föm. 22. 26, fein, züchtig, Pl. 29, *kanxtisku* 34.
kanxtinsna Zucht 26.
kariausna Streit 49 (Litth. *karáuti*, Lettisch *karroht* streiten).
kartai Adj. Plur. bitter 34 (Litth. *kartus*).
kas welcher, wer? siehe Gramm. S. 89.
kaschis, Accus. *kassin* Geschoss, Abgabe (etwa von: Kasse).
kaulan, *kaulin*, *kaulei* Bein 30. 38 (Lett. *kauls*, Litth. *káulas* Knochen — vergl. oben *greiwakaulin* — Ribbe ist in beiden Sprachen durch: Knochen der Seite, ausgedrückt; *kreiwas* ist im Litth. krumm, so dass jenes vielleicht: krummer Knochen, könnte heissen sollen).
kaupisna Kauf, Handel 4 (Russ. купимъ, so auch Polnisch: kaufen — das Lett. u. Litth. geben andere Wörter für diesen Begriff, jenes auch *kupschoht*, dieses wenigstens *kupczyste* Handel, welches aber auch mit den Wörtern für: häufen, gleich wie auch im Polnischen, zusammen hängen könnten).
kaiwids Masc., *kawida* Föm. welcher, welche.
keiserin Gen. u. Dat. Kaiser 33.
kelsai (sie) lauten, s. *kaltz*.
kelks Kelch 25.
kerdan Zeit 29. 36.
kermens Leib, Körper 24, übr. Cas. 3. 8. 16. 39.
kermeniskan Adj. körperlich, leiblich 13. 25. Pl. 3.
kermeniniskans dass. Plur. 34.
kerscha 32, s. *kirscha*.
kettwirts Masc., *kettwirta* Fömin. vierter (Russisch четвертый, Litth. *ketwirtas*, κέτταρα).
kirdimai (wir) hören, Imper. 38. 39, Infin. 21 (Litth. *girdėti*).
kirkis Gen. Kirche 37.
kirscha, *kirsa* über 1. 32.
kismingiskai zeitlich 13.
kittan, Plur. *kittans* andrer, andre 1. 15 (Litth. *kittas*, Lett. *zits* nach der S. 115 bemerkten Lautveränderung).
kittewidei, -*din* anders 12. 45.
kittawidintunsin wohl: verändern 37, *wid* drückt: Art, Weise, aus; *in* ist Form der abgeleiteten Verben; übrigens siehe Gramm. S. 102.
klantemmai (wir) fluchen 2, Act.-Part. 22.
klantisna Fluch 22.
klausemai (wir) hören, gehorchen, Imper. 32, Infin. 16, Part. 40 (Litth. *klausyti*, Lett. *klausfiht* horchen).
klausiwings Hörer (nämlich der Beichte), Beichtiger

23, and, Casus ebendas. und 20.

klumstinai (er) klopft 47, Imper. 46.

knieipe (er) schöpft 41.

krawia Blut 24. 9 (Russisch кровь, Litth. *kraujas*).

krut Infin. fallen 38 (Lett. *gruht*).

kuilgimai so lange 40, s. *ilg*.

kumpinna (er) hindert 13, Infin. verrücken 42 (etwa Litth. *kumpas* gekrümmt?).

kunti (er) verpflegt 39 (s. *pokunt*).

kurä (er) baute 38.

kurpi Schuh 14 Pl., Acc. 8 (Litth. *kurpē*).

kurtejti Imper. irret 31.

kurwan Dat. Ochs (Russisch корова, Litth. *karwē* Kuh).

kusslaisin schwächsten, Superlat. Adj. 34.

L.

labs Adj. gut 13 (auch Subst. 2. 16. 29) (ebenso Litth. und Lett.).

labbai Adverb. wohl 12. 13.

labbaiquoitisna Wollust 36.

labbapodingausna Wohlgefallen 29, s. *poding*.

labbasegisna Wohlthat 30.

labbings Adj. gütig 13.

labbiskan, nach Präpos. 8, Güte.

labbatingins Hoffärtigen 36.

laiku (sie) halten 11, I. Pl. 2, Imper. 31, Infin. 7, Act.-Part. 10, Pass.-Part. Titel (Litth. *laikyti*).

lailisna Marter 22.

laimiskai, *-sku*, *-skan* Adv. (auch Adj. 47) reichlich (Litth. *laimēti* gewinnen).

laimintiskai Adv. reichlich 10.

laipinna (ich) gebot 40, Act.-Part. *-nnons* u. *-nnans* 16. 21 (Litth. *palepti* befehlen).

laiskas Büchlein 37.

landan, *-den* Accus. Speise 29. 30.

langiseilingins Adj. Pl. einfältige 20. 24, s. *seil*.

langiseiliskan Einfalt 35.

langwingiskai (mit vorgesetztem Superlativ-Wörtlein) einfältigst 7.

lankinan bei deinen Feiertag Accus. 2.

lassinna (er) legte 44, Act.-Part. 39.

lastin Bette, nach Präpos. 27.

laukit Infin. suchen 22, Imper. 46 (Litth. *laukti* warten).

laucks Acker 40 (Lett. ebenso, Litth. *laukas*).

laustineiti Imper. demüthiget 36.

laustingins Dat. demüthigen 36.

laustingiskan Acc. Demuth 36.

lemlai er bricht 13 (mit dem conjunctivischen Zusatz *lai*), *limauts* Imperf. (er) brach 25 (Russ. ломаю, ламываю, Poln. *łamię* ich breche).

ligint Infin. richten 9.

lijgan Acc. Urtheilsſpruch, Gericht 32. 47.
likuts klein, Titel.
lindan, nach Präpoſ. 16, Thal.
liſe (er) kriecht (Lett. *lihſt*, Litth. *lyſti* kriechen).
lubi-laiſkas Trau-Büchlein Titel (ob dabei und bei dem Litth. *lubiti* Luſt haben, etwa; Liebe, oder ob: Gelübde, zu vergleichen wäre?).
lubenicks 37 / *lubings* 41 } Prieſter, eigentlich: der Trauer.

M.

madla, *maddla* Bitte 11, übr. Caſ. 12—16 (Litth. *maldà*).
madlikan Diminut. Gebetchen 27.
madli (ich) bitte 21, 27, Pl. 12, Infin. 11, 16. 46 (Litth. *melſti* bitten, *maldyti*, *maldoti* ſehr bitten).
madliſna Gebet 34.
maiggun Schlaf Accuſ. 38 (Litth. *miegas*).
mais, *maia* mein, meine, *maiſei*, ſ. Gramm. S. 90.
maita (er) nährt 39, Infin. (üb. dieſ. Form ſ. Gramm. S. 102) 31 (Litth. *mittan* ich nährete mich).
maitaſna Nahrung 4.
maldai Plur. junge 36, Dat. 30, Superlat. 10 (Poln. *młody*).
maldaiſei Jünger 43, Dat. 25.
maldunin Jugend 36.
malnykai Kinder 11, übr. Caſ. 47. 6. 8. 34 (etwa Poln. und Ruſſ. малый klein?).
malnykiks Diminutiv. Kindlein und übr. Caſ. 43—46.
mans uns.
martan, Gen. 42 *-tin*, nach Präpoſ. 41 Braut (Litth. *marti*).
maſſais weniger 45 (Lett. *mas* wenig, Litth. *mażs* wenig, *mażiaus* weniger).
maſſi (er) kann, mag; übr. ſ. Gramm. S. 104 (Poln. *można* können, Ruſſiſch можешь du kannſt.)
mattei maſsen 45.
menſai u. *menſas* Fleiſch 15. 38 und Caſ. 10. 30 (Lett. *meeſa*, Litth. *mieſa*, Poln. *mięſo*, Ruſſ. мясо).
mergu Magd 21, and. Caſ. 5. 35 (Litth. *mergà* *)).

---

*) Alter (über das Wort: *Marge*, im Allg. Lit. Anzeiger 1800. Nr. 3. S. 22.) leitet es aus jenem Litthauiſchen ab, wogegen Reinwald (ebendaſ. Nr. 81. S. 808.) ein ähnliches Isländiſches vergleicht, welches *adoleſcens* für beide Geſchlechter bedeutet. Dabei aber iſt doch das veraltete Polniſche *mercha*, ein liederliches Mädchen, nicht berück-

mes wir.
mile (sie) lieben, *miliuns*, s. *myl.*
milinan Fleck 39 (Lett. *millums*).
mistran Fürst Dat. 33 (das Deutsch. Meister; d. Litth., Poln., Russ. haben auch *mistras*, *mistrz*).
mixcai Deutsch, Titel.
muisieson gröſserer 22.
mukinna (er) lehrt 12. 31, I. Pl. 2, Imper. 17, Infin. 20, Act.-Partic. 48, Pass.-Part. 12 (Litth. *mokinti*, Lett. *mahziht* nach dem S. 115 erwähnten Verhältniſs des *z* und *k*).
mukinewis Adj. gelehrig 31. 32.
mukinnewingins Lehrern 31.
mukinsna Lehre, Lehrstück 30. 36.
muti Mutter 21, Acc. 2 (die verwandten Sprachen alle mit ähnl. Lauten, das Litth. wenigstens b. fein. Ausdruck).
murrawuns Act.-Partic. gemurret 22 (nach dem Deutsch., Latein., auch Litth. *murmeti*).
myls Adj. lieb 2, and. Cas. 2. 11. 42. (Lettisch *mihl*, Litth. *miélas*, Schamaitisch *mielas*, Poln. und Russ. *mily*).
mylis Imper. liebe 36, s. *mil.*

N.

na nach 7.
nactien Nacht 25 (Litth. *naktis*, von dem Deutsch., Griech. u. Latein.).
nadewisin Seufzen 32.
nadruwisna Hoffnung 19 (s. *druw.*).
naseilliwingiskan Adj. geistlich 46, s. *noseil.*
nauns Adj. neu 19 (d. verwandt. Spr. haben ähnl. Laute, aber nicht den Endmitlauter *n*).
naunings Neuling 31.
naunagimton neugeboren 45, s. *gemm.* u. *gims.*
nautins, *nautei* 2. 3. Noth (ähnl. d. Deutsch.).
neggi noch (ähnlich dem Deutsch.).
neikaut wandeln Infin. 20.
nertien, *nerties* Zorn 7. 45 (etwa verwandt mit dem Litth. *narsas* Grimm?).
newints neunter (German.; die Slaw. Spr., d. Litth. u. Lett. haben *dewin.*).

---

sichtigt, welches Wort nicht schon ursprünglich diese schlimme Bedeutung gehabt zu haben braucht, sondern eine allgemeinere gehabt, und dann eben so gut mit einem Alt-Wendischen, als mit einem Litthauischen und Alt-Preuſsischen Worte zusammengehangen haben könnte.

ni nicht, un- *).
ni ains kein.
ni ainonton Niemanden 15.
niaubillantis Masc., ***-utai*** Föm. unmündig 50, s. *bill.*
nideiwiskan 2 wohl am natürlichsten zu deuten: Abgötterei, so wie *no* im Lett., *nu* im Litth. häufig als solche negative Vorsilbe, wie unser Ab- steht. Freilich ist im Lett. *nodeewatees:* schwören, u. dieser Begriff liegt auch in den gehäuften Verboten der Auslegung des zweiten Gebots, bei welchem der Uebersetzer offenbar mehr, als Luthers Worte, gegeben hat, aber eine andere Bedeutung paſst schwerlich so zu dem *gunnimai* treiben. (Der Sinn einiger der dort folgenden Verben hat mehr gerathen werden müssen, daher diese Fälle durch die Art der Schrift unterschieden sind.)
nidruwingi Ungläubige.
nidruwis Unglaube.
niebwinuts Masc., ***-utei*** Föm. unsträflich (unbeschuldigt), s. *etwinat.*
nieteistis (wohl Versehen statt *etnist*) 45 Ungnade.
nigidings unehrbar (nach d. Deutsch. Texte: schamper), nicht von *gidan:* Schande, sondern wie das Lett. *nogohdigs.*
nipogattawints ungeschickt 26.
nipoklusmings Adj. ungehorsam 21.
niquaitings Adj. unwillig.
niseilewings unfleiſsig.
niskystints verunreinigt 45.
niteisingiskan Adj. unehrlich 31.
nitickan (wohl statt *tickr.*) Adj. unrecht 28.
niwertings unwürdig 26.
niwinuton unschuldig, s. *etwin.*
niwinutiskan nach Präpos. Unschuld.
no auf.
noseilis Geist 10, and. Cas. (auch mit *nus-*) 8. 12. 19. 46, s. *seil.*, welches näher liegt, als *νοῦς.*)
nostan dazu.
noumans uns.
nousa Föm., ***nousons*** Pl. unsere.
nowaitiauns Act. Part. nachgeredet 22.

P.

packe Friede 14, Dat. 23 (Litth. *pakājas*, *pax*).
packswingiskan Adj. ruhig 33.

---

*) Bei den folgenden Zusammensetzungen steht einigemal, wie 15, auch *ne.* Man sehe übrigens die Wörter, womit es zusammengesetzt ist, an ihrer Stelle.

paggan wegen.

paikemmai (wir) trügen (nach dem Zusammenhange so bestimmt) 2.

palasinsna (statt *palasinsna*) 31.

pallaips Gebot, and. Cas. 6. 17.

pallaipsitwei Infin. begehren 5, Präs. *pallapse* sie beg. 37, s. *laip*. u. *polaip*.

pansan wegen 45.

pansdau hernach 37, *en pansdaumonnien* — *damonnien* 16. 17 zuletzt, *pansdauguit* genug 22, *pansdautilet* alsdann 27.

paps, Pl. *pappans* Pfarrer (Popen, *παππα*) 30. 43.

pareiingiskai Adv. zukünftig 47, s. *pereit*.

paskolle (ich) vermahne 45.

paskuliton 31, s. *poskul*.

pastaunton Inf. fasten (wohl nach d. Deutsch. — Litth. *pasninkauti*).

pecku Vieh 14, and. Cas. 5. 8. 30 (*pecus*).

peisai (sie) schreiben 24, Pass. Part. 19 (Poln. *pisać*, Russ. писать schreiben).

peisalei Schrift 32, Gen. 43.

peldiuns Act. Part. erworben 9 (vielleicht verwandt mit d. Lett. *pelnitees*, Litth. *pelnyti*).

penningans Geld 4 (d. Deutsche: Pfennige).

per vor, für (in der Zusammensetzung das Deutsche: ver-).

perarwisku freilich 18, s. *arwi*.

perbanda (er) versucht 15 (Litth. *bandyti* einen Versuch machen).

perbandasna Versuchung 15.

perbilliton Infin. versagen, s. *bill*.

perdasai, *perdaisan* Waare 4. 22.

perdauns Act. Part. verkauft (ausgegeben) 22.

perdin Acc. Futter 30.

perdwibugusna Verzweifelung 15, s. *dwibug*.

pereit Infin. kommen, I. Pl. Pers. 19, Conjunct. 12 (s. *eit* und *leit*).

pergimie, *pergimnis* 45 Natur.

pergimmons 8 Creaturen (s. *gemmons*, *gims*).

pergubons, *-bans* Part. gekommen.

perklantemmai (wir) verdammen 5, Act. - Part. 47, Pass. - P. 9. 18. 40. 44, s. *klant*.

perklantisna Verdammniss 45.

perlanki, *-kei* es gehört, anbelangt 14. 33.

peronin Acc. Gemeinde 39, *peronien* 41.

peroniskan Gemeinde 10, beides auch adjectivisch 23. 24.

perpettas after-(reden) 6.

perpidai (sie) trugen 43, Pass. Part. *perpists* 43, s. *pyst*, *prelpyst*.

perreist Infin. verbinden 32.

perschlusimai (wir) verdienen 15, Act.-Part. ebendas., s. *schlus*.
perschlusisna Verdienst 8.
perstalle vorsteht 31, s. *stall*.
perstallisna Bestallung, Amt 30.
perstan dafür.
persurgawi (er) versorgt 8 (wie im Deutsch.).
pertengginnons gesendet Act.-Part. 45, Pass.-P. 33.
pertenniuns Act.-Part. versäumt 21. 22.
pertrauki (er) verschloss 38.
pertrincktan verstockten 47.
perwaidinsna Beispiel, Acc. Plur. 22 (s. *waidinnu* sie zeigen).
perweckammdi (wir) verachten 2.
perwedda (er) verführt 15, s. *wed*.
perwukauns Act.-Part. berufen 11.
pickuls Teufel 15, and. Cas. 13. 18. (*Picullas* war der Zorngott der heidnischen Preussen, *peklà* ist im Litth. Abgrund — Hölle; *pikulien* 9 Toll: Hölle, ausdrücken.)
pidai (er) trägt 32, I. Pl. 4, Infin. u. Act.-Part., s. *py*
piencts, *-nkta* fünfter, -te. (Litth. *penktas*, Poln. *piąty*.)
pilnan ganz (voll, *plenus*, Litth. *pilnas*, Lett. *pilns*, Poln. *pelny*).
pippalins Vögel 41 (wohl onomatopoetisch von: pipen.
pirmois, *pirmonnis* Masc., *pirmoi* Föm. der, die erste 7 35. 18. (wie Litth. Lett.)
pirmonnien, *-mannien* (zum) ersten. (Russ. перв- Poln. *pierw-*).
pirsdau vor.
po unter.
pobaiint Infin. strafen 31.
pobanginnons Act.-Part. bewogen 22.
pobrandisna Beschwerung 24, s. *brend*.
pobrendints Pass.-Partic. beschwert 22.
podast begibt 49, Act.-Part. 39, Pass.-P. 26, s. *dat*.
podingai gefalle 26 (Litth. *patinku*).
podingan Gefallen 30.
podingausna dass. ebendas.
podrucktinai (ich) bestätige, befestige 41, s. *drukt*.
podruwisna Hoffnung 48, s. *druw*.
pogalban Gehülfen 38, s. *galb*.
pogalbton Pass.-Part. 45.
pogalbenie Heil 39.
pogalbenikan Heiland 33.
pogatint Infin. verderben 42 (Litth. *pogaditas* verderbt).
pogattawint Infin. bereiten 26, Conjunct. 39. Pass.-Part. (geschickt) 26.
pogaut Infin. empfangen 14, Präs. *pogauni*, *-nimai* 20. 26. 43. 44. 49, Act.-P. 35, Pass.-P. 8, Pl. 44.
pogerdawie (sie) predigen, s. *gerd*.

poglabu (er) küſste 44 (Litth. *glabóti*, Lett. *glauſt* umarmen).

poieti trinkt 25, ſ. *pout*.

poklusimai (wir) gehorchen (ſ. *klauſ*.).

poklusimanas erhört 16.

poklusman, Pl. *-mans* unterthan, gehorſam 6. 33 — 36 (Lett. *paklauſigs* dienſtbar).

poklusmings, Pl. *-gi*, *-gins* 3. 34. daſſ.

pokunti (er) behütet 8. 48, Imper. 12, Infin. *pokunſt* 27, Act.-Part. 21. 27.

polaiku (er) erhält 13, Paſſ.-Part. 48, ſ. *laik*. u. *polynk*.

polaipinna (ich) befehle 27, Act.-Part. 35, ſ. *palkaip*.

polaipinſna Befehl 15. 41.

polaſinſna Capitel 19 (etwa von *laſſinna?*).

polligan, *polygu* gleich 14. 22. 25 (vielleicht verwandt mit d. Litth. *lygas* eben, Lett. *lihdſigs* gerade).

polycki (er) verleihe, beſchere 16.

polynku (ſie) bleiben 6, Sing. *polinku* 36, vgl. mit d. Inf. *polaikt*, 45 (Lett. *palikt*, Litth. *liekti*).

pomaitat Infin. nähren 40, ſ. *mait*.

pomeſts, *-ſton* unterthan 39. 40.

pomettewingi, *-iwingi* daſſ. 33. 40. (Lett. *meſtees* ſich niederwerfen, Ruſſiſch мечу, метать; Litth. *meſti* werfen.)

pominiſna Gedächtniſs 25 (Lettiſch *peeminneſchana*, Litth. *paminnejimas*, Ruſſ. поминать ſich erinnern).

pomirit Infin. bedenken 35. 45. (Im Litth. wie im Ruſſ. iſt *pomisliti*.)

pomyriſna Gedanken Pl. 4.

pomukints Paſſ.-Part. unterrichtet 31, ſ. *muk*.

popaika (er) verführt 15.

popeiſauns Act.-Partic. 43, Paſſ.-Part. 24 geſchrieben, beſchrieben, ſ. *peiſ*.

popekut Infin. behüten 4. 15, Präſ. 8.

popreſtemmai (wir) fühlen 20.

poquelbton kniend 27 (Litth. *kielis*, Lett. nach der erwähnten Verwechſelung *Zelli* Knie).

poquoitiuns Act. Part. 49, Paſſ.-P. 43. 46 begehrt, ſ. *quoi*.

poquoitiſna Lüſte 19.

poſeggiwingi Pl. unterthan, gehorſam 33.

poſinna (ich) bekenne 21, I. Pl. 2, Infin. 20, Paſſ.-Part. 50, ſ. *erſinn*.

poſkulit Infin. ermahnen 30, Präſ. 32, Imper. 33.

poſpartint Infin. ſtärken 47, ſ. *ſpart*.

poſtat Infin. werden 44, Hülfsverbum des Activ. Futur. u. des Paſſivs (aber auch 40: zu etwas werden), Präſ. *poſtaſei*, *poſtadat*, *poſtanimai* 40. 44. 45, Part. 34.

postippin ganz, *-pan* gar 10. 23 (Lett. *stiprs*, Litth. *stiprus* stark).

potaukinnons Act.-Part. 45. 48, Pass.-Part. 47 verheissen.

potaukinsna Verheissung 35. 48.

poteikuuns Act.-Part. begriffen 48, s. *teik*.

potickinnuns Act.-Part. gemacht 45, s. *tick*.

pouis Trank 25.

pout, *-ton* Infin. trinken 15, 25.

powackisna Aufruf, Aufbietung 37, s. *enwack*.

powaidinne bedeutet 19, Imperat. 36, Infin. Titel, s. *waid*.

powaisennis Gewissen 24. 33.

powargan Acc. Reue 19, s. *warg*.

powargawingiskan Adject. elend 16.

powargsennien Dat. Noth 45.

powierptei Imperat. lasset (weg, los) 35.

powirps Adj. frei 35, s. *etwierp*.

powyslin Acc. Ding 1. 33, Plur. 39.

pra durch.

prabutskan Ewigkeit, *-skas*, *-skai*, *-skan* Adj. ewig 9. 10. 48, Adv. 19.

prakaisna Schweiss 40 (Litth. *prakaitos*).

pralieiton Pass.-Part. 25 vergossen (s. *isliuns*).

pramadlin Acc. Fürbitte 33 (s. *madl*).

prastan dadurch.

pratin Acc. Rath 13.

praweddans Act.-P. durchgeführt 47, s. *wedd*.

prawilts Pass.-P. verrathen 25 (Lett. *wiltigs* verrätherisch, Litth. *willoti* locken, verführen).

preddikerins Dat. Predigern 30 (nach d. Deutsch.).

preddikausna Predigt 2.

prei zu (*pri* 34).

preibillisna Zusage 18. Pl. s. *bill*.

preigerbt Infin. versagen 1, s. *gerbt*.

preigerdawi (er) verheisst 5, s. *gerd*.

preigimnis Art 45, s. *gemm*. und *pergim*.

preipaus hin 23.

preipist Infin. vortragen 46, s. *pid*.

preipirstans Ringe 41 (Russ. перстень Ring, Poln. vom veralteten *pierśó* Finger, noch *pierścien* Ring, Litth. *pirstas*, Lett. *pirksts* Finger).

preisiks Feind 27, Dat. *-ki* 46 (Litth. *priesininkas*).

preistattiwingi Adj. billig 34.

preistan dazu.

preistattinnimai (wir) stellen vor (Lett. *statiht* stellen).

preitlangus Adj. gelinde 31.

prewacke (er) beruft 10, s. *enwack.*, *powack*.

preweringiskan Nothdurft 8. 48.

prewerisna dass. 14.

priki gegen.

proleiton vergossen 26, s. *prali.*
prosnan Angesicht 40.
prusnan poligan (Angesichts-Gleiche, s. *polyg.*) Ebenbild 41.
pryki gegen.
puton trinken 8, s. *pout.*
pyst tragen 40, s. *pid.*

Q.

quai, quoi welche, s. Gramm. S. 89.
quaits Wille 40, and. Cas. 3. 35.
quei 12. 14. *quendau* 9 wo.
quoi (er) will 11, s. Gramm. S. 104.

R.

rams Adj. sittig 31 (Lett. *rahms* still).
ranguns Act.-Part. gestohlen 21; Infin. 4.
rankan Hand nach Präpos. 28, Pl. 27 (Litth. *ranka*, Lett. *rohka*, Schamaitisch *runka*, Poln. *ręka*, Russ. рука).
reckenausna Rechenschaft (nach d. Deutsch.).
reddau (vielleicht statt *reddan*) 22, *reddisku* 4 falsch.
reddewingi fälschlich 4.
reddewydikausna falsches Zeugnifs 4 (vielleicht ist *witnefs*: Zeugnifs, zu vergl.).
reide, dei gern 2. 15 (Litth. *rods*).
reidewaisines Adject. gastfrei 31.
reisan mal 22 (Lett. *reise*, Russ. разъ, Poln. *raz*).
retenikan Accus. Heiland 19 (nach d. Deutschen: Retter).
rettiweniskan, *-wingiskan* Adject. heilsam 31. 48.
rigewings Adj. hadersüchtig 31 (etwa von Rüge?).
rikauite Imper. herrschet 41, Präs. 9, 30.
rikausna Regierung 14.
riks, *ryks* Reich 9. 12.
rikys Herr 17, and. Cas. 1. 23. 24, Pl. 3.
rikyiskai Adj. herrlich 39.
rikywiskan Herrlichkeit 20.
ripaiti Imper. folget 32.
ripintin, *-tinton* folgend 29. 30.
Romerins Römer 19.
rukai Kleider 14, Acc. 8.
rundyls Säufer 31.
russas Rosses 30 (nach dem Deutsch.).

S.

Sacraments Sacrament 26.
saddinna (sie) setzet 36, s. *sedd.* (Poln. *sadzić.*)
salin Accus. Kraut 40 (Lett. *sahle*, Russ. зеліе, Kroat. *sel*, Poln. *ziele*, Litth. u. Schamaitisch *żole* — *ż* wie *sch*).
salluban Acc. Gemahl 4, *saluban* Ehe 37 (im Litth. blos als kirchlicher Ausdruck, s. *lub.*)
salubiskan Adj. ehelich 37.
salubsna 37 Trauung.

sallubaiwirins Dat. Ehemännern 34, s. *wyrs*.
sallubanlimtwei Infin. ehebrechen 3, s. *lem*.
satuinei (du) sättigst 29 (wie *satur*.).
saun s. *soun*.
sausan Adj. trocken 47.
schai diese.
schai 45 } hier.
schien 13 }
schis dieser, siehe Gramm. S. 88.
schlait aber, sondern 2, ohne (sonder) 14, s. *skl*.
schlaitewingiskan absonderlich 44.
(*en*)*schlaitiskai*, *-skan* insonderheit 21. 22.
schlaits sonst 44.
schlaits Adject. schlecht 17 (Lett. *sslikts* und d. Deutsche).
schkellants Adj. schuldig 8, s. *skell*.
schluss (ich) diene 21, Pl. 3. 35, Conjunct. 9. 48, Infin. 8 (Litth. *služiti*; Poln. *sluga* — mit umgekehrter Lautverwechselung gegen die S. 115 erwähnte — Russ. служить dienen u. слуга Diener), s. auch *perschlus*.
schlusien nach Präpos. Dienst 35.
schlusingisku dienstlich 5.
schlusisna Dienst 30.
schlusnikan Acc. Masc., *-kin* Fömin. Diener, -rin 46, *-kai* Nom. Sing. Föm. 32, Plur. Masc. 33.
schkudan Accus. Schaden 3 (Polnisch *szkoda*, Russ. шкода, Litth. *iskadà*, Lett. *sskahde*, so am nächsten dem Deutsch.).
schpartina (er) stärkt 13, s. *spart*.
scrisin Accus. Kreuz 39, s. *skris*.
sedinna (er) setzt 32 (Litth. *sedmi* u. *sedziu* ich setze, *sedinnu* setze [Pflanzen] Lett. *sehdeet* sitzen, *sedes* und d. Deutsch.).
seggi (ich) thue 6, s. übr. Form. Gramm. S. 105.
segisna, *seggisna* Thun, Werk 27, Pl. 22.
seilins Sinne 8, Sing. Aufmerksamkeit, Fleiss 45.
seilisku Andacht 27.
seimins Gesinde 29, and. Cas. 1. 6. 22 (Lett. *saime*).
semmai unten 48 (Lett. *semme*, Litth. *žemay*).
semmailisons Part. niedergefahren 9.
semme Erde 40, übr. Cas. 2. 7. 10 (Lett. *semme*, Russ. земля, Poln. *ziemla*, Litth. *žieme*, Schamaitisch *ziame*).
sen mit, in d. Zusammensetzung: zusammen (σὺν).
sendauns Act.-Part. zusammengegeben 42 (s. *dast*).
senditans, *senditmai* zusammengelegten, gefaltenen (Händen) 29 (Litth. *sudetos*).
sengydi (er) erlange 46, Infin. 48.

ſenkrempuſna Runzel 39 (Lett. *gremba*).
ſenku womit 50.
ſenrinka (er) ſammelt 10 (Litth. *ſurenku* ich leſe zuſammen).
ſeppackai ſicher (mit Frieden), ſ. *packe*.
ſenriſts Paſſ.-Partic. verbunden (Litth. *riſsti* binden).
ſenſteſmu damit.
ſenſtawidſmu ſomit.
ſeptmas, *-mai* ſiebenter, -te.
ſerripimai (wir) erfahren 44.
ſidons Part. ſitzend 9, ſ. *ſed*. (In der erſten Ausgabe des Katechism ſteht *ſindats*, in der zweiten *ſyndens*, wohl mehr Verſehen.)
ſignat Infin. ſegnen 28, Imperat. 40, Paſſ.-Part. 29 (nach d. Deutſch.).
ſignaſſen Acc. Segen 41.
ſirablan nach Präpoſ. Silber 9 (Litth. *ſidábras*).
ſiras Herzens 35, and. Caſ. 20. 45, Plur. 26 (Ruſſ. сердце, Lett. *ſirds*, Litth. *ſſirdis*).
ſiriſku herzlich 10.
ſirſdau unter (*inter*) 2, neben 26.
ſkalliſna Pflicht (Schuldigkeit) 41.
ſkellants Adj. ſchuldig 20. 21, Plur. 6, ſ. *ſchkell*. (Litth. *ſkolà* Schuld, *ſkelù* ich bin ſchuldig).
ſkiſtan Adj. keuſch, rein 12, *ſkiſtai* Adverb. 4, Lett. *ſſchkiſts*, Litth. *czyſtas*, *caſtus*).
ſkiſtieſkan Reinheit 19.
ſklaitinſna Capitel 38 (wohl Abſonderung, Abſchnitt).
ſklaitint Infin. ſcheiden 42, ſ. *ſchlait*.
ſkriſits Paſſ.-Part. gekreuzigt (Lett. *ſkrúſts*, Litth. *kryżus* Kreuz, *crux*).
ſkyſtinnons Act.-Part. gereinigt 39, ſ. *ſkiſt*.
ſlait ſtatt *ſchlait* 44.
ſmunents 9 (*ſmunets* 19, *ſmuni* 35), and. Caſ. 9. 38, Pl. 14. 33. 36 (Litth. *żmogus*).
ſmuneniſku Adj. menſchlich 33.
ſmunin nach Präpoſ. Ehre 3.
ſmunint Infin. ehren 2, Imper. 35.
ſouns Sohn, die Caſus ſ. Gramm. S. 79 (wie im Deutſch., Litth. *ſunus*, Ruſſ. сынъ).
ſpagtas, *-tan* Gen. u. Acc. Bad 47.
ſparts Adj. mächtig 31, Adverb. ſehr 41.
ſpartin, *ſpartiſku* nach Präpoſ. Kraft 10. 30.
ſpartint Infin. ſtärken 46. 10, Präſ. 23.
ſpingſna Bad 19.
ſta, *ſtai* die, diejenigen, ſ. Gramm. S. 88.
ſtallan Acc. Tiſch 29 (Litth. *ſtalas*, Ruſſ. u. Poln. *ſtol*).
ſtalle, *-lli*, *-lla* (er) ſteht, tritt 19. 40, Plur. 5. 50, Infin. 29.
ſtaninttei, *-ti* ſtehend 27. 28 (*ſtans*).

stankisman dieweil 38, nachdem 49.

stas der, diejenige, siehe Gramm. S. 88.

stinons Partic. gelitten 8.

stinsennien, nach Präpos. 9 Leiden.

streipstan Glied 6, Pl. *-stoos* und *-stans* 6. 8.

strigli Disteln 40.

stundicks Diminut. Ständchen 16 (nach dem Deutschen).

sturintickroms eifrig (im Recht) 6, s. *tickrom*.

sturnawiskan Ernst 46.

sturnawingisku ernstlich 45.

stwen dort 13, dorthin 17.

stwendan, *stwendau* heraus 44.

stwi da 13.

subs selbst 48, s. Gramm. S. 89, eigen 9. 10. 39.

suckans Acc. Fische 41.

sundis, *-dan*, *-din* Genit. Accus. Strafe 15. 32. 33 (Lett. *suhdiba*).

sunditwti (statt *-twei*) Infin. strafen 7.

supuni Frau 21. 22 (Litth. *żuppónė*).

surgaut Infin. sorgen 22 (Lett. *ssargaht* behüten, Litth. *es sargu* ich nehme in Acht, und wie im Deutsch., s. auch *persurg.* u. *buttsargs*).

surgi um (neben, bei) 38.

swaigstan Dat. Schein 5 (Litth. *sswesóti* leuchten, Schein geben).

swais, *swaia* sein, seine, ihr, ihre, s. Gramm. S. 90.

swendau daraus 44.

swints heilig 12. 24, and. Cas. 2. 8. 10. 17, Plur. 10, 24 (Litth. *sswentas*, Schamaitisch *szwyntas*, Lett. *swehts*, Russ. святый).

swintina (er) heiligt 10. 12, conjunctivisch 39, Inf. 2, Act.-Part. 10 (auch *swintinnitiuns* 47), Pass.-Part. 11.

swirins Thiere 41 (Lett. *swehrs* wildes Thier, Russ. звѣрь, Litth. *żwėris*).

switai Welt 15, Gen. 13. 45 (Litth. *swiėtas*, ebenso Schamait., Poln. *świat*).

switewiskan weltlich 32.

T.

tals weiter 22. 23 (Lett. *tahl* weit, Litth. *toli* weit davon).

tankinne s. *tauk*.

tans er, s. Gramm. S. 87.

tapali (*tabula*) Tafel 30.

tarin Stimme 40 (Litth. *tarti* sprechen).

tau s. *tu*.

taukinne (ich) gelobe 41 (fehlerhaft auch *tank-*, Act.-Partic. verheissen 16.

tawtan Land, Titel (Alt-Litth. *tautà* Oberland *)).
taws Vater., s. Gramm. S. 79 (Litth. *téwas*, Lett. *tehws*, ehemals *tiews*).
tawiskan Adj. väterlich 8.
tawischas, *-schan*, *-schen*, *-sen* Gen., Dat., Accus. Nachbar 4 – 6. 36.
teckint machen 38, Präs. *teekinnimai* 6, s. *tik*. (vielleicht wäre das Esthnische *teggema* (*ma* ist Endform) machen, vergleichbar, welches es aber auch mit *segge* seyn könnte.)
teiku (er) schuf 40, Infin. ebendas., Act.-Part. gemacht 41, Schöpfer 8, Imper. 21.
teikusna Schöpfung 7, Geschöpf 42, Ordnung (s. *enteikusna*) 37.
teinu nun 32.
teisi, *-sis*, *-sin*, *-schin* Ehre 33. 31. 22. 16. 14.
teisiskan Ehrbarkeit 33.
teisingi Adj. ehrbar 3, Adv. züchtig 4.
teisint Infin. ehren 4.
teisiwingiskan Ehrbarkeit 33.
tempran Adj. theuer (etwa mit: thewr, vergleichbar?).
tenna Föm., *tennai* Pl. sie.
tenseiti Imper. reizet 34, Infin. *tienstwei* 24.
tenti itzt Tit.
tar als 45.
terains allein.
tickars Adj. rechter, wahrer 11. 18, Föm. 36, Pl. 11 (Litth. *tikras* rechtschaffen, Adverb. *tikkray* recht).
tickromai gerechtfertigte Pl. 19.
tickromien rechte (Hand) 9.
tickromiskan Recht 5.
tickinnimai wir machen 5, Imper. *tikinnaiti* 40, Infin. *tikint* 22, s. *teck*.
tirts, *-ti* dritter, -te.
tit 19, *titet* 22, *titat* 16 so.
tolls, Acc. *tollin* Zoll 33 (nach d. Deutsch.).
tou s. *tu*.
touls mehr, weiter 22, s. *tulan*. (Im Litth. ist *toli*, im Lett. *tahlu* fern, weit.)
trapt Infin. treten 29.
trenien drohen Acc. 35.
trinie (er) droht 7.
trinsna Rache 34.
trintawinni Rächerin 32.
tu (*tou*, *tau*) du, s. Gramm. S. 89.
tulan viel 15. 39, s. *touls*.
tuldisna Freude 31.
tulnaiti Imper. mehret 40, s. *tulnan*.
turrit Infin. haben, sollen, s. Gramm. S. 104 (Litth. *turrèti* haben, sollen, Lett. *turreht* haben, halten).
tusimtons tausend 6 (Poln. *tysiąc*, Russ. тысяча).

---

*) S. Ch. G. Mielke's Litth. Deutsch. Wörterbuch. Th. I. S. 289.

tusfise (er) schweige 37.
tusnan Adj. still 33.
tyt so, s. *tit*.
twais, *-ia* dein, deine, s. Gramm. S. 90.

U.

ucka, vorgesetzt vor Adjective und Adverbien zur Vermehrung der Steigerung 7. 34.
umsaigubons aufgefahren 9, s. *gub*.
unds Wasser 17. 18 (Litth. *wándu*, Lett. *uhdens*, Russ. вода, viell. *unda*?).
urminin roth 47 (etwa verwandt mit *vermen*?).
urs Adj. alt 19, Plur. *urans*, *vremmans* 45, Superlat. *vraisans*, *-sins* 31. 36, Aeltern 34 (vergl. Litth. das veraltete *woras* alt, oder d. Deutsche: Ur).
uschts, *-tai* sechster, *-te*.

W.

wackitwei Infin. locken 11.
waidimi (wir) wissen 20, II. P. Sing. *waisei*, *weisse* *) 22. 23, Imper. 35, Infin. *weist* 24 (wohl verwandt mit d. Deutsch.).
waidinna (er) zeigt 44, Pl. 25.
waidlaimai 2. Da eins der dortigen Wörter wohl schwören, bedeuten muss, so ist diess dafür zu nehmen.
waisna Bericht 43.
waispattin Frau, nach Präpos. 22 (von *pats* dem Litth. und Lett. Worte für: selbst, ist im Litth. *patti* Ehefrau, s. auch 1. Petr. 2. in der Litth. Haustafel). In der ersten Ausgabe des Katechism steht im sechsten Gebot *pattinifkun*, wo die zweite *salobisquan* hat.
waitiat Infin. reden 5. 37, Präs. 5. (etwa verwandt mit dem Litth. *waitóti*, Lett. *waideht* winseln?).
waix Knecht 21, and. Cas. 5. 35 (Litth. *waikas* junger Kerl, Knabe).
waitiaintins Pl. Sprecher 31.
waldnikans Pl. Herrscher, Könige 33, Dat. Sing. ebendas. (Litth. *waldyti*, Lett. *waldiht* regieren, ähnlich dem Deutschen: walten.)
walnint } Infin. bessern
wainennint } 4. 22.
walnennien besten 5.
wangan nach Präpos. 13. 15 Ende.
wangint Infin. vollenden 37.

---

*) 31 steht einmal *waisei* aus Versehen statt *swaisei*.

wans euch, f. *ious*.

warein, *warrin*, *warrien* Dat. Accuf. 9. 27. 28 Gewalt (Lett. *warra*).

wargs Adject. böfe 27, Böfes, Schaden 3. 4 (Litth. *wargas*).

wargaſeggientins Acc. Plur. Uebelthäter 34, f. *fegg*.

warge ift leid 22.

warnins Raben Dat. Plur. 30.

wartin Thüre Acc. 46.

wartinna (er) wendet 38, Infin. 5 (Litth. *wartôti* u. *werſti* umkehren, Lett. *wehrdiht* u. *wehrſt*, vergl. wohl auch *vertere*).

wedde (er) brachte, Infin. *weſt* 33, Imper. *weddei* 15 (Litth. *weſti* von I. P. Präf. *wedu*, Lett. *weſt*, Ruff. весть, von вожу, водишь).

weiſin Frucht 42 (Litth. *waiſus*).

weldiſna Erbe 5 (Litth. *paweldêti* erben).

weldunai Pl. Erben 19.

weraui währet 30 (wohl nach d. Deutfch.).

wertemmai 2, wohl: zaubern, da diefer Begriff dort ausgedrückt feyn muſs, und die Stelle jenes Wortes dazu paſst. (Der Ungewiſsheit wegen ift die Ueberfetzung mit kleinerer Schrift gedruckt.) Für Zaubern ift im Lett. der wenigftens nicht ganz unähnliche Wurzel-Laut *bur*, und veraltet ift er auch im Litth.

wertings würdig 21. 26.

wertingiſkan Würdigkeit, nach Präpof. 8.

wertiwings würdig, wie es fcheint Adv. 26.

werts Adj. werth 32, Plur. 15 (nach dem Deutfch., Litth. *wertas*).

weſſels Adject. fröhlich 48 (Poln. *weſele*, *weſelny*).

weſſelingi ebendaf. 28.

weſliſkan, nach Präpof. 27 Freude.

weyſewingi Adj. Pl. fruchtbar 40, f. *weiſ*.

widdai (er) fahe 44, f. *waid*. (Ruff. видѣть, Bosnifch *widiti*, Böhm. *videti*, Lat. *videre*, Poln. *widzieć*).

widdewu Wittwe 36, Plur. ebendaf. (nach d. Deutfchen).

wingriſkan, nach Präpof. Lift 5.

winna wieder heraus 19.

winnen Wetter 14.

wirds Wort 12, and. Caf. 2. 13. 17. 18, Pl. 18. 21 (verwandt mit d. Deutfch., Lett. *wahrds*: Wort und Name, Litth. *wardas*: Name).

wirſt wird, Hülfsverb. des Fut. und Paff., f. Gramm. S. 104 (nach d. Deutfch., Litth. *werçziju* und *wirſtu*

ich ſtürze um, auch intranſitiviſch, und ſo: ich werde zu etwas).

wiſſa alles, die übr. Caſ. ſ. Gramm. S. 89 (Litth. *wiſſas*, Lett. *wiſſs*, Ruſſ. весь, Böhm. *wſſe*).

wiſſaweidin, ***wiſſawidiſkan*** alleweiſe 15. 16.

wiſſemuſingis, *-gin* Allmächtiger 7. 46 (vergl. *maſſi* vermag, Polniſch *mość* Macht).

wukawi (er) fordert 26.

wynan 24 Wein (*vinum*).

wyrs Mann 31, and. Caſ. 34. 39 (*vir*).

wyrikan Diminut. davon 40.

wyrinan Männin 38.

[illegible]

BEILAGEN.

I.

NAMEN

Alt-Preuſsiſcher Männer auf Samland

nach den älteſten, ihnen am Ende des XIII. Jahrhunderts ertheilten Verſchreibungen.

---

1) Rigen, 2) Schude, 3) Grande, 4) Logoth, 5) Jane, 6) Kerſe, 7) Nakoke, 8) Iduthe, 9) Theyſote, 10) Naſyne, 11) Nalube, 12) Parupe, 13) Dygune,

14) Naſyn et 15) Nautinge in Grauden,

16) Schudie in Lobetau,

17) Samile in Grauden,

18) Schlodo et 19) Wargóle in Quedenau,

20) Kudrau, 21) Peldethe, 22) Kanthie in Bymeym,

23) Ponat in Woſegau,

24) Symmut et frater 25) Stilige in Beymyn,

26) Nobute et 27) Pomaude in Bulgaym,

28) Wiſſebuthe pater et 29) Indiox (od. Judiox) filius in Carnemithen.

30) Nawalde et 31) Santirme in Antekaym,

32) Gedauthe in Werge,

33) Bandune (od. Baudune), 34) Nawerthe, 35) Sorimpte in Billedow,

36) Stallige in Cragen,

37) Kirſute in Werge,

38) Preibut et filius 39) Tulegedde in Bledow,

40) Mentuo et 41) Sangite in Antekaym,

42) Peldete et frater 43) Beſwaye in Tranſau,

44) Wargele, 45) Aſtioth, 46) Spandoth, 47) Ybuth in Wikus,

48) Wiffeluth in Qualiten,

49) Poſtrede in Bledow,

50) Nakox et 51) Kerſe (filii Ybuthen),

52) Welot, 53) Wiſſegal in Ubilithen,

54) Aurſtigaudis, 55) Augons in Medenick,

56) Trudite, 57) Nadrus et 58) Bilote in Weteynen,

59) Gaudyn in Schacken,

60) Skolin in Wirgeln,

61) Wayge et 62) Tungen in Ubelithen,

63) Boytite et 64) Tuſtim in Werge,

65) Nirwex et 66) Surtheyke in Girdewithigen,

67) Gauſe et 68) Wichar in Warnye,

69) Keytil in Saupri,

70) Wrinko in Gyrmau,

71) Keyſe in Tuleyn,

72) Baudil, 73) Aſtyune, 74) Steynegaude in Grynden.

Anmerkungen.

Zu 1. rihken bedeutet Lettisch *): Hausgeräthe.
2. und 16. schute nach dem Lettischen: ein auf trockner Gegend Wohnender.
6. kert ist Lettisch: fangen, kehreis ein Fänger; derselbe Name kommt auch 51, und der ähnliche kirsute (denn te und the sind häufigere Endungen) 37 vor.
7. nakohke nach d. Lettischen: baumlos, von kohks Baum.
9. teisi im Alt-Preussischen: Ehre; im Lettischen: teizote der Gerühmte.
11. lube, s. Wörterbuch S. 127; na ist auch in Alt-Preussischen Wörtern, z. B. in nadruwisna, vorgesetzt.
12. parupe im Lettischen ist pahe uppe jenseit des Flusses, und jenes paruppe selbst noch als eine Bauerhofs-Benennung im Gebrauch, und noch jetzt hat dort nicht jeder Einzelne seinen eignen Namen, sondern sie führen den des Bauerhofs.
17. Vielleicht von milit lieben; sam ist im Litthauischen: selbst, im Lettischen: zusammen, oder auch fast bedeutungslos vorgesetzt.
18. Vielleicht ist das Lettische slohta: Besen, vergleichbar.
19. u. 44. wargs ist Alt-Preussisch, im Lettischen noch warguls: ein Schwächling.

---

*) Zu diesen Eigennamen habe ich mir die Vergleichung Lettischer Wörter vom Herrn Prediger Brose bei Riga, die der Litthauischen vom Hn. Domprediger Zippel zu Königsberg erbeten, und es haben sich von letzteren nicht mehrere vergleichbar gefunden.

20. kuhtrs, kuhtraus ist im Lettischen: der Träge.

21. u. 42. vom Lettisch. peldeht: schwimmen.

23. ponat abgekürzt vom Litthauischen ponatis, dem Diminutiv von ponas Herr; also: junger Herr.

24. sihmmutte ist im Lettischen ungefähr soviel als: Schiefmaul.

26. 28. 38. butta Haus liegt wohl diesem Namen zum Grunde, mit den Präpositionen no und prei, und wisse all. Im Lettischen wird wiss, im Litthauischen diess oder wissa vorgesetzt, im Alt-Preussischen wisse, wie wissemusingis zeigt; so auch in 48. 53.

27. Im Litthauischen ist máuda Sorge, Mühe, Verdruss.

30. wald ist der Wurzellaut für: herrschen, im Alt-Preussischen, Lettischen, Litthauischen.

32. Vielleicht ist das Lettische jets: Netz, und aust: weben, vergleichbar, und dann jenes auch bei 39. mit tul: viel.

34. S. im Wörterbuche werts.

43. Vielleicht wie das Lettische beswagge: ohne Wasserfurche, heissen würde; auch im Litthauischen ist waggà die Furche.

45. astite ist im Lettischen das Diminutiv von aste Schwanz.

52. wehleht ist im Lettischen: wünschen; weliti, von walê: Wille, hat im Litthauischen auch bisweilen diesen Sinn.

54. austin s. im Wörterbuche; gaud ist im Litthauischen die Wurzel für: wehklagen, im Lettischen gaust; vielleicht auch zu 59. 67 vergleichbar.

55. Vergl. im Wörterbuche auck . . . und die dabei angeführten Litthauischen und Lettischen Wörter. Doch ist im Lettischen augons selbst: Geschwür.
56. Im Lettischen ist trudiht verfallen.
57. Im Lettischen ist natrehs, natrûs Nessel.
61. s. zu 43., im Litthauischen ist waggis Dieb.
69. 70. 71. 72. sind vielleicht den Lettischen Verben: kaitiht streiten, wrinkiht krümmen, kehsiht schmähen, baudiht schmecken, vergleichbar.
74. Im Lettischen ist stegaude ein Hartstöhner.

II.

Aus
Matth. Praetorii *) handſchriftlicher Preuſsiſcher Schaubühne,
nämlich aus d. XVI. Buche von der alten Preuſsiſchen Sprache, Cap. II. §. VI—IX. **)

Erinnrungen bei der Verſion der zehen Gebote.

1) *Stas* iſt ein Pronomen ille, a, ud, der die das, ſapit hoc Germaniſmum; wäre unnöthig beyzuſetzen, weil in dem Worte Pirmas ſchon daſſelbe enthalten.

2) *Pirmois* fällt ins Genus foemininum, da doch *Pallaips* generis maſculini iſt, weit beſſer, als dieſe dritte und andere Edition hats die erſte, die ſetzet *Pirmas* in genere maſculino, wie in allen andern Gebothen geſetzet wird, als *autarts*, *terts* etc. die contrahirt ſind, ob euphoniam, da ſie doch ſonſt eigentlich *autras*, *tretas* etc. heiſsen ſollen ***).

---

*) S. über die Anſichten dieſes Schriftſtellers die obige Einleitung, beſonders §. 13 ff.

**) Die übrigen Capitel dieſes Buchs ſind (wie vorn ſchon erwähnt worden) in den *Actis Boruſſ.* T. II. abgedruckt.

***) Nämlich wenn es Litthauiſch, und nicht Alt-Preuſsiſch wäre. S. von allen hier angeführten Wörtern das Wahre im vorſtehenden Wörterbuch und der Grammatik.

3) *Pallaips.* Die andern Editiones haben *Pallaps*, davor die Litthauische Version gegeben *Prisakimas* (*Paliepsmas*), es ist aber dieses *Pallaips* recht und kommt her von *Palapsitwei*, i. e. begehren, fordern, befehlen. In Nadrauen reden sie jetzo das Wort *palepimas*, item: *Palepa*, *paliepsmas*, aus, und bedeutet: begehren, ein Befehl, Geboth, doch hats auch die Nadravische Version nicht uneben gegeben, *Prisakimas*, das eigentlich: ein Gebot, heifst, à *prisakyt* befehlen; das *Palaips* sollte billig so geschrieben werden, denn da ist das unterschieden, und ist gleichsam als ein Vocalis, der zwischen *a* und *e* sol ausgesprochen werden.

4) *Tou* ist geschrieben nach der Mundart der gemeinen Leute, die zur selben Zeit mit vollem Munde das Wort werden ausgesprochen haben, davon jetziger Zeit die Preufsen, Nadraver und Zalavonier *), in etwas reiner aussprechen.

5) *Ni turri*, du sollt nicht, ist recht geschrieben, und wird hie die andere Person exprimiret, welches in den beiden andern editionibus nicht geschieht. Denn *tur* ist tertia personâ singularis et pluralis, ist also in den ersten editionibus ein gräuliches vitium, gleichsahm wenn man im Lateinischen sagen sollte; *Tu debet*, und ist doch dieses in allen Gebothen so zu finden **).

6) *Kittans*, *Deiwans* würde also besser geschrieben *Kittas*, *Deiwas* ist in genere feminino geredet, d. i. die Göttin, hier inclinirt der Interpres auf die Kurische Art zu reden, da es sonsten nicht unrecht vertirt ist. Jetziger Zeit sprechen die Preufsen auf Samland es gleich dem Nadravischen *Kittus*, *Deiwus* aus.

7) *Pagar mien*, i. e. neben mir. Dieses ist in den ersten beiden Editionen ausgelassen, davor der Litthauer jetzt sagt: *pagal mane*. *Mien* sollte billig so geschrieben werden: *Mię*; denn da flectirt man nach der Polnischen Mundart.

8) *Turritwei*, haben, heifst aber auch: sollen; *Turreti* spricht man aus in Nadrawen, und bedeut so viel als: debere et habere, welches ich anführen wollen, damit der hochgeneigte Leser dadurch, dafs zweymahl das Wort *turret* stehet,

---

*) d. i. Schalauer.

**) S. Grammatik S. 104, dafs auch *quoi* die zweite Person ohne ihre sonstige Endform *si* hat, welche, wie man hieraus sieht, Prätorius nicht einmal bemerkt hatte; aber freilich hat sie das Litthauische nicht.

nicht irrig gemacht werde. Item jetziger Zeit. Die noch übrigen Preussen in Samland werfen das Wort *wey* in infinitivo weg, und mag dieser Zusatz aus übel angenommener Mundart beygesetzet seyn, oder vielleicht weil die alten Preussen viel in Optativo geredet, *Kadne turre heu bey* hat hie der Interpres gemeinet, der Infinitivus endige sich auf ein *bey* oder *wey*.

9) *Antars*, das andere, sc. Geboth; die vorigen Editiones schreiben *Aniers*. Beide habens nicht recht geschrieben, und wäre meiner unvorgreiflichen Meinung nach besser *Antras*, denn es vom Deutschen: *ander*, also flectirt wird.

10) *Stan Emnen*, i. e. Nomen illud sc. dei tui, fällt mehrentheils ins Polnische, jedoch hat eine Verwandschaft auch mit der jetzigen Preussischen Litthauischen Sprache in Nadrawen, denn *menes*, in infinitivo *minti*, heisst: nennen, *Kaip misi kudike*, wie wirstu das Kind nennen, und gebrauchen auch einige Nadrauer die Polnische *mienia* vor eine Benennung, item eine Lehre, Kunst, Errinrung. Allein die Nadravische Version giebts auch nicht übel *warda* i. e. der Namen inde; *Kaip prawardsoji* was führestu vor einen Zunahmen.

11) *En baudan westwet*, heisst: in tentationem ducere, in Versuchung führen, denn also hat es auch diese und die beide andere editiones gegeben im Vater unser: und führe uns nicht in Versuchung, *bha neue dais mans en perbandam*, und ist *bandyt* ein recht Preussisch Wort, und heisst: versuchen, Item prüfen; *perbandyt:* wagen, durchwagen, durchsetzen, daher sol der Nahme der Heren Perbandten alhier in Preussen herkommen seyn, dass einer von solchem Adlichen Geschlecht, welches erst die von Wiedekeym geheissen, in einer Schlacht, da sie vom Feinde umringet seyn gewesen, die Seinigen sich durchzuschlagen, animirt hat, mit diesen Worten: *Perbandikimes*, lasst uns durchwagen, durchsetzen. Ob aber der sensus des andern Geboths mit solcher Version, der nebst dieser dritten auch die zweyte beyfällt, erreichet ist, sehe ich nicht ab, denn die Worte Gottes lauten: du solt nicht missbrauchen, deswegen anderes die erste edition gegeben, auch die Nadrawische, und das weit besser. Nach der ersten Edition ists so gegeben, du solt den Namen deines Gottes nicht misslich gedenken, denn *mennent* heisst gedenken, *atsimeno:* er hat sich wieder errinnert, sagt der Nadrawer.

12) *Laukinan deinan* ist gesetzt pro: *Swinta deina* den Heiligtag, den Sabbathtag, wissen die Leuthe nicht anders zu

nennen, eigentlich aber heisst *Laukina deina* ein Feyertag, da einer den andern ersuchet. Und haben die Preussen damals auch noch jetzo dero reliquie im Gebrauch, dass einer den andern besuchet in den Feyertagen, wie wohl man auch *Laukina deina* heissen kan: den Sontag, weil man die Kirche oder Gottes-Hauss besuchet. In der Litthauischen version ist gegeben *Szwenta diena* den Heiligtag, den Sabbath. Auf Preussisch oder Litthauisch müste entweder Sabbata diena heissen oder *diena atilsies* gegeben werden, durch jenes wird: der Sabbattag, durch dieses: der Ruhetag verstanden, den aber auch ausser dem Sontag ihm ein jeder Müssiggänger machen kan, *Swintint* *) sol heissen: heiligen. Eigentlich heisst das Wort *Swintins*: heilig machen, à *Swintinnu*, ich mache heilig. Besser hat es die Nadrauische Version gegeben *Szwaſti*, das heisst: heiligen.

13) *Mutien* die Mutter, *Muthir* setzt die erste edition, da jetziger Zeit der Nadrawes sagt: *mutina* Mutter.

14) *Smunint* soll heissen: *ehren*. Wenn wir den Ursprung des Wortes ansehen, komts her von *smunes* i. e. Menschen, und wird auch gebraucht *Smunint* von Menschenreden. Also hats auch Abel Will, Pfarrer zu Pobetten, in Erklärung des anderen Artikuls gebraucht, als: *As Druwen kai Jesus Christus Iszarwiszkas Deiws esse Deiwan Tawan enprabutskan gemmons bhe dygi iszarwiszkas Smunents esse stan Jumpraven marian* etc. i. e. ich glaube dass Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Marien geboren etc. In solchem Verstande gebraucht noch heut zu Tage der Nadrawer, wenn er sagt: *Smuninno mus Diewas*, Gott hat uns zu Menschen gemacht. Obgedachter Herr Will Seel. gebrauchet *Smunins* pro homine, gar oft in seinem Catechismo. Wie er aber das Smunint beybringet, als sollte es: ehren, heissen, kan ich nicht wohl absehen. Sonsten sagt der Nadrawer wohl: *Tas wiras Smuningas*, das ist ein

---

*) S. Grammatik S. 94, wo diese Endung der Verben mit *in* auch mit der ähnlichen Form solcher abgeleiteten Verben im Litthauischen verglichen ist. Auch hier also wollte Prät. das Alt-Preussische nach seiner Hypothese, dass es mit dem Nadrauischen übereinstimmen solle, modeln und tadeln, und wusste nicht, wie bemerkenswerth gerade die Uebereinstimmung, aber nicht der ganzen Biegung, ist.

leutseliger Mensch. Es scheint, dass es auch hier die Meinung haben soll, dass die Kinder mit Freundlichkeit ihren Eltern gehorsahm seyn sollen. Sonsten haben die alten Preussen das Wort *Gerbint* gebraucht *): ehren; der Litthauer sagt: *Garbint*, welches aber die alten Interpretes nicht gebraucht haben, vielleicht aus den Ursachen, weil sie das Wort insgemein Gott zugeleget haben, als wenn man Gott auf göttliche Art ehren soll. So gebrauchen sie *gerbt*, *gerbint*, daher auch, wenn sie sagen wollen, der *Hauss-Vater* soll sein Gesind lehren Gott loben. *Buttas taws Swaiau Seynynau* für: *mukint gerbt*, item Gratias, Benedicite, *gerbt*, damit nur die einfältige die Ehre, so sie Gott zu thun schuldig seyn, nicht den Menschen zulegen möchten, hat er wollen ein andres Wort gebrauchen.

15) {vt tibi bene sit, et longe vivas de terra / *kai tebbe laban eit bhe ilgi gewassi nosemien*} d. i. das soll seyn: auf dass dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. *Kai tebbe laban eit*, ist sehr vitiös germanisando gegeben, und komt schier also heraus, ut bene tibi eat, möchte besser seyn also, *Kai tebbe labbai butu* (Kad taw labbai butu) vt tibi bene sit. Sonsten habens die zwey ersten Editionen gar nicht. Es ist zu merken, dass die ersten editiones *bha*, diese aber *bhe* sagen, solches komt her, weil das Wort *bha* ein *a* führet, das gleichsam auf *a* und *e* zugleich incliniret.

16) *gallintwey* i. e. tödten sol herkommen von *galas*, Ende **), inde, *gala teikut*, *gala daryt* mit jemand ein Ende machen, einen umbringen, und in solchem Verstande wird auch das Wort *gallnnu* ich mache ein Ende, alhier, gebraucht vor tödten, wiewohl es auch etwas weit scheinet hergeholet zu seyn. Die Nadravische Version giebts *uszmuszti* das heisst: todtschlagen à *muszti* schlagen.

17) *Uszts* i. e. Sechste, eine jede edition hat das Wort anders, die erste *Waszts*, die andere *Ustr*, die dritte *Uszts*. Die

*) Woher soll diess, wenn auch in den Orts-Namen, die mit *garben* endigen, der Begriff: Ruhm, liegen mag, von dem Alt-Preussischen Verbum selbst erweislich seyn? Ist nicht z. B. im Polnischen *slawa* Ruhm und *slowo* Wort so ähnlich, ohne dass deshalb *slawa*, oder ein dazu gehöriges Verbum: Ruhm, rühmen, bedeutete?

**) Der 2te Artikel konnte das Nähere zeigen; denn jedes alte Denkmal muss doch zunächst aus sich selbst erklärt werden.

erste komt mit der dritten überein, und ist nur die Ursache der Veränderung, dass man das Wort recht zu schreiben damals nicht gewust, denn das *u* wird laut und im langen Ton ausgesprochen, ist ein recht Preussisch Wort, welches aber auch noch in Nadrawen gar gemein ist, dahero in den meisten Kirchspielen, wenn man vor eine Sechswöcherin bittet, muss man das Wort *ufzininka* gebrauchen, und da sonsten nach der Litthauischen Sprache *Stefzauninka* recht ist, halten sie doch den nicht vor einen Preussen, sondern vor einen Samaiten, der nicht nach ihrer alten Preussischen Sprache eine Sechswochnerin nennet.

18) *Saluban* die Ehe, die erste edition hat *patinisquan*, die zweite *Salobisquan*, komt fast gleichfalls. *Patiniskwa* heisst gleichsam die Einigung des Mannes und des Weibes, da gleichsam eines ist der Mann und das Weib. Denn *pats* wird der Mann, *patti* das Weib genannt. Er und sie *), die Vereinigung soll nicht gebrochen werden, ist nach der ersten edition wohl gegeben. Die zweite edition gebrauchet sich des Worts *Saluba*, aber flectirt nach dem Curischen dialecte und bedeutet die Vermählung und eheliche Liebe: denn *lubit* heisst: gelüsten, begehren, wollen; *Salubiti* zusammen gelüsten, begehren, wollen, und darin bestehet die Ehe, *Saluba* die zusammengefasste Liebe. Die Litthauische Version gebrauchet sich auch des Worts, allein es wird öfters gebrauchet *wenczawimes*, das ist aber eigentlich die Trauung, Priesterliche Zusammengebung, gleichsam in dem Verstande, dass man nicht soll brechen, was Gott vermittelst der Priesterlichen Trauung zusammengefüget hat, denn *wencsawoti* heisst: trauen, copuliren etc.

19) *Septmas*: das Siebende, ist recht Preussisch, welches auch noch in Zalawonien gebräuchlich, auch zum Theil in Nadrawen, die aber lieber *Sekmas*, welches zierlicher ist, gebrauchen.

20) *Ranctwey* Stehlen Kommt her von *Ranka*, welches auch recht Preussisch und Litthauisch: eine Hand, heisst, gleichsam *Ranctwey* ist, die Hände kleben lassen, wiewohl jetziger Zeit dieses Wort nicht mehr in so bösem Significatu ist, denn bei den Nadrawern heisst jetziger Zeit *riancti* samlen, etwas zusammen bringen, als wenn die Landschöppen Victualien

---

*) Nämlich im Litthauischen u. Lettischen ist *pats* für: selbst, und *patti* das Föminin.

auch Pferde, Viehe den Bauern nehmen, welches sie künftig abrechnen sollen. Vielleicht haben die verschmitzten Nadraves dieses so genennet, weil ein solches samlen zum öftern geschiehet, ehe es ihnen recht kund gethan worden, noch sie ihren Willen drein gegeben.

21) *Redde wydikausnan* ist gesetzt vor falsche Zeugniss, die erste edition hat falsch *wide kausna*. Solche Worte bedeuten eigentlich falschen Hader. Denn *weidytis* heisst: sich zanken, zwischen, mit Unrecht und falschem Streit was suchen, dahero sie dabeygesetzt *waityatwi*, gleichsam: man soll keinen falschen Handel, Streit machen, aber nach der dritten edition Ursach zum zanken geben, denn also gebraucht auch selbst obgedachter Will in dem tractat der Beucht.

22) *Tawiszan* i. e. des Nächsten, eigentlich heisst es, deinigen, *Tawisza* der deinige, wird von Nadrawen und Zalavoniern auch gebraucht, vor ein Compan, Camerade, davor sie auch sagen *Tawiszkis*, *maniszkis*, *sawiszkis*, der Deinige, der Meinige, der Seinige.

23) *Newints*; das neunte, komt dem Polnischen was bey, denn der Nadraves mit dem Litthauer sagt *dewints*.

24) *Pallapsititwei* ist meiner Meinung nach nicht wohl gegeben, denn *pallaipsit* nach der Mundart heisst eigentlich: etwas begehren mit Macht, und kommt einem Gebothe und Befehle gleich, dahero auch eben der seel. Will, wenn er den Spruch in der Haustafel 1 Cor. 9, der Herr hat befohlen, dass, die das evangelium predigen etc. anführet, es also vertirt hat: *Rykys est palaipinnonpis*. Besser hat die Nadravische Version gegeben, *noreti* im Neunten und *geisti* im zehenden Geboth, jenes heisst: wollen und begehren, dieses: ein Verlangen und Lust worzu tragen, davor einige das Wort *quoityt* oder *lubyt* setzen, oder wie die Nadravische Litthauische Version es gegeben, oder aber *Geide*, welches Wort Herr Abel Will seel. im danket dem Herrn gebraucht vor: Verlangen tragen.

25) *Gannan* oder vielleicht *Gennan* Weib. Die Preussen haben viele Worte damit sie ihre Weiber benennet, als *meiti patti*, mute, *mutriszka*, *Supone*, *virene*) etc. Es hat aber den alten Preussischen Priestern nicht ohne Ursach beliebet, gemeiniglich ein Eheweib *Gannan* oder *Gennan* das heisst eigentlich: eine Freundin, zu nennen, dahero auch in dem Tauf-

*) Letzteres ist: Männin; s. d. Traubüchlein.

büchlein er alfo vertiret: *Mylas Gennis mes kirdime* etc. lieben Freunde wir hören etc. daher *Gentis gentaine*, eine nahe Freundin, *Gentyfte* Freundfchaft, welches alles in Preufsifch und Polnifch Litthauen fehr gebräuchlich ift. Dies Wort meiner unvorgreiflichen Meinung nach, haben die alten Preufsen dahero insgemein gebraucht, weil die alten Preufsen ihre Weiber vor diefem als Sklaven tractiert, die fie mit Gelde erkauft, fie auch nach Belieben abgefchaft, damit die Preufsen fie follten als eine Herzens-Freundin, als dadurch die Familien fich verbinden, und in ein gutes Vernehmen treten folten.

26) *Waika* Knecht heifst eigentlich ein Knab, und nur öfters von den Wirths den Knechten beigeleget, aber anders nicht als ein Liebes Wort, gleichfam wenn ein Haufsherr zu feinem Gefinde fagt, Kinder, eigentlich heifst ein Dienftknecht *Zarnas* *), *Sługa*.

27) *merga* heifst nicht eigentlich: eine Dienftmagd, fondern insgemein eine Magd, eine Jungfer, wird auch der heil. Jungfer Maria zugelegt. *Szwenta merga maria* die heilige Jungfer Maria.

28) *Pekun* i. e. insgemein allerhand Vieh, *Banda* eine Heerde Vieh, *Galwyai* Rind oder Grofs-Vieh.

29) *its* foll gefchrieben werden *eft*, denn *a* das *e* includirt, dahero die andern *äft* oder *beft* gebrauchen. Uebel aber ftehet in der erften edition *afch*; es wird, halte ich, ein vitium typographicum feyn.

Erinnerungen bei den Verfionen des Chriftlichen Glaubens.

1) *Druwis* f. e. fides der Glaube, die erfte edition hat *Dröfts*, die andere *Druwin*, diefe hats in Accufativo gefetzt, davon der Nominativus *Druwis* heifst. *Dröfts* aber halte ich ift verfchrieben, oder vielleicht durch eine in dem Preufsifchem Dialecto ungefchickte Mundart alfo gefetzet. Man findets auch *Drawis*, dahero mutmafse, dafs der interpres, weil viele zumalen die Hochdeutfchen, Bayern, Rheinftrömer zuweilen das *a* und *o*. *u*. mifchen, hier auch fo gewechfelt, auch hat man *Droeffs* gefchrieben vors *w* ein *F* nehmende. M. Hartknoch

*) wohl *bernas*. Das Mspt. hat wohl folcher Fehler mehr.

in oben angezogener dissertation meinet, daſs das Wort *Druwis*, *Druwe* vom Deutſchen *Trauve* herkommet. Es iſt dieſe Meinung ſehr probabel; denn man viel Wörter findet in der Preuſsiſchen Verſion, die recht Deutſch ſeyn, welches aber nicht geſchehen, ob hätten die Preuſsen in ihrer Sprache nicht ein Wort ſolcher Bedeutung gehabt, ſondern entweder aus Unwiſſenheit des Interpretis, und daſs der interpres, da er ein anders gewuſt, gezweifelt hat, welches recht oder unrecht iſt, oder daſs ſie durch ein fremdes Wort ihren einfältigen und Abgöttiſchen Zuhörern eine gute Lehre mit beybrachten, wie bald wird erwieſen werden. Allein das Wort *Druwe* läſst ſich auch aus einem anderem Preuſsiſchen und Nadraviſchen Worte her deriviren, *Driwju*, *Drawju*, *apſidrawiu*, *draudziu*, *draudiu*, heiſst eigentlich: etwas beobachten, aufmerken, verhieten, inde *Drawia Drawsme*, eine Zucht, diſciplin, Aufmerkung, und mag auch vielleicht mit gutem Bedacht der Chriſtliche Glaube eine neue Zucht und Verbietung der alten Abgötterey, der ſie ſehr ergeben geweſen, genandt werden. Sonſten iſt das Wort *Drawju* noch in ganz Preuſsen bekannt, und wird öfters in dem ſenſu: hoffen etc. gebraucht. Von dieſem *Drawiu* meine ich, komet her das Wort *drawen*, welches iſt ſo viel als verhofen, ihme einbilden, Verlangen tragen etc. alſo redet man in der Keſelaniſchen Sprache, *eck heb lengſt to gedrawt dahen to kommen*. D. i. ich hab längſt verhoft (mir eingebildet,) dahin zu kommen.

2) *wiſſu muſingu* Almächtiger, iſt faſt Curiſch, jedennoch hat einen Urſprung aus einem Wort *mucis*, wovor die Nadraver ſagen *macis* i. e. Kraft, Macht. *Macingus* kräftig, *machus* ſtark, mächtig, *wiſſ macingas* Almächtig, *wiſſimukiu* iſt germaniſirt und ein Soloecismus *), denn es kommt her von *mukiu* können, wiſſen, und wird alſo gebraucht: kanſtu deutſch, *ar muki wokiſzkai* i. e. haſtu geleret. Dahero *mukint* heiſst lernen. Abel Will hat ſelbſt zum öftern ſolch Wort in ſolchem ſenſu gebraucht.

---

*) Bei tieferer und ausgedehnterer Sprachen-Vergleichung wäre dem guten Prät. nicht das analoge Verhältniſs zwiſchen den Alt-Preuſsiſchen Wörtern *muſingis*, *duſin* mit *s*, und dem Polniſchen *mogę* neben *mość*, Ruſſiſch могу, можешь, und *duch*, *dusz*, духъ, душа entgangen. Indeſſen ſchon das Litthauiſche konnte bei letzterem Worte darauf hinleiten.

3) *Teikuns* i. e. ein Schöpfer. Eigentlich heiſst es: ordnen, fügen. Alſo gebraucht es Abel Will in ſeinem Tauf- und Trau-Büchlein zum öftern; item Es wird auch gebraucht als ein Ding an ein ander ſetzen. Denn man ſonſten nicht findet, weder in der Preuſsiſchen noch Litthauiſchen Sprache, ein Wort, dadurch das Creare oder ſchöpffer könnte angedeutet werden. Nachdem die jetzige Nadrawiſche und Litthauiſche Sprache endlich durch den ſel. Herrn Joh. Bretkium, meinen Urälter Vater, der die gantze Bibel in Preuſsiſch Litthauiſch oder Nadraviſch vertirt hat *), und dem neulich durch den ſeel. Herrn Melchior Schwaben, Pfarrern zu Walterkehmen, deſſen Curioſität in der Sprache ſehr zu admiriren iſt, ſo wohl excoliert worden, haben ſie doch nicht ein Wort finden können, daſs das Wort Schöpfer oder creare adiunctiren könnte, derowegen ſie geſetzt *daritoji* i. e. der gemacht oder *Sutwereji*, *Sutwertoji*, der befeſtiget hat etc. Die zweite edition hat geſetzt *tykynnons* hat es auf die Samaitiſche Art ausgeſprochen, doch iſt der radix einerley, wiewohl ein einfältiger, der dieſes nicht recht leſen kan, einen widrigen ſenſum herausbringen könnte, weil *tykut* ſonſten auch heiſst: lauren.

4) *Ainan* ſol *Wiena* heiſsen. Denn weil die deutſche Sprache bei den Preuſsen hat müſſen familiär werden, haben ſie das Wort *Wiena* mit dem *ainan* d. i. Ein vermiſcht, und das deutſche Wort *ainan* vor *Wienan* geſetzt, zumalen es auch in der Ausrede übereinſtimmt. Drum die Litthauiſche Verſion es weit beſſer gegeben, *wiengimmuſe* d. i. eingebohrner.

5) *Rykan* i. e. Herren. Meiner unvorgreiflichen Meinung nach iſt dieſes Wort kein Preuſsiſches, ſondern ein deutſches Wort, und kommt her vom Wort Reich **), Regnum, wie denn die zweyte Verſion *Rieky*, die dritte *Ryks* das Wort regnum Reich in dem Vater unſer vertiret. Da die Preuſsen allewege ſo viele Herren gehabt, iſt leicht zu vermuthen, daſs ſie wohl gewuſt haben, wie ſie einen Herrn in ihrer Sprache nennen ſollten. Abel Will, der öfters das Wort *Rykes*, *Ryke is* gebrauchet, hat wohl gewuſst, was auf Preuſsiſch ein Herr heiſst, denn er ſonſten auch gebraucht hat das Wort *Wieſzpat[illegible]s*, welches eigentlich einen Herren bedeutet; item das Wort *ponas*. Alle drei Editiones insgemein geben das Wort Herr: *Rykyes*,

---

*) S. Dr. Rheſa's Geſch. d. Litth. Bibel S. 8.
**) Platt-Deutſch aber: Ryk.

Reikeis, *Rykies*, *Rykis*, *Ryke*, nachdem dieser oder jener dialectus den Uebersetzern ins Maul gekommen. einige wollens vom Griechischen *κυριος* herderiviren. Wenn aber dieses Wort nicht aus der Deutschen, sondern aus einer andern Sprache herzuderiviren wäre, wäre die Meinung des M. Hartknochs weit probabler, der es von *ker* deriviret, Allein wie gesagt ist es ein recht Deutsches Wort, die Ursache deucht mir, wird diese seyn, weil die Deutschen Ordensherren aus dem Römischen Reich kommen, auch ihnen vom Römischen Reich allezeit Zuschub geschehen, auch das Land mit dem Volk aus dem Reich hesetzt worden, da auch gemeine Leuthe, wenn sie nur aus dem Reich, Deutsch gebohren, weit über die Preussen geachtet, die Preussen selbst zu keinem Amt gelassen, das einen Schein einer Obrigkeit oder Herrschaft hatte, sondern alle Herrschaft über die Preussen wurde denen aus dem Reich commitirt, als haben die Preussen dieselben *Reykies* oder *Rykis* genennet, weil auch selbst die fremden Gäste aus dem Römischen Reich sich des heiligen Römischen Reichs rühmeten, und weil sie nicht aus Preussen, sondern aus dem Reich wären, sie desto fähiger wären eine Herrschaft oder Obrigkeit alhier zu erhalten. Und weil die Herren oder Gäste aus dem Römischen Reich nicht nur von den Orden, sondern auch von Andern hochgeachtet worden, haben sie nach dem Reich *Rykias* gleichsam Reichsherren genennet, welches allewege hernach so geblieben, vornehmlich in Samland, weil da die Anfurth war und die Lager-Stätte der Herren aus dem Reich, wie denn die Stadt Königsberg deswegen erbauet worden. In Nadravien und Zalavonien, als in den abgelegenen Oertern ist das Wort *Rykies* nicht sonderlich im Schwange blieben, als wenn sie die leuthe aus dem Römischen Reich nennen wollen, so nennen sie dieselbe *Rykias*, *Rykinney*, *Rikeji* und das Römische Reich *Rimaniu karalysti.*

6) *Pogauti* i. e. empfangen, pfleget gemeiniglich auch zugeleget zu werden dem: greifen und erhaschen, deswegen die erste edition wiel besser gegeben *patikuts* als gleichsam der heilige Geist habe zugefüget, dass die Jungfrau Maria hat einen Sohn gebohren, hingegen aus der zweyten und dritten edition könnte fast eliciert werden, als wäre Christus aus dem heiligen Geist gebohren, und der Welt zu Gut erhaschet und gegriffen worden. Die Nadravische Version hat es besser gegeben *prasidęjes*, qui extitit, qui esse suum nactus est a spiritu sancto, seu per praeparationem spiritus sancti.

7) *Esse* i. e. aus oder von. Eine jede Version hat es anders geschrieben, die erste *assa*, die zweite *aesse*, die dritte *esse*. Dieses ist eine Anzeigung, dass ein *e* bey den Preussen muss seyn gewesen zwischen *a* und *e*.

8) *Noseilien* Geist, scheint hier ungereimt gegeben zu sein. Denn es komt von *nosis* eine Nase, und *seile* Arbeit, Fleiss. Dahero heisst *seiliwingas* fleissig, *ne seiliwingas* unfleissig. Abel Will an vielen Orten. Ist gleichsam die Arbeit der Athem der Nasen, Spiritus nasi. Als demnach die Interpretes; wie eigentlich ein Spiritus Preussisch zu geben sey, nicht gewust, haben sie es nach ihrem besten Vermögen also genennet *), denn es besser hätte können gegeben seyn *Duchas*, das ein Geist heisset. Hiebey ist zu merken, dass die erste und zweyte editiones nach dem Curischen dialecto es gesetzet haben. Die Preussisch litthauische Nadrawische Version giebt es *Ducha*, wie auch in der gemeinen Rede *Dwasse* gegeben wird, welches eigentlich heisst spiratio, *atsidwest*, respirare.

9) *Jumprawen* i. e. Jungfrauen als recht deutsch, wäre besser *merga*, denn es eigentlich Jungfrau, eine unberührte Dirne heisset.

10) *Steinons*, gelitten heisst eigentlich: stöhnen.

11) *Aulawns* gestorben, ab *au* et *lawns* sterben ist recht gegeben, inde *lawonas* bei den Nadrawern und Litthauern ein Leichnam.

12) *Enkopts* i. e. begraben ist wohl gegeben, denn *kopt* heisst graben, inde *kaparrei*, die Begräbnisse, welche man jetziger Zeit nennet, die aufgeworfenen Hügel auf den Feldern in Samland. Denn selbige sind die Begräbnisse der alten Preussen gewesen. Die erste edition hats im futuro gegeben *encops*, er wird hineingegraben, aber, irrig, die litthauische Version *palaidots*, ursprünglich heissts einen begleiten, zu Grabe begleiten. Allein es ist numehro in Usu, dass es auch heisset begraben. *jau pulaidowime* wir haben ihn schon begraben.

13) *Semai lisons* i. e. niedergefahren, eigentl. niedergelassen.

14) *pikullies* Hölle, *Kists Piekla* die Hölle, *Pikkuls* der Teufel, *Pikullis* der Ort der Teufel.

15) *etskyuns* wiederkommen, komt überein mit dem *Zygis*, *Zygaus* der seinen Gang hält, *atzygut* der wiederkomt.

16) *Tikkromien* Rechte ist ein Germanismus und soviel als rectus, verus. besser wäre es *deszinę* die rechte Hand.

*) S. zu diesen wunderlichen Behauptungen S. 129 u. 135.

17) *Pergubon wirst*, wiederkommen, wird abermals ein Germanismus, als wenn ich im lateinischen sagen wollte, perveniet sit, pro: rediturus est, er wird wiederkommen, ein hesslicher Soloecismus, denn *wirstu* heisst mutor, fio, vertor.

18) *prelygint*, zu richten, ist wohl gegeben, eigentlich heisst *Lygus* eine Abrechnung, da man pflegt abzurechnen, komt her von *lygus*, das heisst: gleich, da Gleich und Recht geschiehet, und weil bei Abnehmungen jemalen ein Gericht geheget worden, hat *lygus* auch bedeutet: ein Gericht.

19) *kirkiu* Kirche, ist ein Deutsch Wort, und meiner Meinung nach nicht wohl eingeführet, Weil in der Preussischen Sprache das Wort einen unangenehmen sensum hat. *Kirkinnu, kirkint* heisst einen plagen, qwälen. Drum sagen noch einige Epicurische Nadraver, *Ryki ponai musu sennosus su sawo kirke kirkenno labai, ir mus daban klebonai* d. i. die Reichsherren haben unsre Vorfahren mit ihrem Kirke brav geplaget und gedrillet, und jetzo uns noch die Prediger.

20) *mensas* i. e. des Fleisches, abermal nach dem Deutschen gegeben *mensa* *), es wäre besser *kuno*, denn *kunas* heisst der fleischige Leib, und sonsten auch *mesa* dem geschlachteten Fleisch zugeleget wird.

21) *prabutzka, giwa* ewiges Leben, komt her von *prabutti*, vergehen, übergehen, gleichsam ein solches Leben und Zeit, die dieses Leben und Zeit übergehen wird.

Erinnerungen bey der Version des Vater Unsers.

Ehe wir insonderheit unsere Meinung von einem oder andrem Worte beybringen, ist nöthig zu erwähnen, dass die Version des Simon Grunauen Zweifelsohne durch üble Abschrift der Copisten so übel gerathen, dass man davon wenig findet, das der Preussischen Sprache ähnlich ist. Weit ähnlicher aber ist, so Wolffgang Lazius beygebracht, der Preussischen und Litthauischen. Denn Dero Editiones kommen fast überein,

*) Die Slawischen Sprachen und die Lettische konnten besser leiten, s. d. vorstehende Wörterb. S. 127. Sie haben nicht die Nadrauische Beschränkung jenes Lautes.

nur dass bisweilen in der Scription versehen, oder ein Wort vors andre gesetzet; da ist nun zu merken, dass die Version des Vater unsers des Lazii eben ist die Curische Version, und wird selbige Sprache jetziger Zeit noch in Riga und dem ganzen Reich von Riga an bis Memel ja gar bis Labiau in Preussen, auch in Zalavonien gebraucht. Sonsten ist zu notiren

1) *En Dangon* im Himmel, eigentlich: in coelum, wäre besser *Dangu:*, allein es ist allewege der Gebrauch dieser interpretum, dass sie nach dem Deutschen sich richten, und ob es recht nach den regulis Grammaticis sey, wenig achten. Sonsten das Wort *Dangus* komt her von *dangti* das ist, decken, gleichsam der Himmel ist eine Decke über der Erden, und so habens recht die drey editiones samt der Nadravischen Version gegeben. In lingva Werulorum stehet *debbesfis*, und also soll es auch heissen nach der Version des Simon Grunovii. Das Wort aber heisst: die Wolken, und werden die Wolken vor den Himmel in dieser Version genommen.

2) *Swintints wirst dwais Emnes* soll heissen: geheiligt werde dein Name. Nach den Worten aber heissts sanctum fit nomen tuum. Viel besser hats die Litthauische und Wendische Version gegeben, beyde geben es im Optativo. Die Version Grunovii ist verschrieben, nur dass man siehet, dass das Wort *wardas* da stehet, welches eigentlich der Name heisset.

3) *Pereit tway Ryks.* Dein Reich zu uns komme, ist nach dem Deutschen gegeben. *Ryks* ist ein Deutsches Wort, die erste edition giebts *Laeims* das ist Glückseligkeit, inde *Lacimuigus* glücklich. Grunovii Edition hat *Mystlal stybe*, welches, so viel ich verstehe, nicht Preussisch, noch Litthauisch ist. Es wird verschrieben seyn, und wird heissen sollen *Wiswalstybe* die Almacht über alles, und dahin gehet auch die dritte edition Lazii, und vielleicht werden die interpretes gesehen haben, dass die alten Preussen die Könige geheissen haben *waldantus* die Gebietiger und Machthaber, also *walstybe* heisst nun das Gebieth des Königs, und das ist das Reich.

4) *Twais Quoits*, dein Wille, komt her von *Kwoit*, welches zwar bedeutet: wollen, aber es wird gemeiniglich in malam partem genommen, als, wenn zwene eins und gewillet seyn auf einen zu lauern, so spricht man *Kwoita* sie lauren, sie wollen ihn fangen. Besser hats gegeben, die Preussische Litthauische Edition *wale* dein Wille, dein freier Wille. Die Version Grunovii hats so: *Toppes pratres*, ich halt es sey ver-

schrieben pro *tawo pratos*, ist so viel: dass du im Sinn hast, deine Gedanken, und was du willst gethan haben, und so hats auch vertirt die in lingua Werulorum.

5) *Geitin* Brodt, pro quo habet editio Grunoviana, *na maise* ex lingua Werulorum, ist nach der Curischen Sprache gegeben die *Maise* Brodt nennet, komt her von *Maiszyti* einmischen oder einteigen.

6) *Auszantins* Schuld, fält auch in die Curische Sprache, wiewohl die Curen davor nur insgemein *grieka* i. e. Sünde gleich den Nadrauen und Litthauen setzen *).

Erinnerungen bei dem virten und fünften Theil des Catechismi.

In dem vierten Theil des Catechismi fält wenig vor zu erinnern, denn schon das meiste in dem vorhergehendem erwähnt, ausser dass die dritte edition vor das lehret alle Heiden *mukinaiti wissans amsin adder pogunas* saget *amsin*. Deutet das Alter des Menschen an, und wird gleichsam in diesem Verstande gebrauchet, lehret alle jung und alt. *Adder* ist aus dem Deutschen: oder, genommen, davor der alte Preuss gesagt *arba* oder *alba*; *pagunas* ist ein recht Preussisch Wort, und komt her von *paguiti* das heisst: fliehen und meiden, wird den Heiden zugelegt, die ein Christ fliehen und meiden soll. Das Wort *perkantits* heisst eigentlich verfluchen und in Unglück setzen, und wird solches Wort auch vielen bösen Dingen mehr zugeleget, als dem Verrähter in Erklärung des 8ten Geboths, Item dem beschweren in Erklärung des 2ten Geboths, auch gar dem Zaubrer, wenn die alten Preussen jemand durch Zauberey ins Verderben gestürzet, haben sie ihn genennet, *Stas Ussperklantits*, der ist durch Zauberey zu Unglück kommen. In dem Sakrament des Abendmals ist nur der Unterschied unter dem Wort:

1) *Prawilts*, welches die dritte edition recht gegeben hat, da er verrathen ward, die andern beyden in dem sensu, da er sich vor Gericht laden lassen, ist zusammengesetzt aus den Wörtern *prowe* i. e. Gericht, und *lodin*, einem deutschen Wort: laden, gleichsam da man sie vors Gericht geladen hat. Sonsten heisst das Wort *prawilti* eigentlich einen betrügen, oder durch Betrug einen gefangen nehmen, und komt her von *wylus*

*) Andere Bemerkungen zum V. U. L. Act. Bor. T. III. S. 588.

d. i. Betrügerey. Die Nadravische Version hats gegeben *Iszdutas*, welches auch ist verrathen, mit Verrätherey ausgeben.

2) *maldaysimans* Jüngern, eigentlich heisst es, die man lehret beten, denn es komt her *) von *malda* d. i. Gebeth, davor die Nadravische Litthauische edition gesetzet *mukintims* das heisst discipulus, ein Jünger, ein Lehrling.

3) *kermens* i. e. der Leib, heisst eigentlich der Wamst oder Unterleib und wird derivirt a *karnunt* mästen, weil man den mästet und vollfüllet.

Aus diesen Errinnerungen wird der hochgeneigte Leser ersehen, worin die Sprache, die die Interpretes gebrauchet, bestehet, nehmlich, dass sie nichts weniger, denn grammatice geredet haben, bemerkt, sehr viel Soloecismi und Barbarismi vorhanden. Den Catechismum, den samt dem Tauff- und Traubüchlein ad 1561 auf den Befehl des Durchlauchtigsten Fürsten und Herren Albrecht Marggrafen zu Brandenburg, ersten Herzogs in Preussen Seel. Gedächtniss, weiland Abel Will, Pfarrer zu Pobeten ins Preussische vertirt hat, befindet man sehr vitiös, und wird selten ein paragraphus seyn, da man nicht einen Soloecismum oder Barbarismum finde. Als wenn er Litthauisch geben wil: ein Hauptstück der Christlichen Lehre so nennet ers *galwos dalinks*, welches nach dem Lateinischen so viel heisset als portio capitis; zweifeln nennet er *dwiguba* **), das es doch zwiefach heisst, wie ers denn auch in der Haustafel die Eltesten die wohl fürstehen, sind zwiefacher Ehre werth, also vertirt: *Stans uraisans, quai labai perstalle leikuntei dwiggubbus teisis werts.* In dieser Version ist *teisis* generis foeminini, *dwigubbus* generis masculini, *werts* ist nominativus singularis, da es doch Accusativus pluralis seyn soll, nach dem seinem Curischen Dialecto, pro *wertans*, gleich dem *vraisans;* item die nachfolgende Worte: Sonderlich die da ar-

---

*) Diese ganz verfehlte, wiederum von einseitiger Vergleichung blos des Litthauischen ohne irgend gelehrige Zurathziehung der Slawischen Sprachen, ausgehende Ableitung kann als Maasstab der übrigen nachfolgenden, absprechend tadelnden Urtheile über den braven Will angesehen werden, der sich nicht mehr selbst vertheidigen konnte.

**) Ist Druckfehler Katech. 26. Die nachfolgende Stelle steht dort 31, und ist hier nicht ganz genau von Prät. abgeschrieben, der in Ansehung des *werts* Recht hat, aber über *teisis* wieder zu entscheidend spricht.

beiten in dem Wort und in der Lehre, sind so gegeben: *Bhe Schklaits, quai stwi gewinna en wirdau, bhe en stanmukisnan.* Wenn man das soll geben, nach der Version, wird es so herauskommen, und sondern die da leben zum Wort und zur Lehre. Ersinnen oder Erkennen ist bei ihm *ersinnati*, rechnen *rikinaut*, Hauptman *hoeftmann*, Wittwe *widuwa*, ein Ross *Russus*, Zoll *tollis*, Er sey Knecht oder frei, giebt er, *Stas bousai waix adder powirps*, das heisst soviel, er sey ein Sohn, oder lassgänger. Das Reich *Ryks*, Sorgen *Sergau*, Ein Retter *Rettininks*, Prediger *Predikers*, abspannen *auszpandit* *), item es sind viele Worte im widrigen sensu gegeben, als z. E. wenn er soll sagen: schweren, meinet ers im zweyten Geboth *bebinti*, da es doch heisst spotten, wie er denn anderwerts schreibet: *Diews ne dast sien bebinti*, Gott lässt sich nicht spotten Gal. 6. Uebel oder böse nennet er *wargas*, da es doch **) soviel heisst, als Noth, Elend, Leyd. Des Nächsten Guth bessern und behüten hat er gegeben *Lubban Tawiszas walnint bhe popekunt* heisst eigentlich des Nächsten Guth freymachen und weiden. Denn es komt her von pecus Vieh und *popekunt* heisst Vieh hüten ***). Alles zum besten Kehren *wissan prei walnennien*

---

*) Diese Wörter sind allerdings Beweise des Einflusses des Deutschen; aber hat das Litthauische nicht ebensovieles daher Genommene? Ist sein *rokóti:* rechnen, nicht vielleicht auch verwandt, und gewiss sein *sergéti:* bewahren? Woher weiss Prät., dass Will diess aus Unkunde so gesetzt, und nicht, weil man so sprach?

**) Nämlich im Litthauischen — aber das ist ja eben die gewöhnliche Unterscheidungsweise verwandter Sprachen, dass ein Wort in der einen eine andere Nebenbedeutung hat, als in der andern.

***) Woher weiss diess Prät.? Nach der blossen Lautähnlichkeit nicht bloss eine vielleicht sinnreiche Vermuthung zu geben, sondern mit solcher Entschiedenheit zu behaupten, ist noch vorgreifender als eine *petitio principii.* So entschieden überall zu sprechen, konnte Pr. nur deshalb wagen, weil so wenig von der Alt-Preussischen Sprache bekannt war; und man sieht, dass Andre, je entschiedener er sprach, desto mehr ihm Tiefe der Kenntniss zutrauten. Nun liegen aber vollständige Entscheidungsgründe vor Aller Augen. Immer war *packe:* Friede, ein wenigstens ebenso vergleichbarer Laut? Auch heisst *pokunti:* er behütet, wie schon das einfache *kunti*, und man würde *pokunt* und *popeckut* für verwandt halten dürfen, wenn nicht beide Wörter neben einander vorkämen. Bei *pogunans* lag: *paganus*, eben so nahe.

wartint heisst: alle zur Freyheit bringen. Oeffters hat er Worte, die da aus Spott oder gar in einem garstigen Verstande einem Dinge zugeleget werden, als z. E. wenn er die Deutsche nennet *Mixkai*, den die Preussen haben die Deutschen also Schimpfsweise genennet und vor Ziegenböcke gescholten, weil sie im Anfang, da sie ins Land Preussen gekommen, sich an die Bäume gehalten, womit sie alludiert auf die Eiche die die Deutsche Ordensherren bey Thorn bebolwerket und darauf gesuchet haben auf die Preussen zu gehen und sie zu bezwingen, und weil die Böcke gern an den Bäumen ihre Nahrung suchen, drum noch heutigen Tages die Nadraver einen erzürnten Bock *mix* heissen, auch mit dem Worte ihn zum Stossen anzumahnen wissen; pflegen auch noch zur Zeit einen jungen Kerl der unbesonnen auf jemand lossgehet *mixkas* zu nennen. Item das Wort *Pidimai Pyst*, heisst: aufm leibe tragen, wird aber jetzo in gar obscönen significat gebrauchet. Dieser Will aber hats doch öfters gebrauchet im Catechismo, da er wol ein ander Wort hatte nehmen können, entweder *petist* oder *neszt*. Solches Dinge sehr viel darinnen, und so er als ein Preussischer Pfarrer, und dem man so zu sagen, vor den erfahrensten in der Preussischen Sprache gehalten und dem die hohe Obrigkeit solch ein wichtiges Werk commitirt hat, so übel die Preussische Sprache geführet, ist leichtlich zu schliessen, wie elend die armen leute müssen informiret seyn worden, durch die Tolken oder Dolmetscher, worüber selbsten Herr Marggraff Albrecht der Aeltere sel. Gedächtniss in seinem Manuscript, welches Abel Will in seinem Catechismo vorangesetzt *), sehr klaget. Aus obangezogenen ist zu sehen, dass die alte Preussische Sprache keine andere Sprache seyn kann, als die jetzige Nadravische und Preussisch litthauische Sprache, nur dass sie an einem oder andern Ort sich mit der Mundart zu denen angränzenden Reussen oder Polen, Deutschen lenket, welches aber keine neue oder andere Sprache machet.

---

*) Es stehet nichts weiter davon in diesem Herzogl. Rescripte, als dass auch auf Tolken Rücksicht genommen wird, die nicht lesen konnten.

III. Zusammenstellung

der Lutherschen Haustafel in das und das

Aus dem ältesten Lettischen Katechism.	*Aus dem ältesten Litthauischen Kat.*
Den Bischouen, Pfarherrn und Predigern.	***Biskupams, Plebanams, ir Koznadejems.***
Wenam Pyskopam buhs nee no szedczigam bute, wenas Szewas Wiram, gauwigam, gaddygam, ramam mayotayam, Maetcetayam, ka wenam Dewe Nammethurretayam, Nee wenam Wyneryetayam, nedcz atKoedetayam, nedtcz tadam kas ne godige preetczeschenne czeene, Beth laypigam, nedtcz Baretayam, nedtcz nhe gousygam, katters souwam pattam Namman bab preschan sthawe, kattram pakloussige Bherne gir, ar wuessade Godibe, nedcz tadam kas youns gir, vnde szöw vspuschäs, Beth	Biskupas tur buti benutarties, wienos moters viras, pagiringas, patogus, miernas, sweczių miletos, gadnas mokiti, negirtukle, newaidinikas, nepatogios naudos negeidzies, Bet lengwas nebarniniks, negodings, kursai namus sawa gierai reditu, ir kursai turetu waikus paklusnus su wissakie czestingiste, ir nenaughiniks, kursai macznai laikitu tá wierna szodi kursai tikras esti, ir mokiti gal, ir silings butų ant graudinima per moksla ischganitinga, ir ant karoghima tu kurie prieschtarauja.

der Ueberſetzungen

Lettiſche; Preuſsiſch - Litthauiſche Schamaitiſche.

Aus dem neueſten Litthauiſchen Kat.	*Aus dem Schamaitiſchen N. T.*
Wyſkupams, Klebonams ir Bażnyczôs Kunnigams.	
Wyſkupas tur búti be Nutartiês, wienôs Moters Wyras, buddrus, padorus, patogus, Sweczus priimmąs, mokint' galis, kaip Użweizdas Diewo. Ne Girtuklis, ne Waidininks, netinkanti, Remeſtą newáras bet lengwôs Szirdiês, neſibarąs, ne godingas, ſawuſus geray waldąs, klauſanczus Waikus turris, ſu wiſſu Paklusnummu, ne Mokintinys, 1 Tim. 3, 2—4.	Wiskupas be nuotarties butu, wiras wienos moteres, ne girtaujis, isamintingas, wiezliwas, giedingas, sweczius prijmans, ant mokimo primanus. Ne girtuokłe wino, ne musztojas, bet tikas, ne waydingas, ne godulingas Bet gieray waldans namus ſawo, waykus turins paklusnume ſu wisokia wieżlibiſte.

katters stippre thur pär to Dewe taisnige Wärde, unde maetcyt war, vnde war pemineetk czour to sweete Maetcy be, vnd szodyth toes Prettibe tresztayes. 1 Timot. 3, 2—4. 6. Tit. 1, 6. 7.

Tas Kunx gir pawheleis, ka te, kattre to Euangelium szluddena, tims buus szöw no to Euangeliam vs turrettes. 1 Corinth. 9, 14.

Ponas prisakie, idant tie kurie Euangelie apsaka, isch Euangelias ischlaikima turetu.

Tas, katters pammaetcztz thope ar to Dewe Waerde, tas dalle wuessade labbumme, tham, kas to pammace Gal. 6, 6.

Tenudaliy schitasai kuri mokin szodziu, tamui, kursai meka wissame gerame. Nekleidekit, Diewas neperleidz isch sawes iuka dariti.

Wens Darbeneex, gir szouwe Alge pelnis 1 Tim. 5, 18.

Wertas esti darbimkas algos sawa.

Mhes huudtczam yums, mylige Brale, ka yuus adsziſtet, kattre py yums ſtrada, unde yums preſchan ſthawe exkan to Kunge, und yums pemin. Thurreth thös myle, winge dārbet peetcz, und eſſeth merige artims 1 Theſ. 5, 12. 13.

Praſchom yus mieli brolei, idanti paſzintumbit tus, kurie procawoieſe tarpu yuſſu, ir kurie wireſnieghi yums ira wieſchpatije, ir graudin yuſ, idant yus tu gieraus miletumbit dael procies yu, ir pakayu turęket ſu ieys.

Eſſet pakloufzige yuuſims Maetcetayms, unde darret tha. Aeſto te gir modrige paer yuuſims Dwheſelims, ka te, kattrims tur lagadibe par yums buuſe doth, ka the to ar preeibe dar, unde nhe ar nopuuteſchenne, aeſto thas nhe gir yums labe. Ebr. 13.

Pakluſni bukit yuſſu mokitojems, ir ſekit yus. Neſa anis yaucz uſz duſchias yuſſu, kaipo tie kurie iſch tô tures duti rochunda, idant tatai ſu linxſmibe daritu a neduſaudami. Neſa tatai yums negier jra.

Wieſzpat's priſakē kad Ewangelią ſakąjie Ewangelia iſſilaikytus.

Wieszpats iſtate tiems: kurie apſako Ewangelią, idant isz Ewangelios penetuś.

Kurs mokinnam's Żodźiu, wiſſą Gérą tur ńūdalyt' ji mokinnanczam.

O tegul duoda tas, kurſay ira mokinamas żodziu, tam, kurſay ji mokina, isź wisokio turto.

Kożnas Darbinink's wert's yra ſawo Algôs.

Wertas ira darbinikas algos ſawo.

Práſzom jus, mieli Brolei, kad pażintumbit' apię jus procēwojanczus, ir jus Priweizdinczus Wieſzpatije, bey jus graudénanczus. Mylékite jus ju labjaus jû Darbo déley Doroje ſu jeis budumi.

Meldziame jus broley, idant pażintumet tus, kurie dirba turp jusu, ir kurie ira wiresnieys ant jusu Wieszpatije ir draudzia jûs. Idant juos didziaus miłetumet del jû darbo; pakaju turekit ſu jeys.

Klauſykite ſawo Mokitejû, jiems paſidudami; neſa jie bund' uź ſuſû Duſzias kaip kurie Rokundą uź tas duti turrēs, jeib jie tai darytu ſu Linkſmybe o ne duſáudami: nēſa tai jums ne gér.

Bukit paklusni wiresniems jusu, ir bukite jems padnotays. Nes anie jaúczia, kaypo kurie uż duszias jusu tur ſkayczių atiduoti, idant tay darituſu dziaugsmu, o ne dusaudami: nes tay jums ne pridera.

Von Weltlicher Oberkeit.

Ickwens gir tems Wuerſzenekems packlouſzyx, kattrems ta Warre paer to gir. Aeſto wueſſe Wuerſzeneke gir no Dewe eſtadite. Beth kas thems Wuerſzenekems prettibe ſthawe, tas ſthawe prettibe Dewe Eſtadiſchenne. Unde kas tur prettibe ſthawe, tas ſzouwe Teſe dabbuus, aeſto the nhe neſze to Sobenke weelte, The gir Dewe Kalpe, wene Alreeditaye py ſzodiſchenne paer thems, kattre loune dar, Rom. 13, 1. 2. 4.

Apie Swietiſchka Wirauſibe.

Koſznas ſzmogus teſto padutas Wirauſibei, Neſa Wirauſibe kuri jra wiſſur, nug Diewa paſkirta ira, a kurs wirauſibei prieſchtarau, tas prieſchtarau jſtatimui. Bet kurie prieſchtarau, patis ſawa apſudima gaus. Neſa nenoproſnai kalawije ne ſchò, jra neſa tarnas Diewa, pageiſzeſis ant tū kurie pikt dara.

Von den Underthanen.

Dodeth tam Keyſeram, kas tam Keyſeram peder, Matth. 22, 21. Ta eſſet nü no Wayaczibes puſſes packlouſzige, nhe wenu thaes Szodibes peetcz, Beth arridtczan thäs Szinnaſchennes peetcz, Tapeetcz bubs yums arridtczan Mheſzles doth, aeeſto the gir Dewe kalpe, kattrems thade Paglaabſchenne buuſe vs thurreet. Tha dodeth nu Jokwenam, ko yuns parradan eſſet, Mheſzles tham, kam tha Mheſzle peder. Muyte tham, kam ta, Muyte peder. Byaſchenne tham, kam ta Byaſchenne peder.

Apie Padonūſius.

Duket kas Caeſoriaus jra Caeſoriu, Matt. XXII. Buket tada iſch reikos padoni, netiektai dael karoghima, bet taipaieg dael ſaſzines. Adaelto ir doni dudat, neſa jra tarnais Diewa, kurie tòs ant apginima priwala. Dueket tada alwienam ką ſkelāt, kam doni, tam doni, kam muita, tam muita, kam bijoghima, tam bijoghima, kam garbe, tam garbe priſtencze.

Apie ſwietiſzką Wyrauſybę.

Kożna Duſza tur bûti paduta Wyrauſybei, Waldżią ant jôs turrinczei. Nēſa niera nejokiôs Wyrauſybês, kaip tikt nū Diewo. Bet kur Wyrauſybė yra, ta Diewo iſtatyta. O kas prieſż Wyrauſybę ſténgiaſi, tas prieſz patiês Diewo Iſtatimą ſtēngiaſi. Bet kurie paſiſtēngia, tie ſaw ſunku Sudą ſuláuks. Nēs ne noproſnay Kardą néſza, Diewo Tarnaitē yra, pagieżanti ir korawojanti Piktą daranti.

Kiekwiena duszia tegul bus paduota wieesnibėms auksztesnioms: Nes niera wiresnibes, tiktay nuog Diewo: O! kurios ira, ira nuog Diewo paſtatitos. Ir del to, kas priesztarauja wiresnibey, Diewo istatimuy priesztarauja. O kurie priesztarauja, patis, ſau prapuolimą pełna nes ne be prieżasties kalawiją neszioja. Nes tarnas Diewo ira; atkersz tojas ant ruſtibes tam, kurſaypiktay daro.

Apie Padunus.

Dukite Ciecorui, kas Ciecoraus, ir Diewui, kas Diewo yra. Irgi nemitte bukite paduti, netiktay Korawonês, bet ir Sązinês dēley. Dél to ir Meżlawą turite mokēt'; nēſa Diewo Tarnais yra tam ſtatyti, kad jus apgintu. Taigi dukite kożnam, ką kalti eſte: Mēżlawą, kurjam Mēżlawa, Muitą, kuriam Muitas, Báimę, kuriam Báimē, Garbę, kuriam Garbê pulas.

Atiduokite kas ira Cesoriaus ciesoriuy, o kas ira Diewo, Diewuy. Togidel isż reykało bukit paduoti netiktay del ruſtibes, bet ir del saużines. Nes del to, ir duoni duodat: Nes ira tarnays Diewo, ant to tiktay paſtatiti. Atiduokite tada wisiems kas prigul: kuriam duoni, duoni: kuriam muytą, muyta: kuriam baymę, baymę, kuriam ſzłowę, ſzłowe.

Gode tham, kam tas Goodtcz peder Rom. 13, 1. 2. 4.

Ta peminne es nu, ka Ickwens pär wueſſems Iethems pirmaack luudtcz, vnde Patteitczibe ſzacke, par wueſſims Czilwhekims, par tims Koeningims, und par wueſſems Wuerſzenekems, ka mhes wene duſzamme, unde kluſſe, Merige cziwoſchenne turreet warram, exkan wueſſe Dewe byaſchenne unde Godibe. Aeeſto tas gir labs und arridtczan papratige prexan Dewe muſze Peſtitaye 1 Timoth. 2, 1 — 3.

Todril graudenu yus, idant pirm wiſſu daiktu butu daritas Maldas ir Praſchimai, iſiſtoghimai, ir Dekawoghimai, vſch wiſſas ſzmones, vſch Karalius, ir uſch wiſſus wirauſuſius, idant pakaghinga ir kweſchinga giwata weſtumbin, wiſſokio pabaſzniſte ir Patogume, neſa tatai jra ger, ir mielu prakimis Diewa Gelbetoia muſu.

Pemin thös, ka te tims lelems Kungems unde, thems Wuerſzenekems kalpige und packlouſzige gir. Tit. 3, 1.

Graudink yus, idant Hertzikems ir Wirauſibems paduti ir paklusni butu.

Eſſet packlouſzige wueſſe czilwheczige Raddibe tha Kunge peetcz, Tick lab tam Koeningam kha tham Wuerſzenekam, ieb tims Galwenekims, kha tham, kas to ſzutys gir, pär atreediſchenne tims lounedarritayems, und par Salawetims Ramims 1 Petr. 2, 13. 14.

Buket tada paduti alwienam ſzmegiſchkui Iſtatimui dael Wieſpaties, kaczei Karaluy, kaip wirauſemujem, kaczei Storaſtoms, kaip Siuſtiemuſiems per ghy, ant pageiſzimą piktadejems, ir ant ſchlowes geruja.

Den Ehemennern.

Juus Wyre, cziwoth py yuuſims Sewims ar prate, unde dodeth tims Sewe-

Wiriſckkems.

Yus virai giwenket ſu moterimis yuſſu protingai, pridudami czeſti, kaip ſilp-

Togidėl igraudėnu jus pirm wiſſû Daiktû, práſzykite, melſkitēs, użmelſkite bey użdekawokite, uż wiſſus Zmones, uż Karálus, ir uż wiſſą Wyrauſibę, kad Pakajuje bey Tykoje gywéntumbim', wiſſoje Nobażnyſtéje ir Patogumme; Nēs ir labay grożu yra priegtam ir labbay patinka Diewui, muſû Iſzgannytojui.

Meldziu tada pirmiansey, idant butu dariti praszimay, małdos, użturrimay, dekawoimay, uż wiſſus żmones: Uż karalus, ir wiſus, kurie wiresnibeje ira, idant romu ir tiką giwenimą westumem, wisokiame pabażnume ir wieszlibistey.

Graudénk jus, idant Kunnigáikſztiems ir Wyrauſybei paduti ir pakluſnus butu.

I ſakik jems, idant butû kunigayksztistems ir waldzią turintiems paduoti, ant isakimo butu pakłusni.

Bukite paduti wiſſokiam żmogiſzkam Iſtátimui, Wieſzpatiês Diewo dēley, ar Karálui butu, kaip Wyráuſamujam ar Kuniáikſztiems, kaip jû Paſlams, ant Pagieżimmo Pixtadējû, ir ant Garbes gerray Daranczujû.

Bukite tada paduoti wiſokiam żmogiskam ſutwerimuy del Diewo: ar tay karaluy, kaypo prakilniausiam. Ar tay kunigaykiszoziams, kaypo siunstiems nuog jo, ant atkerszimo piktadeju o ant garbes gieruju.

Wyrams.

Jûs Wyrai, gywénkite prie ſawo Moterû protingay ir joms kaczey ſilpniems

Wiray drauge giwendami pagal iszminties, kaypo ſilpnesniam indny moterisz-

ſkims, kha thay waye buuſchenne winge Gode, kattre arridtczan gir Lydtcze manteneke täs Szeeleſtibes, unde taes Cziwoſchennes, ka yuuſe Luuckſcheeme nhe pakaytemata thope, 1 Petr. 3, 7.

Und nhe eſſeth Barge prettibe taems. Coloſſ. 3, 19.

nam indui mòtriſchkam, kaip ſatiewainems malones ſziwata, idant yuſſu Maldas nebutu uſchwoditas.

A nebuket gaiſza prieſch yas.

Den Ehefrawen.

Juus Szewes eſſet packlouſzige yuuſims Wyrims kha tam Kungam, Lydtcz kha Sara Abraham packlouſziga by, unde dhewey to kunge kattras Meytes yuus tappuſſche eſſet, klad yuus lab darreth, und nhe eſſet Iſſabyuſſche. 1 Petr. 3, 1. 6.

Motriſchkems.

Moteris bukiet padutos wirams yuſſu kaipo Ponui, kaip Sara Abrahamui pakluſna buwa, Ponu ghy wadindama, kurios dukterimis ſtoioteſe, Kada gier darote, ir nebuket pabaiditas newiena baidimu.

Den Eltern.

Juus Thewe nhe abduſmoyet yuuſes Bernes, Beth us auczenayet tös exkan to paumaciſchenne, unde peminneſchenna tha Kunge 1 Epheſ. 6, 4.

Gimditojems.

Tiewai, nejnartinket Waiku yuſſu, idant baukſchtais nepaſtotu, Bet augiriket yus wieſzlibume graudinime Pona.

Den Kindern.

Juus Bherne eſſet paklouſzige yuuſims Whetczakims exkan to Kunge, aeſto tas peklayas. Godee Thewe unde Mathe, tas gir tas pirmais Bouſzlis, kattram wana peſzetoyſenne gir, ar

Waikams.

Waikai buket pakluſni Gimditojems yuſſu Wieſchpatije. Neſa tatai jra tikr, Garbink tiewa ir Motina, tatai eſti pirmas priſakimas ſzadeghima turis, tatai eſti, idant gier butu, ir bu-

Daiktams, joms pulancze Garbę dukite, kaip Sentē-wonims Malones Gywatôs kad Maldos yuſû ne butu gaiſzintos.

kam prieduodami szłowe, kaypo ir draugtewayniems małones giwenimo: idant nebutu partrauktos małdos jusu.

Jus Wyrai, mylėkite ſawo Motēres, ir ne bukite ruſtus ant jû.

Wiray miłekit moteres jusû, ir nebukit kartus priesz jas.

Motērims.

Mōtēr's bukite padutos ſawo Wyrams kaip Wieſz-paczui, kaip Zorē Abraamo, klauſē ir ſawo Ponû wadino, kurios jûs Duktērims paſto-jote, jey gér darydamos ne taip baukſztos eſte.

Moteres paduotos tegul bus wirams ſawo. Kaypo Sara pakłusna buwo Abraomuy wadindama ji Ponu: kurios eſte dukterimis, gieray daridamos o nesibijodamos nejokio iszgauszczio.

Gimdytojams.

Jus Tēwai, ne ipykinkite ſawo Waikus bet užáuginkite jus Pamokinime ir Drauſmējė Wieſzpatieſp'.

Jus teway ne norekit ing rustibe westi waykus jusu. bet auginkite juos gramzdime ir baymeje Wieszpaties.

Waikams.

Jus Waikai, klauſykite ſawo Gimdytojû Wieſzpatije; Nēs tai wert's Daikt's. Garbink Tēwą ir Motiną, tas eſti pirmaſis Priſakimas żadējimą turis, kad taw geray paſiſektus

Waykay bukite pakłusni gimditojams jusu Wieszpatije: nes tay ira teysingu dayktu. Szenawok tewa tawo, ir motiną tawo, kuris ira pirmas prisakimas, ſu pażadęjmu. Idant tau

Wärde, ka thöw labbe klayas, unde tu Ilge cziwo wuerſzon Semmes, Ephes. 6, 1—3.

tumbei ilgai giwas ant Szemes.

Den Knechten, Megden, Taglönern, vnd Arbeitern etc.

Juus Kalpe, eſſet paklouſzige yuuſims meſzige kungims, ar byaſchenne unde tryſzeſchenne, exkan wene wen te ſige Szirde, ka Chriſtus patz, nhe ar kalpöſchenne wen prexkan Atczems, kha tims Czilwhekims pattyeke, Beth kha te Kalpe Chriſti, ka yuus thade Dewe prathe darreth, no Szirde ar labbe prate, domadamme ka yuus tham Kungam, unde nhe tims Czilwhekims kalpoyat, und ſzinnet, ko Jckwens labbe dar, tho thas no to kunge aldabbuus. Thas gir Kalps yeb Swabatcz, Eph. 6, 5—8.

Tarnams, Tarnbeitems, Samdinikams, ir dirbeiems etc.

Jus tarnai, bukit paklusni yuſſu kuniſchkiems Wieſchpatims, ſubijoghimu ir drebeghimu, praſtibejae ſchirdies yuſſu, kaip paczem Chriſtui, ne antakies ſluſzidami, kaipo noredami paſſimekti ſzmonems, bet kaipo tarnai Chriſtaus, darida mi wale Diewa iſch ſchirdies, ſu giera wale, tikiedamieſi iog yus Diewui a neſzmonemus ſluſziet, ſzinodami, ką kiekwienas gier padaris, tatai ghis gaus Norint Tarnas, norint Walnas.

Den Hauſzherren und Hauſzfrawen.

Juus Kunge darreth arridtczan topatte prettybe theims, unde atſthayet no taes droudiſchennes, unde ſzinnath ka yuus arridtczan wens Kunx exkan Debbes gir, unde thas neé us rouge neewene, Ephes. 6, 9.

Wieſchpatims ir Wieſchpaczoms.

Jus taipaig Wieſchpatis tatai ghiemus darikit ir graſzoghimus atleiſkite, Szinodami iog ir yus Wieſchpati Dangui turite, ir nera weiſdeghima ant perſonu yemimp.

ir ilgay pataktumbei ant žemês.

gieray butu, ir idant ilgay giwentumey ant žemes.

Bérnams, Slugíniems, Prìedienininkams ir Darbininkams.

Jus Bérnai, klausykite Gaspadorù sawo su Báime ir Drebéjimu wierna Szirdże, kaip Kristaus patiês, ne tikt' po jû Akiû, kaip żmonems itiktinay, bet kaip Tarnai Kristaus, jeib tokią Walę Diewo iszpilditumbit isz Szirdiês ir gérôs Wálês. Tarykitiês Ponui Diewui, ne żmoniems tarnáują, ir żinokite, ką kás gérą daro, tai isz Diewo gáus, buk Bérn's buk Walnas.

Tarnay klausikite ponu pagal kuno su bayme, ir drebejmu tikribeje szirdies jusu, kaypo Christo. Ną del akiû tarnaudami, kaypo żmoniems pamegt noredami, bet kaypo tarnay Christaus, daridami walą Diewo isz szirdies. Tarnaudami su gera wala, kaypo Wieszpacziuy, o ne żmoniems. Zinodami, jog kiekwienas, ką tiktay giero padaris, tay atims nuog Wieszpaties, ar tay tarnas, ar tay tarnas, ar tay liuosas.

Gaspadórams ir Gaspadinnièms.

Jus Gaspadorei, toktajau darykite su sawo Szeimyna, ir atsiélskite rústaują, żinnodami, jog ir jus ant sawęs turrite Wieszpati Danguje, ne atbojanti nejokio żmogaus.

Jus ponay teypogi jemis darikite, atleysdami gramzdinimus: żinodami, jog ir anû ir jusû Wieszpats ira danguje: ir niera pas ji skirians asabu.

Der gemeinen Jugent.

Juus Jounake eſſeth tims Whetczakims packlouſzige, unde parradeth exkan to, tho ſemmoſchenne, aeſto Dews ſthawe prettibe tims Greſnims, Beth tims Semmoſkims dode thas Szeeleſtibe, Tha ſemmoyates yums nu appeſkan, to warrene Dewe roke, ka thas yums pa auxtena ſzouwan laykan 1 Petr. 5, 5. 6.

Paſpalitam Jaunimui.

Jaunieghi padûti buket Seniemuſiems, ir parodiket tame paſſiſzeminima, Neſa Diewas puikimuſiems prieſchtarauja, a pakarniems ghis dûſti malone, Paſſiſzeminket tada po ſibinga ranka Diewa, idant yus paaukſchtintu czieſſu ſawa.

Den Widwen.

Ta gir wena yſtna Attraitne, kattra wenteſziga gir, und ſzouwe Czerxibe us Dewe leke, unde palleck py Luuckſchenne Dene unde Nackte, Beth kattra exkan Karibes cziwo, ta gir cziwa muerruſſe, 1 Timoth. 5, 5. 6.

Naſchlems.

Kuri tikra naſchlę ir apleiſta jra nuſſitikieghima tur ant Diewa ir paſſiliekt Maldoſu nakti ir diena, A kuri raſkaſcheſu giwen ta giwa bebudam numiruſi eſti.

Der Gemeine.

Mylena touwe Tuwake kha thöw pattim, exkan tho Wärde gir wueſſe Bouſzle aptwherte. Rom. 13, 9. Unde nhe no mitteit ar Luuckſchenne, par wueſſims Czilwhekims, Col. 4, 1. u. 1 Tim. 2, 1.

Wiſſiems draugen.

Milek artimaghi tawa kaip pats ſawe. Atame ſzodije wiſſi Priſakimai uſſirakin. Ir nepaliaukite meſſtiſi uſoh wiſſas ſzmones.

Wissam Jaunimmui.

Jus Jaunieji padûti bukite Séniemsiems, ir tame parodikite sawo Pakarnystę. Nesa Diewas nekencz didžiojenczujû, bet Pakarniems dûd Malonę. Todel pasižémikitiés po sylinga Ranka Wieszpatiés, jeib jus iszkéitu sawo Czésu.

Jaunesni bukite paduoti wiresniems.

Nes Diewo priesztarauja iszsikełantiems, o nusižeminantiems duoda małoną. Nusižeminkit tada po silingu ranku Diewo, idant jus iszauksztintu łayke apłankimo.

Naszlims.

Tikkra Naszlē ir saw wienat gywénanti, gulda Nusitikkējimą sawą ant Diewo, ir neláujasi Diewo melstis Dieną bey Nakti; Bet Geidulûse gywénanti, gywa mirrusi.

Kuri ira takray naszle ir apleysta, tegul tur wilti pas Diewo, ir nepalauna dusauti ir melstis nakti ir diena. Nes kuri raskasziuose ira, giwendama numirusi ira.

Wissiems isz Wieno.

Mylēk Artimą sawą kaip pats sawę. Tamme žodije wissi Prisákimai suglausti. Ir ne palaukite Poną Diewą melstis už wissus žmonęs.

Miłesi artimą tawo, kaypo pats sawę.

Maldoje neparstokite už wisus žmones.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 2. Zeile 12. lies dinkauimai.
— — — 16. l. Lānkinan.
— 4. — 2. l. segge, und: stesmu.
— 9. — 2. l. Cristianiskas.
— — — 6. l. laikūt.
— 13. — 24. l. Butta.
— 17. — 24. l. Laukan.
— 19. — 20. l. epkiekan. Beh ikai.
— 20. — 22. l. titat.
— 21. — 26. l. pogūnans.
— 24. — 8. l. turei.
— 26. — 14. l. seggiuns.
— 28. — 34. l. pertenniuns.
— — — 36. l. zuit (welches aber im Originale wohl Druckfehler statt guit ist, da sonst kein z vorkommt).
— 29. — 30. l. audasai.
— 32. — 6. l. etwerpsennien.
— — — 8. l. Issprettingi.
— 36. — 4. l. assei.
— 42. — 32. l. seiti tēnti is (so getheilt).
— 43. — 6. l. absergisnan.
— 51. — 12. nach stesse paggan ist hinzuzusetzen: kai tenna esse wyrau imtā ast, stesse paggan.
— 53. — 26. l. niturei.
— 60. — 3. l. nicht können.
— 61. — 35. l. Zorns (statt: Todes).
— 65. — 24. l. Noseilien.

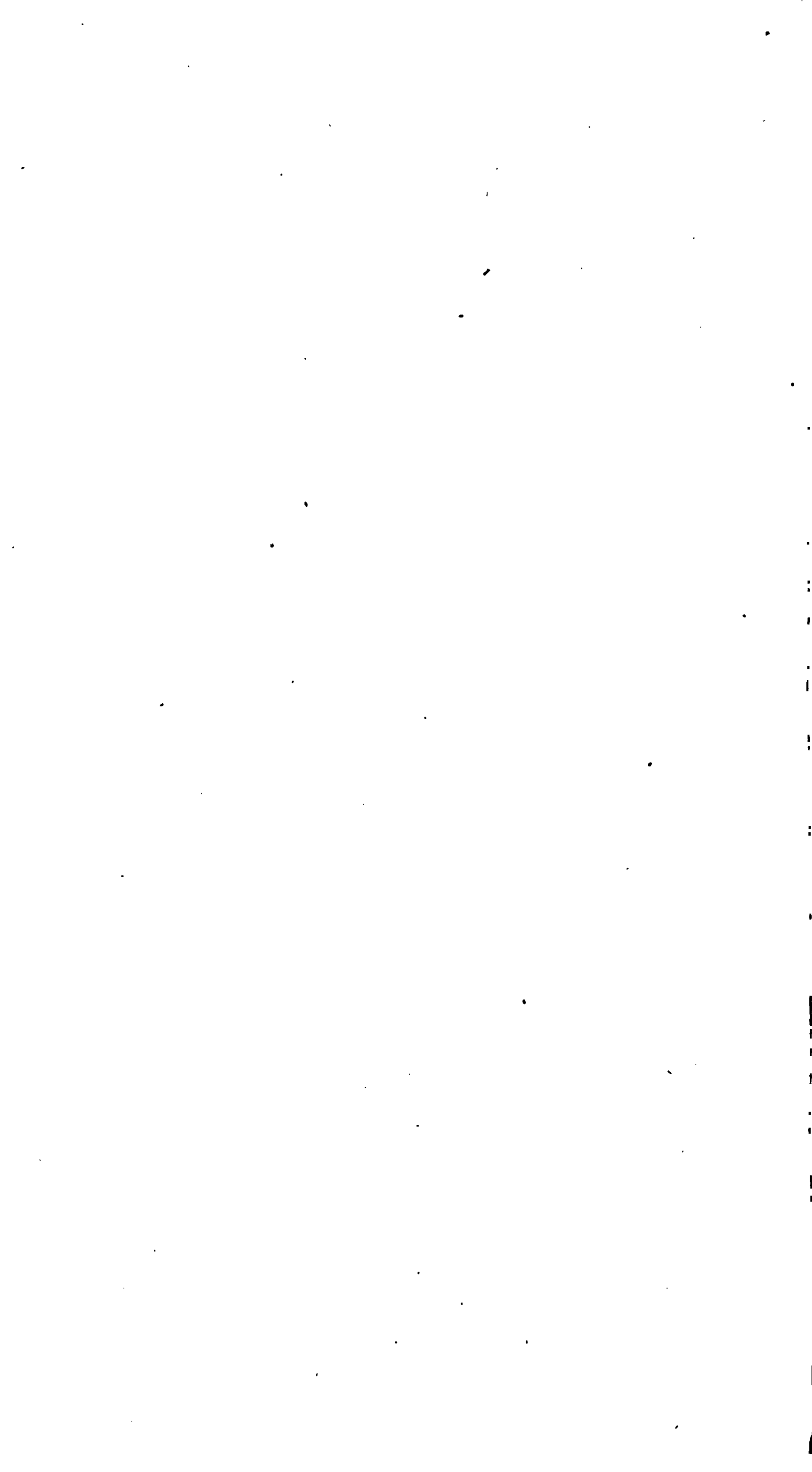
In der Grammatik und dem Wörterbuch ist das Litthauische ß durch *ſs* zum Unterschied von *ſſ*, in den Beilagen aber durch *ſz* ausgedrückt.

— 122 u. 123. zu gannan und gennan hat schon der alte Elbinger Bürgermeister *Frid. Zamelius* in seinem *Carmen de Galindis et Sudinis* (b. *Hartknoch* de ling. vet. Pruss. S. 104.) worin mehrere Alt-Preussische Wörter vorkommen: γυνή verglichen.
— 132. — 4. fehlt pogunans, Heiden.
— 136. — 13. fehlt bei Smunents 9: Mensch.
— 140. — 14. lies b. wartin 47.



REG · OXON · TRIN · COLL

HALLE,
gedruckt in der Gebauerschen Buchdruckerei.



Lell. Kf-2.



